DANIEL MEISSNERS
THESAURUS PHILOPOLITICUS
(POLITISCHES SCHATZKÄSTLEIN)

DIE 830 STÄDTEBILDER

NEU HERAUSGEGEBEN UND EINGELEITET VON

DR. FRITZ HERRMANN UND DR. LEONHARD KRAFT
IN DARMSTADT

I. BAND

HEIDELBERG 1927
CARL WINTERS UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

Verlags-Nr. 1973.

VORWORT

Die Neuausgabe von Meißners Schatzkäſtlein bringt nur die Bilder und läßt die Titelblätter der 16 Teile, die Vorreden, die Dedikationen und die Erklärungen der Emblemata als heute nicht mehr intereſſierend unberückſichtigt. Das Nötige über dieſe Textſtücke haben wir in der Einleitung geſagt, die auch das Bio- und Bibliographiſche bringt und die Stellung des Werkes in der zeitgenöſſiſchen Emblemata-Literatur behandelt. Die Quellen für diejenigen Städtebilder, die nicht auf Neuaufnahmen zurückgehen, ſind wir im Regiſter nachzuweiſen bemüht geweſen. Daß wir nicht in jedem Falle auf die richtige Spur kamen, iſt ſelbſtverſtändlich, und wir ſind dankbar für jede Beihilfe auf dieſem Gebiet, die wir insbeſondere von der Lokalforſchung erhoffen.

Zu danken haben wir für die Überlaſſung von Exemplaren als Vorlagen für den Manuldruck den Direktionen der Preußiſchen Staatsbibliothek in Berlin und der Heſſiſchen Landesbibliothek in Darmſtadt, desgleichen für wertvolle Hinweiſe Herrn Paſtor Bachmann in Pampow (Mecklenburg), von dem eine beſondere Arbeit über Daniel Meißner demnächſt zu erwarten iſt.

Darmſtadt, im Juli 1926.

Die Herausgeber

EINLEITUNG

I.

Daniel Meißner iſt zwar nur bei den 6 erſten Teilen des Theſaurus philopoliticus beteiligt geweſen und dazu nicht einmal, wie man oft geglaubt hat, als Künſtler, ſondern lediglich als Erfinder der emblematiſchen Darſtellungen und Verfaſſer der nicht immer einwandfreien Verſe dazu — wir haben aber trotzdem das ganze hier neu aufgelegte Werk mit ſeinem Namen bezeichnet, und zwar nicht nur, weil dies ſeit der noch zu nennenden 2. Ausgabe, die der Verleger Fürſt in Nürnberg veranſtaltete, üblich geworden, ſondern auch darum, weil nach unſerer Meinung Meißner die Idee der Verbindung von Emblemata und Stadtproſpekten zuzuſchreiben iſt, der wir die Erhaltung und Verbreitung ſo vieler alter und neuer Städtebilder zu verdanken haben. Der Anteil des Verlegers und Stechers Eberhard Kieſer an dem Werke, beſonders an ſeiner Fortführung nach Meißners Tode, ſoll damit keineswegs geſchmälert werden.

Von Daniel Meißners Lebensumſtänden weiß man nur wenig. Seiner eigenen Angabe nach ſtammte er aus Komotau in Böhmen, wo er laut Inſchrift auf ſeinem von Sebaſtian Furck geſtochenen Porträt im Jahre 1585 geboren war. Über ſeinen Bildungsgang iſt nichts bekannt, ebenſowenig Näheres über ſeinen Beruf. Auch wiſſen wir nicht, auf Grund welcher Leiſtungen und von wem er den Titel eines Kaiſerlichen Poeta laureatus erhalten hat. Urkundlich erſcheint er zum erſten Male als Beiſaſſe und Poet in Frankfurt am Main, wo ihm am 16. Mai 1619 von ſeiner Frau Margarete geb. Dürbeck ein Sohn (Daniel) geboren wurde; Pate war der Pfarrer David Carrerius. Meißner ſtarb am 21. (11.) März 1625; das über ſeinen Nachlaß aufgenommene Inventar iſt

leider nicht mehr vorhanden. Die Witwe heiratete den Weingärtner Phil. Beltz und ſtarb, zum zweiten Male verwitwet, vor dem 28. Auguſt 1640, an welchem Tage ihr Nachlaß aufgenommen wurde; ſie hatte zuletzt in der Löhrgaſſe in Sachſenhauſen gewohnt.

Spuren von Meißners Tätigkeit als Poet findet man auf zahlreichen gleichzeitigen Stichen von Frankfurter Künſtlern, denen er die deutſchen oder lateiniſchen Verſe lieferte; ſein zugeſetzter Name hat von jeher viele Forſcher zu dem Irrtum verführt, daß die Stiche von ihm herrührten. Außer ſeinem Politiſchen Schatzkäſtlein iſt uns nur ein im Jahre 1626 in Frankfurt ohne Angabe des Verlegers erſchienenes Schriftchen bekannt geworden, das den Titel trägt: „*Theſaurus ſapientiae civilis, ſive vitae humanae ac virtutum et vitiorum theatrum. Symbolis aeri incisis et emblematum novis plane ac reconditae ſapientiae teſſeris adornatum, gnomologicis illustrium poetarum verſibus et praeceptis expoſitum. Opuſculum philologicum et politicum. Loco albi amicorum in gratiam omnium ordinum, cumprimis civilis ſapientiae candidatorum lectu futurum utile et iucundum. Conſcriptum a Daniele Meichſnero Boh. P. coron. Caes.*“ Dieſes Büchlein, das auf ſeinen nur einſeitig bedruckten Oktavblättern unter paſſender Überſchrift einen lateiniſchen Spruch und darunter entweder eine dieſem entſprechende emblematiſche Darſtellung oder aber eine leere Wappenkartuſche bringt, war offenbar als Stammbuch zum Eintrag von Namen und Wappen gedacht. Auffällig iſt, daß die Vorrede das Datum des 1. Januar 1626 trägt, alſo nach Meißners Tode geſchrieben iſt. Möglich wäre immerhin, daß ein Anderer den Namen des Poeten, deſſen nunmehr zu beſprechendes Schatzkäſtlein ſich ja gleichfalls als „ad inſtar albi amicorum“ verfaßt bezeichnet, mißbraucht hätte.

Der Theſaurus philopoliticus oder das Politiſche Schatzkäſtlein, von welchem in den Jahren 1623 bis 1631 zwei Bände zu je acht Teilen mit insgeſamt 830 Stichen erſchienen, war, wie bereits der Titel des erſten Teiles beſagt, durch ein Kaiſerliches

Privileg gegen Nachdruck geſchützt. Nachweiſen ließ ſich ein ſolches in den Wiener Reichshofratsakten jedoch nur für den 19. März 1626: gegen Lieferung von 4 Freiexemplaren wurde es dem Verleger Kieſer auf 6 Jahre erteilt. Wenn ihm ein anderes wirklich voranging, wird es auf nur 3 Jahre gelautet haben. Die auf Buchdruck und Buchhandel bezüglichen Akten des Frankfurter Stadtarchivs geben über das Werk, den Verfaſſer und Verleger leider keine Auskunft, ſodaß man auf das angewieſen iſt, was es ſelbſt über ſich ausſagt. Die einzelnen Teile zeigen ſtets ein Frontiſpiz mit abgekürztem Titel — ſie ſind nachſtehend ſämtlich wiedergegeben — und bringen dann ein beſonderes Titelblatt. Das des erſten Teiles lautet:

„*Theſaurus philo-politicus. Hoc eſt: Emblemata ſive moralia politica, figuris aeneis inciſa et ad inſtar albi amicorum exhibita, verſibus quoque Latinis ac rhythmis Germanicis conſcripta. Opera, ſtudio ac inventione Danielis Meiſneri Commothovienſis Bohemi, P.L.C. Acceſſit multarum caeſarearum, regiarum, electoralium, principalium et imperialium civitatum ac urbium, necnon florentiſſimarum univerſitatum et academiarum Germaniae, aliarumque nationum, vera delineatio.*

Politiſches Schatzkäſtlein guter Herren und beſtendiger Freund. Das iſt: Außerleſene ſchöne Emblemata und Moralia, ſo wol Kunſt- und Chriſtliebenden, als Kriegsubenden, auch andern Politiſchen Perſonen zu Ehren und Gefallen, in dieſe Stamm Buchs Form gar artlich inventirt, fürgebildet und ganz Neu an Tag geben, durch Daniel Meißner von Commenthaw, auß Böheim, P. L. C. Sampt gewiſſen Abbildungen der fürnembſten Käyſerlichen, Königlichen, Chur- und Fürſtlichen Reſidentz- auch Reichs- und Handelß-Stätten, ſo wol der berümbteſten Univerſitäten und Hohen Schulen, in- und außerhalb deß Heil. Röm. Reichs Teutſcher Nation. Zu Franckfurt a. M., bey Eberhard Kieſern, Burgern und Kupferſtechern daſelbſt zufinden. Anno M. DC. XXIII. Mit Röm. Käyſ. Majeſtät beſonder Gnad und Freyheit, etc."

Dem Titel folgt ein Dedikationsſchreiben Meißners an neun namentlich angeführte Frankfurter Gönner und eine Vorrede „an den freundlichen, Gunſt- und Kunſtliebenden

Leſer", beide datiert vom 24. März 1623, ſchließlich die „Kurze Erklärung und Bedeutung der emblematiſchen Figuren", welche die Reihenfolge der nicht alphabetiſch angeordneten und nicht numerierten 52 Blätter einhält. Eine 2. Auflage dieſes erſten Teiles von Band 1 erſchien 1624, vermehrt durch ein Lobgedicht des Poeta laureatus Mag. Joh. Lanius aus Hersfeld, eine 3. Auflage 1628 mit der alten Vorrede Meißners und einer neuen des Verlegers Kieſer, endlich eine lateiniſche Ausgabe 1625 mit einem Lobgedicht des Poeta laureatus Mag. Dan. Stolz v. Stolzenberg, eines Landsmannes Meißners.

Teil 2 erſchien im Herbſt 1623 unter wenig verändertem Titel, gleichfalls mit einer Dedikation an ſechs namentlich angeführte Frankfurter Gönner und einer Vorrede, beide datiert vom 1. September; die „Kurze Erklärung" folgt wiederum der willkürlichen Anordnung der nicht numerierten 52 Blätter. Eine 2. Auflage mit einem Lobgedicht des Poeta laureatus Mag. Joh. Werner aus Erfurt auf Meißner erſchien 1624, eine lateiniſche Ausgabe 1625 mit einer Vorrede des Pfarrers Joh. Ludw. Gottfried, die ſich über das Weſen der Emblemata ausſpricht.

Teil 3 erſchien im Frühjahr 1624, wiederum mit einer Dedikation Meißners an vier Frankfurter Gönner und einer Vorrede, beide datiert vom 20. Mai, ſowie dem Lobgedicht des Mag. Stolz v. Stolzenberg. Die 52 Blätter ſind alphabetiſch angeordnet und numeriert, die vorausgehende „Kurze Erklärung" folgt demgemäß der alphabetiſchen Ordnung. Eine 2. deutſche Auflage dieſes Teiles iſt uns nicht zu Geſicht gekommen. Die lateiniſche Ausgabe mit einem Anagramm des Burg-Friedberger Arztes Dr. Georg Faber auf Meißner und der von Meißner und Kieſer gemeinſam unterzeichneten Vorrede wurde 1625 ausgegeben.

Teil 4 erſchien im Herbſt 1624 mit einem Anagramm Meißners auf den Frankfurter Buchhändler Lukas Jenniſius, einer vom 30. Auguſt datierten Dedikation an dieſen und der Vorrede, an welche ein überſchwängliches Lobgedicht des Speyrer Kammer-

gerichts-Advokaten Dr. iur. Joh. Stamler angefügt ist. Die 52 Blätter und demgemäß die „Kurze Erklärung" sind alphabetisch angeordnet. Eine zweite deutsche Auflage scheint nicht zu existieren, doch begegnen numerierte und nichtnumerierte Exemplare der ersten. Die lateinische Ausgabe dieses 4. Teiles erschien 1625 mit einer Vorrede von Joh. Ludw. Gottfried, enthält jedoch die Blätter des deutschen Teiles 5.

Teil 5 erschien im Frühjahr 1625 mit einer Dedikation Meißners an zwei Frankfurter Patrone, der gleichfalls vom 16. Februar datierten Vorrede und dem Anagramm des Dr. med. Georg Faber auf Meißner. Die „Kurze Erklärung" und die 52 Blätter sind alphabetisch angeordnet, aber nicht numeriert. Auch von diesem Teile haben wir keine zweite deutsche Auflage feststellen können. Die lateinische Ausgabe von 1625 bringt ein Anagramm auf Meißner aus der Feder des Mag. Dan. Stolz v. Stolzenberg, der sich hier als cand. med. bezeichnet, und die von Meißner und Kiefer gemeinsam unterzeichnete Vorrede; den Inhalt bilden die Blätter des deutschen 4. Teils.

Teil 6 erschien gleichfalls im Frühjahr 1625, versehen mit einer vom 31. März datierten Dedikation von Dan. Meißner iun., dem einzigen hinterlassenen Söhnlein des Autors, an den Frankfurter Johanniterordens-Komtur Andreas Sturmfeder von Oppenweiler. Auch hier sind die 52 Blätter und die „Kurze Erklärung" alphabetisch geordnet, aber nicht numeriert. Das letzte Blatt (Zütphen) enthält kein moralisches Emblema, sondern bringt unter der Überschrift „Ad lectorem conclusio" Verse mit einer Entschuldigung für die etwaige Mangelhaftigkeit der Emblemata dieses Teiles unter Hinweis auf die Eile der Herstellung; der Vordergrund zeigt den zu Pferde mit dem Manuskript in der Hand heransprengenden Autor und den ihn erwartenden Stecher an seinem Arbeitstisch. Ein Teil der Auflage bringt auf der Titelrückseite das Brustbild Dan. Meißners, gestochen von Seb. Furck. Eine zweite deutsche Auflage erschien — ohne Beigaben — im Jahre 1630. Die lateinische Ausgabe von 1625 hat auf der Titelrückseite Meißners Bild und ferner die von Meißner und Kiefer gemeinsam unterzeichnete

Vorrede, an die das bereits erwähnte Lobgedicht des Mag. Joh. Lanius aus Hersfeld auf den Theſaurus ſich anſchließt.

Teil 7 erſchien im Frühjahr 1626 ohne beſonderes Titelblatt. Auf dem Frontiſpiz wird nur Kiefers, nicht mehr Meißners Name genannt. Aus Kiefers vom 27. März datierter Dedikation an ſeinen Schwager Dr. iur. Heinrich Kornmann in Kirchhain erfährt man, daß ihm Pfarrer Joh. Ludw. Gottfried zu Offenbach a. M. die Emblemata ſamt den zugehörigen lateiniſchen und deutſchen Diſtichen geliefert hat, ferner daß er auf verſchiedene Bitten hin dieſen 7. ſowie die 6 vorhergehenden Teile ins Lateiniſche hat überſetzen und ſo, wie wir bereits wiſſen, publizieren laſſen. Die 52 Blätter ſind alphabetiſch angeordnet und, wie von jetzt an alle weiteren und die Neuauflagen der bereits erſchienenen Teile, numeriert; dementſprechend tragen auch die alphabetiſch angeordneten Ausgaben der „Kurzen Erklärung" Nummern. Neuauflagen dieſes und der folgenden Teile erſchienen nicht mehr, da der Verleger offenbar genügend Exemplare von vornherein druckte. Die lateiniſche Ausgabe dieſes 7.Teiles erſchien gleichzeitig und zwar ebenfalls ohne beſonderes Titelblatt.

Der 8., als „letzter" bezeichnete Teil erſchien im Herbſt 1626, ebenfalls ohne beſonderes Titelblatt. In der vom 1. September datierten Vorrede erklärt Kiefer, daß er das Werk mit Teil 7 habe beſchließen wollen, den Bitten um Fortſetzung aber nachgegeben habe, da er noch etliche „inventiones" Meißners im Vorrat gehabt und ihm weitere von auswärtigen Gelehrten zugeſchickt worden ſeien. Die lateiniſche Ausgabe erſchien gleichzeitig, ohne beſonderes Titelblatt, jedoch mit einer Vorrede Kiefers. Wer der am Schluſſe der „Succincta exegeſis" oder „Exploratio figurarum" ſich mit I. M. S. unterzeichnende Überſetzer iſt, wiſſen wir nicht.

Entgegen ſeiner in der Vorrede zu dieſem „letzten" Teil ausgeſprochenen Abſicht, den Theſaurus damit endgültig zu beſchließen, ließ Kiefer von 1627 bis 1631 noch weitere, als Band 2 bezeichnete 8 Teile erſcheinen und rechtfertigt dies in der Vorrede

zum 1. Teil dieſes 2. Bandes mit dem großen Anklang, den die 8 Teile des 1. Bandes gefunden, mit den zahlreichen Anfragen nach der Fortſetzung und mit ſeinem Vorrat an weiteren Städtebildern. Dieſe will er aber nicht „ohne Zuſatz einer ſinnreichen Figur oder behaglichen Invention" herausbringen, ſondern ſeinen „vorigen Schlag" halten, d. h. alſo die Proſpekte wieder als Hintergründe für Emblemata verwenden.

Das beſondere Titelblatt, das nunmehr, wo eigene lateiniſche Ausgaben zugleich mit den deutſchen erſchienen, nur deutſchen Text zu enthalten brauchte, lautete im 1. Teil des 2. Bandes:

„*Thesauri philopolitici* Oder Politiſches Schatz-Käſtleins Zweyten Buchs, Erſter Theil. In welchem zwey und fünfftzig ſchöner Sprüchwörter, oder Sententzen, bey uns Teutſchen bräuchlich, Emblematiſcher weiſe, nicht allein in Figuren, alſo entworfen und fürgeſtellt, daß ihr Verſtandt und Jnhalt darauß leichtlich zu faſſen, ſondern auch mit beygefügten Lateiniſchen und Teutſchen Verſen erkläret worden. Durch J. L. G. Benebens ſo vieler Stätt und Stättlein, Schlöſſer, Veſtungen, Clöſter, und anderer namhaffter Ort, eygentlicher Abcontrafeyung. Alles mit ſonderm Coſten und Fleiß auffs Kupffer gebracht, und an Tag geben, Durch Eberhart Kieſern. Mit Käyſerlicher Majeſt. ſonderbarem Privilegio. Frankfurt am Mayn, Bey Eberhart Kieſern. Jm Jahre M. DC. XXVII."

Teil 1 erſchien im Herbſt 1627, die Vorrede Kieſers iſt vom 10. September datiert. Der im Titel nur mit den Anfangsbuchſtaben des Namens genannte Verfaſſer der Emblemata iſt Pfarrer Joh. Ludw. Gottfried in Offenbach a. M. — Die lateiniſche Ausgabe wurde gleichzeitig ausgegeben.

Teil 2 erſchien im Frühjahr 1628. Als Verfaſſer wird auf dem Titelblatt genannt Kilian Lieboldt, Schuldiener zu Königſtein, der auch die vom 10. April datierte Dedikation an den Mainziſchen Rentmeiſter Heinrich Kreydt in Naumburg beiſteuerte. — Die gleichzeitige lateiniſche Ausgabe enthält an Stelle der Dedikation eine Erklärung des Frontiſpiz aus der Feder Lieboldts.

Teil 3 erſchien im Frühjahr 1629 mit einer vom 23. März datierten Dedikation

Kiefers an Hans Jakob Ruland in Frankfurt a. M. Verfaſſer der Emblemata iſt der am 20. Oktober 1627 verſtorbene Schwager Kiefers, Dr. iur. Heinrich Kornmann in Kirchhain, deſſen von Sebaſtian Furck geſtochenes Porträt mit dieſer Stadt als Hintergrund die Rückſeite des Titelblatts wiedergibt; wer der Frankfurter Gelehrte war, der laut Vorbemerkung an den Leſer nach Kornmanns Tode die Endredaktion und insbeſondere die lateiniſchen Verſe beſorgte, iſt nicht erkennbar. Dieſer Teil enthält als der einzige nur 50 Blätter, während ſämtliche andere stets 52 haben. — Exemplare der lateiniſchen Ausgabe ſind uns von dieſem und den folgenden Teilen nicht zu Geſicht gekommen, doch bezeugen die Anzeigen in den Frankfurter Meßkatalogen von 1629 bis 1632 ihr Erſcheinen.

Teil 4 wurde im Herbſt 1629 vollendet, aber erſt im Frühjahr 1630 ausgegeben. Verfaſſer der Emblemata iſt wieder Kilian Lieboldt, der ſich in der Herbſtmeß 1629 datierten Dedikation an den Frankfurter Kupferſtecher Joh. Philipp Waldmann als Schulmeiſter in Hattenheim bezeichnet.

Teil 5 erſchien im Herbſt 1630, beſorgt von Pfarrer Gottfried. Die vom 17. Juli datierte Vorrede Kiefers enthält ein Schreiben etlicher Bürger aus Zittau, in welchem ſie Kiefer um Berückſichtigung beſtimmter Städte uſw., deren Verzeichnis ſie beilegen, für die weiteren Teile bitten und bezeugen, daß viele Leſer „nicht allein so wol auf die wohl inventirte Emblemata, als auf die daneben beygefügte Contrafacturen der Stätt, Schlöſſer, Veſtungen und Landſchaften ſehen und dieſelbe, weil ſie gleich hierdurch ein rechtes Theatrum urbium uberkommen, ſehr lieb und werth achten." Kiefer widmet dieſen 5. Teil den ihm unbekannten Schreibern und bittet ſie um Überſendung von „Abriſſen" der gewünſchten Städte.

Teil 6 erſchien im Frühjahr 1630 und iſt wiederum von Lieboldt — jetzt Schuldiener zu Ober-Heimbach — beſorgt. Dediziert iſt er, gleich dem vorhergehenden, den Zittauer

Freunden des Werkes, die Kieſer aus ihren Dankſchreiben für die Dedikation des 5. Teils nun namentlich bekannt geworden waren.

Teil 7 erſchien im Herbſt 1631; die Emblemata ſind auch hier von Lieboldt geliefert, der ſich jetzt wieder, wie übrigens auch im nächſten Teile, Schuldiener zu Königſtein nennt. Während das Frontiſpiz die richtige Numerierung trägt, ſagt das Titelblatt fälſchlich „Ander Theil deß Sechſten Buchs".

Die Dedikation des 8. Teils, den Kieſer dem Grafen Joh. Ernſt von Hanau-Münzenberg widmete, iſt zwar vom 12. September 1631 datiert, doch erſchien dieſer Teil wohl erſt im Frühjahr 1632, wie ihn denn auch erſt der Faſtenmeß-Katalog dieſes Jahres anzeigte. Beſorgt hat ihn wiederum Lieboldt; auch das Titelblatt dieſes Teils iſt fehlerhaft: es lautet „Ander Theil des Achten und letzten Buchs" ſtatt „Achter und letzter Theil des andern Buchs". In der Dedikation erklärt Kieſer, daß er ſein Politiſches Schatzkäſtlein mit dieſem ſechszehnten und letzten Teil endgültig abſchließen wolle, und weiſt unter Verſchweigung von Meißners Namen darauf hin, daß es ihm von vornherein bei dem Werke auf die Beförderung von Tugend und Weisheit der Leſer durch die Emblemata angekommen ſei; die Stadtproſpekte erwähnt er nicht. Wenn er ſagt, er habe nicht nur dieſen Schlußteil, ſondern zugleich das ganze, nun vollkommene zweibändige Werk dem Grafen dedizieren und unter deſſen Namen „an des Tages Liecht von friſchem geben" wollen, ſo könnte man annehmen, daß er zugleich mit dem 8. und letzten Teil auch eine neue Geſamtausgabe veranſtaltet hätte. Doch haben wir davon keine Spur gefunden.

* * *

Mehrfach betont Kieſer in den Vorreden den guten Abſatz des Schatzkäſtleins und das große Intereſſe der Leſerwelt an ihm. Daß dieſes Intereſſe nicht in erſter Linie den Emblemata, ſondern den Stadtproſpekten galt, hat er ſelbſt anſcheinend nicht gewußt.

Gerade dieſe Proſpekte aber ſind es, die dem Theſaurus bzw. ſeinen einzelnen Blättern ein langes Leben und immer wieder neue Auferſtehungen beſchert haben. Nach Kiefers Tode erwarb der Nürnberger Verleger Paul Fürſt die Platten und legte das Werk im Jahre 1637/38 unter dem Titel: „*Sciographia cosmica*. Das iſt: Newes Emblematiſches Büchlein, darinen in acht *Centuriis* die Vornembſten Stätt, Veſtung, Schlöſſer etc. der gantzen Welt gleichſamb adumbrirt und in Kupffer geſtochen, mit ſchönen Lateiniſchen und Teutſchen *Versikuln ad vivum* abgebiltet werden. Sehr anmuthig und nutzlich zu ſehen, zu leſen und zu betrachten. *Durch Danielem Meisnerum Coment. Bohe. Poet. Laur. Caes.*“ auf. In der Dedikation an den Nürnberger Ratsherrn Hans Wilhelm Kreß v. Kreſſenſtein weiſt er darauf hin, daß nicht Jedermann reiſen könne — Entfernung, Unkoſten und Gefahren verhindern es —, wohl aber fremde Örtlichkeiten gern im Bilde ſehe und, wenn er ſie wirklich beſucht habe, die Erinnerung dadurch auffriſchen könne, und ſtreift nur nebenbei den Nutzen der beigefügten Emblemata. Wie wenig es ihm auf dieſe ankam, beweiſt die Tatſache, daß er ihre Erklärung, die Meißner-Kiefer jedem einzelnen Teile vorangeſtellt hatten, wegließ. Die Sciographia zerfällt in 8 Teile zu je 100 Blatt — von den Platten wurden alſo 30 nicht mehr verwandt (vgl. unſer Regiſter) — und ordnet die Proſpekte einigermaßen nach ihrer geographiſchen Zuſammengehörigkeit. In zahlreichen Fällen ſind kleine Änderungen an den Platten vorgenommen, insbeſondere auch Wappen zugefügt worden; auch darüber gibt unſer Regiſter Auskunft. Die Proſpekte wurden nach den 8 Teilen mit A bis H bezeichnet und jeweils mit 1 bis 100 durchnumeriert. — Auch in dieſer Geſtalt fand das Werk großen Anklang. Abgeſehen davon, daß im Jahre 1642 eine (Titel-) Auflage zum mindeſten des 1. Teils erſchien, gaben Fürſts Witwe und Erben das Buch im Jahre 1678 nochmals heraus mit dem Titel: „Daniel Meißners *P. L. C. Sciagraphia Cosmica*, Oder: Eigentliche Abbildung Achhundert der mehrentheils vornehmſten Städte, Veſtungen und Schlöſſer, ſo allenthalben in allen Theilen der Welt berühmt ſind. Deren jeglichen ſchöne *Emblemata*, auch Lateiniſch und Teutſche Verſe, zu

der Augen und des Gemüths Ergetzung, beygefüget worden." Aber auch hiermit war das Ende von Meißners Werk noch nicht gekommen: wir finden die Platten im Jahre 1700 im Besitz des Nürnberger Buchhändlers Rudolph Johann Helmers, der sie mit lateinischem („Politica politica") und deutschem Titel herausgibt als „Statistisches Städte-Buch, Darinnen Neben eigentlicher Abbildung 800 meistentheils fürnehmer Städte, Vestungen und Schlösser, auch viel Adeliche Sitz und Land-Güter zu finden; Deren Jedem ein zu führendes Wappen, über das auch Sinnreiche, zur Staats-Klugheit und Sitten-Lehr dienliche Sinn-Bilder, Leib- und Denck-Sprüche, sambt deren artig- und deutlicher Erklärung in gut Lateinischen Versen und alt-teutschen klugen Reimen beygefüget; Ein Werk Zu jedes Standes und Alters Augen- und Gemüths-Belustigung und Nutzen eingerichtet von Daniel Meisnern, Kayserl. gekrönten Poeten." Wenn hier die Emblemata wieder mehr betont werden, so hat dies doch nicht zur Wiederaufnahme der in dem ursprünglichen Werk gegebenen Erläuterungen derselben geführt. Während Fürst das Album-Format Meißner-Kiefers beibehalten hatte, geht Helmers zum Folio-Format über und stellt auf jede Seite 2 Prospekte. Ein Register fehlt, im Gegensatz zu Fürst, der jedem Teile ein Spezial- und außerdem dem Ganzen ein General-Register vorangestellt hatte.

* * *

Für Daniel Meißner und seinen Verleger Kiefer waren die Emblemata, d. h. die Sprichwörter, Verse und zugehörigen bildlichen Darstellungen die Hauptsache, die Stadtprospekte jedoch nur das malerische Beiwerk, das dem Leser die Aufnahme der durch die Emblemata ihm nahegebrachten Tugendvorschriften schmackhafter machen sollte. Unser Interesse geht umgekehrt auf die Städtebilder, und wegen der Emblemata würde heute kaum Jemand das Schatzkästlein aufschlagen. In der Neuausgabe haben wir darum nicht nur die Erklärung der Emblemata, die in jedem der 16 Teile des Originals die Einleitung bilden, weggelassen, wie dies schon Paul Fürst in der Scio-

graphia, ſeine Erben in der Sciagraphia und Helmers in dem Statiſtiſchen Städtebuch taten, ſondern enthalten uns auch aller näheren Ausführungen über die Quellen, die Art und die Bedeutung der von Meißner, Gottfried, Lieboldt und Kornmann gelieferten Verſe und emblematiſchen Darſtellungen. Lediglich über die Stellung des ganzen Werkes in der emblematiſchen Literatur überhaupt muß noch ein Wort geſagt werden.

II.

Daniel Meißners Theſaurus Philo-Politicus ſteht im Schnittpunkt zweier Entwicklungslinien und bedeutet für die eine, ſoweit das Intereſſe des Publikums in Betracht kommt, deren mehr oder minder verhülltes Ende. Denn während des Erſcheinens des von Meißner ſelbſt nicht vollendeten Werkes zeigte ſich in ſteigendem Maße deutlich, daß die Bücherliebhaber das, was Meißner urſprünglich in der Hauptſache geben wollte, immer weniger verlangten, nämlich ſeine Emblemata und Moralia. Die Anteilnahme der Leſer galt zunehmend den vom Autor für weniger bedeutſam gehaltenen Proſpekten. Dieſe allein haben das Werk durch das 17. Jahrhundert hindurch zugkräftig erhalten. Ihre Entwicklungslinie, im Theſaurus die der abſterbenden Emblemata-Literatur kreuzend, geht denn auch weiter, und Matthäus Merians d. Ä. großes topographiſches Werk bedeutet Fortſetzung und Vollendung. Aber auch das Schaffen dieſes Künſtlers reicht in ſeiner Frühzeit in die Welt der Emblemata hinein.

Deren Geſchichte iſt zweifellos jünger als die des Proſpekts und der Vedute. In der Antike von einem metallenen Zierſtück dem Wortſinn nach allgemein zu einem Sinnbild umgedeutet und nur der bildenden Kunſt bekannt, wurde das Wort Emblema erſt von der Renaiſſance in Italien mit einem neuen Inhalt erfüllt, als ſich die emblematiſche Dichtung der Aufgabe widmete, das Emblem epigrammatiſch auszudeuten. Zum Bild kam das Wort, und Andreas Alciati gab in ſeinen 1522 zu Mailand erſchienenen „Emblemata“ wohl das erſte in der Reihe ſolcher Epigrammenwerke, zu

denen Tugenden und Laſter der Zeitgenoſſen, wie die antike Mythologie, das Gebiet der Fabel und die Bibel die Stoffe lieferten. Der ausgeprägten Sonderart des Lehrhaften dieſer Literaturerſcheinung entſprach die Bezeichnung Moralia, und ſchließlich deckte der Begriff Emblemata das moraliſche Gedicht überhaupt, wenn man ſolche ohne Illuſtrationen Emblemata nuda nennen konnte. Alciati, als Juriſt der Stifter der ſogenannten eleganten Rechtsſchule, lehrte auf italieniſchen Hochſchulen, aber auch in Bourges und Avignon. Seine Emblemata erlangten die weiteſte Verbreitung und verpflanzten damit dieſe literariſche Sonderart nach Frankreich, den Niederlanden und Deutſchland. Eine 1542 von Wolfgang Hunger deutſch und lateiniſch veranſtaltete Ausgabe enthält zudem Alciatis Widmung an Conrad Peutinger in Augsburg und darin in der Überſetzung die bezeichnenden Verſe:

„In klayd, teppich, tiſch oder ſchilt
On gſchrift redt doch ein ſolich bild."

Die verſchiedenen Ausgaben des Alciatiſchen Buches ſind in Bild und Wort nicht miteinander übereinſtimmend; zudem fing man an noch Kommentare beizugeben, wie in der zu Leyden 1543 in der Plantinſchen Offizin gedruckten vierten Ausgabe, die Claudius Mino mit ſeiner Gelehrſamkeit ausſtattete. Aus der Plantinſchen Druckerei zu Antwerpen ging 1562 des Claudius Paradinus Büchlein Heroica hervor, dem ein gleichbetiteltes von Gabriel Symeon angehängt iſt. Dieſes, den Untertitel Symbola ſeu Emblemata führend, iſt eine Neuauflage und Überſetzung aus dem Franzöſiſchen ins Lateiniſche. Die Anordnung in all dieſen Ausgaben iſt ziemlich übereinſtimmend: numerierte Abſchnitte enthalten je einen Sinnſpruch, dazu einen Holzſchnitt, erläuternde Verſe und ein anſchließendes Proſaſtück oder gar einen ausführlichen Kommentar. Beſonderes Intereſſe müſſen die bildlichen Darſtellungen erwecken. Bei den Ausgaben Alciatis haben ſie mit dem Begriff Sinnbild nichts zu tun; es ſind einfach Szenen, die zum Text paſſen, gegeben, ein Buchſchmuck, der hinter dem Wort an Be-

deutung zurückſteht. Anders dagegen in der Heroica des Claudius Paradinus und der des Gabriel Symeon. Dort ſind an die Stelle der ſzeniſchen Darſtellungen die Sinnbilder eines Kreuzes, einer Fauſt mit Fahne uſw. ohne jedes Beiwerk getreten. In den Emblemata des Alciati, die Sigismund Feirabend zu Frankfurt a. M. 1567 herausgab, iſt nicht jedem Sinnſpruch ein Bild beigegeben. Unter den Holzſchnitten aber taucht Neues auf: neben den Szenen im erwähnten Sinne finden ſich Architekturen, Ruinendarſtellungen und eine Anſicht von Mediolanum; Alciati entſtammte einer alten Familie des Herzogtums Mailand. Mag das auch nur eine Huldigung an die Heimat Alciatis bedeuten können, es mutet doch ebenſo wegweiſend in die Zukunft an, wie ein anderes Werkchen die Verbindung mit der Vergangenheit betont. Es ſind das die Emblemata des Joh. Sambucus, 1584 bei Plantin in Antwerpen erſchienen, denen ein Anhang, Nummi veteres, eine Art antiker Münzkatalog, der dem 1565 verſtorbenen franzöſiſchen Bibliophilen und Münzenſammler Grolier gewidmet iſt, beigegeben wurde, und zwar der auf den Reverſeiten dargebotenen Allegorien wegen.

In Deutſchland ſind Schriftſteller auf emblematiſchem Gebiet erſt in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts aufgetreten; es begegnen die Namen Fiſchart, Reusner und G. Rollenhagen auf dieſem Felde. Es ſcheint aber die Aufnahmefähigkeit des Publikums für Produktionen der Art zu jener Zeit bereits im Abnehmen geweſen zu ſein. Bezeichnend iſt das fortdauernde Schwanken im Weſen der Bildbeigaben, bei denen nunmehr der Holzſchnitt öfters durch Kupferſtich und Radierung erſetzt wird. Hans Sibmacher, der 1611 verſtorbene Nürnberger Radierer und Wappenmaler, war bei den von 1577 an erſcheinenden Emblemata Anniverſaria Academiae Noribergenſis, quae eſt Altdorfii ... beteiligt, die bildliche und figürliche Darſtellungen in Medaillonform auf den Averſeiten bringen. Dieſes anſcheinend beliebte Format kehrt auch bei den Radierungen Sibmachers zu dem emblematiſchen Werk des Nürnberger Arztes Joachim Camerarius, von 1590 bis 1605 in vier Teilen ausgegeben, wieder. Hier entnimmt jeder

Teil ſeine Motive einem anderen Naturreich; das betreffende Tier oder die Pflanze erſcheint, von Sibmacher prachtvoll zart und liebevoll radiert, im Vordergrund, dahinter eine landſchaftliche Darſtellung, ſodaß der Geſamteindruck des Genrehaften entſteht. Bei einigen Darſtellungen greifen oder deuten von oben ſeitlich eine oder zwei Hände nach dem Hauptmotiv.

Des U. Reusner Emblemata und Agalmata, 1591 zu Straßburg erſchienen, hat Tobias Stimmer noch mit Holzſchnitten verſehen, ſodaß dieſes Werk illuſtrationstechniſch in der emblematiſchen Literatur als einer der letzten Ausläufer dieſer Art erſcheinen mag. Nach Andreſen wurde das Buch gern als Stammbuch verwendet. Daß dieſem Zweck auch andere Erzeugniſſe dieſer Literaturart dienten, zeigt ein Exemplar der 1542 von Hunger herausgegebenen Ausgabe des Alciati in der Landesbibliothek zu Darmſtadt, worin ſich handſchriftliche Stammbucheinträge aus dem beginnenden 17. Jahrhundert finden. In der Tat ſcheint die Emblemata-Literatur dieſer Zeit, wie die Vorreden beweiſen, mit einer ſolchen Verwendung gerechnet zu haben. Die ſtarke Vorliebe des Humanismus für rein rhetoriſchen Schmuck mag dem von Anfang an fördernd geweſen ſein. Eine eigenartige Erſcheinung ſind die Emblemata Phyſico-Ethica des Nikol. Taurellus aus Mömpelgard, der als Profeſſor der Phyſik und Medizin an der Nürnberger Univerſität Altorf vor 1597 ſein noch mit guten Holzſchnitten geſchmücktes Werk herausgab, von dem 1602 eine zweite Auflage erſchien. Die Blätter ſind nur einſeitig bedruckt und jedes zeigt unter dem lateiniſchen Sinnſpruch einen Namen, in vielen Zeichnungen das zu dieſem gehörige Wappen, aber oft auch nur einen leeren Schild. Die Vorrede ſagt, daß Beobachtungen des täglichen Lebens, etwa auf Spaziergängen, die Vorwürfe zu den Zeichnungen lieferten, die meiſt Genreſzenen in Landſchaften wiedergeben. Auf Bitten der Studierenden ſeines Konvikts habe der Verfaſſer jedem ein Blatt mit Namen zugeteilt, und jeder Bedachte die Druckkoſten ſeines Anteils beſtritten. So entſtand ein eigenartiges Stammbuch in gedruckter Form.

Obwohl aber ſchon von Gabriel Rollenhagen berichtet wird, daß ſeine 1610 herausgekommene Gedichtſammlung „Nucleus emblematum", mit Kupfern von Paſſe, wenig beachtet worden, bringt der Anfang des 17. Jahrhunderts doch noch Neuerſcheinungen der emblematiſchen Literatur, deren Ende erſt in der zweiten Hälfte dieſes Zeitraums zu ſuchen iſt. Die zeichneriſchen Darſtellungen vereinigen dabei die Anſätze verſchiedenſter Art der vorausgehenden Zeit. Jakob von Bruck ließ 1615 in Straßburg erneut ein Buch mit dem Titel Emblemata, Moralia et Bellica erſcheinen, zu dem Jakob van der Heyden die Zeichnungen lieferte, die Matth. Merian d. Ä. in Kupfer ſtach. Kreisrunde Medaillons, zwiſchen Randlinien das Motto tragend, zeigen im Vordergrund eine ſinnbildliche Darſtellung, wie etwa einen Arm mit Becher, ein Bäumchen begießend, oder zwei Urnen mit einer Landſchaft im Hintergrund, dieſe zweifellos ſtets ein reines Phantaſiegebilde. Zu den Verſen unter jeder Darſtellung folgt am Schluſſe des Buches eine nochmalige „Kurze Erklärung" in deutſchen Verſen. Im gleichen Jahr 1615 erſchien zu Mainz des Johannes von Chokier Theſaurus Politicorum Aphorismorum, von Andreas Heidemann 1624 in Nürnberg deutſch herausgegeben, ein umfangreiches Buch, das inſoweit abweicht, als es ganz ohne Illuſtrationen iſt und in Proſa hiſtoriſch-politiſche Betrachtungen gibt. Wieder illuſtriert iſt des Andreas Friedrich Buch „Emblemata nova; das iſt New Bilderbuch darinnen durch ſonderliche Figuren der jetzigen Welt Lauff und Weſen *verdeckter* Weiſe abgemahlet", zu Frankfurt a. M. 1617 erſchienen, von dem dortigen Kupferſtecher Jacobus de Zeter illuſtriert und Georg Altrock, „Rahtsverwandten und vornemmen Handelsmann in der Stadt Oppenheim", dediziert. Der Text iſt vollkommen deutſch. Die Stiche geben nun ſchon ganz wie bei Meißner emblematiſche Darſtellungen im Vordergrund, dahinter eine Landſchaft, ein Phantaſiegebilde. Hie und da wird die Vordergrunddarſtellung zur Szene. Der Eindruck, daß zwei unabhängige Darſtellungen übereinander liegen, iſt vorherrſchend. Wieder einen Schritt weiter tut Julius Wilhelm Zinkgreffs, des Heidelberger Juriſten und Dichters Buch „Em-

blemata Ethico-Politica, 1619 bei Theodor de Bry, dem Schwiegervater Matth. Merians d. Ä., verlegt, mit Kupferſtichen von Merian ſelbſt. Hier hat Merian für die Landſchaften ſeine Skizzenbücher benutzt, ja die Vordergrundsdarſtellung in Beziehung dazu geſetzt; ſo gibt er auf mehreren Blättern Anſichten von Heidelberg mit einem Löwen, dem pfälziſchen Wappentier, eine Anſicht von Mainz mit einem großen ſtehenden Rad im Vordergrund, dem Wappenbild dieſer Stadt. Ein Blatt zeigt eine teilweiſe brennende Stadt im Vordergrund, zweifellos einen ganz beſtimmten Ort darſtellend. Auch ein Baſeler Rheinproſpekt, unterhalb des Thomasturmes, ſoll ſich unter den Darſtellungen des Buches befinden; ſicher ſind ferner Stuttgart und Neapel vertreten.

Damit iſt zeitlich Daniel Meißners Theſaurus Philo-Politicus, der 1623 zu erſcheinen anfing, erreicht; M. Merian hat ſelbſt zwei ſignierte Radierungen beigeſteuert. Vor unſerem näheren Eingehen auf den Hauptgegenſtand dieſer Abhandlung ſei aber noch zweier jüngerer Werke gedacht. Johann Theodor de Bry hat ſich anſcheinend, ob durch Zinkgreffs Buch oder ſonſtwie angeregt, mit einer ähnlichen Veröffentlichung getragen, die aber erſt nach ſeinem Tode von ſeinem Schwiegerſohn Wilhelm Fetzer 1627 in Frankfurt unter dem Titel: „Weltliche luſtige neue Kunſtſtück ... zu einem zierlichen Stamm- und Wappenbüchlein an Tag geben und in Kupfer geſtochen durch Joan. Theodorum de Bry" herausgebracht wurde. Die Kupferſtiche zeigen unter einem lateiniſchen Sinnſpruch reine Genrebildchen, dazu deutſche, franzöſiſche, lateiniſche und flämiſche Verſe. Kennzeichnend iſt, daß die emblematiſche Darſtellung im Vordergrund völlig fehlt, die Einheit der künſtleriſchen Darſtellung ſomit gewahrt iſt. Die erſte Radierung zeigt „Mit dieſem Bildt die recht Freundtſchafft an", und da auf der Rückſeite jeder Radierung genügend leerer Raum geblieben, zudem im Werk ſelbſt kein Wappen vorhanden iſt, kann die Verwendung nur ſo gedacht geweſen ſein, daß Stammbuch- und Wappeneinträge von befreundeter Hand, wie es oben ſchon einmal bei einem Darmſtädter Exemplar von Alciatis Werk erwähnt worden, auf die Rückſeite jeder Ra-

dierung eingetragen werden ſollten. Ein anderes Werk, ſchon 1618 erſtmals in Gouda erſchienen, wurde 1648 erneut in Amſterdam aufgelegt; es ſind die Emblemata des Florentius Schonhovius, mit Radierungen ſehr ungeſchickter Art. Der Landſchaftshintergrund iſt roh und oft kaum angedeutet, die Figuren des Vordergrunds ſind ſchlechte handwerksmäßige Arbeit. An die lateiniſchen Verſe ſchließt ſich jedesmal ein ſeitenlanger Proſakommentar an, das ganze Werk ein bereits verdorrter letzter Schößling einer einſt blühenden Literaturgattung.

Schon für das Zinkgreffſche Buch von 1619 war die Abkehr vom landſchaftlichen Phantaſiegebilde, das Auftreten topographiſcher Darſtellungen in der Emblemata-Literatur betont worden. Bezeichnend genug iſt es, daß gerade Merian d. Ä. dieſe Wandlung ſelbſt vollzieht, ja daß er noch weiter geht und Beziehungen zwiſchen der emblematiſchen Darſtellung des Vordergrunds und der Vedute dahinter ſchafft. So konnte inhaltlich wenigſtens eine Einheit entſtehen, die aber Meißner für ſeinen Theſaurus wieder ablehnte. Künſtleriſch blieb bei ihm der Zwieſpalt zwiſchen Emblema und Vedute, der wieder den Eindruck zweier übereinander gelegten Darſtellungen hervorrief, erhalten. Er lag von Anfang an im Weſen der Vedute beſchloſſen, und deren Entwicklungszug über den Proſpekt mit dem Trachten- oder ethnographiſchen Szenenbild zum reinen Proſpekt mündet eben über Merian im Theſaurus Meißners in die Welt der Emblemata-Literatur ein, dort noch einmal die künſtleriſche Zwieſpältigkeit offenbarend. Und da gerade durch dieſes Werk der topographiſche Gedanke im Hintergrund der Darſtellungen nun im Intereſſe des Publikums den Vorrang gewann, wurde es ein Wegbereiter für die Aufnahme der großen topographiſchen Arbeit Merians, zumal der Kerngedanke der Emblemata-Literatur in der ſeitherigen Form bald nicht mehr begehrt wurde.

Verfolgt man nach dieſem den Verlauf der zweiten, für Meißners Theſaurus ſo bedeutſamen, großen Entwicklungslinie, ſo zeigt ſich, daß deren Anfänge weit ins Alter-

tum hinaufreichen. Die topographiſche Darſtellung in der Form des Plans, der ſich auf eine genaue Aufnahme, ein Aufmeſſen gründet, iſt den Römern bekannt geweſen, wie die ſogenannten Kapitoliniſchen Fragmente der Stadt Rom beweiſen; ſie ſcheinen im Mittelalter keine Nachfolger gefunden zu haben. Noch älter, vielfach auftretend und die Antike überdauernd, weil einem naiven Darſtellungsvermögen entgegenkommend, ſind jene zeichneriſchen Wiedergaben von Städten und Stadtteilen, die in eine Art Vogelſchauplan, als Grundriß, Aufrißteile gewiſſermaßen umgeklappt hineintragen, wobei bedeutſame Bauwerke auf Koſten der Umgebung zur Geltung gebracht werden und minder Wichtiges einfach verſchwindet. An Naturtreue des Geſamteindrucks, etwa gar an ein Schaubild von einem beſtimmten Standort aus geſehen, iſt dabei nie zu denken. Der Zeichner will erzählen, was er oder gar andere geſehen. Ein bedeutſames Beiſpiel ſolcher Darſtellung iſt das geographiſche Moſaik einer griechiſchen Kirche in Madaba, auf der Oſtſeite des Toten Meeres, das etwa um 500 n. Chr. entſtanden ſein ſoll und eine Karte von Paläſtina mit einem an Einzelheiten reichen vogelſchauartigen Plan von Jeruſalem in der vorbezeichneten Art zeigt. Ähnlich mögen wohl auch die Städteanſichten auf Tiſchen Karls des Großen, von denen Einhard erzählt, beſchaffen geweſen ſein. Und in noch vereinfachterer Form, lediglich einen Kreis, den Türme und Mauerzinnen umgeben, aufweiſend, alſo nur in einem Sinnbild, erſcheinen die Städte auf den Karten des Mittelalters, den Mappae mundi. Und Sinnbild iſt es ja auch nur, was ſich auf den alten Stadtſiegeln findet, primitiv und unberührt von perſpektiviſchen Geſetzen. Neben der Darſtellungsart, wie ſie das Moſaik von Madaba zeigt, erzwang ſich das praktiſche Bedürfnis ſehr früh eine ſtärkere Betonung des Planmäßigen im Sinne eines Grundriſſes, in dem die eingetragenen Aufrißteile nur als Erläuterungsſtücke ſich geben. Der Plan von St. Gallen iſt ein Beiſpiel dafür. Daß ſein Weſen einfachſten Denkvorſtellungen entſprang, die immer wieder auftauchen, beweiſt das Fortleben in Zeichnungen einfacher Handwerksmeiſter bis ins 18. Jahr-

hundert hinein. Wo aber künſtleriſche Momente ausſchlaggebend waren, mußte ſich jene Art Draufſicht, ein verkürzter Aufriß, entwickeln, der bei größeren Gebäudemaſſen, oder gar einem ganzen Stadtbild, von ſelbſt zu einem ſcheinbaren Anſteigenlaſſen nach dem Hintergrund zu drängte, um das einzelne Gebäude ganz oder möglichſt viel von ihm zeigen zu können. Die Veduten, als Hintergrund zu religiöſen Darſtellungen, folgen dieſer Vorſtellung. Und wenn Vaſari wirkliche Städtebilder dieſer Art als alla maniera dei Fiaminghi bezeichnet, deutet er vielleicht ganz richtig auf eine Darſtellungsweiſe, die dem Niederländer, der mit dem Anblick des nach dem Horizont zu anſteigenden Meeres vertraut war, naheliegend ſein mußte. Ein Utrechter Meiſter, Erhart Rewyck, war auch der Reiſebegleiter des Mainzer Domdekans Bernhard von Breidenbach auf ſeiner 1483 unternommenen Wallfahrt ins Heilige Land. Die ſieben prächtigen Städtebilder, mit denen er in Holzſchnitten Breidenbachs Werk ſchmückte, gaben wirklich Geſehenes und fanden als Vorbilder den Weg in Hartmann Schedels Weltchronik, die noch vor dem Ausgang des 15. Jahrhunderts erſchien. War die Verwendung einer beſtimmten Städteanſicht als Vedute zu einer religiöſen Darſtellung immerhin befremdend, wenn nicht beſondere Gründe vorlagen, ſo eröffnete nun Schedels Chronik einen neuen Weg, die Städteanſicht wurde bildliche Erläuterung zum Wort der Wiſſenſchaft. Was freilich Wolgemut und Pleydenwurff für Schedels Werk geſchaffen haben, entſprach einem noch wenig beſtimmten Verlangen des Publikums, fremde Orte im Bild kennen zu lernen. Dreißig Anſichten fußten auf wirklichen Naturvorbildern, die aber mancherlei Veränderungen und Entſtellungen erlitten haben. Alles übrige ſind reine Phantaſieſtücke, und es ſpricht für die Naivität von Künſtler und Leſer, daß ein und derſelbe Holzſchnitt bald Mainz, bald Pavia und gar noch andere Orte darſtellen muß. Auch Motive aus Breidenbachs Werk ſind mehrfach derart unbekümmert benutzt worden. Neben das Intereſſe am fremden Ort und Land war aber das am Bilde der Heimatſtadt getreten. Es ſcheint im 16. Jahrhundert jede Stadt von Bedeutung Wert

darauf gelegt zu haben, daß ein Proſpekt von ihr vorhanden war. Viele Einzelblätter entſtanden, Briefmaler und Formſchneider nutzten die Konjunktur aus. Gewöhnlich ſchenkte der Proſpektſtecher ſeine Platten einem hohen Rat gegen entſprechende Verehrung und das Recht, eine Anzahl von Abzügen auf eigene Rechnung verkaufen zu dürfen. Dieſem Umſtand iſt die Erhaltung mancher Platte zu danken. Die Blätter waren teilweiſe von großem Umfange. So maß der Proſpekt Augsburgs von 1521, den der Goldſchmied Seld in 6 Blättern ſchnitt, 188 zu 78 cm. Auch die große Anſicht von Köln des Anton von Woenſam ſei hier genannt. Die Zeichner dieſer Zeit legten weniger Wert auf perſpektiviſch richtige Darſtellung, zumal deren Geſetze ja erſt damals und nur langſam zu allgemeinerer Verbreitung und damit Geltung kamen. Es galt die Wiedergabe hervorſtechender Einzelheiten, der wichtigſten Bauwerke, der Straßenzüge und Platzgeſtaltungen. In Wirklichkeit Verdecktes mußte ſichtbar gemacht werden. So verbot ſich eine Aufnahme von einem Standort aus, vielfach auch unmöglich, von ſelbſt; man könnte eher von einer ausgedehnten Standlinie reden. In Wirklichkeit wird man Aufnahmen von Einzelgruppen zu einem Geſamtbild vereinigt haben. Damit genügte man auch dem Zweck, für den 1575 Gottfried Maskopp einen Plan von Mainz im Auftrage des Erzbiſchofs aufnahm, der als Grundlage zu Regalienbüchern dienen ſollte. Und für das Kloſter Ilbenſtadt findet ſich noch aus dem Ende des 18. Jahrhunderts eine ſolche Darſtellung zur Aufzeichnung des Hühnerzehntens.

Hartmann Schedels Nachfolger war Sebaſtian Münſter, deſſen große Kosmographie 1544 erſchien. Aber erſt die Ausgaben von 1550 enthalten die Illuſtrationen von Wert. Die Redaktion der Zeichnungen lag in der Hand Nikolaus Manuels gen. Deutſch, der ſelbſt nach der Natur gezeichnete Aufnahmen beiſteuerte. Im übrigen berichtet Münſter im Vorwort, wie er ſich allenthalben um Abriſſe umtat, oft mit zweifelhaftem Erfolg. Münſters eigener Sohn ſchickte dem Vater einen Abriß von Lübeck, der auch erſt in der Ausgabe von 1550 Verwendung gefunden hat. So erklärt es ſich, daß die Holzſchnitte

der Kosmographie ſehr ungleich ſind, teilweiſe überaus unbeholfen, teilweiſe perſpektiviſch und auch künſtleriſch überraſchend gut. Beſonders eigenartig berühren Blätter wie das von Mainz mit dem ſeltſam expreſſioniſtiſch im Sinne der jüngſten Vergangenheit gezeichneten Vordergrund. Was Münſters Buch für die Werke des 16. Jahrhunderts bedeutete, wurde für ſeinen Ausgang das Theatrum urbium, das der Dechant des Marienſtifts in Köln, Georg Braun, zuſammen mit dem Maler und Radierer Franz Hogenberg, von 1572 an in ſechs Foliobänden herausgab. Die deutſche Erfindung des Kupferſtichs begann beherrſchend zu werden, und ſo ſind auch in dieſem Städtebuch die Illuſtrationen in dieſer Technik ausgeführt worden. Auch die zeichneriſche Darſtellung erreicht auf manchen Blättern eine Höhe, die in ſpäterer Zeit nicht mehr übertroffen worden iſt. Neben Franz Hogenberg erſcheinen der Stecher Simon Novellanus u.a. beteiligt. Am Anfange wurden wohl noch ältere Vorbilder benutzt, aber Braun ſuchte allenthalben gute Originalaufnahmen von bewährter Künſtlerhand zu erhalten, Fürſten und Städte wurden in dieſem Sinne von ihm angegangen. Georg Hufnagel und ſein Sohn Jakob, der in ſeiner Jugend auch in Frankfurt a. M. als Stecher tätig war, zählen unter Brauns Mitarbeiter. Vergleicht man ſein Städtebuch mit den älteren Kosmographien und Chroniken, ſo fällt vor allem die Umkehrung des Verhältniſſes zwiſchen Wort und Bild ins Auge. Der Text iſt im Theatrum urbium als minder wichtig zurückgetreten und demgemäß beſchränkt, das Bild, durchweg auf Blättern in Doppelfoliogröße gegeben, beherrſcht das Werk, das in weitem Maße Nachahmung fand und ausgebeutet wurde. So erſchien 1581 in Frankfurt a. M. das „Parvum theatrum urbium“ des Abraham Saur, das aber erſt in ſeinen Umgeſtaltungen, die etwa ein Jahrzehnt ſpäter erſchienen, reichlicher mit kleinen Städtebildern illuſtriert worden iſt. Deren Zuſammenhang mit den Abbildungen in dem „Parvum theatrum urbium“, dem Städtebuch des Würzburger Arztes Adrianus Romanus, 1595 in Frankfurt a. M. erſchienen, und der ebenfalls dort 1597 herausgegebenen Cosmographia des Johann Rau, Pfarrers

zu Wetter, ist unverkennbar. Diese beiden Werke benutzen auch Sebastian Münsters Holzschnitte und enthalten im übrigen die gleichen Stiche, ja Abzüge von denselben Platten. Zu den Erscheinungen verwandter Art zählt auch das Theatrum urbium italicarum des Petr. Bertellius, 1599 zu Venedig erschienen. Und schließlich seien noch zwei deutsche Werke aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts erwähnt, weil sie beide Urbilder für die Stiche in Meißners Thesaurus abgaben, des Petr. Bertius Commentariorum rerum Germanic. libri tres, das Werk eines Leydener Geographen und Historikers, 1616 in Amsterdam unter Benutzung von Braun und Hogenberg erschienen, und Karl Stengels Monasteriologia, 1619 in Augsburg veröffentlicht, ein Buch das besonders für die Prospekte oberdeutscher Klöster wichtig geworden ist.

Eines hessischen Meisters aber muß noch besonders gedacht werden, nicht nur, weil seine Arbeiten für den Thesaurus benutzt worden sind, sondern auch, weil sie zum Feinsten gehören, was auf dem Gebiete topographischer Darstellung in dieser Zeit erschienen ist, Wilhelm Dilichs, zuerst Architekt am Hofe des Landgrafen Moritz zu Kassel, dann nach schwerem Schicksal von 1627 an in Sachsen lebend, wo er in hohem Alter gestorben ist. 1605 gab er eine Hessische Chronik, 1609 eine „Ungarische Chronica" heraus; beide Werke, illustriert, erschienen in Kassel. Dilichs Radierkunst ist die des vollendeten Künstlers, seine prachtvolle Darstellung verschmilzt auf seinen reizvollen kleinen Blättern Landschaft, Stadt und Burg zu einer Einheit, die von seinen Vorläufern kaum erreicht worden ist. Matthäus Merian d.Ä. hat Dilichs Werke in starkem Maße benutzt. Diese stehen zeitlich zwischen dem Städtebuch der Braun und Hogenberg und Meißners Thesaurus, allein dem inneren Wesen der Darstellung nach haben Dilichs Radierungen mit denen der beiden anderen Werke nichts zu schaffen. Das Gesicht des Thesaurus blickt rückwärts, in die Vergangenheit, Dilich weist künstlerisch in die Zukunft. Es wird das besonders deutlich, wenn man sieht, wie auf den Blättern der beiden Kölner Autoren der Vordergrund mit Trachtenfiguren, ja ganzen

Szenen belebt wird, womit freilich dem ethnographiſchen Intereſſe des Leſers gedient werden ſollte. Alſo ein lehrhafter Zug bei allem Bemühen um eine auch künſtleriſche Erfaſſung der Landſchaft. Das Lehrhafte aber ſteht erſt recht bei Meißner voran, er glaubte ja noch an ein Intereſſe des Publikums für die Figuren und Szenen ſeiner emblematiſchen Darſtellungen, hinter denen dem Proſpekt die alte Rolle der Vedute zugewieſen wurde. Ganz anders Dilich, der in ſeinen topographiſchen Darſtellungen nur den Geſamteindruck wiedergeben will, den der Meiſter vor dem Objekt empfand, deſſen Landſchaftsbild, meiſt ohne jede Staffage, ſogar ſchon frei vom Schematismus der Frankenthaler Schule, dem noch ein Merian folgte, erſcheint. Seine Radierungen, vor allem die dem heſſiſchen Lande gewidmeten, werden immer als Perlen dieſer Kunſtart gelten. Während Meißners Theſaurus zu erſcheinen begann, gab M. Merian d. Ä. in Baſel 1624 unter dem Titel Novae Regionum Aliquot Amoeniſſimarum Delineationes 24 Radierungen mit einem Titelkupferſtich heraus. Es ſind prachtvoll gezeichnete Blätter, zu denen Merian ſelbſt die Platten hergeſtellt hat, im Format etwas größer als die Illuſtrationen des Theſaurus. Man ſieht deutlich, welches Hauptgewicht Merian auf maleriſche Staffage legte, wie die Kompoſition Kuliſſe vor Kuliſſe im Sinne Coninxloos ſchob, wenn auch alles in der geſchickteſten Weiſe zu einer Einheit verbunden iſt. Eigenartig iſt, daß über jedem Blatt ein lateiniſcher Sinnſpruch, darunter links ein lateiniſches, rechts ein deutſches Diſtichon ſteht. Der Geiſt der Emblemata-Literatur war der Zeit immerhin noch ſo vertraut, daß er ſich auch in dieſes rein topographiſch-maleriſche Werk hinein verirrte, allerdings nur im Wort, und das bedeutet einen weſentlichen Unterſchied von den gleichzeitigen Blättern des Theſaurus. Als Vorarbeit für das große topographiſche Werk Merians, deſſen erſter die Schweiz betreffende Teil erſt 1642 erſchien, iſt das Jugendwerk bedeutſam, zumal es wohl vom Theſaurus angeregt worden, der auch auf Merians Zukunftspläne nicht ohne Einfluß geblieben iſt.

Es kann nach all dem nicht Wunder nehmen, wenn ſich im Theſaurus ungleiches

Gut zuſammengefunden hat, wenn ſich die verſchiedenſten künſtleriſchen Bemühungen um die zeichneriſche Bewältigung topographiſcher Aufgaben — oft iſt es bei handwerklicher Routine geblieben — auf den Blättern in Meißners Werk kreuzen. Neben der rein maleriſchen Radierung findet ſich der Vogelſchauplan wie die nach der Tiefe anſteigende Vedute. Das Werk iſt ein Sammel- und Schatzbehälter all der Strömungen, die ſich auf graphiſchem Gebiete in der Zeit vor dem Dreißigjährigen Kriege regten. Künſtleriſch bedeutet der Theſaurus in der Geſamtkompoſition ſeiner Bilder einen Rückfall um mehr denn ein Jahrhundert, in die Zeit der alten Vedute, als das Abbild eines beſtimmten Ortes den Hintergrund zu einer religiöſen Szene abgeben mußte, der Zwieſpalt in der Naivität des Empfindens aber weder bei dem Künſtler noch beim Publikum aufſtieg. Meißners Zeit jedoch empfand ihn, und ſie quittierte mit dem Verlangen nach dem Proſpekt, nach dem Theatrum urbium, das doch im Theſaurus nur als anreizende Nebengabe geboten werden ſollte. So hat dieſer den Boden für die Aufnahme des Merianſchen Werkes vorbereitet.

III.

Der Anteil Daniel Meißners an dem unter ſeinem Namen gehenden Werk iſt mehrfach ſehr verſchieden bemeſſen worden. Wenn man geneigt war, ihm Wort und Bild des Theſaurus zuzuſchreiben und von Meißnerſchen Stichen ſprach, war das ebenſo unberechtigt, wie die Anſicht, daß Meißner zuviel damit gegeben ſei, daß das Werk unter ſeinem Namen gehe; daß darauf mehr Anſpruch der Verleger und Kupferſtecher Eberhard Kieſer habe, der allerdings, wie an anderer Stelle ausgeführt worden, bemüht war, mit ſeinem Namen den des Autors Meißner zu verdrängen. Richtig iſt, daß Meißners Tätigkeit mit dem Erſcheinen des 6. Teils des 1. Bandes durch den Tod beendet wurde, daß Kieſer, der erſt 1631 ſtarb, die Vollendung beider Bände erlebte. Der Autor aber iſt und bleibt Meißner, der ſich in Kieſer den Verleger und, wie noch beſonders dar-

zulegen ſein wird, den künſtleriſchen Mitarbeiter gewann. Daß nach Meißners Tod Kieſer das angefangene Werk fortführte, daß er nun auch für den Text der einzelnen Teile Mitarbeiter ſuchen mußte und auch die verſchiedenſten gewann, ändert nichts an Meißners Urheberrecht, beſeitigt nicht die Tatſache, daß ihm der bedeutſame Gedanke, jedem Emblema als Vedute das Bild eines genannten Ortes zu geben, zu eigen gehört. Wenn Meißner in der Vorrede zum 1. Teil ausführt, daß er dazu über 50 Emblemata und Moralia *inventiert* und jedes mit einem lateiniſchen Diſtichon und vier deutſchen Verſen expliziert habe, „wie denn auch hinder jedes Emblema oder Morale ein vorneme Statt recht Contrafacturlich *anzugeben angefangen*", ſo umreißt er damit den Umfang und die Art ſeiner Arbeit in der deutlichſten Weiſe. Und in der Vorrede zum 6. Teil, für Meißners gleichnamigen Sohn nach des Vaters Tod geſchrieben, iſt von Kieſer geſagt, daß er „Koſten, Verlag und meiſte arbeit darbey" gehabt, in ſeinen Hoffnungen auf Abſatz des Werkes aber nicht betrogen worden. So hätte ſich ein nach Autorruhm ſtrebender Verleger nicht abfertigen laſſen, wenn er es damals hätte ändern können. Meißners Tätigkeit wird noch deutlicher, wenn man die Dedikation des 7. Teils, von Kieſer ſeinem Schwager Kornmann gewidmet, lieſt, der „unterſchiedliche Emblemata ſelbſten inventiert, aufgeriſſen und beſchrieben uberſchickt" habe. Für die erſten ſechs Teile, die zudem in der vorerwähnten Dedikation ausdrücklich als Daniel Meißners Werk bezeichnet werden, hat dieſer alſo, neben der Geſamtredaktion, die Sinnſprüche erdacht oder beſtimmt, die Verſe dazu gedichtet, die emblematiſchen Darſtellungen, möglicherweiſe mit Handſkizzen angegeben und die Proſpekte aus gedruckt vorliegenden Quellen, nach Zeichnungen und eigens für den Zweck veranlaßten Neuaufnahmen ausgewählt. Dafür ſpricht auch, daß Meißner zu der Frage, ob zwiſchen Emblema und Proſpekt Beziehungen beſtehen ſollten, Stellung nahm. Er lehnt ſolche Vermutungen ab und verwahrt ſich von Anfang an dagegen, daß man eine Beziehung zwiſchen dem Emblema und der abgebildeten Stadt ſuchen dürfe, am wenigſten eine

ſolche, die etwa den gewählten Ort verkleinern könne. Die Forſchung hat dieſe Verwahrung nicht immer beachtet und trotz ihrer nach derartigen Beziehungen geſucht (vgl. z. B. Bulletin du bibliophile 1842, S. 406f. für Valenciennes und Paris). Allerdings muß feſtgeſtellt werden, daß in einzelnen Fällen der Stadthintergrund dennoch abſichtlich gewählt, bzw. daß für die betreffende Stadt die Verſe und die emblematiſche Darſtellung eigens geſchaffen wurden: ſo wenn bei Rom Paulus und Cicero, bei Nürnberg Jamnitzer und Neudorfer, bei Heidelberg ein Student, bei Steinfurth i. d. Wetterau Löwe und Kranich, die Wappentiere der Ortsherrſchaft, der Freiherrn von Löw, im Vordergrund erſcheinen; oder wenn bei Barth i. Pommern ein Spruch über den Bart, bei Klingenberg a. Main und Eltville Verſe über den Weingenuß ſich finden; oder wenn bei Caſtellaun, der Heimat von Eberhard Kieſer und Sebaſtian Furck, dieſe beiden dargeſtellt ſind und in den Verſen auf ihr Verhältnis zur Vaterſtadt Bezug genommen wird (vgl. Bernhard Müller im Arch. f. Frankfurter Geſch. u. Kunſt, 3. Folge, Bd. 6, S. 205). Auch bei Plurs, dem 1618 durch einen Bergſturz vernichteten Dorf in der Schweiz, beſteht der Zuſammenhang zwiſchen Emblema und Proſpekt. Zeigt gerade dieſes Beiſpiel, daß auch aufſehenerregende Tagesereigniſſe bei der Auswahl mitſprachen, ſo haben nicht minder bei dieſer die großen geſchichtlichen Geſchehniſſe eingewirkt, zumal die Abbilder der davon unmittelbar betroffenen Orte in zahlreichen Flugblättern verbreitet und das Intereſſe für dieſe Stätten geweckt worden war. Es ſei in dieſem Zuſammenhang nur auf die Türkenkämpfe in Ungarn hingewieſen und auf die ſchwediſch-polniſchen Kriegsereigniſſe, die wohl die Aufnahme der Feſtung Weißenſtein in den Theſaurus veranlaßt haben mögen. Im übrigen erweckte die gerade durch die Proſpekte bedingte günſtige Aufnahme des Werkes beim Publikum das Verlangen nach Abbildungen beſtimmter Orte, wie das beſonders aus dem in der Vorrede zum 5. Teil des 2. Bandes abgedruckten Schreiben von Bewohnern Zittaus an Eberhard Kieſer hervorgeht. Daß auch ſchließlich die heimatliche Zugehörigkeit verſchiedener Stecher eine Rolle geſpielt hat, wird noch weiter unten zu erörtern ſein.

Zu der im Vorſtehenden ſchon berührten Frage, aus welchen Quellen wohl die Veduten des Theſaurus gekommen ſein mögen, muß zunächſt darauf hingewieſen werden, daß ſie keineswegs, wie behauptet wurde, zum weitaus größten Teil dem Theatrum urbium von Braun und Hogenberg entnommen worden, daß, von wenigen Blättern abgeſehen, die ſich in dieſem Monumentalwerk des 16. Jahrhunderts nicht finden, im Theſaurus nur die Emblemata neu ſeien. Es trifft das in doppelter Hinſicht nicht zu. Weder hat das Theatrum urbium allein die Vorbilder geliefert, noch ſind die emblematiſchen Darſtellungen durchweg neu. Deren Vorbilder, wenn auch nicht als Kopien einfach übernommen, begegnen in der an anderer Stelle ſchon geſtreiften emblematiſchen Literatur in der mannigfaltigſten Form. Von den 830 Veduten des Theſaurus aber ſind, wie das Regiſter im Einzelnen ausweiſt, nur 272 dem Theatrum urbium entnommen, wobei alles Zweifelhafte oder noch auf andere Quellen neben dieſem Werk Weiſende mitgezählt worden iſt, für 391 Blätter ließ ſich eine Quelle nicht nachweiſen, der Reſt mit 167 entſtammt anderen, an der genannten Stelle angegebenen Werken. Unter den 391 Blättern aber, für die es uns nicht gelang ein Vorbild aufzufinden, iſt eine große Zahl, die nach Originalaufnahmen radiert worden iſt. Kieſer ſpricht in der Dedikation zum 3. Teil des zweiten Bandes von „Contrafacturen etlicher Stätt, Schlöſſer und anderer örther, deren etliche zuvor nie in Kupfer außgangen, ſondern jetzt gantz von newen mit ziemlicher Mühe und Koſten abgeriſſen worden.“ Für den Teil der Veduten, der auf ganz verſchollene Flugblätter zurückgeht, wird es für immer unmöglich bleiben einen Urſprung nachzuweiſen. Es kam Meißner und Kieſer bei der Auswahl des Materials zweifellos zugute, daß Frankfurt, einſt im 16. Jahrhundert der größte Büchermarkt Mitteleuropas, in den erſten Jahrzehnten des folgenden noch einen guten Teil dieſer entſchwindenden Größe bewahrt hatte, daß auf ſeinen Meſſen noch die Druckereierzeugniſſe in Fülle zuſammen kamen, wie ſelbſt die Meßkataloge aus den erſten Jahrzehnten des großen Krieges noch zeigen. Die leicht vergängliche Ware der Flug-

blätter aber war daneben auf den Meſſen in Frankfurt ſicher auch vorhanden und ſtrömte von dort aus ins Land. Und wie der Handel von der Mainſtadt aus zahlloſe Fäden nach dem Rhein und bis Köln und in die Niederlande, den Main hinauf ins Frankenland und nach Nürnberg ſpann, ſo auch das in dieſen beiden Städten ſtark vertretene graphiſche Gewerbe nach der alten Reichsſtadt am Main. Gar mancher der Stecher, der auf der Höhe ſeines Schaffens im Reich begegnet, hat in ſeiner Lehr- oder Wanderzeit in Frankfurt gearbeitet, wo der Bedarf an ſolchen Kräften naturgemäß ein großer ſein mußte, vor allem, ſeitdem das Illuſtrationsweſen für die Bücher jener Zeit den durch den Kupferſtich im ausgehenden 16. Jahrhundert ſo geſteigerten Aufſchwung genommen hatte.

Zu den in den erſten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts in Frankfurt a. M., wo er 1609 das Bürgerrecht erwarb, tätigen Kupferſtechern zählt auch Eberhard Kieſer. Er betrieb im Hainerhof ein Verlagsgeſchäft und mit Gehilfen eine Werkſtatt. Aus ihr ging der Illuſtrationsteil des von ihm verlegten Theſaurus hervor. Die Annahme, daß Kieſer als Stecher an dieſem Werk nicht beteiligt geweſen ſei, widerlegen die Vorreden, in denen wiederholt betont wird, daß der Kupferſtecher Kieſer die Emblemata und Proſpekte „aufs Kupfer gebracht" oder, wie es in der Vorrede zum letzten Teil heißt, „gleich den vorigen Sieben Theylen in Kupfer gradirt" habe. Kieſers Anteil kann ſonach nicht beſtritten werden, auch wenn nirgendwo im Werk ſein Signet erſcheint. Wollte man ihn aber in zu wörtlicher Auslegung der Vorreden auf das ganze Werk ausdehnen, ſo ſteht dem die Tatſache entgegen, daß 301 Blätter verſchiedene Signete aufweiſen, wozu noch das Blatt „Ronneburg" kommt, das in der Sciographia cosmica nachträglich mit E. L. ſigniert worden iſt, und die Blätter des fünften Teils, auf die beſonders einzugehen ſein wird. Des weiteren aber iſt unverkennbar, daß die bezeichneten Blätter in Technik und Auffaſſung von den unbezeichneten abweichen. Es iſt alſo in jenen das Werk von Gehilfen Kieſers, die in ſeiner Werkſtatt oder ſonſtwie

in Frankfurt für ihn als Stecher arbeiteten, zu ſehen, und von Mitarbeitern, die eben nicht mehr ſo unbedeutend waren, daß ihnen das Recht ihre Arbeit zu zeichnen abgeſprochen werden konnte. Die Tatſache, daß ſich Matthäus Merian d. Ä. und vor allem Sebaſtian Furck darunter befinden, ſpricht im ausgeführten Sinne für die Übrigen. Soweit dieſe in der Lage waren, eigene Zeichnungen, mögen es ältere Reiſeaufnahmen oder eigens für das Werk gemachte neue Abriſſe geweſen ſein, als Vorbilder zu ſtellen, haben ſie nach dieſen radiert. So allein erklärt ſich die Aufnahme manches kleinen Ortes oder Hofes, wie z. B. der um Nürnberg herum gelegenen. Es mag darin auch ein Fingerzeig für die heimatliche Zugehörigkeit des einzelnen Stechers liegen. Auch die Annahme, daß die Signierenden nur Zeichner geweſen, trifft nicht zu. Zum einen haben ſie ja auch nach den im Regiſter nachgewieſenen Vorbildern gearbeitet, zum andern ſtimmt Technik und Auffaſſung für Emblema und Proſpekt innerhalb jedes Signetkreiſes überein, weicht aber von dem jedes andern oft ſo weſentlich ab, daß Kieſer als alleiniger Stecher ſeine Arbeitsweiſe für jeden Signetkreis geändert haben oder nur einen beſtimmten ungenannten Gehilfen ſeiner Werkſtatt für eine gleichbezeichnete Blattfolge verwendet haben müßte. All das erſcheint, auch aus rein praktiſchen Gründen, ſo unwahrſcheinlich, daß die Annahme, die Signete bedeuten den Stecher, der nach eigenen oder fremden Zeichnungen arbeitete, die allein richtige ſein wird. Kieſers Anteil ſteckt dann in gleicher Weiſe in dem unſignierten Teil des Werkes, ſein Signet war überflüſſig, weil die Vorreden dem genügend Rechnung trugen. Nicht ausgeſchloſſen iſt auch, daß aus irgend welchen Gründen auf der einen oder andern Platte ein Signet vor dem Abdruck gelöſcht worden iſt, ſo daß das Blatt unſigniert erſcheint, auch daß Gehilfen mitarbeiteten, denen Kieſer noch kein eigenes Zeichen zugeſtand. Unter den Stechern, deren bezeichnete Arbeiten im Theſaurus erſcheinen, ſteht Matth. Merian d.Ä. voran, wenn er auch ſcheinbar nur mit den beiden Blättern Angerſtein im dritten und Mansfeld im fünften Teil vertreten iſt. Der dritte Teil erſchien 1624, alſo

zu einer Zeit, da Merian ſchon nach dem im Jahre vorher erfolgten Tode ſeines Schwiegervaters de Bry deſſen Buch- und Kupferſtichhandel mit ſeinem Schwager Fetzer zuſammen übernommen hatte. Wenn Merian auch zu dieſer Zeit noch in Baſel wohnte und ſeine Überſiedelung nach Frankfurt vermutlich erſt im Winter 1624 auf 1625 erfolgt iſt, war er doch aus geſchäftlichen Gründen nach de Brys Tod wiederholt vorübergehend in Frankfurt, wo ihn Kieſer um ſeine Mitarbeit angegangen haben mag.

Merians unruhvolles Leben in dieſer Zeit iſt wohl die Urſache geweſen, daß er zum dritten Teil nur das ſignierte Blatt Mansfeld und vielleicht noch das eine oder andere Schweizer Blatt beigeſteuert hat. Anders ſteht es mit dem 1625 erſchienenen fünften Teil, in dem allein Angerſtein von Merian bezeichnet iſt, obwohl unverkennbar auch die übrigen Platten dieſes Teils das Gepräge ſeiner Hand tragen. Es kommt hinzu, daß gerade in dieſem Abſchnitt viele kleine Schweizer Orte ſich finden, dazu heſſiſche, die nicht allzuweit von Frankfurt entfernt lagen, wie Aſſenheim. Dieſes Blatt kehrt in Merians Topographia Haſſiae wenig verändert wieder. Und wenn ſich auch Merian nicht ſcheute fremde Werke auszunutzen, mag doch Aſſenheim nach eigener Aufnahme gearbeitet ſein. Auch die Behandlung der emblematiſchen Darſtellungen, vor allem der Tiergeſtalten, die unverkennbar auf die in Zinkgreffs Buch von 1619 hinweiſen, ſpricht dafür, daß Merian den fünften Teil des Theſaurus radiert hat.

Merians Anteil am Theſaurus wird noch übertroffen von dem des Sebaſtian Furck, der 1617 oder 1618 aus ſeiner Heimat im Hunsrück zu ſeinem Landsmann Kieſer nach Frankfurt in die Lehre kam und 10 bis 11 Jahre, alſo faſt bis zum Abſchluß des Theſaurus, bei dieſem arbeitete. Er machte ſich 1628 ſelbſtändig; als anerkannt bedeutender Kupferſtecher, vor allem Porträtiſt, ſtarb Furck 1655 in Frankfurt. Zu ſeinen Erſtlingsarbeiten auf dieſem Gebiet zählen auch die beiden Porträts, die dem Theſaurus beigegeben ſind, das Meißners und das des Dr. Heinrich Kornmann aus Kirchhain in Heſſen, eines der Mitarbeiter am emblematiſchen Teil nach Meißners Tod, wovon wir

aber nur das erſtere hier wiedergeben. Von den Stichen des Theſaurus müſſen außer den mit dem vollen Namen bezeichneten die mit S. F. fec., S. F., F. und einem als S. F. aufzulöſenden Monogramm (Beiſpiel ſ. Blatt Braunfels) ſignierten Darſtellungen dem Sebaſtian Furck zugeſchrieben werden. Zweifel könnte allein für die Blätter mit F entſtehen, allein deren Übereinſtimmung mit den übrigen genau bezeichneten iſt ſo weitgehend, daß ſie nicht als Arbeiten von anderer Hand angeſprochen werden können. Somit beläuft ſich der Anteil Furcks an den Veduten und emblematiſchen Darſtellungen auf 65 Blatt, von denen im Regiſter für 24 die Quellen nachgewieſen werden konnten. Für die übrigen kann mit größter Wahrſcheinlichkeit angenommen werden, daß die Blätter mit den Orten des Hunsrück und der benachbarten Rhein- und Nahegegend nach Aufnahmen oder Skizzen Furcks von ihm geſtochen worden ſind. Von den Titelkupfern iſt das des 3. Teils im zweiten Band von Furck ſigniert. Aber auch die andern dieſes Bandes dürften ſeine Arbeit ſein, zumal ſie in Technik und Entwurf mit der Art jenes Titelblattes übereinſtimmen, vor allem von der Kieſers nichts zeigen. Deſſen Anteil an den Titelkupfern umfaßt die des erſten Bandes mit Ausnahme des zum erſten Teil gehörigen, der eine ſignierte Arbeit von Georg Keller, einem Schüler Philipp Uffenbachs und Joſt Ammans, iſt. Die Titelkupfer Kieſers ſind nicht bezeichnet, er hat ſeinen Anteil an den Proſpekten ja auch unbezeichnet gelaſſen. Während aber das Blatt von Keller durchaus Radierung iſt, zeigen die übrigen Blätter des erſten Bandes mehr eine Technik des Stichels, die mit der Kieſers durchaus übereinſtimmt.

Merian, Furck, Keller ſind die Stechernamen, die im Theſaurus genannt ſind. Wie aber ſchon für Merian der Umfang ſeines Anteils nicht ohne weiteres feſtſteht, wie der Name Kieſers auf keinem Blatt erſcheint, ſo treten zu dieſen Unbeſtimmtheiten neue, ſobald man die anderen Signete betrachtet. Auf je einem Blatte, Komotau und Steinfurth, erſcheinen die Zeichen S. B. F. und G. F. D. Vielleicht iſt das erſte S. B. Fecit zu leſen, obwohl auch damit für die Perſon des Stechers kein Anhaltspunkt gewonnen

wird. Ebenſo ſteht es mit dem andern Signet, deſſen Eigentümer ſelbſt dann verborgen bleibt, wenn man G. F. Delineavit leſen wollte. Seine Arbeit, wohl nach einer Naturaufnahme geſtochen, iſt perſpektiviſch unbeholfen und gehört zeichneriſch überhaupt zu den weniger guten Blättern des Werkes. Ähnlich ſteht es mit dem Zeichen P. H. auf dem Grundrißblatt von Ziegenhain, das nach Braun und Hogenbergs Theatrum urbium geſtochen worden iſt. Auch hier verſagt die Deutung des Signets vorläufig.

Mit dem Zeichen W erſcheinen 64 Blätter, von denen ſich für 17 bis jetzt die Quellen nachweiſen ließen. Daß nicht alles andere auf Originalaufnahmen zurückgeht, liegt auf der Hand, man braucht nur die reiche ausländiſche Auswahl, darunter Cheſter, Cadix, Montlhéry, St.Niklas in Ungarn, Mecheln in Brabant zu beachten. Anders ſteht es natürlich mit den heſſiſchen und Wetterauorten, die von Frankfurt aus leicht zu erreichen waren, und mit der gerade im 6. Teil des zweiten Bandes vorkommenden Gruppe von Orten aus der Umgebung Nürnbergs, darunter neben Fürth die Höfe Derretsburg, Arletshofen, Gleishammer, Kornburg, Kraftshof, Schoppershof und Veilhof. Hier müſſen Originalaufnahmen vorgelegen haben, denn weder iſt anzunehmen, daß derart unbedeutende Orte in einem größeren Quellenwerk ſich noch finden, noch daß verſchollene Flugblätter gerade dieſen Kranz von Höfen als Gegenſtand der Darſtellung gewählt haben, zumal auch im Germaniſchen Nationalmuſeum zu Nürnberg anſcheinend dafür kein Anhaltspunkt vorhanden iſt. Wie aber das Beiſpiel Furcks, der die Orte ſeiner Heimat in den Theſaurus gebracht hat, zeigt, liegt die Annahme ſehr nahe, daß der Stecher W ein Gleiches getan, daß deſſen Heimat alſo die Nürnberger Gegend geweſen iſt. Sucht man nach Beziehungen eines Kupferſtechers dieſer Gegend zu Frankfurt, ſo ſtößt man auf den Namen Wechter, und einem Johann Wechter wird eine von 45 Wappen umrahmte Anſicht Frankfurts zugeſchrieben. Ob er zur Familie des Georg Wechter gehörte, der 1586 in Nürnberg durch Selbſtmord endete und deſſen Sohn ſich zwiſchen 1606 und 1614 das gleiche Los in Eichſtätt bereitete, iſt ungewiß.

Allein dieſer Sohn wird als ſein älteſter bezeichnet, und ein 1646 in Erfurt genannter Hans Wechter könnte ſehr gut dieſer Familie angehören, in ſeiner Jugend in Frankfurt gearbeitet haben, ſodaß er der Stecher der mit W bezeichneten Blätter des Theſaurus wäre. Jedoch ein abſchließendes Urteil wird ſich nicht fällen laſſen, ſolange das Dunkel über den Trägern des Namens Wechter nicht gelichtet iſt. Der in Meißners Werk genannte Kupferſtecher Johann Philipp Waldmann, dem der Mitarbeiter Lieboldt den 4. Teil des zweiten Bandes gewidmet hat, kann für die fraglichen Stiche nicht in Betracht kommen. Die Dedikation bezeichnet Waldmann als „günſtigen Herrn und Patron." Wie ſollte Lieboldt dazu kommen, ſie an einen Mitarbeiter Kieſers zu richten, zumal auch die meiſten der in Frage ſtehenden Blätter erſt in den vier letzten Teilen des Theſaurus erſchienen ſind? Waldmann wird weiter als kunſtliebender Gönner und Förderer angeſprochen, die Urſache der Widmung iſt demnach zweifellos etwas anderes, als die bloße Mitarbeit eines Stechers geweſen.

Die größte Gruppe der bezeichneten Blätter wird von den mit L., E. L. und J. E. L. ſignierten gebildet, zu denen noch die mit einem Monogramm, wie es ſich auf den Blättern Hanau, Hofgeismar u. a. findet, hinzukommen. Es ſind 117 an der Zahl; das Blatt Ronneburg, in der Sciographia cosmica nachträglich mit E. L. ſigniert, gehört gleichfalls zu dieſer Gruppe. Für 52 Darſtellungen ließen ſich, wie das Regiſter ausweiſt, die Quellen auffinden. Die meiſten Blätter dieſer Reihe gehören mit zu den beſten im Werke, ſie ſind friſch radiert und, von Kleinigkeiten abgeſehen, in der perſpektiviſchen Zeichnung geſchickt und lebendig. Es iſt manches Kabinettſtück darunter, freilich auch weniger Gutes, Flüchtiges, was aber wohl auf Koſten der Vorlage geſetzt werden kann. Wollte man das Monogramm H. E. oder J. H. E. leſen, ſo könnte man für Frankfurter Künſtler an Hans Jakob Eger (Eher), an Hans Elsheimer, den Bruder des Malers Adam Elsheimer, oder ſchließlich an Hans Henrich Eberhart denken. Allein von irgend welcher Tätigkeit der Genannten als Stecher iſt nichts bekannt, ſie iſt wenig wahr-

ſcheinlich. Wie aber das Monogramm beſonders auf den Blättern Berg a. Rh., Delft und Diez zeigt, iſt es in J. E. L. aufzulöſen; dort tritt das L am Schluſſe beſonders deutlich hervor. Mit L., E. L. und J. E. L. hat aber der Kölner Kupferſtecher Johann Eckhard Löffler gezeichnet, dazu mit einem Monogramm, das dem im Theſaurus überaus ähnlich iſt, nur das E ein wenig nach oben verſchoben zeigt. Und Löfflers Vorliebe, das Monogramm auf einen Stein im Bilde zu ſetzen, findet ſich gleichfalls im Theſaurus wieder. Nagler ſagt ohne jede nähere Begründung, daß Löffler nicht der Stecher des Theſaurus ſei, er gibt aber ſelbſt einen weiteren Gegenbeweis mit der Angabe, Löffler habe das Signet E. L. in Antiqua und Kurſiv geſchrieben, wie es ſich auch auf den Blättern im Theſaurus findet. Für Löffler ſpricht aber noch mehr. Gerade auf den ihm zuzuſchreibenden Blättern, für die die Quellen nicht nachweisbar ſind, findet man in größerer Zahl Darſtellungen von Orten des Kölner und des Rheingebiets, dazu ſolche aus den Niederlanden. Das kann doch, wie bei Furck und Wechter, im Sinne der heimatlichen Zugehörigkeit des Stechers gedeutet werden. Und ſchließlich geben einige der mit E. L. ſignierten Blätter römiſche Kirchen als Veduten wieder, im Regiſter unter Rom aufgeführt, für die der Stecher die Vorlagen vielleicht aus den illuſtrierten Führern für Wallfahrer ſeiner Zeit gewonnen hat, denen er als Katholik wohl erhöhtes Intereſſe entgegengebracht haben mag. Daß Johann Eckhard Löffler in ſeiner ſelbſtändigen Kölner Zeit für Druckwerke gearbeitet hat, ſteht feſt. Der Beginn dieſer Tätigkeit wird ins Jahr 1630 verlegt, ſie dauert bis 1678. Wo aber Löffler vorher in der Lehre, auf der Wanderſchaft geweſen, iſt unbekannt. Der zweite Band des Theſaurus aber iſt in den Jahren 1627—1631 erſchienen, und gerade in den beiden letzten Teilen finden ſich die römiſchen Kirchen und die Orte des oben bezeichneten Gebiets in größerer Zahl. Es ſpricht deshalb jedenfalls, ſo lange kein Gegenbeweis geführt wird, ſehr vieles dafür, daß Löffler vor ſeiner Kölner Zeit in Frankfurt bei Kieſer geweſen iſt und als Stecher der mit den angegebenen Signeten bezeichneten Blätter zu gelten hat.

Wieder eine Gruppe zuſammen bilden die mit J. H., H. H. und H ſignierten Stiche. Es ſind deren 13, von denen das Regiſter für 7 die Quellen nennt, ganz ſicher aber iſt es hier nicht erſchöpfend. Auf einen Stecher weiſt die gleichmäßige Bildung der tafelförmigen Umrahmung, in der die Ortsbezeichnung ſteht, vor allem aber eine Reihe anderer Merkmale, wie die Behandlung des Himmels und des Vordergrundes. Die Perſpektive iſt überall unbeholfen, wie das beſonders die Darſtellungen von Briel, Lier und Papa zeigen. Ganz auffallend iſt die Unfähigkeit, die Verbindung vom Vordergrund in die Tiefe zu finden. Eigenartig iſt die ſpritzige Technik, die ſtarkes Nacharbeiten mit der kalten Nadel oder dem Stichel vermuten läßt. Alles deutet aber auf einen ſtark handwerksmäßig Arbeitenden hin, ſo daß Joh. Hulsmann, den Nagler für das Signet J. H. nennt, ausſcheidet; Nagler ſelbſt bezeichnet dieſen ja als einen der beſten Künſtler ſeiner Zeit. Ebenſo wird man von Jakob van der Heyden abſehen müſſen. Dagegen ſpricht viel für Hans Henſel, den Nagler auch für den Theſaurus anführt, der mit J. H. und H. H. ſignierte und vermutlich von Nürnberg nach Frankfurt kam. Er war aus Sagan gebürtig, Kupferſtecher und Goldſchmied. Gerade dieſe Profeſſion aber gibt, wenn man die Technik der Stiche ins Auge faßt, unſerer Annahme eine weitere Stütze.

Gleichfalls nicht hervorragend in Zeichnung und Radierung ſind die mit C. L. und C. S. bezeichneten Blätter. Von den zu jenem Signet gehörenden 10 Blättern konnten im Regiſter nur für 3 die Quellen nachgewieſen werden, doch kann auch hier zweifelsohne angenommen werden, daß ſich unter den übrigen wenig oder gar keine Originalaufnahmen befinden. Anhaltspunkte irgend welcher Art, die zur Ermittelung des Namens führen könnten, haben ſich nicht ergeben. Das gilt auch für die wenig geſchickte Hand, von der die 24 mit C. S. und S ſignierten Platten herrühren; für 12 davon war das Vorbild aufzufinden. Daß die Platten mit dieſen beiden Signeten von einem Stecher herrühren, ergibt ſich aus vielfacher Übereinſtimmung, die beſonders auf den Blättern Neunhof und Laufen hervortritt. Hinter C. L. und C. S. verbergen

ſich ſicher Gehilfen Kieſers. Die Blätter Neunhof und Laufen bei Nürnberg ſind wohl nach Originalſkizzen gearbeitet und geben vielleicht wieder einen Wegweiſer in die Heimat des C. S. ab, möglicherweiſe auch nur in die Gegend eines vorübergehenden Aufenthalts. Es iſt ſonſt ſchwer einzuſehen, wie vor allem der unbedeutende Neunhof in das Werk gekommen wäre. Das unbedingt Handwerksmäßige dieſer Mitarbeiter tritt beſonders zutage, wo nach Dilichs Vorbildern gearbeitet wurde, wie bei Homberg a.d.O. und Amöneburg. Ob bei C. S. an Cornelius Suintus zu denken iſt, bleibe dahingeſtellt. Außer daß dieſer um 1600 in Frankfurt gearbeitet hat, iſt nichts über ihn bekannt geworden.

Zu dem weniger Guten müſſen auch die mit C. B. ſignierten 3 Darſtellungen verwieſen werden, für die das Regiſter die Quellen zu Augsburg und Znaim nennt. Es ſind wieder ziemlich ungeſchickte Arbeiten, vermutlich eines bei Kieſer tätigen Gehilfen. Und das gilt ſchließlich auch für das mit K ſignierte Blatt Schonhoven, eine zeichneriſch nicht gute Arbeit, bei der deshalb weder an Kieſer noch an Keller gedacht werden kann. So weit reicht das, was über die mit Signeten vertretenen Stecher zu ſagen iſt, zur Zeit über ſie geſagt werden kann. Überblickt man das geſamte Stecherwerk des Theſaurus, ſo iſt unverkennbar, daß es ſehr ungleichmäßig iſt. An Manchem mögen die Vorbilder die Schuld tragen. Allein die Vorliebe jener Zeit für den Kupferſtich, nicht nur als Hilfsmittel für das Illuſtrieren von Druckwerken, führte dieſem Beruf auch viele minderbegabte Kräfte zu, die Forderung raſcher Arbeit drängte zur Oberflächlichkeit, zum Verflachen, das rein Handwerksmäßige gewann einen breiten Boden auf dieſem ſeinen Mann nährenden Gebiete. Deshalb braucht es nicht Wunder zu nehmen, wenn vielfach auf ein gutes zeichneriſches Vorbild wenig Wert gelegt zu ſein ſcheint, ja wenn Darſtellungen übernommen werden, die bis in die Zeit von Hartmann Schedels Weltchronik und darüber zurückreichen. Der Zwang, den Leſer möglichſt weit und viel in fremdes Land zu führen, drängte zur kritikloſen Übernahme auch von

geringwertigem Material, ohne daß der Verſuch gemacht wurde, es zeichneriſch zu heben und durch die eigene Phantaſie zu befruchten. Daneben aber weiſt der Theſaurus auch Blätter auf, für die ſich zwar die Quelle nachweiſen läßt, die aber ein Umarbeiten zeigen, das ſich im Stimmungsgehalt und in der ganzen Auffaſſung äußert, ſodaß man dieſe Arbeiten nicht als reine Kopien anſprechen darf. Wo bei den beſſeren Teilen des Werkes künſtleriſche Auffaſſung lebendig iſt, ſteht ſie unter dem Zwang der Verarbeitung der emblematiſchen Vordergrunddarſtellung und lenkt dadurch ganz von ſelbſt in die Bahn der ſogenannten Frankenthaler Schule des Gillis van Coninxloo ein, von der ſich Merian d. Ä. gerade in der Zeit des Erſcheinens des Theſaurus freimachte. Das kuliſſenmäßige Übereinanderlegen des Vorder- und Mittelgrundes, die typiſche Baumkuliſſe in jenem, geben ein Schema für die landſchaftliche Darſtellung ab, dem man auch im Theſaurus immer wieder begegnet. Und doch liegen die bleibenden Werte des Meißneriſchen Werkes, ſoweit Künſtleriſches in Betracht kommt, in der Darſtellung von Proſpekten, das emblematiſche Beiwerk zeigt im Figürlichen, auch wo dieſes nicht ſteif und unbeholfen gezeichnet oder nicht mit erheblichen Fehlern belaſtet iſt, keinerlei Selbſtändigkeit und folgt dem nach Italien weiſenden Manierismus der Zeit. Ganz ohne Wert ſind aber die emblematiſchen Darſtellungen doch nicht geworden. Sie bieten kulturhiſtoriſch, ſogar für die Kleinkunſt, Manches, was einer Beachtung wert ſcheint. Das hebt ſie über die erläuternden Verſe und über die Erklärung der emblematiſchen Figuren, die jedem Teil des Werkes vorausgeht, in dieſer Ausgabe aber als völlig bedeutungslos weggelaſſen wurde, was um ſo mehr geboten ſchien, als ja ſchon die Sciographia cosmica auf dieſe Erklärungen verzichtet hat. Als eine Probe davon ſei hier zum Schluſſe dargeboten, was Meißner zum Blatt Frankfurt a. M. in der „Kurzen Erklärung der Emblematiſchen Figuren“ des erſten Teils ſchreibt. Da heißt es:

„Frankfurt am Mayn,
Forti viro omnis locus Patria.
Ein Dapfferer Mann iſt an allen Orthen daheim.

Allhie wird ein Hauß, auff welchem ein Storcksneſt iſt, darauß die alten ſambt den jungen fliegen, vorgebildet. Das Haus ſtehet auff einer Schiltkrotten, auß demſelben läſſet ſich ein jung Geſell an einem Seyl zum Fenſter herab. Das Hauß bedeut eines jeden Menſchen Vatterlandt: Der ſich herab läſſet, zeiget an die begierlichkeit, ſich etwas ehrliches in der Welt zu verſuchen, dann mancher will vnd kann nicht eingeſperret ſeyn: Die Schiltkrotte meldtet die Forcht deren, ſo nicht begehren weit zukommen: Die Störck erklären einer jeden jungen Mannsperſonen dapffer gemüht, dann wo ſolche in der Welt hinkommen, da ſeynd ſie zu Hauß.“

LITERATUR

(ſoweit nicht ſchon im Text genannt)

O. Donner-von Richter, Philipp Uffenbach, im Arch. f. Frankf. Geſch. u. Kunſt, 3. Folge, 7. Band. Frankf. a. M. 1901

Th. Hampe, Das Lebensende Georg Wechters uſw., in Mitteil. aus dem Germ. Nationalmuſeum. Nürnberg. 1900.

K. Schäfer, Stadtpläne und Proſpekte, in Mitteil. aus dem Germ. Nationalmuſeum. Nürnberg. 1895.

W. Hantzſch, Sebaſtian Münſter, in Abhandlungen d. Kgl. Sächſ. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften, 41. Bd.; der Philol.-hiſtor. Klaſſe 18. Bd. Leipzig. 1899.

Kölniſche Künſtler in alter und neuerer Zeit. Düſſeldorf. 1895. (Publikationen d. Geſellſch. f. Rhein. Geſchichtsfr. IX)

Ph. Friedr. Gwinner, Kunſt und Künſtler in Frankfurt a. M. Frankfurt a. M. 1862.

Dazu: Zuſätze und Berichtigungen. Frankfurt a. M. 1867.

A. Andreſen, Der deutſche Peintre-Graveur. I.—V. Leipzig. 1864—78.

G. K. Nagler, Die Monogrammiſten. I.—V. München. 1919.

H. Eckardt, Matthäus Merian. Baſel. 1887.

D. Burckhardt-Werthemann, Merian, in Jahresberichte des Baſler Kunſtvereins 1906—08.

V. von Loga, Die Städteanſichten in Hartmann Schedels Weltchronik, im Jahrb. d. Kgl. Preuß. Kunſtſammlungen, 9. Band. Berlin. 1888.

Fr. Bachmann, Die älteren mecklenburgiſchen Städteanſichten, in Jahrbücher d. Ver. f. mecklenburg. Geſch. u. Altertumskunde. 28. Jahrg. Schwerin. 1924.

A. Seubert, Allgem. Künſtler-Lexikon. 2. Band. Frankfurt a. M. 1882.

G. K. Nagler, Neues allgem. Künſtler-Lexikon. 21. Band. München. 1851.

U. Thieme und F. Becker, Allgem. Lexikon der bildenden Künſtler, Band 1—18. Leipzig. 1907—25.

REGISTER

Abkürzungen: *E.* = die im Original den 16 Heften jeweils vorangestellte, in diesen Neudruck aber nicht aufgenommene „Erklärung" der Emblemata. — *Q.* = Quelle für die Prospekte der Stiche. — *S.* = Signet. — *Sc.* = Sciographia cosmica. — *W.* = Wappen.

Abgekürzt zitierte Literatur:

BH = Braun, Georg, und Hogenberg, Franz. Civitates orbis terrarum. 6 Bde. Köln 1582ff.
Bt. = Bertius, Petr. Commentariorum rerum Germanicarum libri tres. Amsterdam 1616.
Bt. It. = Bertellius, Petr. Theatrum urbium Italicarum. Venedig 1599.
D = Dilich, Wilh. Hessische Chronica. Cassel 1608.
DU = Dilich, Wilh. Kurtze Beschreibung und eigentliche Abrisse der Länder und Festungen, so der Türcke . . . in Ungarn . . . mit Krieg angefochten . . . sampt der Ungarischen Chronica. Cassel 1609.
M = Münster, Seb. Cosmographey. Basel 1614.
O = Ortellius, Hieron. Chronologia oder Historische beschreibung aller Kriegsemporungen . . ., so in Ober und Under Ungarn auch Sibenbürgen mit den Türcken . . . geschehen. Nürnberg 1602.
St = Stengel, Karl. Monasteriologia. Augsburg 1619.
Z = Zimmermann, Pet. Εἰκωνογραφία, Aller deren Ungarischen Stätt . . . eigentliche abriß . . . Augsburg 1605.

Ortsnamen mit dem Anfangsbuchstaben C suche man auch unter K und Z, solche mit D auch unter T und mit K auch unter C.

Aachen. — *Q.*: M 925. — *Sc.*: D 79 (*W.*) 57
Aarau („im Ergaw"). — *Sc.*: C 96 111
Aarberg („in Schweitz"). — *Sc.*: C 71 112
Abcoude („Abcou in Holl." — *E.*: „im Stifft Utrecht". — *W.* blind.) — *Sc.*: E 52 595
Aden („in Arabia"). — *Q.*: BH 1,53. — *S.*: „W". — *Sc.*: H 45 435
Aldenburg s. Oldenburg.
Algier (*E.*: „in der Barbarey"). — *Q.*: BH 2, 59. — *Sc.*: H 63 596
Alhama („in Hispania"). — *Q.*: BH 2, 3. — *S.*: „IEL". — *Sc.*: G 70 436
Alkmar (*E.*: „in Holland". — *W.*). — *S.*: „EL". — *Sc.*: B 35 (neue Platte mit kleinen Abweichungen, ohne *S.*) 757
Allendorf a.d.Lumda („ahn der Lom"). — *Q.*: D 108. — *Sc.*: H 77 (*W.* — „ahn der Lom" ist getilgt). 166
Allendorf a.d.Werra („in den Suden"). — *Q.*: D 139. — *Sc.*: B 88 (*W.*) 165
Alost („Alst". — *E.*: „am Fluß Tenera". — *W.*) — *S.*: „SFf". — *Sc.*: E 57 703
Alsbach a. d. Bergstraße (*W.* blind). — *Sc.*: A 28 . 650
Alst s. Alost.
Altenbamberg. — *Sc.*: A 49 598
Altenburg („in Hessen"). — *Sc.*: F 81 382
Alten-Simmern s. Simmern.
Altorf („Nürenb.", „Universitet". — *W.*). — *S.*: „L". — *Sc.*: A 41 649
Alzenau in Bayern (*W.*). — *S.*: „W". — *Sc.*: D 17 704
Amacao s. Macao.
Amara („in Africa". — *E.*: „in Hispania". — *W.* blind). — *S.*: „IH". — *Sc.*: H 55 811
Amberg. — *Q.*: M 1082/3 (?). — *Sc.*: A 12 (*W.*) . . 58
Ameras s. Amras.
Amersfoort. — *Q.*: BH 4, 15. — *Sc.*: E 51 (*W.*) . . 60
Amöneburg („in Hessen". — *W.* blind). — *Q.*: D 106. — *S.*: „S". — *Sc.*: F 36 705
Amras („Ameras"). — *Sc.*: C 47 („in Tyrol") . . . 219
Amsterdam. — *Sc.*: E 50 (*W.*) 59
Anaffa (*E.*: „in Africa". — *W.* blind). — *Q.*: BH 1, 57. — *S.*: „EL". „EL fec.". — Fehlt in *Sc.* . . . 759
Ancona („in Italia". „Academia". — *W.*). — *Q.*: BH 1, 46. — *S.*: „W". — *Sc.*: H 10 651
Andechs („S. Andechsberg". — *E.*: „in Beyern". — *W.* blind). — *Q.*: St. — *S.*: „EL". — Fehlt in *Sc.* 760
Angenstein. — *S.*: „M. Merian fc.". — *Sc.*: C 77 („in Schweitz") 220
Angers („in Franckreich". „Univers."). — *Q.*: BH 5, 20. — *Sc.*: G 32 383
Ansbach („Onolsbach in Francken". — *W.*). — *S.*: „W". — *Sc.*: A 25 470
Antequera („Gra." — *E.*: „in Granata"). — *Q.*: BH 2, 4. — *Sc.*: G 88 544
Antorf s. Antwerpen.
Antwerpen („Antorf"). — *Sc.*: E 26 (*W.*) 61

Aphrodisium(„in Africa“).—*Q.*: BH 2, 57.—*Sc.*: H 50 384
Appenzell. — *Q.*: M 783. BH 1, 32. — *Sc.*: B 87 (*W.* — „Canton“) 167
Aqua pendente („in Italia“.—*W.*).— *Q.*: BH 5, 63.— *S.*: „W“. — *Sc.*: H 29 437
Arbon („am Bodensee“). — *Sc.*: C 66 168
Archidona („in Hispania“). — *Q.*: BH 5, 9. — *Sc.*: G 73 489
Ardales („Hardales in Hispanien“). — *Q.*: BH 5, 11. — *Sc.*: G 81 507
Argenschwang (*E.*: „Cl“.). — *Sc.*: B 100 597
Arletshofen („Pegnitz Fl.“ — *E.*: „bey Nürmb.“ — 2 *W.*) — *S.*: „W.“. — *Sc.*: A 39 706
Arnheim in Holland. — *Sc.*: D 78 (*W.*) 273
Arnsberg in Westfalen. — *Q.*: BH 4, 22. — *Sc.*: E 95 274
Arolsen („in Waldeck“). — *Q.*: D 131. — *S.*: „SFf.“. — *Sc.*: E 76 545
Arras („in Artoys“). — *Q.*: BH 1, 13. — *S.*: „SF“. — — *Sc.*: G 11 (*W.*) 327
Aschaffenburg. — *Sc.*: A 81 (*W.* — „Mayn Fl.“) . . 4
Aschberg s. Asperg.
Asperg („Würtemb.“). — *Sc.*: C 26 385
Assenheim („Ysenburgisch Schloß“. „Solmszisch Schloß“). — *Sc.*: F 8 („in der Wetterau“) . . 221
Augsburg. — *Sc.*: A 1 (*W.*) 3
Augsburg, St. Ulrich und Afra. (*W.*). — *Q.*: St. — *S.*: „CB“ — *Sc.*: H 18 854
Aurelia s. Orleans.
Avesnes („Avenna in Archott“.—*E.*: „in Hennegaw“. — *W.* blind).— *Q.*: BH 3, 26 (?) — *S.*: „EL“ — *Sc.*: D 18 761
Aychstadt s. Eichstaedt.
Azaamurum (*E.*: „in Africa“. — *W.* blind). — *Q.*: BH 1, 57. — *S.*: „EL“. — *Sc.*: G 80 762

Bacharach. — *Sc.*: D 35 (*W.* — „am Rhein“) . . . 222
Baden i. d. Schweiz („im Ergaw“). — *Sc.*: C 92 (*W.*) 113
Baiae. — *Q.*: BH 2, 51. — *Sc.*: H 22 („Italiae“) . . 223
Bamberg (*W.*). — *Q.*: BH 6, 15. — *Sc.*: A 50 . . . 599
Bamberg, die Burg (*E.*: „Bambergische Alteburg“). — *Sc.*: A 51 224
Banz, Kloster („in Francken“). — *S.*: „SFfe.“ — *Sc.*: A 54 490
Barcelona („in Hispania“). — *Q.*: BH 1, 5. — *S.*: „W“. — *Sc.*: G 62 438
Bartenstein. — *Sc.*: C 19 225
Barth in Pommern. — *Q.*: BH 5, 45 bzw. Bt. 472. — *Sc.*: B 54 (2 *W.* — „in Pommern“) 5
Basel. — *Sc.*: C 69 (*W.* — „Univers.“) 62
Bautzen („in ober Laußnitz“). — *Sc.*: B 42 328
Beaumont (*E.*: „in Hennegaw“. — *W.* blind). — *Q.*: BH 3, 26 (?). — *S.*: „EL“. — *Sc.*: E 100 . . 763
Bedbur („Bedwer im Stifft Cöllen“. — *E.*: „das Schloß“. — *W.* blind). — *S.*: „EL“. — *Sc.*: D 59 813
Berg a. Rhein (*E.*: „oder Rheinbergen“). — *S.*: „IEL.“. — *Sc.*: D 45 439
Berg (welches ?) („Berck“). — *Sc.*: D 69 275
Bergen („im Hennegaw“). — *Sc.*: D 62 329
Bergen („in Norwegen“). — *Q.*: BH 4, 37. — *Sc.*: B 70 386
Bergen-op-Zoom („in Braband“. — *W.*). — *S.*: „IH“. — *Sc.*: E 22 812

Bergzabern („im Elsas". — *W.* blind). — *S.:* „L". *Sc.:* C 38 653
Berleburg („Waldeckisch". — *W.* blind). — *Q.:* D 89. — *S.:* „W". — *Sc.:* E 78 654
Bern. — *Q.:* M 766/7. — *Sc.:* C 68 (*W.*) 63
Berncastel („Mosella flu."). — *Q.:* BH 5, 25. — *Sc.:* C 64 330
Bethune („im Arthois". — 2 *W.*). — *Q.:* BH 4, 7. — *Sc.:* G 10 491
Biecz („in Polen". — *W.* blind). — *Q.:* BH 6, 50 (?) — *S.:* „IH". — *Sc.:* B 96 814
Biedenkopf („Hessisch". — *W.*) — *Q.:* D 99. — *Sc.:* F 66 600
Biel („in Schweitz"). — *Sc.:* C 70 (*W.*) 114
Bielefeld („in Westphalen"). — *Sc.:* E 96 387
Bilbao („in Hispania". — W. — *E.:* „in Biscayen"). — *Q.:* BH 2, 8. — *S.:* „W". — *Sc.:* G 71 . . . 440
Bingen („Rhenus fl.". „Noh fl.". — *W.*). — *S.:* „W". — *Sc.:* D 46 546
Bingenheim, Schloß (*W.* blind). — *S.:* „W". — Fehlt in *Sc.* 655
Birkenfeld a. d. Nahe. (*E.:* „in der Eyffel". — *W.* blind.) — *S.:* „W." — *Sc.:* D 96 656
Birseck („Byrsch Eckh"). — *Sc.:* C 60 227
Blamont („in Lothringen"). — *Q.:* BH 2, 17. — *Sc.:* G 3 331
Blankenstein („in Hessen"). — *Q.:* D 99. — *Sc.:* F 68 388
Blindenburg („Vicegrad in Ungarn". — *W.* blind). — *Q.:* DU 39. — *Sc.:* H 83 644
Blindenburg („Plindeburg in Ungarn"). — *Q.:* BH 5, 56. — *S.:* „W". — *Sc.:* H 90 472
Blitri s. Velletri.
Boineburg s. Eschwege.
Bologna („Bononia in Italia". „Universitet". — *W.*). — *Q.:* BH 4, 49. — *S.:* „F". — *Sc.:* H 9 . 657
Bommel („in Geldern". — *W.*). — *S.:* „CS". — *Sc.:* D 81 708
Bonn („am Rhein"). — *Q.:* Bt. 482. — *Sc.:* D 44 . . 389
Boppard („am Rhein"). — *Q.:* Bt. 484. — *Sc.:* D 7 . 390
Borken („in Hessen". — *W.*) — *Q.:* D 161. — *S.:* „EL". — *Sc.:* F 33 764
Bornes in Spanien. — *Q.:* BH 5, 12 — *Sc.:* G 65 . . 277
Bottningen (*E.:* „bei Basel"). — *Sc.:* C 63 226
Boulenham („in Beta". — *E.:* „in der Betau". — *W.*). — *S.:* „W". — *Sc.:* D83 („in Beta" getilgt) 709
Bourges („in Franckreich". „Univers.") — *Q.:* BH 2, 10. — *Sc.:* G 31 391
Boxberg („in Francken". — *W.* — *E.:* Bedeutung der Buchstaben um das Herz: „B. O. R. Beichten ohne Reu, L. O. T. Lieben ohne Treu, B. O. A. Beten ohne Andacht, B. O. O. Bleibt ohne Obacht"). — *S.:* „SFfe.". — *Sc.:* A 58 547
Braubach am Rhein. — *Sc.:* D 34 (2 *W.* — „Rhenus fl.") 169
Braubach am Rhein (*W.*). — *Sc.:* D 50 601
Braubach s. Philippsburg.
Braunfels („Wetteraw". — *E.:* „in der Graffschafft Solms"). — *Q.:* D 69. — *S.:* „SFfec." — *Sc.:* F 11 492
Braunschweig. — *Q.:* BH 1, 23. — *Sc.:* B 31 (*W.*) 6
Breda in Holland. — *Sc.:* E 27 (*W.*) 276
Breisach. — *Sc.:* C 29 (*W.* — „im Brißgau") . . . 65

Bremen. — *Q.:* BH 1, 23. — *Sc.:* B 23 (*W.* — „Weser Flu.") 7
Bremgarten. — *Sc.:* C 67 („in Schweitz"). 170
Breslau. — *Sc.:* B 37 (*W.* — „in Schlesien") . . . 64
Brielle („in Hollandt". — *W.*) — *S.:* „IH". — *Sc.:* E 63 815
Brightstowe („in Engelland". — *W.*). — *S.:* „CL". — *Sc.:* G 45 710
Brixen. — *Q.:* BH 4, 45. — *S.:* „Sebast. F. f." — *Sc.:* C 45 (*W.*) 278
Brohl („Stifft Cölln"). — *Q.:* BH 2, 33. — *S.:* „Sebastian Furck fe." — *Sc.:* D 49 548
Brouwershaven („in Seelandt". „der". „Ein Jud von Schafhausen"). — *Q.:* BH 21. — *Sc.:* E 66 392
Brügge („Brugk in Flandern". — *W.*). — *S.:* „W". — *Sc.:* E 5 441
Brünn („Pryn. in Mehrern"). — *Q.:* BH 6, 29. — *Sc.:* C 7 364
Brüssel („in Brabandt". — *W.*) — *S.:* „SFfe.". — *Sc.:* E 30 493
Brugg („im Ergaw". „Königsfelden"). — *Sc.:* C 93 115
Buarcos (*W.* blind). — *S.:* „L". — *Sc.:* D 95 . . . 658
Budapest s. Ofen und Pest.
Büdingen. — *Q.:* BH 6, 13. — *Sc.:* C 94 116
Bülach. — *Sc.:* H 76 171
Burburg („in Fland."). — *Q.:* BH 2, 23. — *S.:* „L". — *Sc.:* E 6 549
Burgdorf i. d. Schweiz („im Ergaw"). — *Sc.:* C 95 . 117
Burg Friedberg. — *Sc.:* F 67 172
Burgsteinfurt („Steinfurt die Stad"). — *S.:* „W". — *Sc.:* F 97 640
Burgsteinfurt („Schlos Steinfurt"). — *Sc.:* A 27 . . 641
Butzbach. — *Sc.:* F 4 (*W.* — „in der Wetteraw") . 173

Cadix („Gades in Hispan." — *W.* blind). — *S.:* „W". — *Sc.:* G 78 667
Calais. — *Q.:* BH 5, 22 (?). — *Sc.:* G 33 (*W.* — „in Franckreich") 66
Calatia („Zalazia in Italia". — *W.* blind). — *Q.:* Bt. It. 81. — *S.:* „F". — *Sc.:* H 11 700
Calcaria s. Kalkar.
Calcutta („Calechut in Indien"). — *Q.:* BH 1, 54. — *S.:* „SF". — *Sc.:* H 6 („in Indien" getilgt) . . 494
Cambray („Cammerich"). — *Sc.:* G 21 (W) . . . 67
Campen s. Kampen.
Candia. — *Q.:* BH 2, 53 bzw. dessen Quelle: Bernh. v. Breidenbach, Fahrt z. Hl. Grab. — *Sc.:* H 48 228
Cannstadt („am Neckar"). — *Q.:* M. Merian, Novae regionum aliquot amaenissimarum delineationes, Straßburg 1624 (Spiegelbild). — *Sc.:* C 25 (*W.*) 129
Cappel („am Rhein"). — *S.:* „SFfe.". — *Sc.:* D 3 . 495
Caprarola („in Italia". — *W.* blind). — *Q.:* BH 5, 61. — *S.:* „EL". — *Sc.:* H 14 816
Carlisle („in Anglia". — *W.*) — *S.:* „CL". — *Sc.:* G 47 711
Cassau s. Kaschau.
Cassel. — *Q.:* BH 1, 26. — *Sc.:* F 78 (*W.* — „in Hessen". „Fulda Fl.") 8
Castelhun s. Kastellaun.
Castelnovo („in Italia"). — *Q.:* BH 5, 64. — *S.:* „W". — *Sc.:* H 27 442

Catania („in Sicilia". — 2 *W.*). — *Q.:* BH 5, 69. — *S.:* „S". — *Sc.:* H 58 661
Chalons („in Champanien"). — *Sc.:* G 14 118
Charenton („in Franckreich". „Seine fl." — *W.* blind) — *S.:* „L". — *Sc.:* G 20 660
Charlemont (*W.* blind). — *Q.:* BH 3, 26. — *S.:* „CS". — *Sc.:* G 41 712
Chester („in Engelland". „Dee fluvius". — *W.*) — *S.:* „W". — *Sc.:* G 55 443
Chimay (*E.:* „am Fluß Blanca". — *W.* blind). — *S.:* „CS". — *Sc.:* G 42 713
Chomberg s. Komburg.
Chur. — *Sc.:* C 65 (*W.* — „in Schweitz") 9
Clausz s. Klus.
Cleef s. Kleve.
Coblenz („am Rhein"). — *Q.:* M 914f. BH 1, 36. — *Sc.:* D 36 (*W.*) 119
Coburg („in Sachsen". — *W.*) — *Sc.:* B 1 603
Cochem („Cochheim". Mosella fl."). — *Q.:* BH 5, 24. — *S.:* „Sebastian Furck fecit". — *Sc.:* D 64 . 497
Cöln. — *Q.:* M 918f. — *Sc.:* D 47 (*W.*— „Univers." „Rhenus fl.") 10
Coimbra („Conimbria in Portugal". „Univers." „Mondego fl.". — *W.*) — *Q.:* BH 5, 4. — *Sc.:* G 83 (*W.*) 334
Coldingen („Coldinga". — *W.*). — *Q.:* BH 5, 32. — *S.:* „S". — *Sc.:* F 95 662
Colmar. — *Q.:* M 858f. (?). BH 2, 36 (?).— *Sc.:* B 69 (*W.*) 69
Commothau s. Komotau.
Comorra s. Komorn.

L

Corbach („Com. Waldeck". „Eisenberg"). — *Q.:* D 129. — *Sc.:* F 9 335
Corcke („in Engelland". — *W.* blind). — *Q.:* BH 6, 3. — *S.:* „CL". — *Sc.:* G 48 714
Cordeliers („Cordelirs in Frankr." — *W.* blind). — *Sc.:* G 23 604
Cordoba („in Hisp.". „Betis fl."). — *Q.:* BH 6, 5. — *S.:* „Sebastian Furck fe.". — *Sc.:* G 75 . . . 552
Coroneburg s. Kronenburg.
Costnitz s. Konstanz.
Creglingen („an der Tauber". — *W.* blind). — *S.:* „L fe". — *Sc.:* A 73 664
Cremona („in Italia". — 2 *W.*). — *Q.:* Bt. It. 26. — *S.:* „CS". — *Sc.:* H 8 821
Cronberg i. Taunus. (*E.:* „vor der Höhe"). — *Sc.:* C 99 393
Croneburg s. Kronborg.
Cronenberg in Dänemark. — *Sc.:* E 68 231
Cronsberg in Franken. — *Sc.:* A 69 232
Cron-Weißenburg s. Weißenburg i. E.
Culenborg (*E.:* „an der Leck". — *W.* blind). — *S.:* „CL". — *Sc:* G 43 715
Cusco („in West Indien"). — *Q.:* M 1532f. BH 1, 58. — *Sc.:* H 53 336

Dalberg (*W.* blind). — *S.:* „SFf." — *Sc.:* B 99 . 606
Danzig. — *Q.:* BH 2, 46. — *Sc.:* B 81 (*W.* — „in Preußen") 14
Darmstadt („Hessisch". — *E.:* „an der Bergstraß". — *W.*). — *Sc.:* F 55 337
Deggingen („Delckingen" mit durchgestrichenem l.

— *E.*: „Dechingen Kloster in Rhetia". — *W.* blind). — *Q.*: St. — *S.*: „EL". — *Sc.*: E 64 . . 767
Delft („in Holland". — *W.*) — *S.*: „IEL". — *Sc.*: E 46 445
Derretsburg („Nü.". — *W.*) — *S.*: „W". — *Sc.*: A 40 716
Deventer („in der ober Yssel". — *W.*) — *Sc.*: E 39 . 338
Diebach s. Fürstenberg.
Diez („Nassauisch". — *W.* — *E.*: „über der Höhe"). — *Q.*: D 48. — *S.*: „IEL". — *Sc.*: E 84 446
Dinant („in Flandern"). — *S.*: „IEL". — *Sc.*: E 37 447
Diu („in Arabia". — *W.* blind). — *Q.*: BH 1, 57. — *S.*: „L". — *Sc.*: H 57 665
Donauwörth, Heiligenkreuz („S. Crucis". — *E.*: „an der Donau".— *W.*blind). — *Q.*: St.— *S.*: „CL". — Fehlt in *Sc.* 823
Dormael („in Brab." — *W.*) — *S.*: „W". — *Sc.*: E 19 717
Dornberg b. Groß-Gerau („in O. Hess.". „Geraw"). — *Q.*: D 40. — *Sc.*: F 56 498
Dorneck („Pfäffikon". — *E.*: „bey Basel"). — *Sc.*: C 59 233
Dornick s. Tournay.
Dortmund. — *Q.*: BH 4, 20. — *Sc.*: E 92 (*W.* „in Westphalen") 71
Dortrecht („Dort."). — *Q.*: BH 2, 24. — *Sc.*: E 47 („Dortrecht in Holland". — *W.*) 281
Douai („Univ. in Fland." — *W.* blind). — *S.*: „EL". — *Sc.*: E 13 768
Drachenfels („Rhenus fluvius". — *W.* blind). — *S.*: „W". — *Sc.*: D 15 666
Dransfeld. — *Sc.*: A 59 (*W.* — „in Francken") . . 176
Drendelborg s. Trendelburg.
Drepanum („in Sicilien). — *Q.*: BH 1, 48. — *Sc.*: H 2 („in Sicilien" getilgt) 499
Dresden. — *Q.*: M 1186. BH 1, 28. — *Sc.*: B 16 (*W.*: „in Meißen") 15
Dünkirchen („in Flandern"). — *Q.*: BH 2, 23. — *Sc.*: E 9 340
Dysion („in Burgun."). — *Sc.*: G 9 608

Eberbach, Kloster („Cl. Erbach im Rheingaw". — *W.*). — *Q.*: D 51. — *Sc.*: D 38 („Erbach" korrigiert in „Eberbach") 503
Ebernburg („ahn der Nohe". — *W.* blind). — *Sc.*: H 5 („ahn der Nohe" getilgt) 609
Ecija („in Hispania"). — *Q.*: BH 1, 5. — *Sc.*: G 61 450
Edinburgh („in Schottl.". — *W.* blind). — *Q.*: BH 3, 4. — *S.*: „W". — *Sc.*: G 51 553
Eger („ahn Böhmen"). — *Q.*: BH 1, 29. — *Sc.*: C 18 (*W.*) 120
Eger s. Erlau.
Eglisau („im Zürcher gebiet".). — *Sc.*: C 85 121
Ehrenbreitstein („Hermanstein". Rhenus fl."). — *Sc.*: D 48 402
Ehrenfels am Rhein (*W.* blind). — *Sc.*: D 10 . 610
Ehrenfelser Zoll („Rhenus fluvius". — *W.* blind). — *Sc.*: D 11 611
Eichen s. Eichhof.
Eichhof b. Hersfeld („Eichen"). — *Q.*: D 116. — *Sc.*: F 73 234
Eichstaedt („in Bayern". — 2 *W.*) — *S.*: „L". — *Sc.*: A 11 652

Einsiedeln („in Schweitz"). — *Q.*: St. — *Sc.*: C 50 (*W.*) 449
Eisenberg s. Corbach.
Eisleben. — *Q.*: BH 4, 40. — *Sc.*: B 13 284
Elbogen s. Malmö.
Elchingen (*E.*: „Kloster". — *W.* blind). — *Q.*: St. — *S.*: „EL". — *Sc.*: E 23 769
Ellwangen („Elbwangen im Berner gebiet" (!)). — *Q.*: M 1023. — *Sc.*: C 86 (*W.*) 123
Elsenor s. Helsingör.
Eltmann („Eltmer". „Moenus fluvius"). — *Sc.*: A 52 122
Eltville („Elffill". „Rhenus fluvius". — *W.*) — *Q.*: D 52. — *Sc.*: D 8 500
Emden. — *Q.*: BH 2, 32. — *Sc.*: B 44 (*W.*) 72
Emmerich am Rhein. — *Q.*: Bt. 522. — *Sc.*: D 70 . 282
Ems („in der Graffschaft Dietz". „Lahn Fl."). — *Q.*: D 50. — *Sc.*: F 20 501
Enkhuizen. — *Sc.*: E 40 (*W.*) 283
Eppstein (*W.* — *E.*: „in Ober-Hessen"). — *Q.*: D 62. — *S.*: „SF". — *Sc.*: A 48 502
Erbach s. Eberbach.
Erfurt. — *Q.*: BH 1, 25. — *Sc.*: B 3 (*W.* — „in Türingen". „Univers.") 16
Erfurtshausen s. Schweinsberg.
Erlau („Erla"). — *Q.*: DU 24/5. — *Sc.*: H 82 („in Ungarn") 177
Erprath (*E.*: „im Cölnischen Land". — *W.* blind). — *S.*: „SF". — Fehlt in *Sc.* 825
Eschenbach („bey Nür.". — *W.*). — *S.*: „IEL". — *Sc.*: A 45 824
Eschwege („in Hessen". „Böneburg". — *W.*). — *Q.*: D 135. — *Sc.*: F 31 770
Escurial, San Lorenzo. — *Q.*: BH 6, 4. — *Sc.*: G 74 514
Essen („im Bergischen Land"). — *Q.*: BH 3, 40. — *Sc.*: D 54 395
Eutin („Oitinum". — *W.*) — *Q.*: BH 5, 34. — *S.*: „W". — *Sc.*: F 19 738
Exeter („Excester in Engellandt". — *W.*) — *Q.*: BH 6, 1. — *S.*: „H". — *Sc.*: G 46 718

Falkenstein i. Taunus (*E.*: „vor der Höhe"). — *Sc.*: A 13 396
Falkenstein i. d. Schweiz („St. Wolfgang"). — *Sc.*: C 62 235
Farnsberg i. d. Schweiz. — *Sc.*: C 57 236
Feldkirch („im Algäw"). — *Q.*: M 963. — *Sc.*: C 91 . 154
Felsberg.—*Q.*: D 165.— *Sc.*: F 85 (*W.*—„in Hessen") 178
Ferrara („Ferraria in Italia". „Univers." — *W.*) — *Sc.*: H 31 555
Fetzberg s. Vetzberg.
Fleckenstein („im Elsas"). — *Sc.*: C 37 (*W.*). . . 397
Flensburg. — *Q.*: BH 4, 30 bzw. Bt. 528. — *Sc.*: B 68 285
Flissingen s. Vlissingen.
Florenz („in Italia"). — *Q.*: BH 1, 44. — *Sc.*: H 26 342
Florenz (*W.* blind). — *Q.*: Bt. It. 6. — *Sc.*: H 34 . 612
Fondi in Italien („Fundi"). — *Q.*: BH 5, 62. — *Sc.*: G 13 287
Franeker („in Friesland". — *W.* „Academia"). — *S.*: „IEL.". — *Sc.*: B 47 451
Frankenberg. — *Q.*: D 97. — *Sc.*: F 84 (3 *W.* — „in Hessen") 179

Frankenthal s. Freinsheim.
Frankfurt a. M. — *Sc.*: A 88 (*W.*) 17
Frankfurt a. d. Oder. — *Q.*: M 1274 f. — *Sc.*: B 56 (*W.*) 286
Freiburg i. Br. — *Q.*: M 984/5. — *Sc.*: C 30 (*W.*) 73
Freiburg i. d. Schweiz („Friberg in Üchtland"). — *Q.*: M 762/3. — *Sc.*: C 21 (*W.*) 74
Freienstein („in Franck."). — *Sc.*: A 61 556
Freinsheim („Franckenthal"). — *Sc.*: D 31 124
Freising („in Bayern"). — *Q.*: BH 1, 40. — *Sc.*: A 6 343
Freudenberg a. M. — *Sc.*: A 68 238
Friedberg in Hessen. — *Q.*: D 65. — *Sc.*: F 3 (*W.* — „in der Wetteraw") 18
Friedberg i. H. s. auch Burg Friedberg.
Friedewald („in Hessen". — *E.*: „in Under Hessen"). — *Q.*: D 144. — *Sc.*: F 86 504
Fritzlar. — *Q.*: BH 3, 39. — *Sc.*: F 40 (*W.* — in Hessen") 75
Fritzlar s. Gudensberg.
Froidcourt (*E.*: „ein Schloß". — *W.*). — *S.*: „SF". — *Sc.*: G 44 719
Fürstenberg („Rhenus fl.". „Diebach". — *W.* blind). — *S.*: „SFf." — *Sc.*: D 2 (*W.*) 557
Fürstenstein. — *Sc.*: A 20 237
Fürth („Nurmb.". „Synagog.". „Gleithaus". — 2 *W.*). — *S.*: „W". — *Sc.*: A 38 720
Füssen, St. Magnus („S. Magni Faucens." — *E.*: „Kloster in den Alpen"). — *Q.*: St. — *S.*: „EL". — Fehlt in *Sc.* 784
Fulda. — *Q.*: BH 1, 25. — *Sc.*: F 38 (*W.*) 76
Fundi s. Fondi.
Gades s. Cadix.
Gaeta s. Mola.
Gallipoli („in Fran.". — 2 *W.*). — *Q.*: BH 5, 67. — *S.*: „SFfe." — *Sc.*: G 24 558
Geldern („in Gelderland"). — *Sc.*: D 73 344
Gelnhausen. — *Sc.*: F 5 (*W.* — „in der Wetteraw"). 20
Genf. — *Sc.*: G 99 (*W.* — „in Italia") 180
Gent („in Flandern"). — *Sc.*: E 1 125
Gent, Kastell (*E.*: „Gendt das Schloß". — *W.* blind). — *S.*: „EL". — *Sc.*: E 14 771
Genua. — *Q.*: BH 1, 44. — *Sc.*: G 93 (*W.* — „in Italia") 77
Gertrudenberg („in Holland". — *W.*). — *S.*: „*W.*". — *Sc.*: E 43 452
Gieselwerder („an der Weser". — *W.* blind). — *Q.*: D 172. — *S.*: „EL". — *Sc.*: B 33 772
Gießen. — *Q.*: D 103. — *Sc.*: F 69 (*W.* — „in Hessen". „Univers.") 21
Glarus („Glaris Canton"). — *Q.*: M 780 (?). — *Sc.*: H 4 (*W.*) 181
Glatz („in Böhmen"). — *Sc.*: B 41 (statt „in Böhmen": „in Silesien") 345
Gleiberg („in der Wetteraw". — *W.* blind). — *S.*: „W". — *Sc.*: F 17 817
Gleichen („in Hessen). — *Q.*: D 177. — *Sc.*: F 49 . 398
Gleißhamer („Nürnb.". — *W.* blind). — *S.*: „W.". — *Sc.*: A 37 721
Gmunden („in Ober Österreich. „Ort"). — *Q.*: BH 5, 53. — *Sc.*: C 5 399
Goarshausen s. St. Goarshausen.

Görlitz. — *Q.*: BH 2, 45. — *Sc.*: B 43 (*W.* — „in Ober Lausnitz“) 23
Gorcum s. Gorinchem.
Gorinchem in Holland („Gorcum“). — *Q.*: BH 1, 21. *Sc.*: E 45 (2 *W.*) 288
Gotha („in Düringen“. „Grimmenstein“). — *Q.*: M 1171. BH 1, 25. — *Sc.*: B 4 346
Gouda. — *Q.*: BH 3, 31. — *Sc.*: E 44 („in Holland“. Auf dem Zeichenblatt: „Sic visum superis“) . 289
Gran („in Ungarn“). — *Q.*: BH 5, 57. — *Sc.*: H 89 . 347
Granada. — *Q.*: BH 5, 14. — *Sc.*: G 59 (*W.*) . . . 239
Granada („in Hispania“. „Universitet“. — *W.* blind). — *Q.*: BH 5, 13. — *Sc.*: G 64 (*W*) 613
Grave („Graef ahn der Mase“. — *E.*: „in Braband“. — *W.* blind). — *S.*: „EL“. — *Sc.*: D 93 . . . 773
Graz („Graetz“). — *Sc.*: C 1 (*W.* — „in Steiermark“) 78
Grebenstein („in Hessen“. — *W.*). — *Q.*: D 169. — *S.*: „IEL“. — *Sc.*: F 48 453
Grenoble (*W.*). — *Q.*: BH 3, 9. — *S.*: „EL“. — *Sc.*: E 24 774
Grevelingen („in Flan.“. — *W.*). — *Q.*: BH 2, 23 (?). — *S.*: „SFfe.“. — *Sc.*: E 7 559
Griechisch Weißenburg s. Weißenburg.
Grimmenstein s. Gotha.
Grodno („Nieme Fl.“). — *Q.*: BH 2, 48. — *Sc.*: B 84 (*W.* „in Lieflandt“) 290
Groeningen. — *Q.*: BH 1, 21. — *Sc.*: B 45 (*W.* — „in Friesslandt“) 79
Groenlo („Groll in Com. Zütphen“. — *W.* blind). — *Sc.*: E 32 614
Groll s. Groenlo.
Grünberg („in Hessen“. — *W.*). — *Q.*: D 103. — *S.*: „IEL“. — *Sc.*: F 47 454
Grüningen i. d. Schweiz („im Zürcher gebieth“). — *Sc.*: C 83 126
Grumbach (*E.*: „uffm Gaw“. — *W.* blind). — *S.*: „CS“. — Fehlt in *Sc.* 723
Gudensberg („in Hessn“. „Fridslar“. — *W.*). — *Q.*: D 165. — *Sc.*: F 46 506
Gutenberg (*E.*: „auffm Hunsrück“; ausgegrabener Steinsarg). — *S.*: „SFf.“. — *Sc.*: A 26 . . 615
Gyula („Jula in Ung.“. — *W.* blind). — *Q.*: Z 30. — *S.*: „SFf.“. — *Sc.*: H 81 618

Haag („in Hollandt“). — *Sc.* E 54 400
Haarlem („in Holland“). — *Sc.*: E 41 349
Habsburg. — *Sc.*: C 87 (*W.*) 240
Hadersleben (*E.*: „in Schlesswig“. — *W.*). — *Q.*: BH 4, 33 bzw. Bt. 552. — *Sc.*: E 11 560
Hälsingborg („Helscheborg in Denm.“). — *Q.*: BH 4, 29. — *S.*: „SFfe.“. — *Sc.*: B 75 562
Hagenau. — *Sc.*: C 28 (*W.*) 24
Haiger („Häger. Nassov.“). — *Sc.*: E 79 127
Haina, Kloster („in Hessen“). — *Q.*: D 119. — *Sc.*: F 53 508
Halberstadt. — *Q.*: BH 3, 41. — *Sc.*: B 18 (*W.* — „in Sachsen“) 25
Hall („in Schwaben“. — *W.*). — *Q.*: BH 2, 37. — *Sc.*: A 23 348
Halle („Hall in Sachsen“). — *Q.*: BH 5, 48. — *Sc.*: B 9 (*W.*) 26

Hamburg. — *Sc.:* B 20 (*W.*) 27
Hammelburg. — *Sc.:* A 71 („in Francken") 182
Hammerstein am Rhein (*W.* blind). — *Sc.:* D 12 . 616
Hanau. — *Q.:* D 53.— *S.:* „IEL". — *Sc.:* A 84 (*W.*) 455
Hanau, Schloß („am Mayn"). — *Sc.:* A 85 401
Hardales s. Ardales.
Harderwijk („Herderwick"). — *Q.:* BH 5, 29. — *Sc.:* D 75 (*W.* — „in Geldern") 80
Haßfurt („Moenus fl."). — *Sc.:* A 53 128
Hatvan. — *Q.:* DU 28. — *Sc.:* H 98 („in Ungarn".) 291
Heide (*E.:* „Ditmarsiae". — *W.*) — *Q.:* BH 5, 38. — *Sc.:* E 12 561
Heidelberg. — *Q.:* Matth. Merians große Ansicht von H., Einzelblatt aus 1620. — *Sc.:* D 28 (*W.* — „Univers.". „Neccar fl.") 28
Heidelberg, Schloß. — *Q.:* Matth. Merians große Schloßansicht u. seine große Stadtansicht, beide 1620. — *Sc.:* F 1 (*W.*) 241
Heiligenkreuz s. Donauwörth.
Helmershausen („in Hessen". — *W.*). — *Q.:* D 175. — *S.:* „IEL". — *Sc.:* F 51 456
Helmond („am fl. Ada". — *E.:* „in Braband". — *W.* blind). — *S.:* „EL". — *Sc.:* E 15 775
Helscheborg s. Hälsingborg.
Helsingör („Elsenor. in Dennemarck"). — *Q.:* BH 5, 33. — *Sc.:* B 74 394
Hemmen („in Betau". — *W.*). — *S.:* „W". — *Sc.:* D 84 („in Betau" getilgt) 724
Henfenfeld („Nür.". „Michelberg". Hersprugkh". — *W.*). — *S.:* „W". — *Sc.:* A 36 725
Herborn. — *Q.:* D 82. — *Sc.:* E 80 („Nass.") . . . 183
Herderwick s. Harderwijk.
Hermannstein („in Hessen". — *W.* blind). — *S.:* „EL". — *Sc.:* F 27 776
Hermannstein s. Ehrenbreitstein.
Hersbruck s. Henfenfeld.
Hersfeld.— *Q.:* D 115.— *Sc.:* F 41 (*W.*—„in Hessen") 184
Herzogenbusch („in Braband"). — *Q.:* BH 1, 18. — *Sc.:* E 34 (*W.* — „in Braband") 292
Herzogenbusch (*E.:* „in Braband". — *W.*). — *Q.:* BH 4, 12. — *Sc.:* E 31 617
Hessenstein („in Hessen"). — *Q.:* D 119. — *Sc.:* F 28 777
Hildesheim. — *Q.:* BH 5, 48. — *Sc.:* B 29 (*W.* — „in Nieder Sachsen") 81
Hispalis s. Sevilla.
Höchst a. M. — *Sc.:* A 89 („am Mayn") 185
Höchst a. M. s. Kelsterbach.
Hofgeismar („in Hessen". — *W.* — *E.:* „Hohengeißmar"). — *Q.:* D 169. — *S.:* „IEL". — *Sc.:* F 52 458
Hohenems i. d. Schweiz. — *Sc.:* C 56 242
Hohenstein („Hessis.". — *E.:* „an der Arde"). — *Q.:* D 41. — *Sc.:* F 79 509
Hohentwiel („am Bodensee"). — *Sc.:* C 51 403
Homberg a. d. Efze („Homburg in Hessen". — *E.:* „Hohmberg in Hessen". — *W.*). — *Q.:* D 161. — *Sc.:* F 50 350
Homberg a. d. Ohm („in Hessen". — *W.*). — *Q.:* D 105. — *S.:* „CS". — *Sc.:* F 25 669
Homberg a. d. Ohm s. Schweinsberg.
Homberg s. Homburg v. d. H.
Homburg b. Zweibrücken („Nassaw Sarbr.". — *W.* blind). — *S.:* „L". — *Sc.:* E 86 (*W.*) 668

Homburg v. d. Höhe (*W.*). — *S.*: „L". — *Sc.*: F 26 670
Homburg s. Homberg a. d. Efze.
Hoorn („in Holland". — *W.*). — *S.*: „IEL". — *Sc.*: E 42 457
Hormus („Ormus in Persia"). — *Q.*: BH 1, 54. — *Sc.*: H 64 524
Horneck. — *Sc.*: D 42 404
Hoy s. Hui.
Hülchrath (*W.* blind). — *S.*: „SFf.". — Fehlt in *Sc.* 727
Hui („Hoy in Welsch Braband". — *W.*). — *Q.*: BH 2, 19. — *Sc.*: E 25 351
Hull („in Engellandt". — *W.*). — *S.*: „S". — *Sc.*: G 50 726
Husum („Slesvic". — *W.*). — *Q.*: BH 4, 33. —*S.*: „L". — *Sc.*: B 79 563

Idstein („Nassawisch"). — *Q.*: D 72. — *Sc.*: E 81 . 352
Jena. — *Q.*: BH 1, 25. — *Sc.*: B 2 (*W.* — „in Türingen". „Univers.") 30
Jerenna s. Llerénna.
Jerusalem. — *Q.*: BH 2, 54. — *Sc.*: H 43 (W). . . 293
Jesberg in Hessen. — *Sc.*: F 77 243
Ilbenstadt („Ölmstadt". — *W.* blind). — *Sc.*: A 95 629
Immenhausen („in Hessen". — *W.*) — *Q.*: D 171. — *Sc.*: F 29 778
Innsbruck („in Tyrol" — *W.*). — *Q.*: BH 2, 42. Bt. 450. — *Sc.*: C 46 460
Interamna („in Italia". — *E.*: „im Römischen Gäu"). — *S.*: „IEL". — *Sc.*: H 38 459
Intzlingen i. d. Schweiz (*E.*: „bey Basel"). — *Sc.*: C 55 244

Johannisberg („am Rhein. — *W.* blind). — *S.*: „Lfe.". — *Sc.*: D 16 671
Irrsee („Ursinium". — *W.* blind). — *Q.*: St. — *S.*: „EL". — Fehlt in *Sc.* 805
Isenburg s. Ruffach.
Itter („ahn der Eder". — *W.*). — *Q.*: D 119. — *S.*: „Sebastian Fu. fec.". — *Sc.*: B 36 („ahn der Eder" getilgt) 510
Itzehoe („Holsati.". — *W.*). — *Q.*: BH 4, 30. — *S.*: „L". — *Sc.*: B 65 564
Jula s. Gyula.

Kaiserstuhl („Rhenus fl."). — *Sc.*: D 43 130
Kaiserswerth („Rhenus fl."). — *Sc.*: D 53 512
Kalkar („Calcaria in Duc. Clivens.". — *W.* blind). — *Q.*: BH 2, 35. — *S.*: „EL". — *Sc.*: G 79 . . 765
Kallo („Kalo in Ung.". — *W.* blind). — *Q.*: DU 19. — *S.*: „SFfe.". — *Sc.*: H 80 620
Kalsmunt („Kaltschmidt".—*E.*: „in der Wetteraw". — *W.* blind). — *S.*: „W.". — Fehlt in *Sc.* . . 828
Kammerich s. Cambray.
Kampen („Campen"). — *Sc.*: E 56 (*W.* — „in Frieslandt") 68
Kanitza („Canisha in Ungarn". — *W.* blind). — *Q.*: DU 46. — *S.*: „W". — *Sc.*: H 70 659
Kapellen am Rhein. — *Sc.*: D 56 602
Kaschau in Ungarn („Cassaw"). — *Q.*: DU 19. — *Sc.*: H 88 279
Kastellaun („Castelhun ufm Hunsrück". — *W.*). — *Sc.*: D 39 (*W.*) 333
Katzenelnbogen.—*Q.*: D 40.—*Sc.*: F 39 („in Hessen") 174

Katzenelnbogen s. St. Goar.
Kelsterbach a. Main („Höchst". Auf dem Nachen: „Geschehn 1627"). — *Q.:* D 60. — *S.:* „Sebastian Furck fe.". — *Sc.:* A 60 511
Kempten („in Schwaben". — *E.:* „im Algäw". — 3 *W.*). — *Q.:* M 999. BH 2, 30 u. 38. — *S.:* „L". — *Sc.:* A 24 672
Kiel. — *Q.:* BH 4, 34. — *Sc.:* B 59 (*W.* — „in Holstein") 294
Kirchberg („Hunnor". — *W.* — *E.:* „auffm Hundsrück"). — *S.:* „SF fecit". — *Sc.:* F 15 565
Kirchheim („in Hessen". — *W.*). — *Sc.:* F 90 . . . 353
Kleve („Cleef"). — *Q.:* Bt. 493. — *Sc.:* D 71 . . . 280
Klingenberg („am Mayn"). — *Sc.:* A 70 132
Klingnau („in Schweitz"). — *Sc.:* C 82 131
Klus im Jura („Clausz". — *E.:* „Cluß im Solothurner gebiet"). — *Sc.:* C 61 229
Königsberg („in Preuß." „Univers.". — *W.*). — *Q.:* BH 3, 43. — *S.:* „W". — *Sc.:* B 82 461
Königsfelden s. Brugg.
Königstein i. Taunus (*W.* — *E.:* „vor der Höhe") — *Sc.:* A 90 405
Komburg („Chomberg ein Stifft in Schw.". — *W.* blind). — *S.:* „W". — *Sc.:* F 96. 663
Komorn („Comorra"). — *Q.:* BH 5, 55. — *Sc.:* H 84 230
Komotau. — *Q.:* BH 6, 25. — *S.:* „S.B.F. fec.". — *Sc.:* C 17 („in Böhmen") 11
Konstantinopel. — *Q.:* DU., II., 10. — *Sc.:* H 65 . 175
Konstantinopel, Sophienkirche (*W.* blind). — *Q.:* DU., II., 12. — *S.:* „EL". — Fehlt in *Sc.* . . 853
Konstanz („Costnitz"). — *Q.:* BH 2, 41. — *Sc.:* C 72 (*W.*) 70
Kopenhagen. — *Q.:* BH 4, 28. — *Sc.:* B 71 („in Dennemark". „Univers.") 12
Kornburg („Uff Kornburg". „S. Niclaus". „Friemeshaus". „Das Schloß". — *E.:* „bey Nürmb." — *W.*). — *S.:* „W". — *Sc.:* A 43 728
Kraftshof („Nürm.". „S. Georgen". „Kressenstein". — *W.* blind). — *S.:* „W". — *Sc.:* A 44 (*W.*) 729
Krakau I („die Hauptstadt in Polen". „Universität". — *W.* blind). Mit Bl. 820 einen Prospekt bildend. — *Q.:* BH 6, 44. — *S.:* „EL.". — *Sc.:* B 93 (*W.*) 819
Krakau II. (*W.* blind). — *Q.:* BH 6, 44. — *S.:* „EL.". — *Sc.:* B 94 (*W.*) 820
Krempe. — *Q.:* BH 4, 35. — *Sc.:* B 60 (*W.* — „in Holstein") 295
Kreuznach („Rheingravenstein". *W.* — *E.:* „an der Nohe"). — *S.:* „SF fec." — *Sc.:* D 92 . . 550
Kronborg („Croneburg". — *E.:* „in Dennemarck"). — *S.:* „W". — *Sc.:* A 91 444
Kronenburg („in Holand". — *W.*). — *S.:* „EL". — *Sc.:* E 59 818
Krosno („in Polen". — *W.* blind). — *Q.:* BH, 6, 46. — *S.:* „CL". — *Sc.:* B 92 822
Kyburg (*E.:* „im Turgaw"). — *Sc.:* H 66 („in Turgaw") 187

Laasphe s. Wittgenstein.
Lambach (*E.:* „in Ober Oesterreich". — *W.* blind). — *Q.:* St. — *S.:* „EL". — *Sc.:* C 4 . . . 779
Landau. — *Q.:* M 886 f. — *Sc.:* A 8 (*W.*) 82

Landau („Waldeck“).— *Q.*: D 132. — *Sc.*: E 77 (*W.*) 462
Landrecht („Landreceium in Hannon.“. — *E.*: „in Hennegaw“. — *W.* blind). — *Q.*: BH 3, 26 (?). — *Sc.*: E 60 780
Landshut („in Bayern“. „Isar Fl.“). — *Q.*: BH 3, 45 bzw. Bt. 584. — *Sc.*: A 7 354
Landskrona („in Dennm.“). — *Q.*: BH 4, 29. — *Sc.*: B 76 566
Landstuhl (*E.*: „Landstahl im Waßgowischer Gebirg“. — *W.*: blind). — *S.*: „SFf.“. — *Sc.*: A 99 621
Langheim, Kloster (*E.*: „im Bisthumb Bamberg“. — 2 *W.*). — *Sc.*: A 98 622
Larasch („in Barbaria“. — *W.* blind). — *S.*: „SF“. — *Sc.*: H 54 829
Laubach („in der Wetteraw“). — *Q.*: D 70. — *Sc.*: F 10 355
Lauf („der Nürmberger“. „Hirschbrucker Thor“. „Pfarr Kirch“. „Spital Kirch“. „Nürnberger Thor“. „Schloß“. „Schloß Thor“. „Hämer“. „Vorstadt“. — *W.*). — *S.*: „S“. — *Sc.*: A 42 . 730
Laufen a. Rh. — *Sc.*: D 37 (*W.* — „am Rhein“) . 188
Lauingen. — *Q.*: BH 4, 45. — *Sc.*: A 21 (*W.* — „in Schwaben“) 83
Laun in Böhmen. — *Q.*: BH 6, 26. — *Sc.*: C 16 . . . 513
Laupen i. d. Schweiz (*E.*: „im Bernęr gebieth“). — *Sc.*: C 54 245
Lebrija („Nebrissa“). — *Q.*: BH 3, 5.— *Sc.*: G 60 („in Hisp.“. „Univers.“) 300
Leeuwarden („in Frießland“. — *W.*). — *Sc.*: B 46 356
Leiden („in Hollandt“. — *W.*). — *Q.*: M 947. — *S.*: „IH“. — *Sc.*: E 58 830
Leon s. Lyon.
Leipzig. — *Q.*: M 1173. BH 1, 28. — *Sc.*: B 10 (*W.* — „Univers.“) 31
Lianges. — *Sc.*: B 67 296
Lich („Licha“). — *Q.*: D 70. — *Sc.*: E 75 („Solmszisch“) 189
Lichtenau („in Hessen. — *W.*). — *Q.*: D 154. — *S.*: „EL“. — *Sc.*: F 32 782
Lichtenberg (*E.*: „Hessisch am Odenwalt“). — *Q.*: D 39. — *Sc.*: A 46 516
Lichtenberg. — *Sc.*: B 6 (lt. Register: in Thüringen) 406
Lichtenstein (*W.* blind). — *S.*: „W.“. — Fehlt in *Sc.* 831
Liebenau („Hessisch“. — *W.*). — *Q.*: D 175. — *Sc.*: F 71 623
Liebenstein am Rhein (*W.* blind). — *S.*: „SFf.“. — *Sc.*: D 13 624
Liegnitz („in Schlesien“. — *W.*). — *Q.*: BH 6, 18. — *Sc.*: B 39 407
Lier („in Brabandt“.— *W.*). — *S.*: HH. — *Sc.*: E 21 832
Liestal („im Basler gebiet“). — *Sc.*: C 84 133
Lille („Ryssel“). — *Sc.*: E 2 (*W.* — „in Flandern“) 307
Limburg a. d. L. („Lymburg Hass.“. — *E.*: „com. Nassov.“. — *W.*). — *Sc.*: F 72 568
Limburg a. d. Lahn“ (*W.*). — *S.*: „L“. — *Sc.*: C 11 465
Limburg („Lymburg“). — *Sc.*: D 88 135
Lindau. — *Q.*: M 972f. — *Sc.*: C 31 (*W.* — „am Bodensee“) 85
Linz a. D. — *Q.*: BH 5, 52. — *Sc.*: C 3 (*W.*) 32
Linz am Rhein s. Unkel.

Lippe. — *Q.*: BH 4, 20. — *Sc.*: F 98 (*W.*) 86
Lippstadt („in Westphalen". — *W.* blind). — *S.*: „EL". — *Sc.*: E 98 783
Lissabon. — *Q.*: M 114/5. BH 1, 1. — *Sc.*: G 85 (*W.* — „in Portugal") 297
Lißberg in Hessen. — *Sc.*: C 100 247
Llerenna („Jerenna"). — *Q.*: BH 5, 9. — *Sc.*: G 58 („in Hispania") 186
Loenersloot (*W.* blind). — *S.*: „F". — *Sc.*: C 42 673
Löwen. — *Q.*: M 927 (?). BH 1, 18 (?). Adrianus Romanus, Parvum theatrum urbium (Frankf. a. M. 1595), 60. — *Sc.*: E 28 (*W.* — „in Braband") 190
Löwenstein („in Hessen"). — *Sc.*: F 91 408
Löwenstein (*E.*: „in Hollandt". — *W.*). — *S.*: „L.". — *Sc.*: E 20 674
Löwenstein. — *Sc.*: C 20 (*W.*) 248
Lohr („Mayn Fl." — *W.*). — *S.*: „EL". — *Sc.*: A 55 463
Loja („Loxa in Hispan."). — *Q.*: BH 2, 7. — *S.*: „L". *Sc.*: G 72 464
Loretto in Italien. — *Q.*: BH 3, 51. — *Sc.*: H 23 . . 246
Loxa s. Loja.
Lucca („in Italia". — *W.*). — *Q.*: BH 4, 50. — *S.*: „H". — *Sc.*: H 15 833
Ludwigstein (*E.*: „in Hessen"). — *Q.*: D 143. — *Sc.*: A 94 567
Lübeck. — *Q.*: BH 1, 24. — *Sc.*: B 22 (*W.*) 33
Lüneburg. — *Q.*: M 1206 f. BH 1, 23. — *Sc.*: B 30 („in Nieder Sachsen") 191
Lüttich. — *Sc.*: D 97 (*W.*) 34
Lund („Lunden in Dennemarck"). — *Q.*: BH 4, 29. — *Sc.*: B 72 357
Luxemburg („Lutzenburg"). — *Q.*: BH 5, 23. — *Sc.*: D 67 (*W.*) 298
Luzern („in Schweitz"). — *Q.*: BH 1, 32. — *Sc.*: C 81 (*W.*) 134
Lynden (*W.*). — *S.*: „CS". — Fehlt in *Sc.* 731
Lyon. — *Q.*: BH 5, 19. — *Sc.*: G 34 (*W.* — „in Franckreich") 84

Maastricht. — *Q.*: BH 2, 21. — *Sc.*: D 90 (*W.* — „Mase Fl.") 299
Macao („Amacao in Chyna"). — *S.*: „SF". — *Sc.*: H 47 543
Mäuseturm s. St. Rupertsberg.
Magdeburg („in Sachs.". — *W.*) — *S.*: „SF fe.". — *Sc.*: B 15 517
Mailand (*E.*: „Univ. in der Lambardey". — *W.*) — *Q.*: M 571. BH 1, 42. — *S.*: „CL". — *Sc.*: G 91 735
Mainz. — *Sc.*: D 33 (*W.* — „Univers.". „Rhenus fl.") 35
Malignes s. Mecheln.
Malmö („Elbogen in Denn.". — *W.*). — *Q.*: BH 4, 29. — *Sc.*: B 77 554
Malta („maris medit. Ins.". — *W.* blind). — *Q.*: BH 1, 51. — *S.*: „EL.". — *Sc.*: H 52 834
Manderscheid. — *Q.*: BH 5, 25. — *Sc.*: C 48 (*W.*) 249
Mannheim („am Rhein". „Rhenus fl.". „Neckar fl.". — *W.*: blind). — *S.*: „CL.". — *Sc.*: A 80 . 732
Mansee s. Mondsee.

Mansfeld („in Saxonibus"). — *S.*: „M. Merian fec.". — *Sc.*: B 14 (*W.*) 136
Mantua („in Lomb.". „Unive.". — *W.*). — *Q.*: BH 2, 50. — *Sc.*: H 19 733
Marburg in Hessen. — *Q.*: BH 1, 26. — *Sc.*: F 64 (*W.* — „Univers.") 36
Marchena („in Hispania". — *W.* blind). — *Q.*: BH 4, 3. — *S.*: „W". — *Sc.*: G 77 676
Mardorf s. Schweinsberg.
Marseille („Marsilien. Galliae"). — *Q.*: BH 2, 12 (?). — *S.*: „W". — *Sc.*: G 28 (*W.*). 625
Martinsberg („in Ungarn"). — *Q.*: DU 34. — *Sc.*: H 95 409
Marxburg (*E.*: „am Rhein". — *W.* blind). — *S.*: „F". — Fehlt in *Sc.* 734
Mascon („in Burgund". „Saona fluvius". — *W.*). — *Q.*: BH 4, 4. — *S.*: „EL". — *Sc.*: G 6 . . . 788
Mautern („an der Thonaw". — *W.* blind). — *S.*: „EL". — *Sc.*: A 10 835
Mecheln („in Brabandt"). — *Q.*: M 928. BH 1, 18. — *Sc.*: E 29 137
Mecheln („Malignes". — *W.* — *E.*: „Mecheln in Brabandt"). — *S.*: „W". — *Sc.*: G 87 466
Meißen. — *Q.*: M 1184f. BH 2, 44. — *Sc.*: B 11 („Elbe Fl.") 37
Meldorf (*W.*). — *Q.*: BH 5, 38. — *Sc.*: F 94 . . . 626
Melsungen („Fulda Fl.". — *W.*). — *Q.*: D 153. — *Sc.*: F 65 519
Mergenthal s. Mergentheim.
Mergentheim (*W.* blind). — *S.*: „SFfe.". — *Sc.*: A 72 (*W.*). 627
Mergentheim („Mergenthal ahn der Tauber". — *W.*) — *Sc.*: A 76 410
Merlau („in Ob. Hessen"). — *Q.*: D 107. — *S.*: „Sebastian Furck f.". — *Sc.*: F 80 518
Mersen (*W.* blind). — *S.*: „F". — *Sc.*: C 44 . . . 675
Messina („in Sicilia"). — *S.*: „L". — *Sc.*: H 3 . . 467
Methone (Modon in Morea"). — *Q.*: BH 2, 52. — *Sc.*: G 89 138
Metten („in N. Bayern". — *W.* blind). — *Q.*: St. — *S.*: „EL". — *Sc.*: A 18 789
Metz. — *Sc.*: G 2 (*W.* — „in Lotringen") 87
Michelberg s. Henfenfeld.
Middelburg („in Seeland". — *W.*). — *Sc.*: E 65 . . 358
Miltenburg (*E.*: „Wildenburg").—*Sc.*: A 66(„Burgk") 250
Milsungen s. Melsungen.
Modon s. Methone.
Möckmühl („Jachst Fl.". — *W.*). — *S.*: „L". — *Sc.*: F 16 569
Mönchenstein in der Schweiz („Münchenstein"). — *Sc.*: C 53 251
Mönchsberg (*E.*: „in Francken". — *W.* blind). — *Sc.*: A 97 572
Mola („in Latio". „Caieta". — *W.*: blind). — *Q.*: BH 3, 55. — *S.*: „EL". — *Sc.*: E 16 790
Molsheim („Molsen im Elsas". „Universitet". — *W.*). — *Sc.*: C 39 570
Molsheim, Kollegium (*W.* blind). — *S.*: „EL". — Fehlt in *Sc.* 766
Mombassa („in Africa").— *Q.*: BH 1, 53. — *Sc.*: H 44 520
Mondsee („Mansee, in Bayern"). — *Q.*: St. — *S.*: „EL". — *Sc.*: A 9 785

Montaigue de Carara. (2 *W.*). — *S.*: „Sebastian Furck f.". — *Sc.*: G 39 571
Montfort („in Hollandt". „Isela fl.". — *W.* blind). — *S.*: „EL". — *Sc.*: E 61 791
Montlherry („Montherri".— *W.* blind). — *S.*: „W.". — *Sc.*: C 43 677
Montpellier („Montpeßlier in Langedocken". „Univers."). — *Q.*: M 274/5. BH 1, 8. — *Sc.*: G 22 . 359
Mühlhausen („in Elsas"). — *Sc.*: C 35 139
Mülstein s. Ulrichstein.
München. — *Sc.*: A 2 (*W.* — „in Bayern") 88
Münchsberg s. Mönchsberg.
Münden („Werr fl.". „Fulda fl."). — *Q.*: BH 4, 39. — *Sc.*: B 28 192
Münster. — *Q.*: BH 1, 22 (?). — *Sc.*: E 93 („in Westphalen") 193
Münstermaifeld („Münster im Mehfelt". — 2 *W.*). — *Q.*: BH 5, 24. — *S.*: „CS". — *Sc.*: B 34 836
Münzenberg („in der Wett."). — *Q.*: D 66. — *S.*: „IEL". — *Sc.*: F 13 468
Muiden („in Holland". — *E.*: „in Zuyd Holland". — *W.* blind). — *Sc.*: E 53 628
Mussenberg (*W.*). — *S.*: „F". — Fehlt in *Sc.* . 736

Namur („ahn der Mase". — *W.*) — *Q.*: BH 2, 20. — *S.*: „IEL". — *Sc.*: D 98 469
Nancy. — *Sc.*: G 1 („in Lotringen") 89
Nassau („ahn der Lahn").— *Q.*: D 50.—*Sc.*: E 83 (*W.*) 521
Naumburg in Hessen („Maintzisch"; „Elb Fl.". — *E.*: „Numburg in Hessen"). — *Q.*: D 162. — *Sc.*: B 19 523

Neapel. — *Q.*: M 484/5. — *Sc.*: G 92 (*W.* — „in Italia") 90
Nebrissa s. Lebrija.
Negroponte in Morea (*W.* blind.). — *S.*: „SFfe." — *Sc.*: H 21 573
Nellenburg s. Neustadt.
Neuenburg (*E.*: „Neuburg am Neckar"). — *Sc.*: A 47 522
Neuhäusl in Ungarn. — *Q.*: DU 15. — *Sc.*: H 85 . 253
Neuhausen („in Westph.". — *W.* blind). — *S.*: „W". — *Sc.*: E 99 678
Neukirchen („Hess.". — *W.*) — *Q.*: D 120. — *Sc.*: F 70 574
Neunhof („bey Nürmb.".— *W.* blind). — *S.*: „CS". — *Sc.*: A 34 737
Neunkirchen („Nassaw". — *W.* blind). — *S.*: „W". — *Sc.*: E 87 679
Neuß („am Rhein"). — *Q.*: BH 2, 33. — *Sc.*: D 1 (W) 411
Neustadt a. d. H. — *Sc.*: C 8 (*W.* — „an der Hard" ist getilgt) 91
Neustadt („in Hessen". „Nellenburg". — *W.* blind) — *S.*: „W". — *Sc.*: F 35 837
Nidda („in Hessen". — *W.*). — *Q.*: D 93. — *S.*: „EL". — *Sc.*: F 34 792
Nieder-Alteich (*E.*: „in nider Bayern". — *W.* blind). — *Q.*: St. — *S.*: „EL". — *Sc.*: A 17 . 758
Nieder-Wesel. — *Q.*: BH 1, 22. — *Sc.*: D 52 („am Rhein") 320
Nieder-Wesel („am Rhein". — *W.* blind). — *S.*: „S". — *Sc.*: D 55 697

Nimwegen („Nimmegen"). — *Q.*: BH 2, 29. — *Sc.*: D 74 (*W.* „in Geldern". „Wael fluvius") . 92
Nocera („in Umbrien"). — *Q.*: BH 5, 64. — *Sc.*: F 99 360
Nördlingen („in Rhetien"). — *Q.*: M 1028f. BH 1, 40. — *Sc.*: A 22 (statt „in Rhetien": „in Schwaben") 140
Nonciutz („in Engellandt"). — *Q.*: BH 5, 1. — *Sc.*: G 53 412
Northwich („Nordovicum Angl.". — *W.*). — *Q.*: BH 3, 1. — *S.*: „EL". — *Sc.*: G 49 838
Novigrad in Ungarn. — *Q.*: DU 14. — *Sc.*: H 94 . . 254
Nürnberg („Neudorffer-Jamitzer").—*Sc.*: A 29 (*W.*) 38
Nürnberg, die Burg (*W.*). — *S.*: „EL". — *Sc.*: A 33 839
Numburg s. Naumburg.
Nyenroy (*W.* blind). — *S.*: „F". — *Sc.*: D 82 . . 681

Ober-Ursel (*E.*: „vor der Höhe". — *W.*). — *S.*: „L". — *Sc.*: D 58 694
Ober-Wesel („am Rhein"). — *Q.*: Bt. 698. — *Sc.*: D 51 431
Ochsenfurth s. Oxford.
Odense („Otonium". — *W.* blind). — *Q.*: BH 5, 30. — *S.*: „F.". — *Sc.*: F 93 683
Ölmstadt s. Ilbenstadt.
Oels („in Schlesien". — *W.*). — *S.*: „EL" zweimal. — *Sc.*: B 40 841
Ofen, das Schloß („in Ungarn"). — *Q.*: DU 50. — *Sc.*: H 68 413
Ofen. — *Q.*: DU 46/7. — *Sc.*: H 62 („in Ungarn") . 194
Offenbach a. Main (*W.*). — *S.*: „EL". — *Sc.*: A 86 840
Oitinum s. Eutin.
Oldenburg („Aldenburg in Holstein". — *W.*). — *Q.*: M 1216. BH 1, 23. NB.: Ist nach F. Bachmann (Jahrbücher d. Ver. f. Mecklenb. Gesch. u. Altertumsk. 88, 135) eine Ansicht von Stade. — *Sc.*: B 64 381
Olinda („de Phernambuco". — *W.*). — *S.*: „L". — *Sc.*: H 51 682
Onckel s. Unkel.
Onolsbach s. Ansbach.
Oppenheim. — *Sc.*: D 29 (*W.* — „am Rhein") . . 93
Oranienburg („Uraniburgum in Italia" (!). — *E.*: „in Polen" (!). — *W.* blind). — *Q.*: BH 4, 27. — *S.*: „CS". — *Sc.*: H 16 855
Ordingen s. Uerdingen.
Orleans („Orliens"). — *Q.*: BH 2, 10. — *Sc.*: G 35 („in Franckreich". „Univers.") 94
Orleans („Aurelia in Franckreich". — *W.*). — *Q.*: BH 3, 6. — *S.*: „CL". — *Sc.*: G 7 707
Ormus s. Hormus.
Ortenberg in Hessen. — *Sc.*: A 15 302
Orvieto in Italien. — *Q.*: BH 3, 51. — *Sc.*: C 97 . . 255
Osnabrück. — *Q.*: BH 1, 22. — *Sc.*: E 94 (*W.* — „in Westphalen") 195
Ostende („in Fland.". — *W.*). — *S.*: „SFf.". — *Sc.*: E 8 630
Ostia („in Italia". — *W.* blind). — *Q.*: BH 4, 53. — *S.*: „IH". — *Sc.*: H 17 842
Osuna („in Hispania". „Univers."). — Q.: BH 4, 3. — *Sc.*: G 69 414

Otonium s. Odense.
Ottlingen in d. Schweiz (*E.*: „bey Basel“). — *Sc.*: C 52 256
Ottweiler („Nassau“. — *W.* blind). — *S.*: „W“. — *Sc.*: E 89 684
Oxford („Ochsenfurth in Engellandt“. „Univers.“ — *W.*). — *Q.*: BH 2, 2. — *Sc.*: G 52 361

Padua („in Italia“. „Universitet“. — *W.* blind). — *Sc.*: H 35 631
Palermo („in Sicilia“. — *W.* blind). — *Q.*: BH 1, 48. — *S.*: „L“. — *Sc.*: H 56 685
Palmanova („Palma in Italia“. — 2 *W.*). — *Q.*: BH 5, 68. — *Sc.*: H 12 686
Palota („Ung.“). — *Q.*: O 55. — *Sc.*: H 67 575
Papa („in Ungarn“. — *W.* blind). — *Q.*: DU 35. — *S.*: „H“. — *Sc.*: H 74 739
Parens („in Orient“). — *Q.*: BH 2, 52. — *Sc.*: H 42 257
Paris. — *Sc.*: G 25 (*W.* — „in Franckreich“. „Univers.“) 95
Parma („Ital. Galliae“). — *Q.*: M 592/3. BH 1, 48. — *S.*: „SFf.“. — *Sc.*: H 32 (*W.*) 576
Passau („in nieder Bayern“. — *W.*). — *Q.*: BH 3, 46. — *Sc.*: A 14 415
Pavia („in Italia“. „Univers.“). — *Q.*: M 589. — *Sc.*: G 90 141
Pavia („Ticinum in Italia“. — *W.* blind). — *Sc.*: H 36 642
Perugia („Perusia Augusta“. — *E.*: „Univers. in Italia“. — W. blind). — *S.*: „S“. — *Sc.*: G 84 . 740
Pesaro („in Piceno“). — *Q.*: BH 3, 50. — *Sc.*: G 18 362
Pest. — *Sc.*: H 86 („in Ungarn“) 196
Petrinia („in Ungarn“. — *W.* blind). — *S.*: „F“. — *Sc.*: H 79 741
Pfaffenmütz („Rhenus fluvius“. „Rheindorff“. — *W.* blind). — *S.*: „SF“. — *Sc.*: D 21 843
Pfalz a. d. Mosel. — *Q.*: BH 5, 26. — *Sc.*: D 63 . . 525
Pfalz bei Caub („uffm Rhein“). — *Sc.*: D 5 (*W.*) 632
Philippeville („Philipsstadt in Hennegow“. — *W.* blind). — *Q.*: BH 3, 27 (?). — *S.*: „EL“. — *Sc.*: D 60 797
Philippsbronn („Nass.“. — *W.* blind). — *S.*: „W“. — *Sc.*: E 88 687
Philippsburg („zu Braubach“. „Rhenus fluvius“.— *W.* blind). — *S.*: „W“. — *Sc.*: E 18 742
Philippstadt s. Philippeville.
Piacenza („in Italia“. — *W.*). — *Q.*: Bt. It. 25. — *S.*: „EL“. — *Sc.*: H 13 796
Pictau s. Poitiers.
Pilsen („in Bohmen“). — *S.*: „IEL“. — *Sc.*: C 14 471
Pisa (*W.* — „in Italia“). — *Sc.*: H 33 („Universitet“) 577
Plauen („in Voitlandt“). — *Q.*: M 1178f. — *Sc.*: B 7 (*W.*) 142
Plesse („in Hessen“. — *W.*). — *Q.*: D 178. — *Sc.*: F 88 416
Plindeburg s. Blindenburg.
Plön („in Holstein“. — *W.* blind). — *Q.*: BH 5, 36. — *S.*: „F“. — *Sc.*: B 63 688
Plurs („in flore“). — *Sc.*: G 19 303
Plurs („mit dem Bergfall“; auf der Säule „1618“, das Jahr des Bergsturzes. In der „Erklärung der Figuren“ heißt es im Gegensatz zu der

ersten Darstellung: „Pluers in der Ruin“). — *Sc.*: G 96 304
Poitiers („in Franckreich“. „Univers.“). — *Q.*: BH 5, 18. — *Sc.*: G 36 363
Poitiers („Pictaw in Italia. Univers.“ — *E.*: „Pictair“). — *Q.*: BH 1, 8. — *Sc.*: H 28 526
Polna („Polm in Böhmen“). — *Q.*: BH 6, 27. — *S.*: „Sebastian F. fecit“. — *Sc.*: C 13 527
Poppelsdorf (*W.* blind). — *S.*: „EL“. — *Sc.*: D 22 798
Posen („Posnania in Polen“. — *W.* blind). — *Q.*: BH 6, 46. — *S.*: „EL“. — *Sc.*: B 91 845
Posnania s. Posen.
Prag. — *Sc.*: C 12 (*W.* „Praga“. „Univers.“ „Mulda“) 39
Prozelten, Schloß (*W.* blind). — *S.*: „SFf.“. — *Sc.*: A 67 633
Pryn s. Brünn.
Purmerend („in Holland“. — *E.*: „in Noort Holland“. — *W.* blind). — *Sc.*: E 48 634
Puteoli in Italien. — *Q.*: BH 2, 51. — *Sc.*: H 24 . . 258

Quedlinburg. — *Q.*: BH 3, 41. — *Sc.*: B 12 („in Sachsen“) 197
Quiloa („in Africa“). — *Q.*: BH 1, 53. — *Sc.*: H 46 473

Raab in Ungarn. — *Q.*: DU 35. — *Sc.*: H 87 . . . 259
Rapperswil. — *Sc.*: C 34 (*W.* — „im Elsas“ (!)) . 96
Ratzeburg. — *Q.*: BH 5, 43. — *Sc.*: B 8 (*W.* — „in Sachsen“) 198
Rauschenberg (der Prospekt wurde bereits für einen Teil der 1. Aufl. umgezeichnet; der neue enthält *W.* und Zusatz „in Hessen“). — *Q.*: D 118. — *Sc.*: F 43 199
Reckheim („Reckem“. — *E.*: „ein Schloß“. — *W.*) — *S.*: „CS“. — Fehlt in *Sc.* 743
Recklinghausen (*W.* blind). — *S.*: „EL“. — *Sc.*: E 17 800
Regensburg. — *Q.*: BH 5, 51. — *Sc.*: A 5 (*W.* — „Danubius fl.“) 40
Regensburg („im Zürcher gebiet“). — *Sc.*: C 79 . 143
Reichenbach („in Hessen“). — *Sc.*: F 45 417
Reichenberg („Gr. Catzen“. — *E.*: „in der Niedern Grafschafft Catzenelnbogen“). — *Q.*: D 42. — *Sc.*: F 44 528
Reifenberg im Taunus. — *S.*: „W“. — *Sc.*: F 18 . 635
Reims („in Champanien“). — *Sc.*: G 15 144
Reinholdsburg s. Rendsburg.
Rendsburg („Reinholdsburg in Holstein“). — *Q.*: BH 4, 35. — *Sc.*: B 62 418
Renen s. Rhenen.
Rezzo. — *Sc.*: E 10 578
Rheinbergen s. Berg a. Rh.
Rheindorf s. Pfaffenmütz.
Rheinfels („Rhenus fluv.“). — *Sc.*: D 6 529
Rheinfels s. St. Goar.
Rheingrafenstein (*W.* blind). — *S.*: „SFf.“. — *Sc.*: A 93 636
Rheingrafenstein s. Kreuznach.
Rhenen („Renen am Rhein“. — *W.*). — *S.*: „EL“. — *Sc.*: D 24 846
Rhens am Rhein („Stoltze feste“. — *W.*). — *S.*: „EL“. — *Sc.*: D 23 799

Rhodos („Rodis in Orient“). — *Q.*: Bernh. v. Breidenbach, Fahrt z. Hl. Grab. — *Sc.*: H 41 . . 145
Ribe („Ripen in Dennemarck“). — *Q.*: BH 5, 33. — *Sc.*: B 73 365
Rieneck. — *Sc.*: E 36 200
Riga. — *Q.*: M 1309. — *Sc.*: B 83 (W. — „in Liefландt“) 97
Rimini („im Römischen gebiet“). — *Q.*: BH 4, 48. — *Sc.*: H 39 530
Rintelen (*W.* — „Weser Fl.“. „Universitet“). — *Sc.*: B 24 579
Ripen s. Ribe.
Roan s. Rouen.
Rochelle. — *Sc.*: G 26 („in Franckreich“) 98
Rödelheim bei Frankfurt a. M. — *Sc.*: F 2 260
Roermond. — *Sc.*: D 89 306
Rötteln. — *Sc.*: C 58 („M. Baden“) 261
Röttingen („ahn der Tauber“). — *S.*: „L“. — *Sc.*: A 74 474
Rom. — *Sc.*: G 100 (*W.* — „Roma“. „Univers.“) 41
Rom, San Lorenzo („S. Laurentius. Temp. Ro.“. — *W.* blind). — *S.*: „EL“. — Fehlt in *Sc.* . . 781
Rom, Santa Maria del popolo („S. Maria del populo. Ro.“. — *W.* blind). — *S.*: „EL“. — Fehlt in *Sc.* 786
Rom, Santa Maria maggiore („S. Maria maior Romae“. — *W.* blind). — *S.*: „EL“. — Fehlt in *Sc.* 787
Rom, St. Pauli (*W.* blind). — *S.*: „EL“. — Fehlt in *Sc.* 844
Rom, St. Peter (*W.* blind). — *S.*: „EL“. — Fehlt in *Sc.* 795
Rom, St. Sebastian und Fabian (*W.* blind). — *S.*: „EL“. — Fehlt in *Sc.* 802
Rom, St. Vincenz u. Anastasius (*W.* blind). — *S.*: „EL“. — Fehlt in *Sc.* 806
Romans („in Gallia“. — 2 *W.*). — *Q.*: BH 3, 9. — *S.*: „IH“. — *Sc.*: G 8 847
Ronneburg („Jsenb.“. — *W.*). — *Sc.*: C 40 (*W.* geändert und *S.*: „EL“ zugefügt) 801
Rosenheim („in Bayren“. — *W.*). — *S.*: „SFf.“. — *Sc.*: A 16 848
Rostock. — *Q.*: BH 5, 47. — *Sc.*: B 58 (2 *W.*: „Univers.“) 42
Rostock s. Wismar.
Rotenburg a. d. Fulda („Fulda fl.“). — *Q.*: D 143. — *Sc.*: F 42 (*W.* — „in Hessen“) 201
Rothenburg a. d. Tauber. — *Q.*: BH 1, 36. — *Sc.*: A 75 (*W.*) 305
Rotterdam. — *Q.*: BH 3, 31. — *Sc.*: E 49 (*W.* — „in Holland“) 99
Rouen („Roan in Normandien“. — *W.*). — *Q.*: BH 1, 9. — *Sc.*: G 17 419
Rüdigheim s. Schweinsberg.
Rüsselsheim („am Mayn“). — *Q.*: D 40. — *S.*: „W“, jedoch nicht in allen Aufl. — *Sc.*: A 56 (*W.*) 475
Ruffach („im Elsass“. „Isenburg“). — *Q.*: M 854f. BH 2, 36. — *Sc.*: C 36 146
Ryssel s. Lille.

Saarbrücken, Schloß (*E.*: „Nassawisch“. — *W.* blind). — *S.*: „S“. — *Sc.*: G 4 689
Saarburg. — *Q.*: BH 5, 26. — *Sc.*: D 66 (*W.*) . 262

Sababurg („inn. Hessn“). — *Q.*: D 171. — *Sc.*: F 58 . 532
Sachsenhausen am Main (*E.*: „an Franckfurt“. — *W.* blind). — *Sc.*: A 87 637
Saint Laurent („in Franckr.“). — *Sc.*: G 29 515
Saint-Omer. — *Sc.*: G 12 („in Artois“) 301
Saint Victor („in Franckreich“. — *W.* blind). — *S.*: „F“. — *Sc.*: G 5 752
Saint Vincent. — *Sc.*: G 95 266
Salins („inn Burgundt“). — *Q.*: M 338/9. — *Sc.*: A 100 („inn Burgundt“ getilgt) 202
Salzburg. — *Q.*: BH 3, 47. — *Sc.*: A 3 (*W.* — „in Bayern“) 43
Sandomir („in Polen“. — *W.* blind). — *S.*: „CB“. — *Sc.*: B 95 849
St. Andechsberg s. Andechs.
St. Clemens („am Rhein“). — *S.*: „SFfe.“. — *Sc.*: D 9 551
St. Crucis (*W.* blind). — *Sc.*: B 98 605
St. Crucis s. Donauwörth.
St. Gallen. — *Q.*: BH 2, 41. — *Sc.*: C 76 (*W.* — „in Schweitz“) 19
St. Goar (mit Rheinfels und Katzenelnbogen). — *Q.*: D 43. — *Sc.*: D 27 (2 *W.* — „Gewershausen“. „Rhenus fl.“) 22
St. Goarshausen („am Rhein“. „Catzenelnbogen“. — *W.*). — *S.*: „W“. — *Sc.*: F 30 722
St. Johann (welches ?. — *W.*). — *S.*: „IH“. — *Sc.*: C 41 827
St. Johannisberg s. Johannisberg.
St. Julius (*E.*: „in Braband“. — *W.*: blind). — *Sc.*: F 100 619
St. Laurentius s. Rom.
St. Magni Faucense s. Füssen.
St. Nicolaus s. Sibinium.
St. Niklas („in Ungarn“. — *W.* blind). — *Q.*: DU 24. — *S.*: „W“. — *Sc.*: H 71 680
St. Rupertsberg, Kloster („Nohe Fl.“. „Meuß Thurn“). — *S.*: „SF“. — *Sc.*: A 92 531
St. Ulrich und Afra s. Augsburg.
St. Vincenz u. Anastasius s. Rom.
San Lorenzo s. Rom.
San Lorenzo s. Escurial.
San Salvador. — *Sc.*: H 1 („in Brasilien“) 308
San Sebastian (*E.*: „S. Sebastian Statt am Oceanischen Meer“). — *Q.*: BH 1, 6. — *Sc.*: H 7 . 422
Santa Maria del populo s. Rom.
Santa Maria major s. Rom.
Santander. — *Q.*: BH 2, 9. — *Sc.*: G 67 („in Hispania“) 309
Schaffhausen. — *Q.*: M 784. BH 1, 32. — *Sc.*: C 74 (*W.* — „Canton“. „Rhenus fl.“) 100
Schillingsfürst („Com. Hohenl.“). — *Sc.*: A 77 . . 476
Schleiden. — *Sc.*: E 71 420
Schleswig („in Cimbria“). — *Q.*: BH 4, 31. — *Sc.*: B 78 421
Schlettstadt. — *Q.*: M 864f. — *Sc.*: C 33 (*W.* — „im Elsass“) 101
Schleusz s. Sluys.
Schlichte s. Schlüchtern.
Schlitz („Schlittsee“. — *E.*: „Schlitze im Stift Fulda“). — *S.*: „W“. — *Sc.*: A 78 477
Schlüchtern („Schlichte am Vogelsberg“). — *Sc.*: F 61 366

Schmalkalden („in Hessen". — *W.*). — *Q.*: D 177. — *Sc.*: F 60 367
Schönberg bei Bensheim a. d. B. („Schönburgk". — *W.* blind). — *S.*: „EL". — Fehlt in *Sc.* . . 850
Schombock („in Ungarn". — *W.* blind). — *Q.*: DU 29. — *S.*: „L". — *Sc.*: H 72 690
Schoonhoven (*W.*). — *S.*: „K". — *Sc.*: D 57 . . . 691
Schoppershof („Nür". „Ziegelhütt". — *W.* blind). — *S.*: „W". — *Sc.*: A 31 (*W.*) 744
Schwäbisch-Hall s. Hall i. Schw.
Schwalbach. — *Q.*: D 41. — *Sc.*: F 63 („Hessisch") 203
Schwarzenfels i. d. Rhön (*W.*). — Fehlt in *Sc.* . . 851
Schweinsberg („in Hess.". „Homburg uff der Ohm". „Rüdigkheim". „Erffurtshausen". „Mardorff". — *W.*). — *S.*: „W". — *Sc.*: F 37 . 852
Schwyz („Canton"). — *Q.*: BH 1, 32. — *Sc.*: C 49 (*W.*) 147
Segeberg. — *Q.*: BH 4, 32. — *Sc.*: B 61 (*W.* — „in Holstein") 312
Seligenstadt („am Mayn"). — *Sc.*: A 82 368
Sena s. Siena.
Senlis. — *Sc.*: C 98 369
Seo del Urgel („Vegel in Hispania". Auf dem Buch: „1625". Auf dem Sack: „Pfeffer"). — *Q.*: BH 2, 5. — *Sc.*: G 68 374
Servas („in Ung.". — *W.* blind). — *Q.*: DU 25. — *Sc.*: H 99 639
Sevilla („Hispalis"). — *Q.*: BH 5, 7. — *Sc.*: G 57 (*W.* — „in Hispania") 29
Sibinium („Venetian.". S. Nicolaus"). — *S.*: „SFf." — *Sc.*: G 98 580
Siegen („Nassawisch"). — *Q.*: D 83. — *Sc.*: E 85 . 423
Siena („Sena in Italia". „Universitet"). — *Q.*: BH 1, 48. — *S.*: „SFf.". — *Sc.*: H 37 (*W.*) . . . 638
Simmern („Alten Simmern uffm Hunsrück"). — *Q.*: M 882f. — *Sc.*: D 40 148
Sinthern (*E.*: „in der Velaw". — *W.*). — *S.*: „SFf.". — Fehlt in *Sc.* 745
Sisseck („in Ungarn". — *W.* blind). — *Sc.*: H 75 . 746
Sitten („in Wallis"). — *Sc.*: G 40 149
Sixo s. Szikszo.
Slan („in Böhmen"). — *Q.*: BH 6, 26. — *Sc.*: C 15 . 533
Sloten (*W.*). — *Q.*: BH 4, 18 (?). — *S.*: „CS". — Fehlt in *Sc.* 748
Sluys („Schleuß"). — *Sc.*: E 3 (*W.* — „in Flandern") 310
Smolensk. — *Sc.*: B 90 („in der Muscaw") 311
Soest. — *Q.*: BH 3, 37. — *Sc.*: E 91 („in Westphalen") 102
Solms. — *S.*: „IEL". — *Sc.*: E 74 (*W.*) 478
Solothurn. — *Q.*: BH 1, 32 (?). — *Sc.*: C 75 (*W.* — „in Schweitz") 103
Sonneberg („1624"). — *Sc.*: A 57 („am Mayn" (!)) 204
Sontra („in Hessen". — *W.*). — *Q.*: D 133. — *Sc.*: F 59 370
Sooneck am Rhein. — *S.*: „SF". — *Sc.*: D 4 . . . 581
Spangenberg („in Hessen". — *W.*). — *Q.*: D 153. — *Sc.*: F 57 534
Speyer. — *Q.*: BH 1, 34 bzw. Bt. 670. — *Sc.*: D 26 (*W.*: „Rhenus fl.") 44
Stade (*W.* — „Albis fl."). — *Q.*: BH 5, 40. — *S.*: „W". — *Sc.*: B 21 582

Stade s. Oldenburg.
Staden („in der Wetteraw"). — *S.*: „W". — *Sc.*: F 12 479
Starckenburg (*E.*: „an der Bergstrassen". — *W.* blind). — *Sc.*: E 72 583
Staufenberg. — *Q.*: D 107. — *Sc.*: F 62 (*W.* — „in Hessen". „Lom fl.") 205
Stein („am Rhein"). — *Sc.*: D 25 150
Steinfurt s. Burgsteinfurt.
Steinfurth („in der Weteraw"). — *S.*: „GFD". — *Sc.*: F 7 151
Steinheim a. Main. — *Sc.*: A 83 371
Stettin. — *Sc.*: B 55 („in Pommern") 313
Stockholm („Semine ab Aethereo"). — *Q.*: BH 4, 38. — *Sc.*: B 89 („in Schweden". „Univers.") . 45
Stolzenfels s. Rhens.
Stralsund („in Pommern". — *W.*). — *S.*: „CS". — *Sc.*: B 53 749
Straßburg (in der 1. Aufl. anderer, jedoch unbedeutender Prospekt, desgl. anderes Emblem und Verse. „Universitas"). — *Q.*: M 870f. — *Sc.*: C 27 (*W.* — „Univers.") 46
Straubing („ahn der Thonaw". — *W.*). — *Q.*: BH 1, 40. — *Sc.*: A 4 372
Stuhl-Weißenburg („in Ungarn". — *W.* blind). — *S.*: „L". — *Sc.*: H 73 692
Stuttgart. — *Sc.*: C 24 (*W.*) 47
Suion feaun (?). — *Sc.*: B 97 263
Sulmona (*E.*: „in Italia". — *W.* blind). — *Q.*: BH 4, 52. — *Sc.*: G 56 584
Sziget („in Ungarn." — *W.* blind). — *Q.*: O 35. — *S.*: „W". — *Sc.*: H 69 754
Szikszo („Sixo in Ungarn". — *W.* blind). — *Q.*: DU 28. — *S.*: „S". — *Sc.*: H 78 747

Tabor („in Bohemia"). — *S.*: „W". — *Sc.*: C 10 . . 480
Tarviso („in Italia". — *W.*). — *Q.*: BH 5, 63. — *S.*: „W". — *Sc.*: H 30 481
Tecklenburg. — *Sc.*: A 35 607
Tegernsee, Kloster („Cl. Tegeren". — Doppel-*W.*) — *Q.*: St. — *S.*: „EL" zweimal. — *Sc.*: A 19 . 803
Temesvar. — *Sc.*: H 96 („in Ungarn") 314
Terracina (*E.*: „am Tyrenischen Meer"). — *Q.*: BH 3, 54. — *Sc.*: H 40 424
Teschen („in Schlesien"). — *Sc.*: B 38 (*W.*) . . . 206
Thiel („in Geldern"). — *Sc.*: D 85 535
Thierhaupten (korrigiert aus „Thierhausen". — *E.*: „in ober Bayern". — *W.* blind). — *Q.*: St. — *S.*: „EL". — Fehlt in *Sc.* 804
Thun („im Berner gebiet"). — *Sc.*: C 78 152
Tiburtum s. Tivoli.
Ticinum s. Pavia.
Tienen. — *Sc.*: E 33 („in Brabant") 315
Tingis („in Portugal"). — *Q.*: BH 1, 56. — *Sc.*: G 82 536
Tirlemont s. Tienen.
Tivoli („Tiburtum"; in einem Teil der Aufl.: „Tybur in Latio"). — *Q.*: BH 3, 52. — *Sc.*: G 86 . 207
Tivoli („Tijbur". — *E.*: „Tribur"; in einem Teil der Aufl.: „Triburia. Villa imperialis"). — *Q.*: M 462. — *Sc.*: H 20 209
Tokaj („in Ungar."). — *Q.*: O 30. — *Sc.*: H 93 . . 585
Toledo. — *Q.*: BH 1, 3. — *Sc.*: G 66 (2 *W.* — „in Hisp.". „Univers.") 104

Tondern („Schlesvi.". — *W.*). — *Q.*: BH 5, 34. — *S.*: „W". — *Sc.*: B 80 693
Tonning („Toningen in Frießlandt"). — *Q.*: BH 5, 35. — *Sc.*: B 48 425
Totis („Ungar"). — *Q.*: O 128. — *Sc.*: H 59 586
Tournay („Dornick in Flandern". — *W.*). — *Sc.*: E 4 339
Tours („in Franckreich"). — *Q.*: BH 5, 20. — *Sc.*: G 30 426
Toutenburg („in Ober". *E.*: „in der Ober Ysel". — *W.* blind). — *Sc.*: D 100 643
Trendelburg („Drendelborg in Hessen". — *W.*). — *Q.*: D 176. — *S.*: „L". — *Sc.*: F 54 448
Treysa. — *Q.*: D 117. — *Sc.*: F 89 (*W.* — „in Hessen") 208
Trier. — *Q.*: M 226/7. BH 1, 36. — *Sc.*: D 68 (*W.* — „Mosel Fl.") 48
Troyes („in Champania"). — *Sc.*: G 16 153
Tübingen. — *Q.*: BH 4, 40. — *Sc.*: C 23 (*W.* — „Univers.". „Neccar fl.") 49
Tundera s. Tondern.
Tunis („in Africa"). — *Q.*: BH 2, 57. — *Sc.*: H 49 . 427
Turin („in Soph.". — *W.*). — *Q.*: Bt. It. 23. — *Sc.*: G 38 587
Tybur s. Tivoli.

Uerdingen („Ordingen am Rhein". — *W.* blind). — *Sc.*: D 19 794
Ulm. — *Q.*: BH 1, 31. — *Sc.*: C 22 (*W.* — „Univers.") 51
Ulrichstein in Hessen („Mülstein"). — *Sc.*: F 82 . 252
Ulrichstein in Hessen („am Vogel". — *W.* — *E.*: „in Under Hessen"). — *Q.*: D 108. — *Sc.*: F 87 537
Unkel („Onckel am Rhein". „Lintz". — *W.* blind). — *S.*: „EL". — *Sc.*: D 20 793
Unterwalden („Canton"). — *Q.*: BH 1, 32. — *Sc.*: C 90 (*W.*) 155
Uraniburgum s. Oranienburg.
Urbino. — *Q.*: BH 4, 51. — *Sc.*: D 99 267
Urbino (*W.* blind). — *Q.*: BH 4, 51 bzw. Bt. It. 51. — *S.*: „W". — Fehlt in *Sc.* 750
Uri („Canton"). — *Q.*: BH 1, 32. — *Sc.*: C 89 (*W.*) 156
Ursinium s. Irrsee.
Utrecht. — *Sc.*: E 55 (2 *W.* — „Ütrecht in Hollandt") 105

Vacha. — *Q.*: D 133. — *Sc.*: B 26 (*W.*: — „ahn der Werra") 210
Valenciennes („Valentia"). — *Sc.*: D 61 (*W.* — „in Hennegaw") 316
Valladolid („Valisolet"). — *Q.*: BH 1, 3. — *Sc.*: G 63 („in Hispania". „Univers.") 317
Veere („in Seeland". — *W.*). — *Sc.*: E 67 373
Vegel s. Seo del Urgel.
Veihlhof („Nümb.". „Ober Veilhof". „Schoppershof". „Rechberg". „Pegnitz fluv.". — *W.* blind). — *S.*: „W". — *Sc.*: A 30 (*W.*) . . . 751
Velletri („Blitri in Italia"). — *Q.*: BH 3, 53. — *Sc.*: H 25 332
Venedig. — *Sc.*: G 97 (*W.* — „Univers.). 50
Venloo („in Gelder"). — *Sc.*: D 77 482
Vernehuise („in Betau". — *W.*). — *S.*: „EL". — *Sc.*: D 87 („in Betau" getilgt) 856

Verona („in der Lombardey"). — *Q.*: BH 3, 49. — *Sc.*: G 94 375
Veszprem („in Ungarn"). — *Q.*: O 55. — *Sc.*: H 60 588
Vetzberg („Fetzbergk". — *W.* blind). — *S.*: „W". — *Sc.*: A 32 826
Vienne in Frankreich. — *Q.*: BH 5, 19. — *Sc.*: G 37 264
Vilag in Ungarn („Villec").— *Q.*: DU 15.—*Sc.*: H 92 265
Visbia s. Wisby.
Vizegrad s. Blindenburg.
Vlissingen („in Seelandt". — *W.*). — *Sc.*: E 69 . . 341
Voitsberg am Rhein (*W.* blind). — *S.*: „SFfe." — *Sc.*: D 14 645

Wachenheim („ahn der Hardt"). — *Sc.*: A 96 . . 157
Wachtendonk („in Geldern"). — *S.*: „IEL". — *Sc.*: D 76 483
Waitzen („Danubius fl."). — *Q.*: DU 18. — *Sc.*: H 100 („in Ungarn") 211
Walcourt (*W.* blind). — *Q.*: BH 3, 27 (?). — *S.*: „L". — *Sc.*: D 94 695
Waldeck (in einem Teil der Aufl.: „ahn der Eder"). — *Q.*: D 129. — *Sc.*: B 51 („ahn der Eder" getilgt) 212
Waldkappel („in Hessen". — *W.*). — *S.*: „CL". — *Sc.*: F 23 857
Wallberg a. Main. — *Sc.*: A 62 268
Wanfried („Werra fl."; in einem Teil der Aufl.: *W.* und „ahn der Werr"). — *Q.*: D 136. — *Sc.*: B 25 (*W.* — „ahn der Werr") 213
Warburg in Hessen. — *Q.*: BH 3, 37. — *Sc.*: F 83 („in Hessen") 319
Wardein („Waradin"). — *Sc.*: H 97 („in Ungarn") 318
Weilburg („Nassauisch". — *W.*). — *S.*: „EL". — *Sc.*: E 90 858
Weilburg („in Graf. Nass.". — Löhn Fl."). — *Sc.*: E 82 538
Weimar („in Düringen". — *W.*). — *Q.*: BH 1, 25. — *Sc.*: B 5 429
Weißenburg i. E. („Cron Weißenburgk"). — *Q.*: M 876f. BH 2, 36. — *Sc.*: C 32 („im Elsaß". — *W.*) 13
Weißenburg („Griechisch Weißenburg in Unga."). — *Q.*: Z 23 (?). — *Sc.*: H 91 505
Weißenstein („in Liefland". — *W.* blind). — *S.*: „L". — *Sc.*: B 85 696
Werden („in Westphalen"). — *Q.*: BH 3, 40. — *Sc.*: E 97 430
Wertheim a. M. („Mayn Fl."— „Tauber".—*W.*). — *Sc.*: A 65 376
Wertheim a. M, Burg. — *S.*: „L". — *Sc.*: A 64 (*W.*) 589
Wetter („in Hessen". — *W.*). — *Q.*: D 97. — *Sc.*: F 76 539
Wetterburg („in Hessen". — *W.* blind). — *Q.*: D 131. — *S.*: „EL". — *Sc.*: F 24 859
Wetzlar. — *Q.*: D 65. — *Sc.*: F 6 (W.) 158
Wien. — *Q.*: Z 19. — *Sc.*: C 2 (*W.* — „Univers.") 52
Wiesbaden. — *Sc.*: D 32 (*W.*) 106
Wildenburg s. Miltenburg.
Wildungen („ahn der Eder"). — *Q.*: D 119. — *Sc.*: B 49 159
Willenberg. — *Sc.*: E 70 432

Windsor („in Engellandt". — 3 *W.*). — *Q.*: BH 2, 2. — *Sc.*: G 54 428
Winterthur („im Zürcher gebiet"). — *Sc.*: C 80 . . 160
Wisby („Visbia Gothorum". — *E.*: „in Gothen". — *W.*). — *Q.*: BH 5, 39. — *S.*: „EL". — *Sc.*: B 86 807
Wismar („in Megkelburg". — *W.*). — *Q.*: BH 1, 27 bzw. Bt. 714. NB.: Ist Rostock; bei BH sind die Überschriften vertauscht. — *Sc.*: B 57 . . 377
Wittenberg. — *Q.*: M 1222. — *Sc.*: B 17 (*W.* — „Univers.") 53
Wittgenstein („Com.". „Lasphe"). — *Q.*: D 89. — *S.*: „IEL". — *Sc.*: E 73 484
Witzenhausen („Werra fl."). — *Q.*: D 139. — *Sc.*: B 27 (*W.*) 161
Wolfenbüttel (*E.*: „in Braunschw.". — *W.* blind). — *S.*: „S". — *Sc.*: B 32 698
Wolfhagen („in Hessen". — *W.*). — *Q.*: D 167. — *S.*: „IEL". — *Sc.*: F 75 486
Wolkersdorf. — *Q.*: D 94. — *Sc.*: F 74 („in Hessen") 214
Worms. — *Q.*: M. 894f. BH 1, 34. — *Sc.*: D 30 (*W.*) 54
Württemberg, Schloß. — *Sc.*: D 80 (*W.*) 269
Würzburg. — *Q.*: BH 1, 37. — *Sc.*: A 63 (*W.* — „Main Fl.") 107
Wyk. — *Sc.*: D 86 (*W.*) 321

Xaintes (*W.* — „in Franckr."). — *Q.*: BH 5, 17. — *Sc.*: G 27 590
Xeres in Spanien. — *Q.*: BH 2, 6. — *Sc.*: B 66 . . 322

Ylsten (*E.*: „in Friesland". — *W.* blind). — *Q.*: BH 4, 18 (?). — *S.*: „CS". — *Sc.*: B 52 . . 753
Ypern. — *Sc.*: E 35 (*W.*) 323

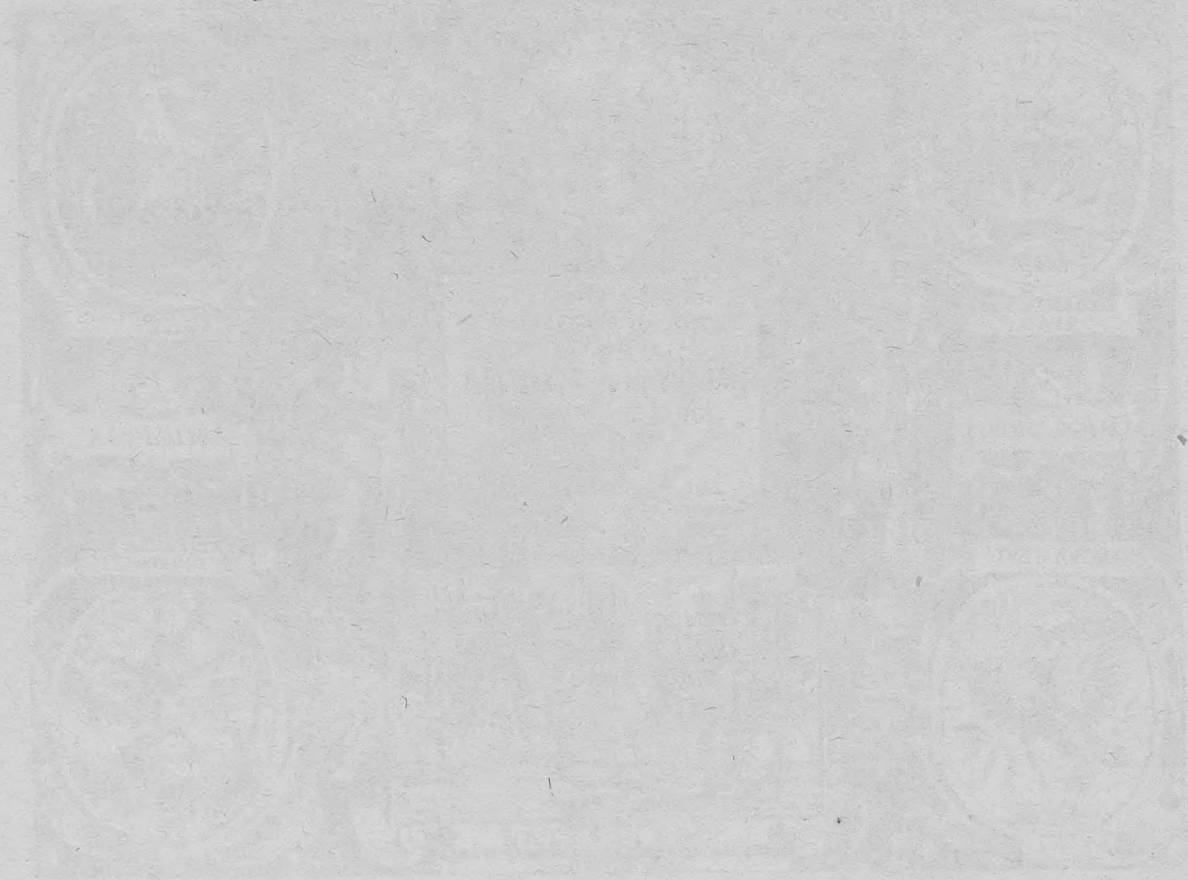
Zahara („in Hispan."). — *Q.*: BH 5, 12. — *Sc.*: G 76 646
Zalazia s. Calatia.
Zaslau („Zasla in Böhmen"; Grabstein des Joh. Ziska). — *Q.*: BH 6, 25. — *Sc.*: C 9 540
Zell („im Ham.". „Mosella fl."). — *Q.*: BH 5, 25. — *S.*: „SFfe.". — *Sc.*: D 65 496
Ziegenhain („in Hessen". — *W.*). — *S.*: „EL". — *Sc.*: F 22 860
Ziegenhain („in Hessen". „Schloß". — *E.*: „im Grund". — *W.*). — *S.*: „PH". — *Sc.*: F 21 . . 861
Zierenberg („in Hessen". — *W.*). — *Q.*: D 167. — *Sc.*: F 92 485
Znaim („in Mechren". „Teya fl." — *W.* blind). — *Q.*: BH 6, 28. — *S.*: „CB". — *Sc.*: C 6 . . . 862
Zneeck („in Frieslandt". — *W.* blind). — *Sc.*: B 50 808
Zofingen („im Argaw"). — *Sc.*: C 88 162
Zolnock („in Ungarn"). — *Q.*: O 21. — *Sc.*: H 61 . 591
Zons a. Rhein. — *Q.*: BH 2, 33. — *Sc.*: D 41 . . . 378
Zürich. — *Q.*: M 748/9. BH 3, 44. — *Sc.*: C 73 (*W.* — „in Schweitz") 108
Zug („Canton"). — *Q.*: BH 1, 32. — *Sc.*: F 14 (*W.*) 215
Zutphen. — *Sc.*: E 38 (*W.*) 324
Zuylen. — *S.*: „W". — *Sc.*: E 62 699
Zwingen („an der Birß"). — *Sc.*: D 91 270
Zwingenberg a. d. B. („1624"). — *Q.*: D 39. — *Sc.*: A 79 (*W.* — „ahn der Bergstraß") 216
Zwolle („Trans-Isal.". — *E.*: „in Frießlandt". — *W.*). — *S.*: „SFf.". — *Sc.*: D 72 592



Hæc DANIELIS erat MEISNERI frons et imago
Extera, sed mentem sculpere nemo valet.

Kiefer exc.


DILIGENTIA
PERSEVERANTIA
IGNIS
AQUA
ETERNITAS
DEORSUM NUNQVAM.
MENS IMMOTA MANET.
THESAURUS
Philo—Politicus.
Das ist:
Politisches Schatzkästlein güter Herren vnnd bestendiger Freind.
Autore
Dan: Meisnero Com: Boh:
Cum gra: et Priv: S.C.M. speciali.
Franckfuhrt bey Eberhardt Kiefern zu finden
ORIGO AMORIS.
AMICITIA
RENOVAMINI.
PATIENTIA FIT ET CONSTANTIA
TERRÆ
POSTERITAS.
G. Keller figuravit



NON NUMERUS.



Nil numerus, nil arma valent, nil mœnia cincta: *Qui Jova discit fidere, tutus erit*

Nicht groſse Macht, Viel Waffen ſchwer,
Veſtung vnd der Welt Pracht vnd Ehr

Acht Ich: Dann wer vertrawet Gott
Iſt ſichr für aller Gfahr vnd Noht.

VENUS QVOQVE CŒCA CUPIDO.



Cæca Venus mater, ſoboles quoque cæca Cupido:
Quosq; fovet, cæcos protinus ipſa facit.

Venus die Mutter iſt ſtock blindt,
Alſo auch Cupido ihr Kindt.

Viel Leut verblendt Sie für vnd für:
Apelles nimbt ein Muſtr von Ihr.

BARBATA QUÆSTIO.



Barba viro, barbâ prior an vir extitit, ipſe
Quæris? ſi caper eſt, barba viro prior eſt.

Iſt der Barht eher als der Mann,
Odr, der Mann eh? ſo ſag mirs dann

Meinſtú ein Geiſsbock, in ſeim weſn___,
So iſt der Barht vorm Mann geweſn___

HAUD SECUS UMBRA SUMUS.

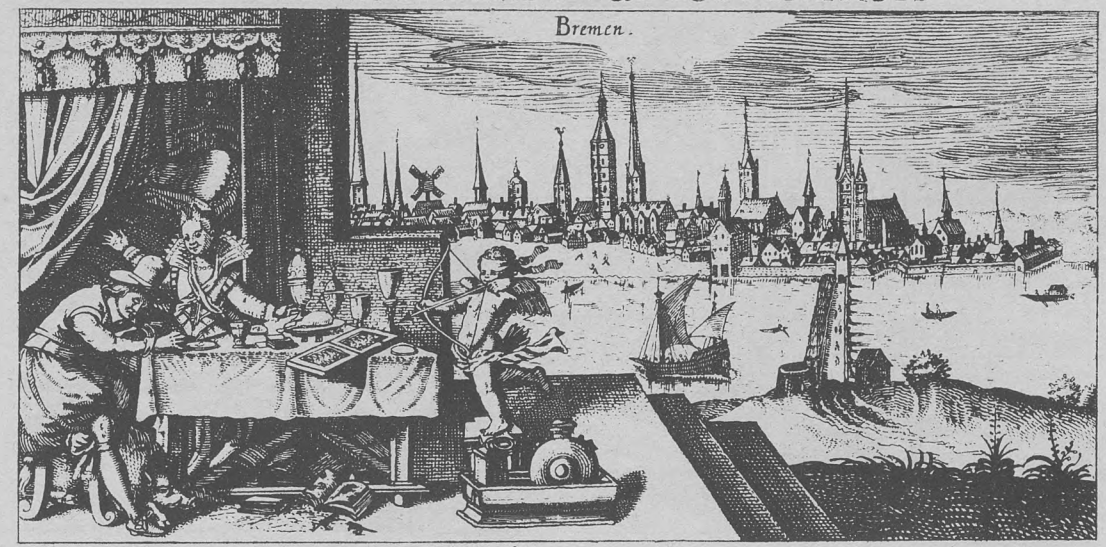


Sum breuis in medio, capite atq; in calce diei
Longior, ut surgit sole caditve jubar.

Sehr kurtz bin in der Mitten Ich,
Anfänglich war viel länger Ich:

Zu letzt werd Ich lang wiederumb:
Mit Sonn Ich auff vnd nieder kumm.

TRIA MAXIMA DAMNA STUDIOSI INERTIS.



Hæc tria Caſtalÿ fontis remorantúr alúmnum, Túrpis, iners, cœcus: Crapúla, Somnus, Amor.

Manchen Stúdenten Jung vnd Freÿ
Verderben dieſe ſtücklin dreÿ:

Schandlich praſsn, faulen Schlaff erweiſsn ——,
Vnd ſich der blinden Lieb bevleiſsn ——.

DECUS, ARTEM JUNGERE MARTI



Junge artem Marti; dico; licet occinat alter: *Túrpe tibi eſt, Phœbi mitia caſtra ſequi.*

Zum kriegs weſen lern freÿe künſt,
Ob mancher ſpricht: Es iſt vmbſünſt

Vnd gantz vergebens das ſtúdirn:
Laſs dich nur ſolche Redt nicht irrn.

PULCHRIOR MILES IN PRÆLIO CÆSUS, QUAM IN FUGA SALVUS.



Pulchrior eſt miles duro in certamine cæſus,
Quàm ſalvus, voluit qui dare terga fugæ.

Ein Kriegsman ſteht es beſſer an,
Sein Leben in der Schlacht zu lahn.

Dann daſs Er gſund darvon ſeij kommn,
Vnd hab aus Furcht die Flucht gnommn.

MUSARUM CONVENTUS.



Pegaſus hîc; Juno hîc; Charis hîc, hîc pulcher Apollo; Hîc Muſæ; hîc Helicon; hîc ſacra Pallas adeſt.

Hier iſt Pegaſus, Juno reich,
Apollo, Charis ſeuberleich:

Hier ſeind die Muſæ, Helicon ——,
Pallas thut vorm Parnaſſo ſton.

AMOR DE PATRIA.



Caterùm Ulÿſſes erat cùpidùs, vel cernere fumùm
De Patria, mox deſiderat ille mori.

Unter andern gibt zuverſtehn
Ulÿſſes, wenn Er nur ſolt ſehn

Von ſeinem Vatterland den Rauch.
Wolt Er bald gerne ſterben auch____.

NOMINA SIRENUM.

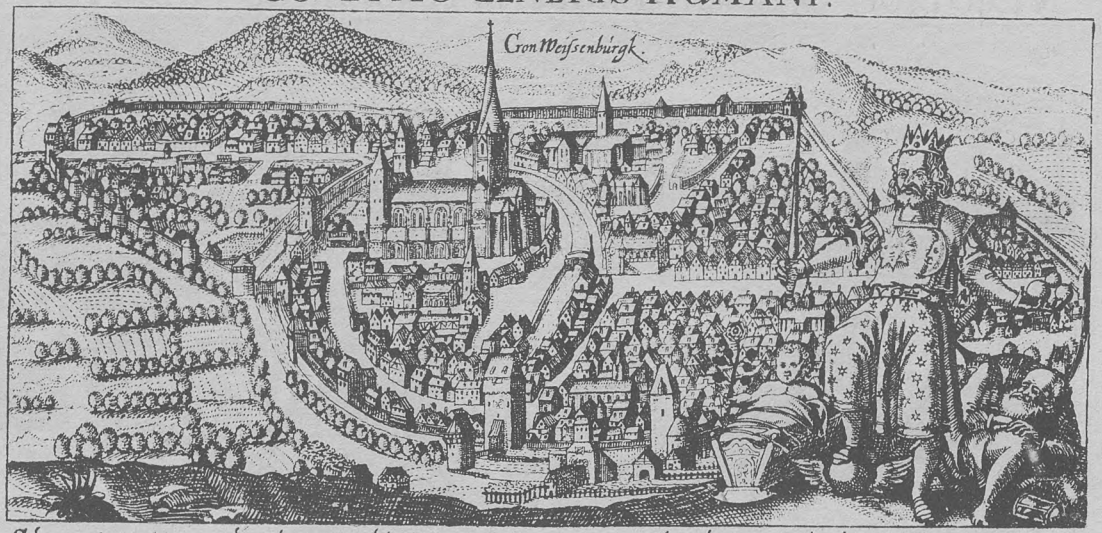


AGLAOPE *facie placet: at soror altera voce* THELXIOPE: *cythará tertia* PISINOE.

Vom Gsicht ist schön Aglaope,
Von gütter Stimm Thelxiope:

Pisinoe, wann sie s thún wil,
Erfrewt das Hertz mit Seitenspiel.

CONDITIO GENERIS HUMANI.

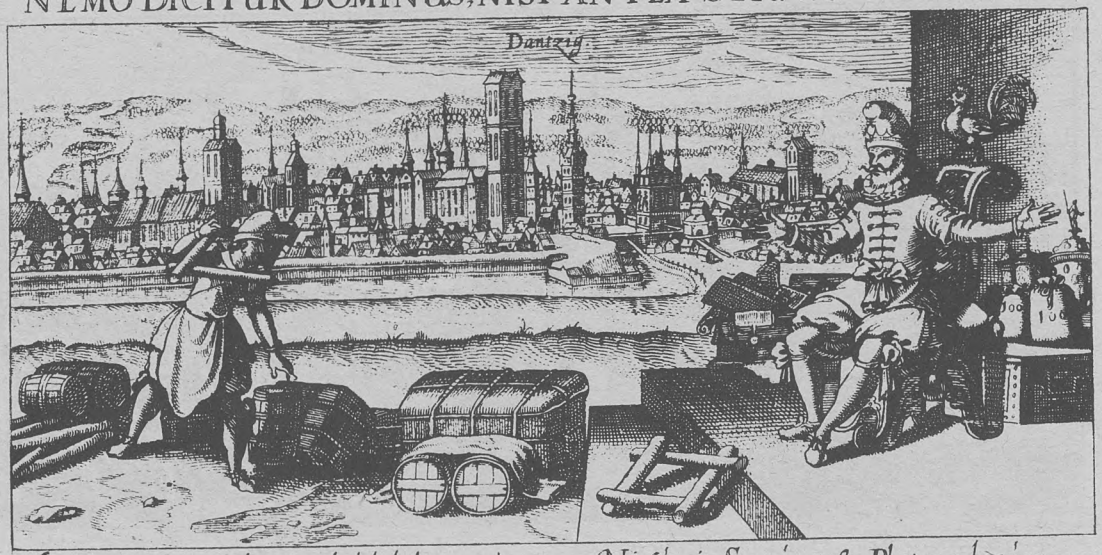


Sunt tria: vitæ ortus, vitæ sors, ultima mortis
Conditio, certâ quæ sine lege venit.

Der Mensch auff Erden hat dreÿ Stück:
Seins Lebens Anfang vnd sein Glück

Zu letzt folgt der Todt: So freÿlich
An kein Gesetz lest binden sich.

NEMO DICITUR DOMINUS, NISI ANTEÀ SERVUS FUERIT.



Nemo potest Dominus fieri laudabilis, antè
Ni fuerit Servus, teste Platone loquor.

Plato spricht, der hoch Weise Mann,
Niemand zum Herren werden kann:

Es seÿ dann, daß Er, in seim Wesn —,
Zuvor ein Diener seÿ gewesn —.

VERA AMICITIA.



Scribere verba placet tria: nunc tria perlege verba: TOTUS SUM TUUS *haud ſcribere plura queo.*

Drey̆ Wort zu ſchreiben fallen mir ein,
Beſchaw ſie recht, behalt ſie fein.

Ich bin dein: Und will gantz dein bleibn
Itzt kan ich dir nichts beſsers ſchreibn

FORTUNA VITREA EST.



Vitrea Fortúna eſt, cúm ſplendet frangitúr illa: Súmmus úbi nitor eſt, ſúmma rúina propè eſt.

Erheb dich nicht mit ſtoltzem Múht,
Wenn dú haſt Ehr vnd groſſes gúht.

Denn glück iſt gläſern, Scheint es klar,
So bricht es leichtlich, das iſt war.

FORTI VIRO OMNIS LOCUS PATRIA.



Non est grande malum natali limine abesse, Namq; locus forti est Patria quisq; viro.

Kein groß vnglück ist diß, wenn man
Daheim nicht immer sitzen kan.

Wer dapffer ist, erfährt was drauß,
Wo Er hinkompt, ist Er zu hauß.

.TANDEM PATIENTIA VICTRIX.



Antidotum vitæ, Patientia; sola malorum *Victrix: ut vincas, disce subinde pati.*

Die Gdult ein Artzney ist dem Lebn,
Gdult thut ein Vberwindrin gebn.

Wiltu ein Vberwinder sein
Als vnglücks, so leid vorhin sein.

IN NASUTUM ET SAPIENTULUM.



Quòd faciùnt alij malè, tú facis omnia bellè,
Nil rectùm, niſi quòd tú facis, eſse pútas.

Alles iſt Böſs, was andre machn,
Du gdenckſt du machſt die beſten Sachn,

Meinſt auch es ſeij nichts rechts vollbracht,
Du habſt dann ſolches ſelbſt gemacht.

NE TEMERÈ CREDIDERIS.

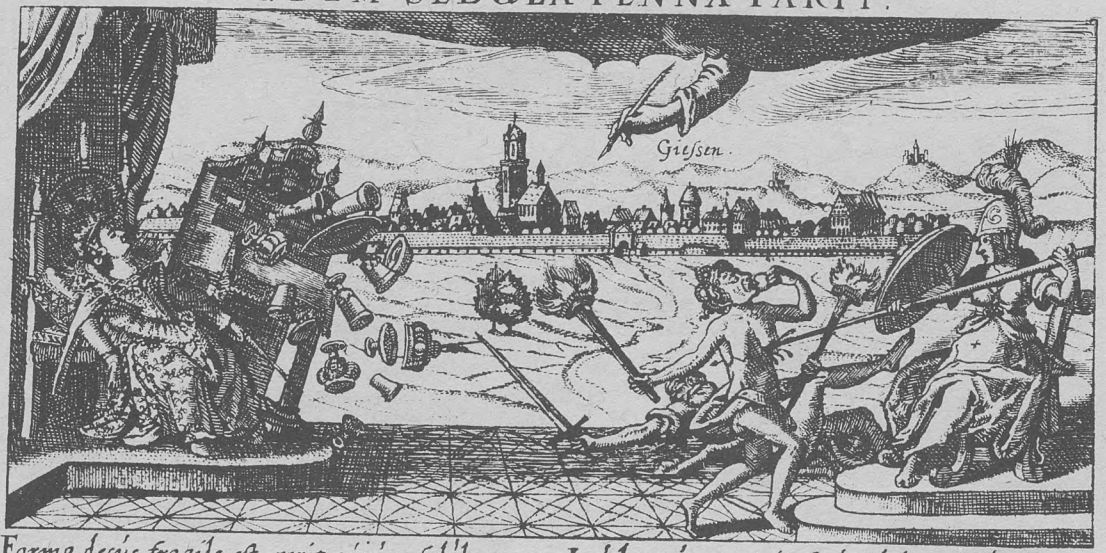


Credere nil, vitiúm eſt; vitiúm eſt quóqs, credere cúncta: Ergò crediderís ne temerè, ipſe cave

Der iſt ein Narr, der leichtlich glaúbt,
Weil iedem Lügen iſt erlaúbt

Doch iſt nichts glaúbn ein laſter ſchwer,
Auch alles glaúbn bringt nicht viel Ehr

LAUDEM SEDULA PENNA PARIT.



Forma decús fragile eſt, perit aúrúm, ſedúla penna Laúdem quam pepérit, fraús abolere nequít

Vergänglich iſt der Schönheit zier,
Das Gold vergeht, ſolchs glaub dú mir:

Aber der Feder Lob, Preiſs vnd Ehr
Kan der Btrúg aús tilgn nimmermehr.

NON PLUMBEA, DULCIA VINA.



Svave ſit an, ſi quis bibit auro plumbea vina! *Sat mihi, ſi vitro dulcia vina bibam.*

Sag mir, ſoll es wohl köſtlich ſein,
Wann man aus Gold trinckt ſchlechten Wein!

Mich deucht aber, aus einem Glaſs
Schmeckt mir der gutte Wein viel baſs.

MISERRIMA MISERIA.



Cœcus homo miser est, miser est multò magis hic vir,
Servus qui Uxori cogitur esse suæ

Ein blinder Mann ein armer Mann,
Jeder mit Warheit sagen kan.

Noch ist der viel ein ärmer Schweiss,
Der thun muss nach seins Weibs geheiss.

UNDIQVE PERICULUM.



Nunc me cura frequens angit, nunc frangit egestas: Nunc Eurus, fluvie, frigora, flamma gravant.

Itzt drückt mich Sorg vnd groß Gefahr,
Angst vnd Noht bricht mich vollends gar.

Ja Fewer, Waſſer, Lufft vnd Erdn ——,
Machen mir Sorg vnd groß beſchwerdn.

QVÆ REVOCARI NEQVEUNT.

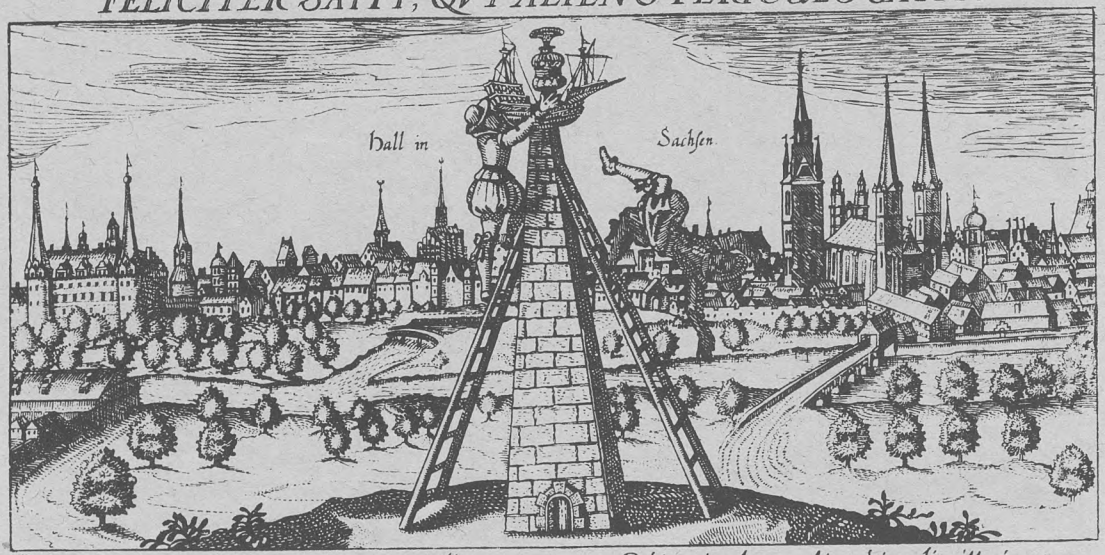


Tempus, Virginitas, Vox quæ prolata juventús, *Quattúor hæc sunt, quæ non revocare potes*

Man sagt von Vier Stücken vnd Dingn,
Die Mann nicht wiedr zurück kan bringn.

Zeit, Iungfrawschafft, zúgsagtes Wort,
Vnd d' Iugent: Iedes hat sein Orth.

FELICITER SAPIT, QVI ALIENO PERICULO SAPIT.



Qui ſapit alterius damno, ſapit optimus ille:
Qui petit alta, cadit: qui cadit, ille jacet.

Wer klug wird durch eins andern Schad,
Der hat beÿ ſich den beſten Rath.

Wer gern hoch ſteigt fällt auch allſo,
Vnd wenn Er fällt, ſo liegt Er do.

ARTE ET MARTE



Pacis amas Phœbum, si belli tempore Martem: Tunc tuus est idem Mars, et Apollo tuus.

Zu Friedens zeit üb freije kunſt,
Wenn krieg, brauch Martem nit umbſunſt.

Thuſtus, ſo liebſtu Fried vnd Krieg:
Allein von obn hrab kompt der Sieg.

TRIA PULCHERRIMA DONA STUDIOSI SEDULI.

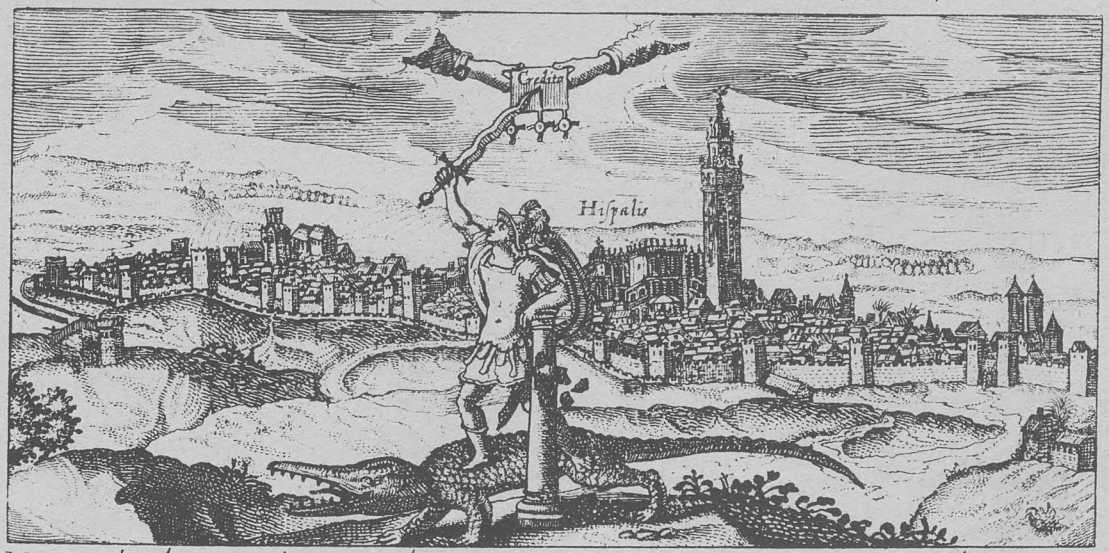


Hæc tria commendant Studiosum et honoribus ornāt, Sobria, nava, piæ: Vita, Minerva, Preces.

Auff Erden seind drey schöner Stück,
Die erhebn zu künst, Ehr vnd Glück:

Mäßig leben, vleißig Studirn
Vnd sein Gottselig Gbetlein führn.

DICERE ET FACERE DIFFERUNT.



Non faciunt homines quæ dicunt: dicere namq; *Et facere est inter maxima differitas.*

Ytzunder ist der Braúch vnd Sitt,
Sagt einr was zú, so hält ers nitt.

Zúsagn vnd halten, dieser zeit ——,
Jst gwiss ein groſser vnderscheidt ——.

PIETATE, VIRTUTE AC INTEGRITATE.



Consilium sequere hoc, tales jungas tibi Amicos,
Quos Pietas, Virtus, Integritasq; notant.

Wiltu dir samlen güte Freundt,
So saml dir solche, die da seindt
Mit Gottsfurcht gädelt, mit Tugnt geziert,
Mit Auffrichtigkeit krauss staffirt.

DEO, PARENTIBUS ET MAGISTRIS.



Pro meritis, Jovæ, Genitoribús atq; Magiſtris Non poſsúnt reddi præmia júſta ſúis.

Gott vnd den Eltern, gleicher weiß
Den Lehrmeiſtern, für ihren vleiß,

Sorg, Müh vnd Arbeit, nimmermehr
Kan man gnúg ſagn Lob, Preiß vnd Ehr.

QVÆ OCCULTARI NEQUEUNT.



Cælari nequeunt hæc quattuor: Æstus amoris, Tussis, edax ignis, cordivorusq; dolor.

Vier Stück auff dieser Welt man findt,
Sag mir, wer sie verbergen künt?

Die brennend Lieb, den Hust, das Fewr,
Vnd hertznagendn Schmertz, vngehewr,

QVI BENÈ DOCET, ET MALÈ VIVIT, QVOD UNA MANU DAT, ALTERA RAPIT.

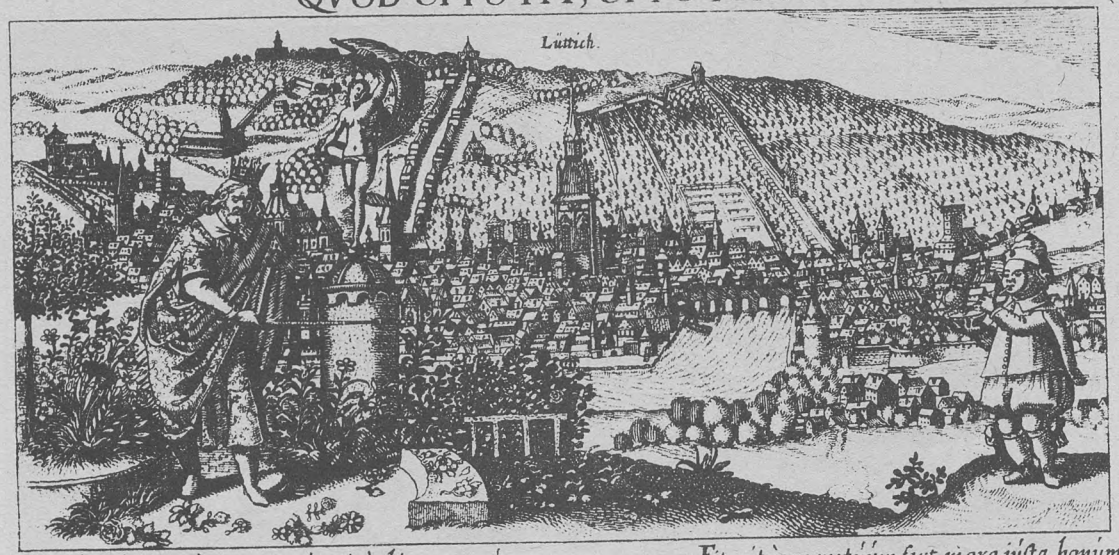


Qui benè Chriſticolas docet, et malè vixerit, ille eſt, Cujus dextra manus datq; ſiniſtra rapit.

Welcher wol Lehrt, vnd doch darneben
Führt ein arg, böſs vnd übels Lebn:

Der iſt ein ſolcher Menſch, ſagt iedr,
Deſsn ein Hand gibt, die andr nimbts wiedr.

QVOD CITÒ FIT, CITÒ PERIT.



Quod citò fit citò forte perit: citò dives, egenus — *Fit citò: perpetuum fert mora justa bonum.*

Was ſchnell geſchicht, vergeht ſchnell wiedr,
Was bald aúffſteigt, fällt wiedr bald niedr.

Die rechte zeit, verſtehe mich,
Bringt das beſtendig gút mit ſich———.

SOL NON ALIUS PAUPERI, NON ALIUS DIVITI.



Divitibus velúti Sol ſplendet ſicút egenis:
Sic non perſonam ſpectet Judex, benè ſed rem.

Gleich wie die Sonn am Himmel ſteht
Vnd über Reich vnd Arm auffgeht:

Alſo ä Perſon ahnſchawe nicht
Der Regent: Vnd die Sach recht ſchlicht.

DOCTIS, ET NON INDOCTIS.



Docta placent doctis: non curat Amaracinum Sus: Prop auro indoctus ſtramen Aſellus amat.

Den Glerten gfallen glerte Sachn,
Auſm Eſl kan man kein Doctor machn.

Ein Schwein das Balſamöhl nicht acht,
Fur Gold dem Eſel Stroh werd bracht.

LAUS AB UTROQVE VENIT.

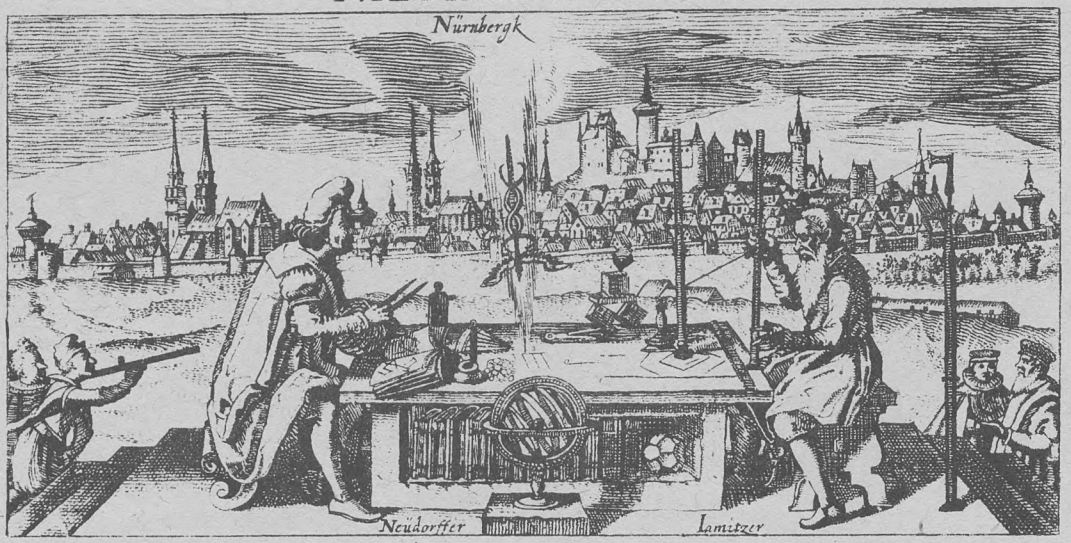


Vive DEO; ac Artem ſectare ſúbindeq; Martem: Olim etiam ſtúdio digna brabéa feres.

Leb Gott: gůtte künſt lerne bald,
Die Ritterſchafft in Ehren halt.

Vb dich darinn: durch groſsen Vleiß,
Bringſtů darvon Lob, Ehr vnd Preiß.

NIL MELIUS ARTE.

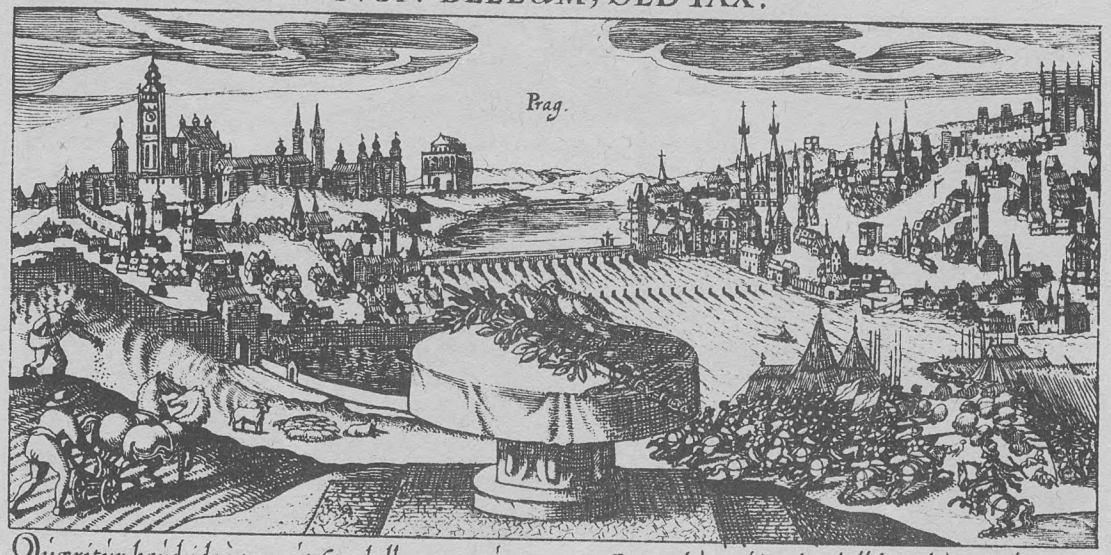


Arte nihil melius, nihil orbe salubrius arte,
Est ea fida comes, comis amica, bonis.

Nichts besers ist, dann kunst auff Erdn,
Nichts nützlichers kan gfunden werdn,

Als Kunst: Kunst ist ein trewer Gfehrt—,
Drumb seind Künstler allr Ehren wehrt

NON BELLUM, SED PAX.



Quæritur haud ideò pax, ut fera bella gerantur: Pax quò acquiratur, bellum ideò geritur.

Man sucht drumb nicht den Fried auff Erdn,
Dass Krieg dardurch geführt mög werdn.

Sondern Krieg wird drumb vorgenommn,
Dass man wiedrumb zum Fried mög kommn.

QVIS CIVIS HABETUR?

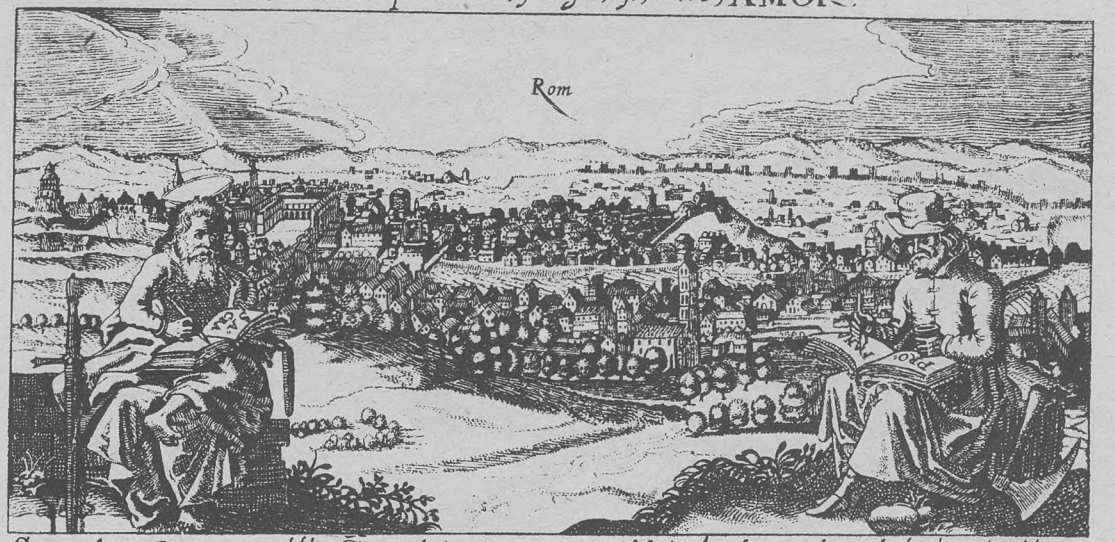


Qui civile parat bellum, non Civis habendus: Civem te jactas, sis quoq; pacis amans.

Welcher innerlich krieg anricht,
Der ist fürwar kein Burger nicht.

Wiltu ein rechter Burger sein.
So lieb den Fried, vnd halt ihn fein.

ROMA *capút terræ; ſi legis, eſt, retrò,* AMOR.

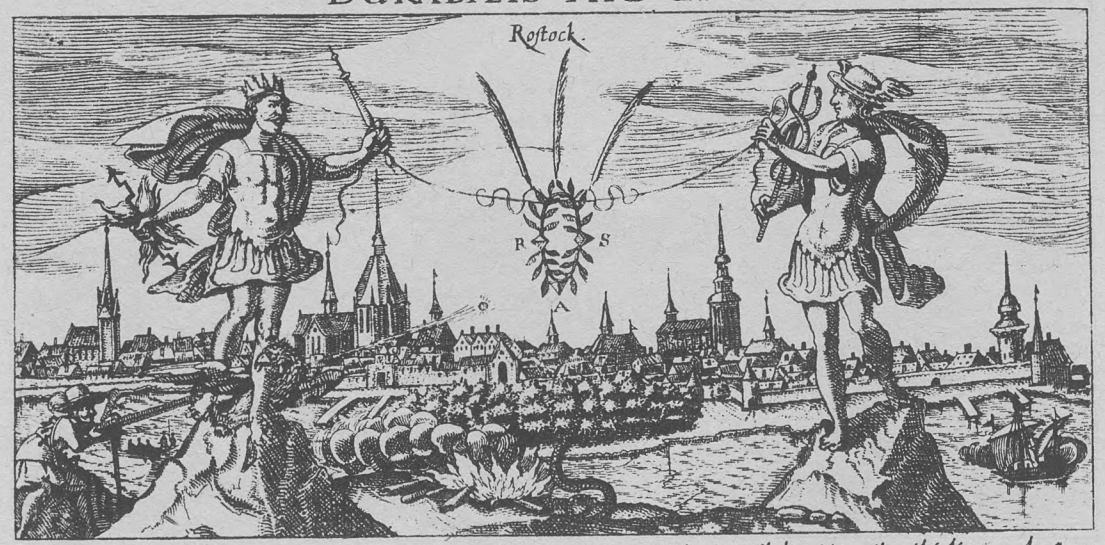


Sacra docet Romam Paúlus, Ciceroq́ Latina *Verba loqúi: certúm múnús útercṕ túlit.*

Zu Rom hat Paúlus (wie ſichs gbürt)
Gotts Wort rein vnd klar profitirt.

Cicero hat Rom lernen redn
Latein: Groß Lob gbührt dieſen beedn.

DURABILIS ARS EST.

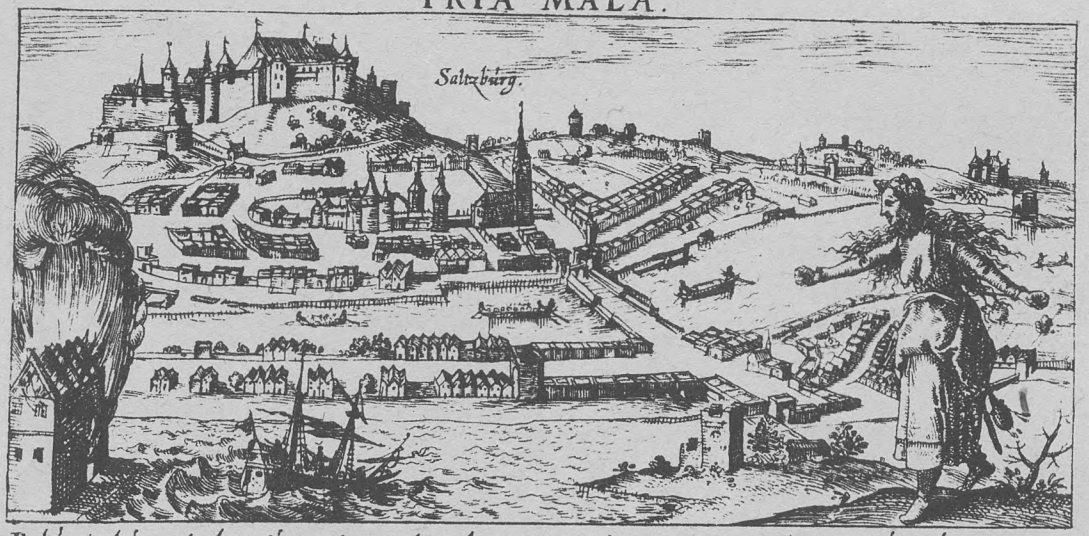


Per mare, per ſilvas, per terras, curro per ignes:
Nil vis, nil hoſtis, nil mihi livor obeſt.

Ich geh zu Land, vnd dürch den Waldt,
Dürchs Fewer, übers Waſſer kaldt:

Kein Gwalt, Feind, noch Gifft in der Weldt,
Thut mir was, weder Hitz noch Käldt.

TRIA MALA.



Rebús in húmanis hæc súnt tria maxima damna, Fœmina prava, vorax flamma, súrorq́ maris.

Jm Menſchlichen Gſchlecht, ins gemein,
Die dreÿ gröſten Vnglück diſs ſein.

Das freſſend Fewr, Ein böſes Weib,
Vnd wüttend Meer, ſchmertzn Seel v. Leib.

ET CIBO ET POTU ET BONA CONSCIENTIA.



Si cibus et potus bonus et mens conscia recti, *Ultima si dicat,* SALVUS ES, *hora, sat est,*

Ein gsünden Bissen, Ein gůt Gewissen,
Ein reinen Trünck, Ein Seligen Sprung,

Aus diesem Leben, — — — —
Woll mir mein Gott auss gnaden geben.

AD NUTUS OMNIA JOVÆ.



Jova Jùventútem firmat, vegetatq; Senectam: *Súrgimús ad nútús occidimúsq; DEI.*

Gott gibt der Jugent krafft, auff Erd,
Das Altr Er auch ſterckt vnd ernehrt.

Nach ſeinem willen wir aúfſtehn
Vnd wiedrúmb wie ein Blúm vergehn.

INITIUM SAPIENTIÆ TIMOR DOMINI.

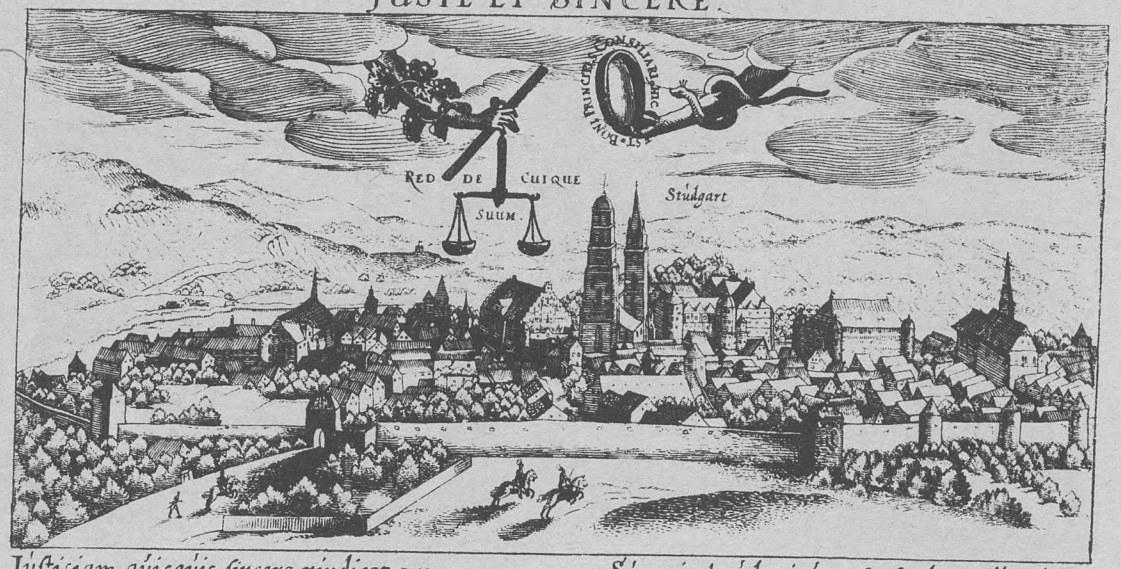


Splendida ceù florent viridantia lilia campi: Sic Dominùm, æternùm, qui timet, ille viret.

Gleich wie die Liljen grünent stehn,
Vnd in dem freyen feld aufgehn:

Also grünet zů aller stündt,
Der Gott fürchtet aus hertzen gründt.

JUSTÈ ET SINCERÈ.

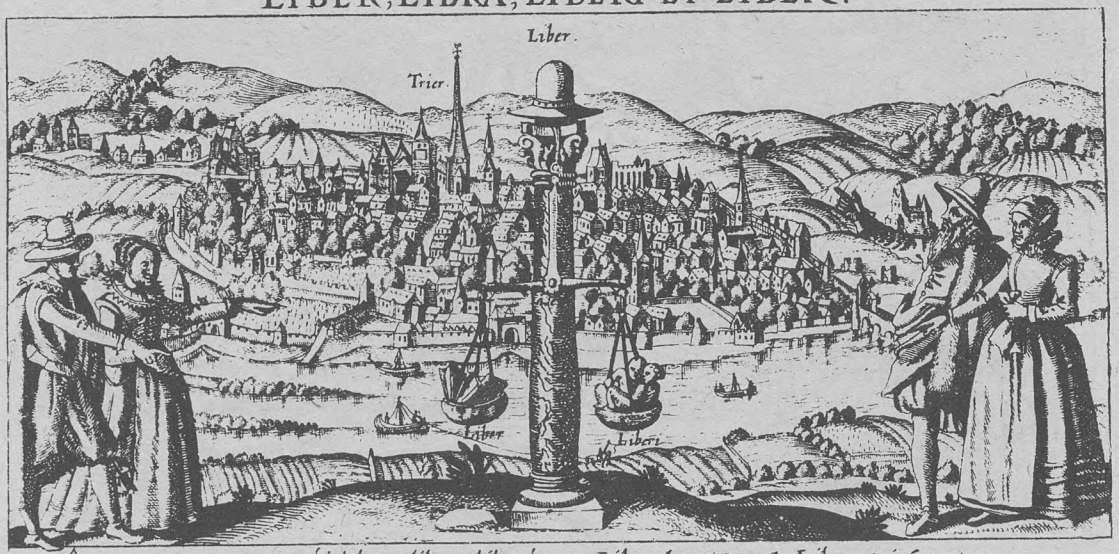


Jústiciam qúisqúis sincero vindicat ore,
Súmmis, haúd mirúm eſt, ſi placet ille viris.

Ein Mann, welcher Gerechtigkeit
Erhält, hilfft bſchützen Land vnd Leút.

Solts wúnder ſein, wenn ſolchem Mann
Groſſe Herren viel Ehr ahnthan?

LIBER, LIBRA, LIBERI ET LIBER.



Liberûm amans pater eſt, cúi libera libra, liberq́ Liber, LIBERIUS, Liber et ipſe pater.

Bißweiln man was Lateiniſch ſpricht,
So wohl laút es im Teútſchen nicht.

Als Kinder, Búch, Wag vnd Freÿ ſein,
Trifft im Latein faſt überein.

MELIUS EST VINCERE IRAM, QUÀM CAPERE CIUITATEM.

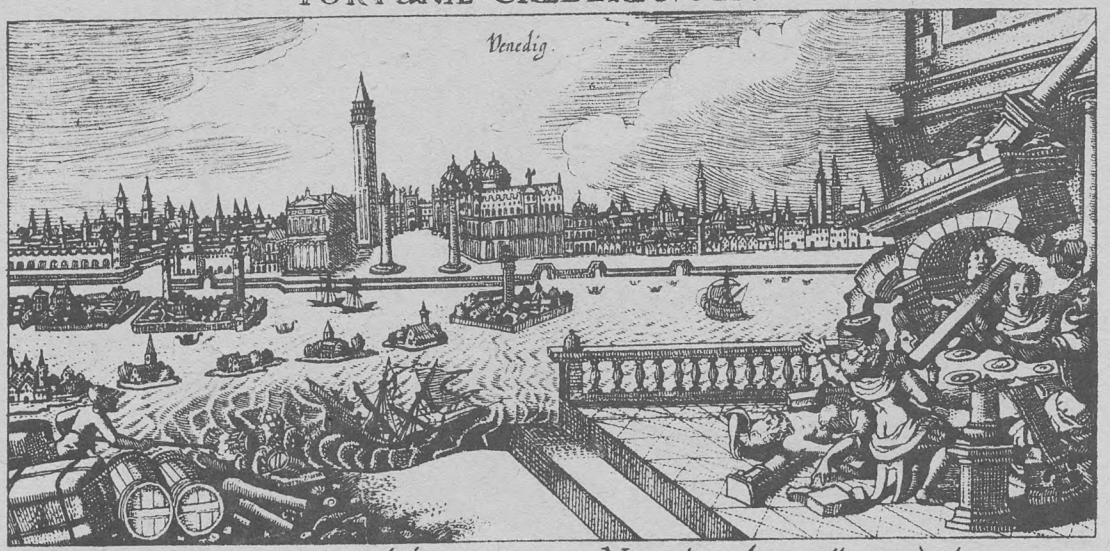


Iram qui vincit violentam, fortior illo est,
Qui turres æquat mœnia et alta solo.

Der ist gewiß ein stärckrer Mann,
So zorn vberwindn vnd außstehn kann:

Als der Städt vnd Thürn groß vnd klein,
Thut erobern vnd nehmen ein.

FORTUNÆ CREDERE NOLI.



Fortúnæ nimiæ non eſt confidere tútum:
Nam ſibi credentes fallere ſæpè ſolet.

Dem Glück ſoll man zů wohl nicht trawn,
Sondern für allen Dingn zůſcharwn.

Daſs man ſich ſelbſt betrüge nicht,
Wie, laider, offt vnd viel geſchicht.

VIRTUS FERT DENIQVÈ PALMAM.



Dúlcius út nihil eſt, ita, nil formoſiús únquam Virtúte eſt, melíus nil et amabiliús.

Gleich wie auff Erd, zu ieder friſt,
Nichts ſchöners, noch was beſsers iſt

Dann Tugent, auch nichts Freundlichers:
Alſo iſt gwiſs nichts Lieblichers.

SUCCESSORIBUS.



Incaſsùm non ſit, ſtrùere amplas grandibùs Urbes Sùmptibùs, hoc ſtùdiùm poſtera ſecla probant.

Daſs ein Regent ein Veſtùng bawt,
Gſchicht, daſs man auſſs Lands Schùtz nùr ſchawt.

Die Nachkommen ſöllen ſich bevleiſsn,
Solch werck zù rühmen vnd zù preiſsn.

POST HYEMEM VER, AT POST SENECTAM NULLA RECURRIT JUVENTA.



Denúo poſt hÿemem ſævam ver dúlce recúrrit:
Aſt ſeniúm ſequitúr núlla júventa grave.

Nach hartem Froſt vnd winters zeit
Der Frühling kompt vnd alls erfrewt:

Aber auffs hohe Alter ſchwer
Folgt vnd kompt keine Jugent mehr.

MELIUS CONSILIO, QVAM IRACUNDIA.



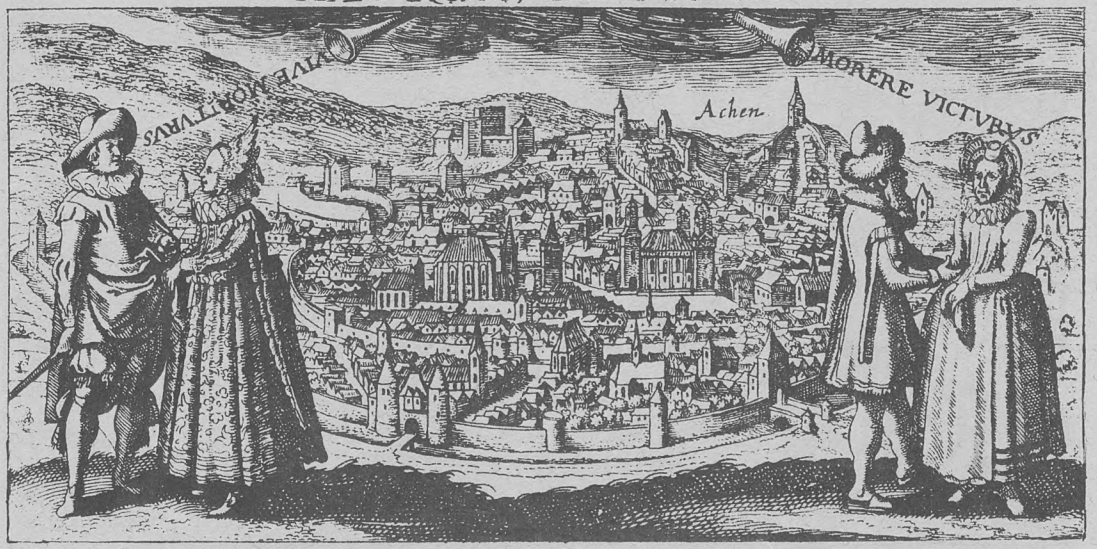
Consilio bellè vinces, nil proficis irâ, *Consilium servat, vertit at ira solum.*

Folg gutem Raht, denn durch Rachgier
Richst du nichts aus, solchs glaub du mir.

Guter Raht erhelt Landt vnd Leut,
Der zorn bringt Schadn, macht Hertzeleÿd.


MODESTIA
NECESSITAS
ET
SIMUL SENPLER
VIRTUS URUM MERETUR
IN FIDE ET IUSTITIA FORTITUDO
ÆQVILIBRIUM.
INSPICE CAUTUS
ERIS.
PLACITUM.
ÆQVIS NEC MINUS
IS TA PLACENT.
SECIGNE NEC TERRO
CANDOR ILLÆSUS.
AD NOS LAUDIS AMOR.
THESAURI PHILO-POLITICI
PARS ALTERA
Das ist
Politischen Schatzkästleins
guter Herren vnnd beständiger
Freundt
Ander Theil.
Autore
Dan: Meisnero Comoth: Boh: P.L.C.
Cum Gr: et Privil: spec:
S.C.M.

HÆC RUIT, ILLA FUGIT.



Læta juventa vale ſimul, et tu mœſta ſenecta: Cur? ruit hæc ſubitò, ſed fugit illa citò.

Du frölich Jugent, Adi: Adi,
Du trawrigs Alter: Wie ich ſih

Eins laufft vnd eylt gar vngeſtümm,
Das ander fährt auch ſchnell dahin.

NON SIBI SOLI, SED DEO ET PATRIÆ.



Crede mihi, hoc demum est benè vivere, non sibi soli Vivere, sed patriæ civibus, atq; Deo

Glaub mir nur eigentlich vnd ebn;
Das ist gewiss das beste lebn:

Wann man nicht ihm selbst lebt zu hand,
Sondern Gott vnd dem Vatterland.

DOCTRINA ACQVIRITUR USU.



Sola ſed aßiduo doctrina acquiritur uſu,
Nec decet ignavos docta tiara greges.

Durch ſtete Übung wird vielmehr
Zu wegen bracht allein die Lehr.

Dann faulen Leutn (man billich ſpricht)
Gebührt die Ehr der Glerten nicht.

PRIUS MORI, QVAM FIDEM FALLERE.



Virtutem comitatur honos: Pietatis alumna est Pura fides, neguit hanc deseruisse salus.

Die Ehr begleit die Tugent fein,
Gottsfurcht erhelt den Glauben rein.

Drumb kan das Heil (die zuversicht)
Vnd Wolfart solchn verlassen nicht.

ABSIT SUPERBIA, ET NON NOCEBIT DIVITIARUM AFFLUENTIA.

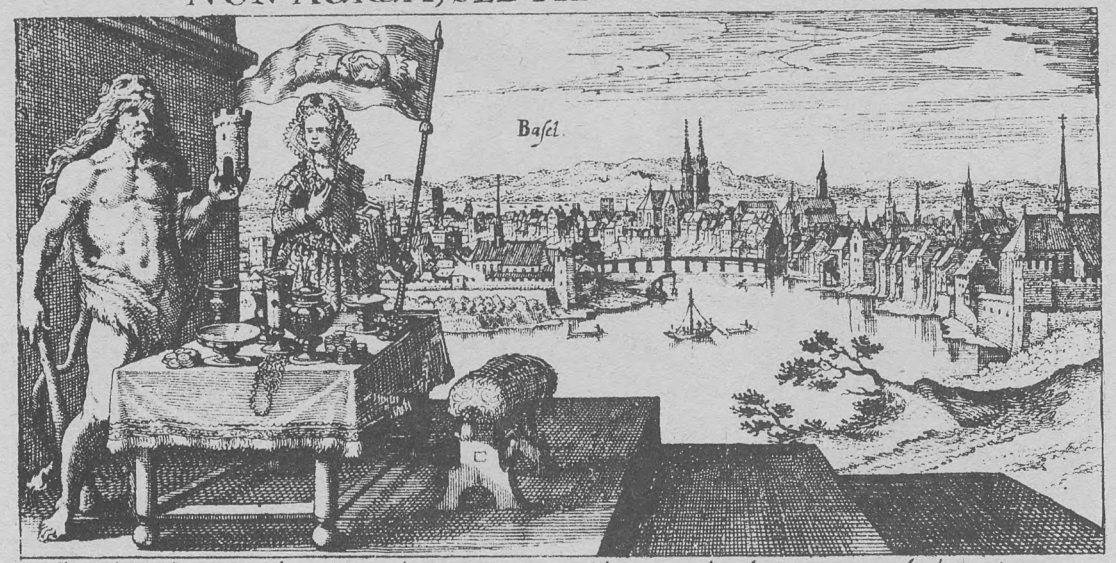


Divitijs multis plerunq; ſuperbia juncta eſt. Si tollas faſtum, haud res opulenta nocet.

Stoltzheit vnd pracht läſt gmeiniglich
Beij groſſem Raichthumb ſehen ſich:

Wann man abr Pracht vnd vbermuht
Beiſeits ſetzt, ſo ſchad nit groß guht.

NON AURUM, SED FIDES ET VIRTUS.

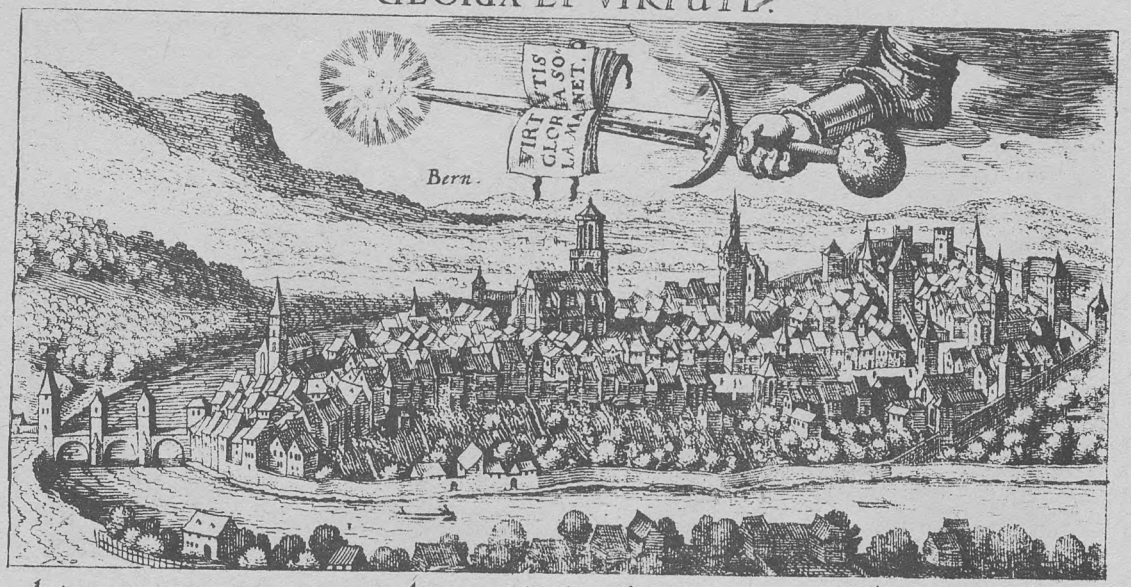


Sis Croeſo licet, aut Craſso locupletior: aurum *Scit tamen haud virtus, vera fides; q; ſequi* ——.

Ob du gleich Reichr als Croeſus biſt.
Odr, als Craſsus je gweſen iſt:

Jedoch dú nicht dem ſchnöden Golt ——,
Tugnt, Trew vnd Glaubn vergleichen ſolt.

GLORIA ET VIRTUTE.



Intereunt veterum monumenta, theatra, coloſsi; Gloria Virtutis neſcia ſola mori eſt.

Antiquitätn vnd Monument,
Mit der zeit nehmen auch ihr endt;

Aber der Tugent Ehr vnd Lob
Wehrt ſtets, bleibt feſt vnd ſchwebet ob.

VIRTUTE DUCE, COMITE FORTUNÂ.



Invideas, precor, invideas: nám maxima Virtus Et Sors invidiam maxima ſemper habet.

Mißgönn, mißgönn nur immer fort,
Die gröſt Tugent (nach dem Sprichwort.)

Auch das gröſte Glück, ohne ziel,
Hat gmeinlich ſtets der Neider viel.

BONUS À BONO.



Nil differt à Patre bono Dux optimus, aut Rex; Sed magni restat pulcra corona Patris.

Ein frommer Herr oder Regent
Von der guten Art sich nicht wendt
Seins lieben Vatters: dann Er grünt schon
Seins Gschlechtes Ehr, des Vatters Cron.

MUSICA SACRA MANET.



Muſica quid poſsit, ſenſit citharœdas Apollo: Dum ſequitur blandam bellua blanda chelyn.

Was die Muſic vermög vnd kan,
Solchs zeiget vns Apollo an.

Weil ein Wildthier, mit begird, ohn klag,
Dem lieblichn Seitenſpiel folgt nach.

REPUGNANTE NATURA, QVÆLIBET CEDIT INDUSTRIA.

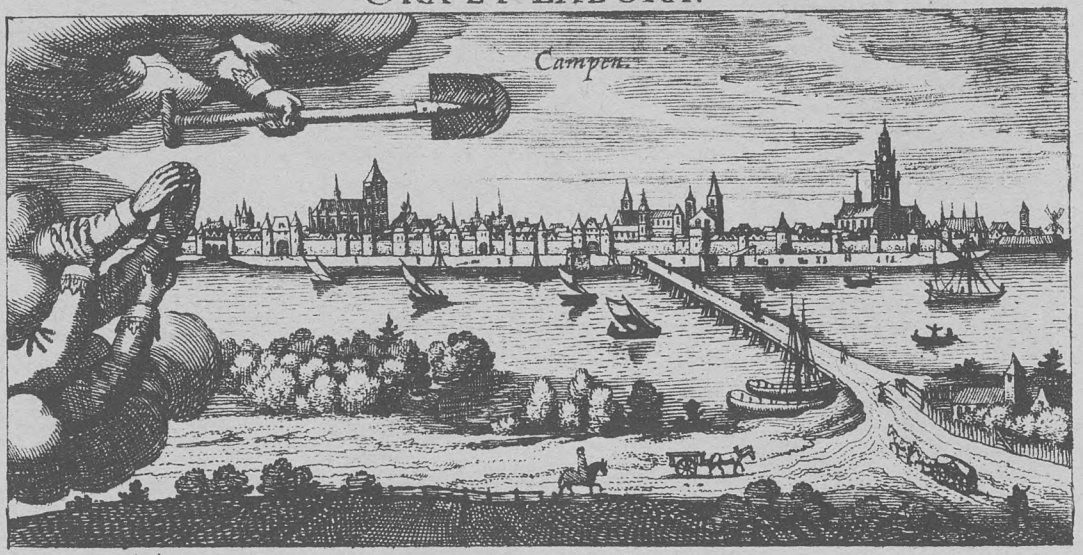


Omne perit ſtudium, quando Natura repugnat: Si bona natura eſt, arte vigere potes.

All Vleiß vnd Arbeit iſt vergebn,
So die Natúr thůt wiederſtrebn.

Wenn aber gůt iſt die Natúr
So nimbſt an kúnſt zů, glaúb es nur.

ORA ET LABORA.

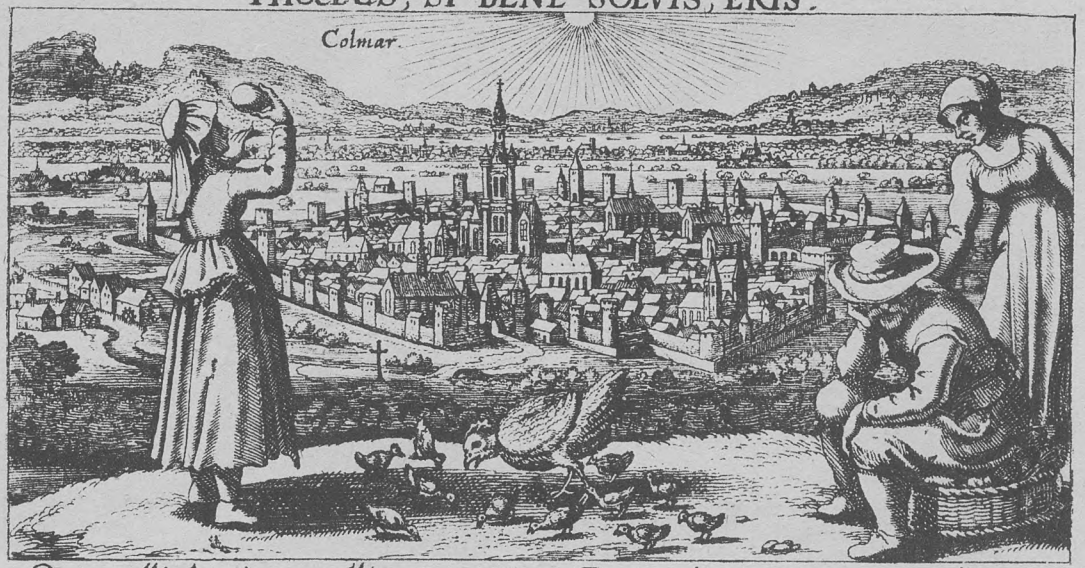


Infelix labor est, quem non Deus ipse gubernat, Omne pie cœptum cum prece cedit opus.

Vnglücklich man all Arbeit spürt,
Wann Sie nicht wird von Gott regiert.

Alls was im Gbet wird angefangn,
Thut zletzt ein gwünschtes End erlangn.

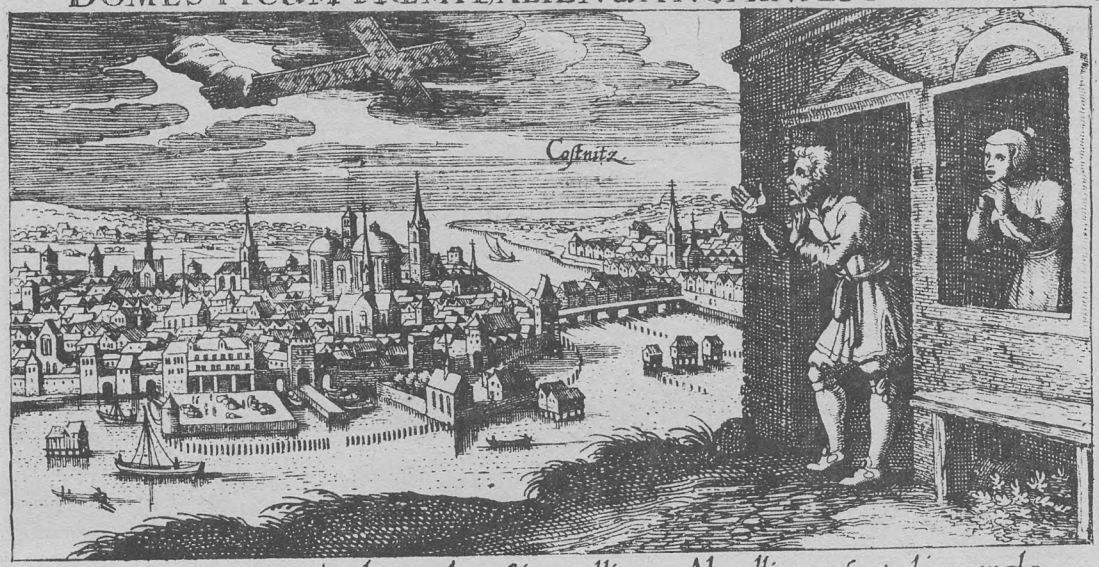
PHŒBUS, SI BENÈ SOLVIS, ERIS.



Ovum gallinâ, prior an gallina sit ovo? Parturit hæc ovum, quo sine nulla fuit.

Jst das Eÿ ehe als die Henn,
Odr die Henn eh, bericht mich dein? Die Henn hats Eÿ geleget zwar,
Ohn welchs die Henn zuuor nit war.

DOMESTICUM PREMIT ALIENUM NOMINI EST CURÆ.



Nulla premunt gravius, quàm damna domestica, nulli *Ah nulli curæ sunt aliena mala.*

Kein Creutz auff Erden ist so schwer
Als Haußcreutz, keins truckt auch so sehr.

Ach! niemand ist, der Ihm derwegn
Eins andrn Creutz lest sein angelegn.

FELICITAS SUBJECTA Ē INVIDIÆ, SOLA MISERIA INVIDIA CARET.

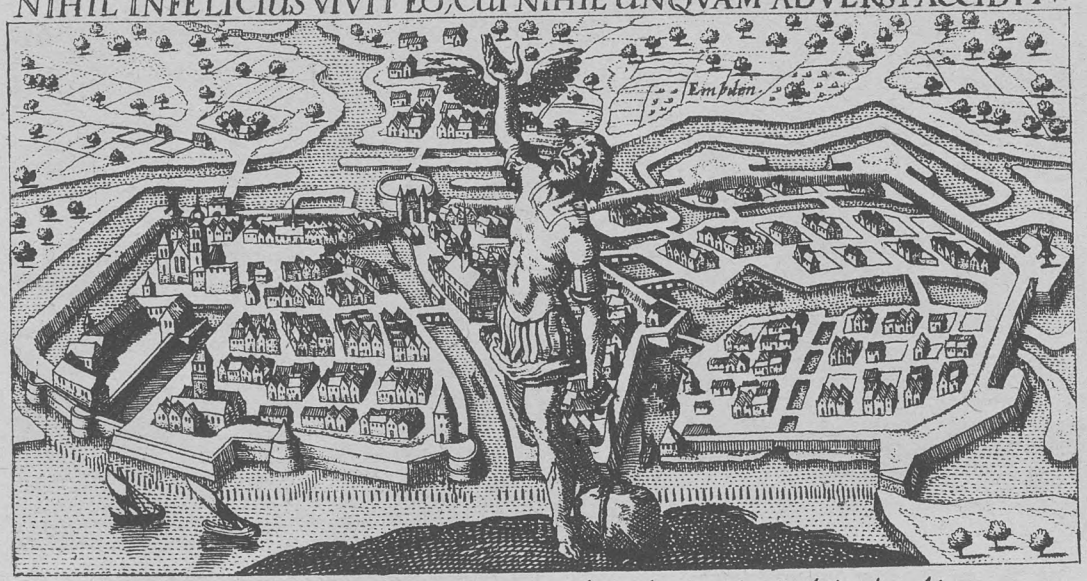


Vis dici felix? livori obnoxius esto: *Vis fugere invidiam? cogeris esse miser.*

Wiltu Glückselig sein genent,
Do vntrwirffst dich dem Neid behend.

Wiltu nicht haben Haß Neid vnd Zorn,
Do bleibst Elend: Vonst ists verlohrn.

NIHIL INFELICIUS VIVIT EO, CUI NIHIL UNQUAM ADVERSI ACCIDIT.



Vivit eo toto nihil infelicius Orbe,
Accidit infesti cui nihil usq; mali.

Nichts unglücklichers (wie ich meld.)
Lebt in der gantzen weiten Weldt:

Als der Mann, der in seinen Jahrn
Kein Unglück ausgstandn noch erfahrn.

OMNIS DIES, OMNIS HORA, QVÀM NIHIL SUMUS, OSTENDIT.



Quàm nihil in vitâ ſumus hac, quàm turba miſella, *Unusquisq; dies, quælibet hora probat*

Daß wir nichts ſein in dieſem Lebn,
Ein Elend Volck, mitm Todt umbgebn:

Solchs beweiſet, fein klar vnd rundt,
Ein ieder Tag, ja iede ſtundt.

CIVILE BELLUM PERNICIOSISSIMUM.



Omne malum bellum; civilia peſsima bella: *Nam necat infantes et necat enſe ſenes.*

Ieder Krieg iſt böß, ins gemein,
Die innrlichn Krieg die ärgſten ſein.

Der Krieg nimbt weg durchs Schwerds gewalt
Groß vnd klein, Reich, Arm, Iung vnd Alt.

DECORAT PRUDÈNTIA CANA.



Prúdens canicies, nec non prúdentia cana., *Maxima laus hæc eſt et decús omne ſenis.*

Ein Weißheit, welche Alt vnd Greiß,
Ein Alter, welches klúg vnd weiß.

Iſt ja das gröſte Lob (glaúb mir)
Vnd eins alten Mans höchſte Zier

ET BELLO ET PACE COLENDUS.

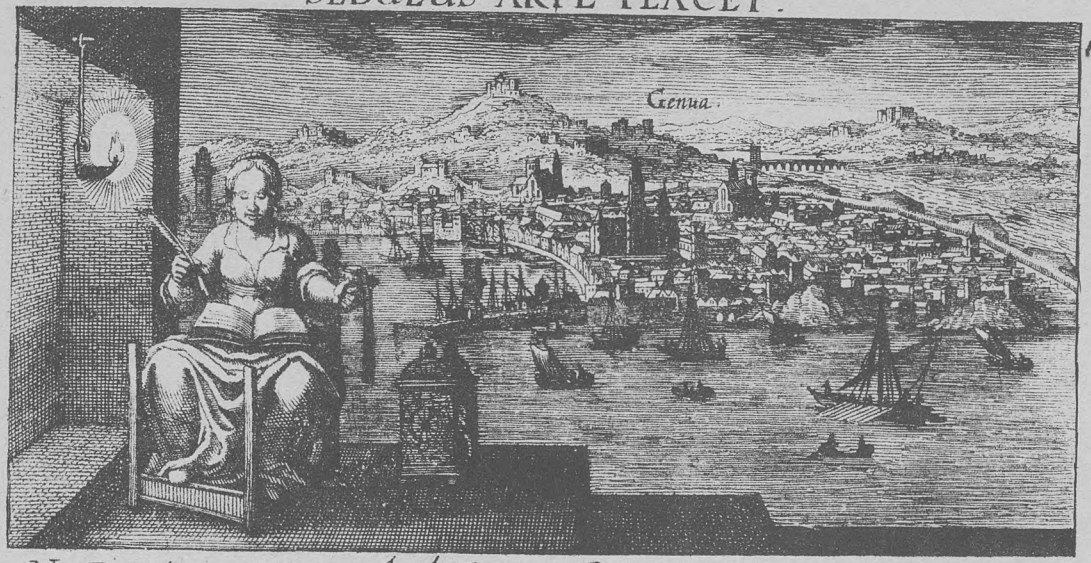


Qui ſervire ſtudet, cupit ac prodeſſe ſaluti Et paci et Patriæ, hic nonnè colendus erit?

Welcher dem lieben Vatterlandt,
Dem gmeinen Weſen vnd Wolſtandt,

Dem friedt zů dienen thůt begehrn,
Volt man dann den nicht billich Ehrn.

SEDULUS ARTE PLACET.



Non Deus ignavos curat, non laudat inertes, Qui facit officium ſedulus, ille placet.

Gott acht nicht viel der faulen Leut,
Lobt nicht der kunſt vnwiſſenheit:

Der abr ſein Ampt ſtets recht verricht,
Der gfält Jhm wohl, den läſt Er nicht.

OFFICIO ATQVÈ FIDE.



Officium atq; Fidem non ulla moleſtia tardat, Mitigat impoſitum, non Deus auget, onus.

Kein Beſchwerung, beÿ Jungn vnd Altn,
Soll Ampt, Dienſt: Trew vnd Glaubn aufhaltn.

Gott vermehrt nicht die Laſt ſo ſchwer,
Sondern Er lindert Sie vielmehr.

AMICUS ANIMÆ DIMIDUM VITÆ MEDICAMENTUM.

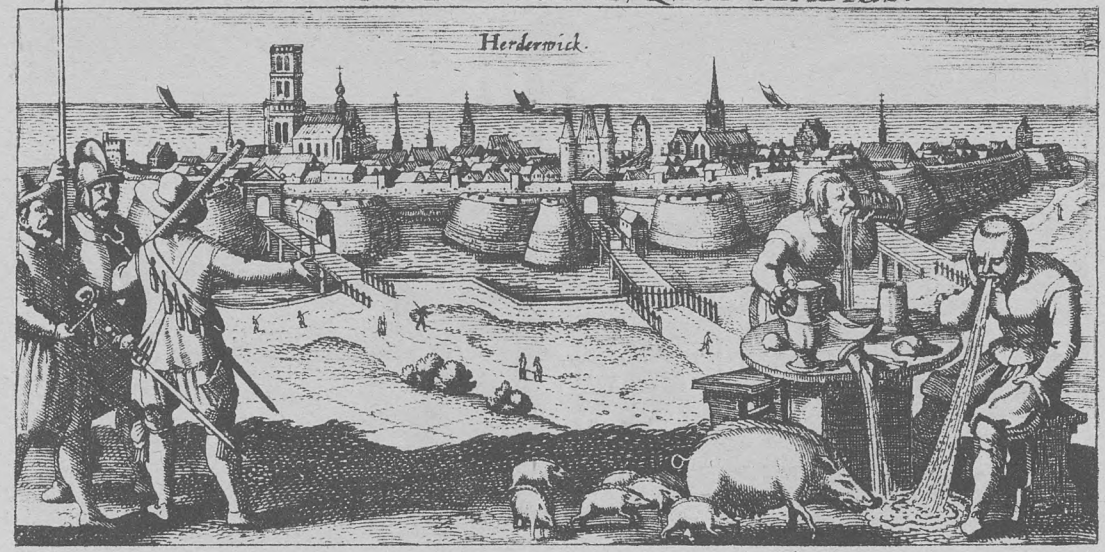


Dimidium eſt animæ, vitæ medicamen, amicus, Solus homo tandem ſit ſocius ſocio.

Ein Freund ein Artzneÿ iſt dem Lebn,
Iſt ein halb theil der Seel darnebn.

Drumb ſoll ein Menſch des andern ſein
Trewr Geſell biß in Todt bſtendig ſein.

GULA PLURES OCCIDIT, QVÀM GLADIUS.



Occidit plures gula delicioſa, cruentum
Quàm ferrum, eſtq; omnis cauſsa et origo mali.

Vom Fraß vnd durch voll ſauffen ſterbn
Vielmehr, dañ der durchs Schwerdt verderbn.

Dieſe zweÿ ſtücklein, ins gemein,
Ein Vrſprúng alles vbels ſein.

OMNIA, NON AD NRAM UTILITATEM, SED PATRIÆ SALUTEM.



Res quascunq; gerit, non ad ſua commoda, prudens
Sed magis ad patriæ debet conſerre ſalutem.

Alles was wir thun vnd gedenckn
Sollen wir dahin richtn vnd lenckn:

Daß wirs nicht brauchn zu vnſer Hand,
Sondern zu nutz dem Vatterland.

SOBRIETAS MATER VIRTUTUM: EBRIETAS VITIORUM ORIGO.



Sobrietas Mater Virtutum dicitur eſse: *At contra ebrietas vitiorum eſt omnium origo.*

Nuchternkeit (ſonderlich beij Iugnt)
Iſt eine Mutter aller Tugnt:

Trunckenheit abr iſt ein Anfang
Allr Laſtr (wie auch der Müſſiggang)

PECUNIA PARITER INVENIT AMICOS ET HONORES.



Divitijs magni facilè inveniuntur amici, *Eximius q̃ auro conciliatur honor*

Gute Freund durch groß Guht vnd Gelt,
Bekombt man leichtlich in der Welt.

Durch Gold vnd andre Gäben mehr
Bringt man zu weg gar groſse Ehr.

TRES OPTIMÆ, MAXIMÆ VIRTUTES.



Prima Deum Virtus venerari, amplectier artes *Altera, tranquillâ tertia pace frui.*

Die erſt Tugnt iſt, Gott ſoll man Ehrn:
Die andr bfihlt freije künſt zu lehrn.

Die dritte, daß man immerzu
Derſelbn mög gnieſsn in Fried vnd Rhu

DISCO MORI CHRISTO.



Discite mortales mortalem claudere vitam, *Ut quoqꝫ posſitis viuere in æce Deo.*

Ihr ſterblichn Menſen, Ihr ſolt wißn,
Lehrnt ewer ſterblich Lebn beſchließn.

Auff daß Ihr auch im Himmelreich
Mit Gott könt leben ewigleich.

QVISQVE SUAE FORTUNAE FABER EST.



Quisq; suæ faber est fortunæ: dico beatum Hunc benè, fortunam qui reverenter habet.

Ein ieglicher (sag ich zur frist)
Deins Glücks vnd Vnglücks vrsach ist.

Drumb ist der ein selig Mann,
Der glück erkent vnd behalten kan

NON TUTUM FIDERE CUNCTIS.



Auroræ atq; Duci ridenti haud fidere tutum est: Ille animum mutans, vel dabit hæc pluvias.

Keim Fürsten trauw, der dich anlacht:
Ob auch der Himml gleich hell sich macht.

Der Fürst möcht sein Gemütt mutirn:
Ein Wolck kommn, Regn vnd Donnr sich rürn

LEX MORBUM MONSTRAT.



Lex morbum monstrat, Medicum quæramus at aptum: Hinc mortale quod'e, ceu rosa verna perit

Das Gsetz zeigt vns die kranckheit recht,
Hergegn suchn wir ein Artzt nicht schlecht.

Was sterblich ist, bleibt nicht bestehn,
Sondern muß wie ein Ros vergehn.

PARVA SUNT ARMA FORIS, SI NON EST CONSILIUM DOMI.



Militis arma parum præstant, prudentia si non
Magnanimi accedit consiliumq; Ducis.

Wenn Mann irgent in einem Land
Ein Krieg wil nehmen vor die Hand,

Soll solchs ein Kriegsheld nicht schlecht achtn
Sondern weißlich vor z Hauß betrachtn.

ORNAMENTA MULIERIS: SILENTIUM, MODESTIA ET DOMI MANERE.



Matronæ decus eſt, ſi non diſcurrere tentat; Si taciturna foret; ſiq; modeſta; ſat eſt.

Diß iſt einr Frommen Frawen zier,
Welche nicht viel laufft vor die Thür:

Die da verſchwiegen iſt, darnebn
Führt ein fein keuſch vnd züchtig lebn.

SIC FLORET HONORE DECUS.



Quid tibi pro merito ſpondebit fama decore? *Munera certa ſolo, gaudia læta polo.*

Was wird vor die erworbne zier,
Der gute Nam dann geben dir?

Hier wird Er gwiſſe Gaben gebn,
Dortt haſt zugwartn das ewig Lebn.

NON LINGVAM, SED SINE LABE FIDEM.



Diſpereat quisquis pictæ tectoria lingvæ | *Plus amat, aureolam quàm ſine labe fidem*

Der müß verderben, in der Welt,
Der mehr liebt vnd in Ehren helt

Glatte Wort, vnterm guten ſchein,
Als Trew vnd Glaubn, ohn mackel rein

ARS NOSTRO SPERNITUR ÆVO.



Gloria vera hæc est; sed nostro spernitur ævo; Aret ubi Clarius, Phocidos unda, latex.

Diß ist gewiß ein große Ehr,
Itzund man Ihr nicht achtet sehr.

Wo Hochgelerter Leut viel sein,
Und freÿ künst werdn getrieben sein.

QVI FRUITUR BONO, PERFERAT MALUM.



Qui vinum potat, fæcem quoq; potet in imo: Quig bono fruitur, perferat inde malum:

Welcher guten Wein trinckt mit hauffen,
Mög zletzt die Hefen auch mit saufftn.

Wers gut geneüst, darff sich nicht schemn,
Mitm bösen auch vor lieb znehmn.

PII PATIENDO VINCUNT, IMPII SÆVIENDO PEREUNT.

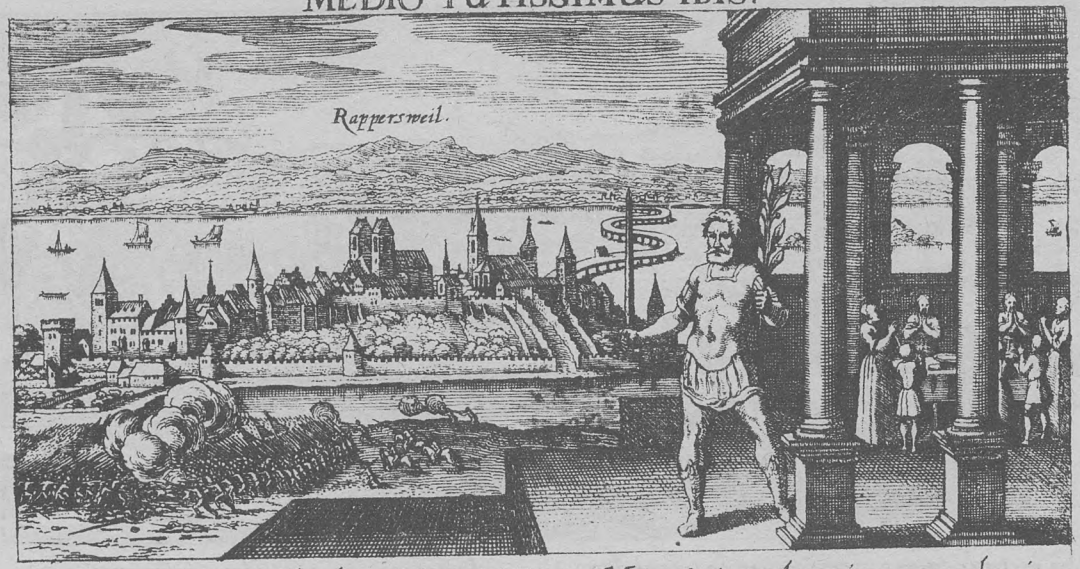


Si pietatis amans victor patiendo triumphat,
Impie cur ſævis? funditus ipſe peris.

Die weil ein fromm, Gottsfürchtig Mann
Mit gduld alls überwinden kann.

Was wüttſtu dann, du Wütterich,
Im grúnd verdirbſtu ſelbſten dich.

MEDIO TUTISSIMUS IBIS.



Hoc decus, hic Splendos, hæc est tutiſsima Virtus, Marte foris prudens vivere, pace domi.

Dieſs iſt ein zierd vnd Tugent groß,
Auch Ehr, wenn man ohn vnderloß

Drauſſen im Krieg vorſichtig lebt,
Zu Hauß aber im Frieden ſchwebt.

SPERNERE VERA CAVE.

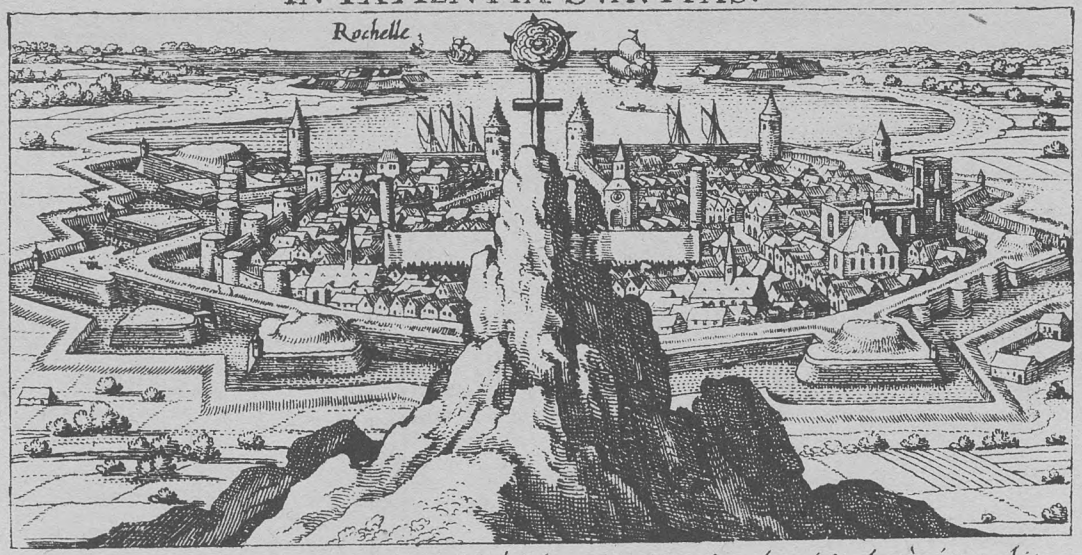


Morio sæpè loqui verum solet, aio, puerq́ : *Morio qvæ loqvitur, spernere vera cave.*

Kinder vnd Narren (wie man spricht.)
Die Warheit sagn, Drumb soll man nicht

Verachtn, was Narrn vnd Kinder lalln,
Vorab wan Sie die Warheit calln.

IN PATIENTIA SVAVITAS.



Qui mala fert malè, fert tempus grave, bisq́ dolore
Fit miser: ast mala qui fert benè, victor abit.

Der Vnglück trägt mit vngduld sehr,
Dem wirt es zweÿmahl noch so schwer.

Der es aber trägt mit Geduld
Vbrwind entlich (dkompt Gottes huld.)

INGRATO HOMINE TERRA NIL PEJUS CREAT.



Nil homine ingrato pejus fovet ambitus orbis; Ingratos omnis Mundus habet cuculos.

Nichts ärgers hier auff Erden iſt
Als ein vndanckbar Menſch zur friſt.

Dann alle Welt, Marckt, Dorff vnd Statt
Viel der vndanckbarn Guckguck hat.

VIR SAPIENS CUM LAUDATUR IN FACIE, FLAGELLATUR IN CORDE.



Corde flagellatur, vir, cum laudatur in ore,
Prudens, absentis nomen ad astra vehe.

Ein weisen Mann gefällt es nicht,
Wenn man ihn lobt ins Angesicht:
Schmertzt ihn vielmehr. Drumb lob allein
Den der nicht kan zugegen sein.

ABIIT QUD NOBILE SECLUM:



Vilescit Virtus, Pietas est vilior algâ; *Sunt Musæ mulæ, gloria prisca perit.*

Die Tugent gilt gering vnd schlecht,
Der Gottsfurcht acht man nit mehr recht:

Glerte Leutt müßen Esell sein,
Alts Lob vergeht: (Gott schaw doch drein).

NEQVE PLUVIA, NEQUE VENTO.



Non placet os dubio male qui mihi sublinit æstu, Haud amò ventosi blandula verba gregis.

Mir thůt gefalln zů keiner Stund
Ein böß, zweifelhafft, betrüglichr Mund:

Ich lieb auch nicht die Wort welch sind
Gantz vnbestendig, wie der Wind.

MEMORARE NOVISSIMA



Somne, quies rerum, nos aſsvetudine mortem Spernere, cùm ſis tu mortis imago, doces.

Der Schlaff iſt aller Ding ein Rhu,
Vnd vorbild des Todts immerzu.

Durch Gwonheit er vns lehren wil,
Daß wir des Tods nicht achten viel.

TOTA VITA SAPIENTIS EST MEDITATIO MORTIS.



Integra prúdentis vita eſt meditatio mortis: *Quæq́ obſervanda hinc hora, minúta, dies.*

Das gantze Leben hier auff Erdn
Můß zůr betrachtůng des Todes werdn.

Jede Minůt, Stůndt, Tag vnd Nacht
Doll man drůmb nehmen wohl in acht

CONSIDERA, QUID, CUI ET QUO.



Perpendit ſapiens, loquitur, benè, multa prius quàm, Quid dicat, cui, quo tempore, quove loco.

Ein weiſer Mann nimbt ſcharpf in acht,
Was Er redt, Er vor wohl betracht.

Und wem Ers ſagt, mit bſcheidenheit,
An welchem ohrt, zu welcher zeit.

SPARTAM ORNA:



Pace tuos cura populos, quam nactus es orna
Spartam, aderit curis Numinis aura tuis.

Mit Fried ein Herr sein Underthan
Versorgen soll, wenns nur sein kan:

Soll sein Gselecht, Tugnt vnd Namen ziern.
Das übrig will Gott selbs regiern.

FIDUS UTERQUE COMES.



Triſtitiæ integritate mederi novit amicus, *At morbo Medicus: fidus uterq; comes.*

Ein trewer Freund, in Trawrigkeit,
Dem andern lindern kan ſein Leid.

Der Artzt abr hilfft dem Krancken fein:
Allbeyd getrewe Hilffleut ſein.

PATRIAM DEFENDERE VIRTUS.



Consilio et justis Patriam defendere bellis, *Iam dudum Virtus tota Patrum Patriæ est.*

Mit Raht vnd That, auch freyer Hand,
Soll man schützen das Vatterland:

Diß ist der höchsten Tugent ein
Auff Erd, so ie gewesen sein.


EVROPA
ASIA
THESAURI PHILO-POLITICI
TERTIA PARS.
Das ist
Politischen Schatzkästleins
guter Herrn vnd beständiger
freündt.
Dritter Theil.
Autore
Dan. Meisnero Com. Boh. P.L.C
Cum Gr. et Privil. sp.
S.C.M.
Sumptibus Eberhardi Keseri.
Hoc
PER SE NIHIL
EST.
SED SI MINIMUM
ADDIDERIS MA
XIMUM ERIT.
AFRICA
AMERICA

CIBI, POTUS, SOMNI, VENUS: ŌTA HÆC MODERATA SINT.

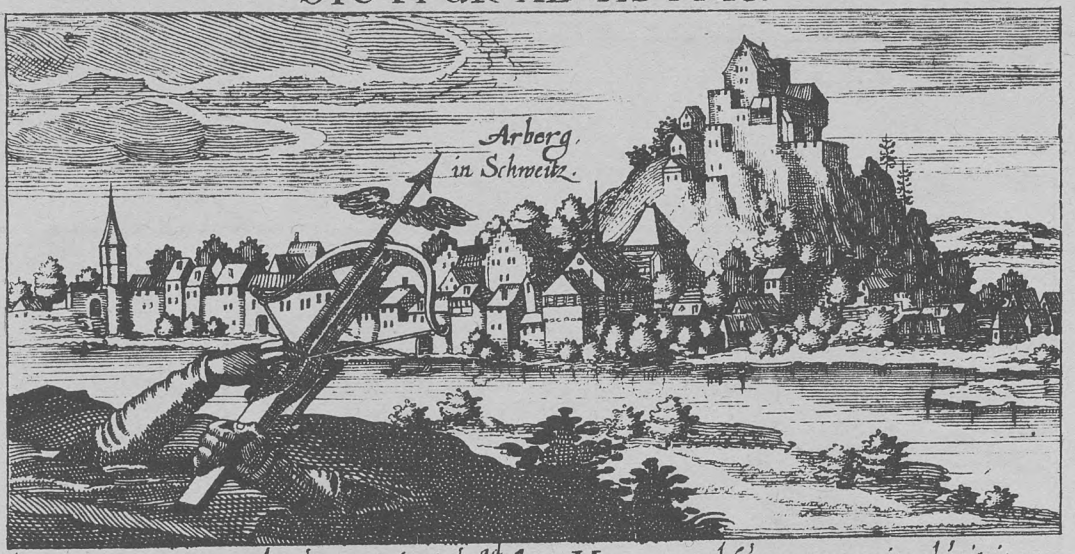


Sit modús in rebús, ſomni, potúsq; cibiq; Sint bene diſpoſiti, ſit moderata Venús.

Zu allen dingen iederzeit
Der Schlaffs, Speiß, Trancks halt vnterſcheit

Die Liebs kō meſſig angeſtalt
(Doch nit zů warm, auch nicht zů kalt.)

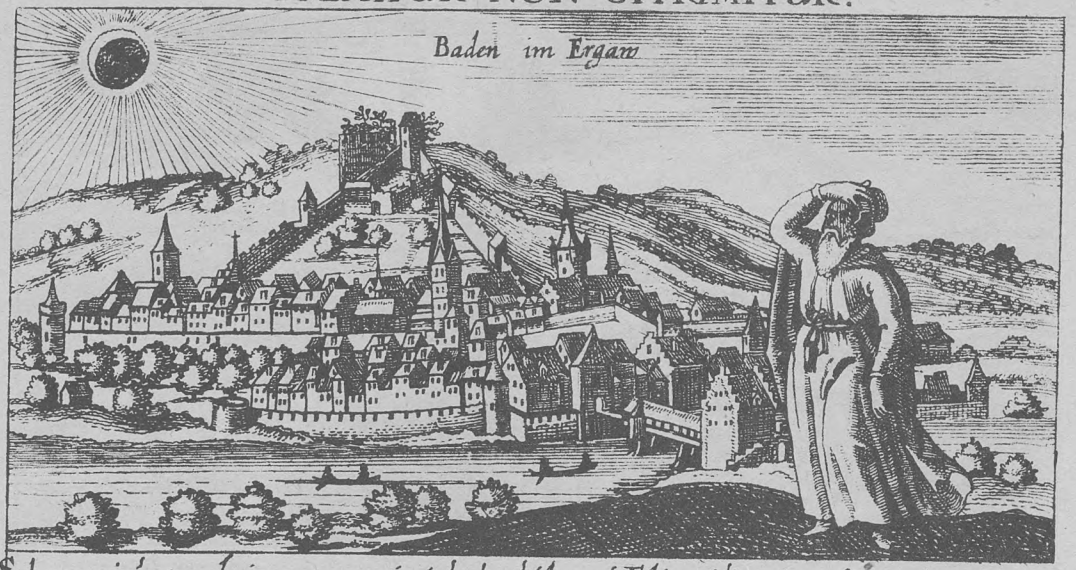
SIC ITUR AD ASTRA.



Et Pietas, Bonitas, decus est: sic itur ad astra; Hoc recto ad superos tramite ducit iter.

Gottsfurcht vnd gütigkeit (glaub mir)
Ist eins dapffern Mans gröste zier:
Darmit kompt er gar hoch hinan,
Die Ehrnpfort wirt ihm aufgethan.

PREMITUR NON OPPRIMITUR.



Sol premitúr tenebris, non opprimitúrq́: quíd ergo? Felix, qúi patiens fert mala: victor erit.

Vor finſternüß man zwar erſchrickt,
Die Sonn wird drumb nicht vnderdrückt.

O wie glückſelig iſt der Man,
Der böß mit gdúld vertragen kan.

VERSA EST IN LACHRYMIS.



Fer patiens, patiens; tibi sunt quæcunq; ferenda: Sic surges Christi luce perenne decus.

Trag mit gedult, willig vnd gern,
Was dir auffgelegt von Gott dem Herrn.

Christus, so wirst mit Christi Liecht
auffgehn: Vroß zier dir mangelt nicht.

ARTES INSIGNIA DONA.



Donúm insigne Dei sunt artes, quippè per illas Mansvescúnt stúpidi pectora brúta gregis.

Gůtte künſt ſoll man lobn vnd ehrn,
Sie ſeind ein gab von Gott dem Herrn.

Dúrch dieſe werden zam vnd mild
Die langſamen Hertzn eins Volcklins wild

ÆTHERIIS FRUITUR VITA BEATA BONIS.



Nos pejora manent, sed prosperiora sepultos Fata tenent sanctus, qui bene vixit, erit.

All Unglück bleibt uns überm Halß,
aber all Glück haben diß falls

Die verstorbnen: Welcher lebt fein,
Der wirt in Christo Selig sein.

HIS DUCIBUS.



Fúlgúrat, his dúcibús, validís heroibús heros, Natúræ ſemen prole imitante ſuæ.

Dúrch dieſe Stúck ein dapfer Held
Wird groß geacht in dieſer Weld:

Bevorab wenn kompt ſolche Ehr,
Dúrch gút Natúr, von Helden her.

VIRTUTIS PRÆMIA CULTOR HABET.



Mens hominis discendo alitur, comes artis honestæ est, Certus honos, gnavis qui Jove dante venit.

Des Menschen Gmüht wirt in der Lehr
Ernehrt, der kunst Lob, Preiß vnd Ehr
Wird allein den jenigen ehn,
Die fleissig sein, von Gott gegehn.

VIGILIIS ET MODERATIONE.



Qui bonus evigilat moderatur stamina vitæ, Hüic non post cineres ülla nocebit hiems

Welcher behutsam ist vnd wacht,
Nimbt auch sein Leben wohl in acht.

Mit mässigkeit: Sein gutn gerücht
Nach seim todt kein frost schadet nicht.

NIHIL ADFERIMUS, NIHIL AUFERIMUS.



Aúferimus nihil hinc, niſi lintea veſtimenta,
E múndo cùm nos última fata vocant.

Nichts bringn wir her, nichts tragn wir hin,
Ein ſtuck Leinwat iſt vnſr Gewin.

Solchs führen wir mit vns ins Grab,
Wenn wir geſtorbn, darmit Schabab.

ALITER SENTIT, ALITER LOQVITUR.



Mens aliter sentit, loquitur quam lingua fodales Mel multi ore datant, pectore virus alunt.

Das Gmüht vielmahl ein anders spührt,
als die zung irgent hraüss loquirt

Ihr viel haben Honig im Munt,
Im Hertzen aber Gifft zur stündt

AUDITO MULTA, LOQVERE PAUCA.

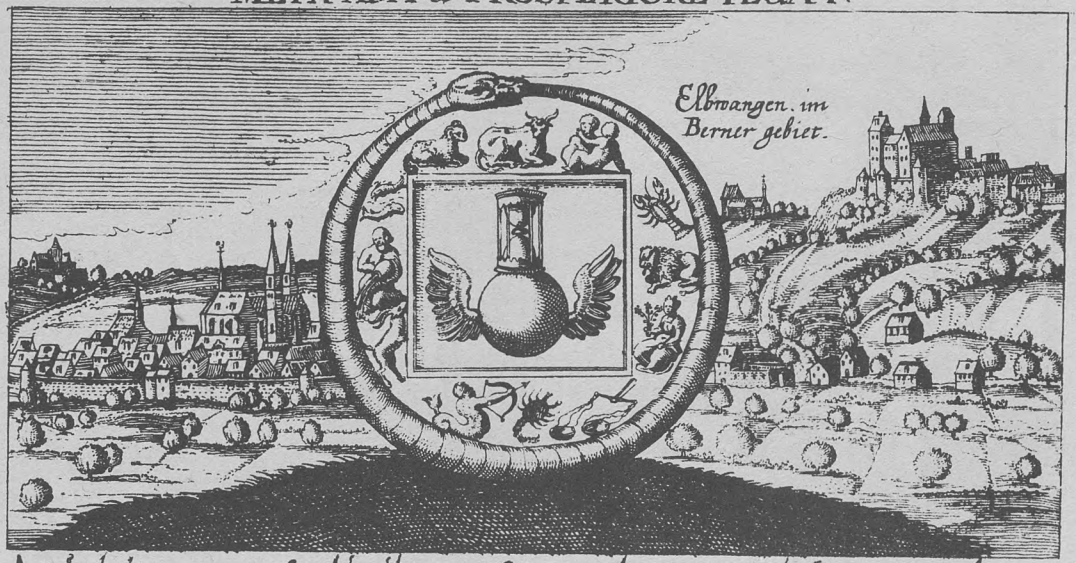


Pauca loquatur homo, multum licet audiat, illud Grandis honestatis pulcher habetur honos.

Das halt ich für ein Exbarkeit,
Daß man zu hörn viel, sey bereit:

Zu reden wenig, das steht fein,
Drumb laß dir solchs gesaget sein.

META ABITU PROSPERIORE FLUAT.



Annus habet metam; cessit lux ultima; nostri Ultima meta mali sit rogo, prima boni.

Diß Jahr hat fast sein Ziel erreicht,
Sein letzter Tag dahin auch schleicht

Unsers Unglücks sein letzte Zeit
Seij hin: Unsr Glück fang sich an Heut.

HORTUS NEC AMOENIOR ULLUS.



Vena Dei donum est, auctorem grata revisunt Dona suum, agricolam, messe beante, suum.

Beschickt Bemüht ist Gottes Hab,
Jeder Sie wohl inn Ehren hab.

Ihren Vermehrer suchet Sie,
Den Bawman in der Erndte hie.

NULLUS THESAURUS AT USUS.



Quid prodest homini thesaurus conditus antro? Excolitur crebris usibus ingenium.

Der Schatz hilfft ja dem Menschen nicht
Im finstern der verborgen liegt.

Darumb nimbt zu recht der verstand
Durch stete übung allerhand.

MOS NON HABET ISTE LOCUM.



Sæpè locùm mùtas; mùtatio plena pericli est Hinc capitì impendit ſæva rùina tùo.

Dein orht verwandelſt du ohn Ziel,
Verwandlung ſteckt voll Vnglücks viel

Drumb iſt ein gramſamr Fall geſetzt
Auff dein Haupt, welcher dich verletzt.

PENNÆ GLORIA IMMORTALIS.

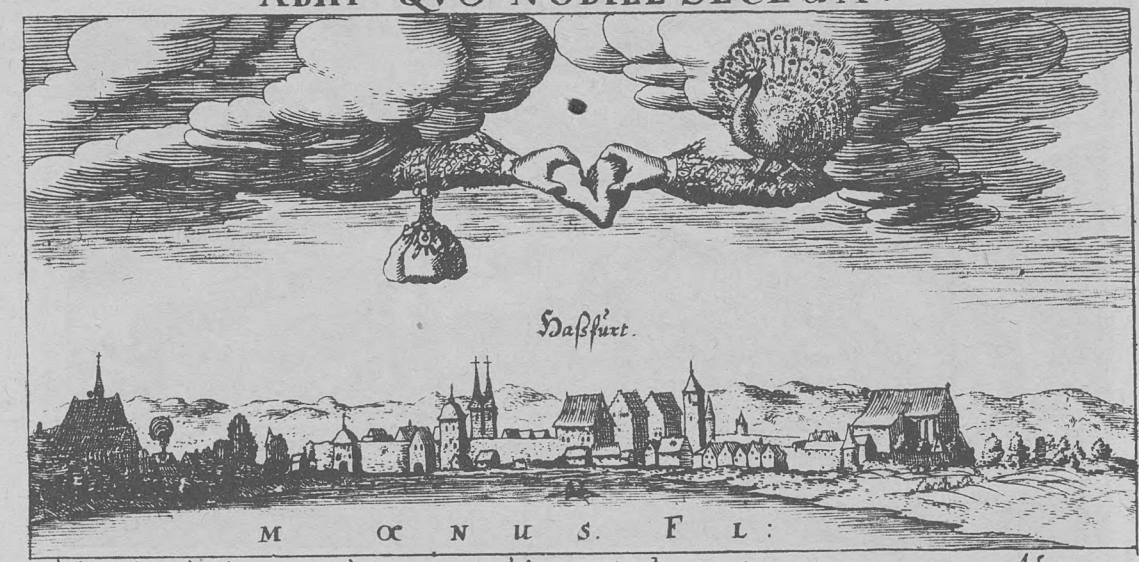


Immortalis erit (nullum contemnito) penna Gloria, Musarum laus operosa manet

Vnsterblich ist der Feder Ehr,
(Niemand soltu verachten sehr.)

Der güten künst lob schwebt empor,
Bleibt ietzt auch künfftig wie zuvor.

ABIIT QVO NOBILE SECLUM?



Nulla fides mundo restat, sunt omnia fraudes, Fastus, avaritiæ, regnat et omne malum.

Kein Glaub man in der Welt mehr findt,
all ding voll betrug vnd falschheit sindt.

Hochmut vnd Geitz auch viel vnglück
Regiert, sampt manchem Bubenstück.

IN TRIPLICEM FURIAM.



Faſtus et Invidies et Fraus ſeu Fucus adulans: Qui favet his Furÿs, non timet ille Deum.

Hochmůt, Neÿd vnd Betrůglichkeit,
Sind dreÿ groß Laſter dieſer Zeit.

Welcher dieſen thůt hangen ahn,
Derſelbig Gott nicht fürchten kan.

MULTOS EXSUPERARE POTES.



Nil juvat arboribus crudos decerpere fructus: At sat opima tui messis honoris erit.

Was hilfft manchen, daß Er abbricht
Von Baumen Frücht, so zeitig nicht.

Die reiche Ernd der Ehren dein,
Wird dir gnug überflüssig sein.

ET IN UNÂ SEDE QVIESCUNT.



Vix genitor prior est informatore fideli; Ille animat vitam: hic vivere posse docet

Ein Vatter gehet nicht viel vor
Einem getrewen Præceptor:

Einr verorsacht zu leben wol,
Diesr lehrt, wie man sich nehren soll.

SIC POCLIS PERDIDIT ANNOS.



Nil bibis, aut nimium bibis omni tempore, justum Sic tibi difficile est ritè tenere modum.

Du trinckst nichts, oder trinckst allzeit
Zu viel, hältst auch kein underscheit

Im Trinckn: Dann es unmüglich dir,
Daß du dich halteſt der Gebühr.

LONGO SPLENDESCIT IN USU.



Sol velut auricomus nigrantes discutit umbras: Sicq; revivificat cuncta calore suo.

Gleich wie die Sonne bey vns bleibt,
Wenn Sie den Schatten von vns treibt:

Also ergvickt Sie aller das,
Auf Erd was lebt, auch Laub vnd Graß.

CONSILIO ET LINGVA.

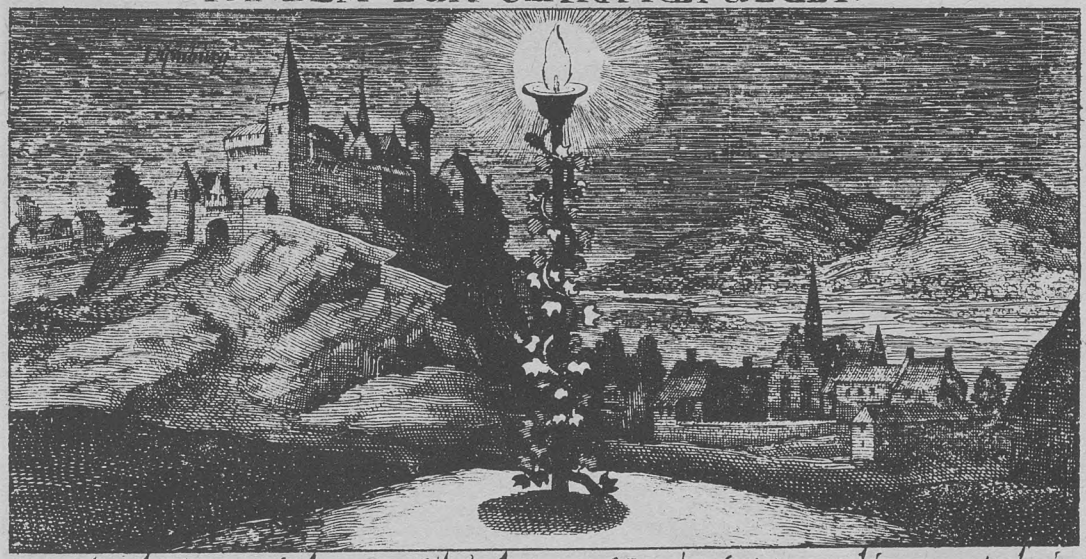


Quisquis consilio et linguæ facili impete pollet, Is facili prōptos allicit arte greges.

Wer güten Raht gibt, nach seim vleiß.
Ist wol beredt, auch klug vnd weiß.

Dieser Mensch billich, recht vnd wohl,
Jedermenniglich gefallen soll.

TANDEM LUX CLARA REFULGET.



Non ſolet obſcúris virtús latitare ſúb úmbris, Namq́ refert ingens lúce micante decús

Die Tugend iſt ein helles Liecht,
Thut ſich ins finſtr verbergen nicht.

Dann ihr ſchöner vnd heller Glantz
Führet mit ſich ein zierheit gantz

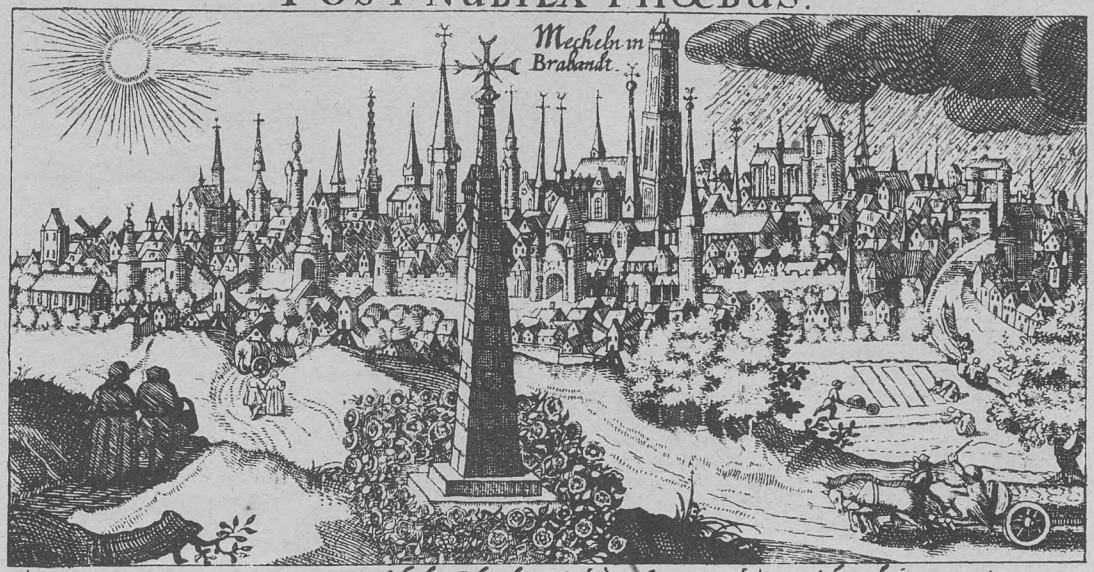
DIES ET INGENIUM.



Qui cúlto ingenio sacrat súa nomina famæ
Húnc premet haúd úllis longa dies tenebris.

Welcher dürch sein Jngeniúm
Seim Namen macht Lob/Ehr vnd Ruhm:
Den wird nicht trücken für gewiß,
Der lange Tag mit Finsterniß.

POST NUBILA PHŒBUS.

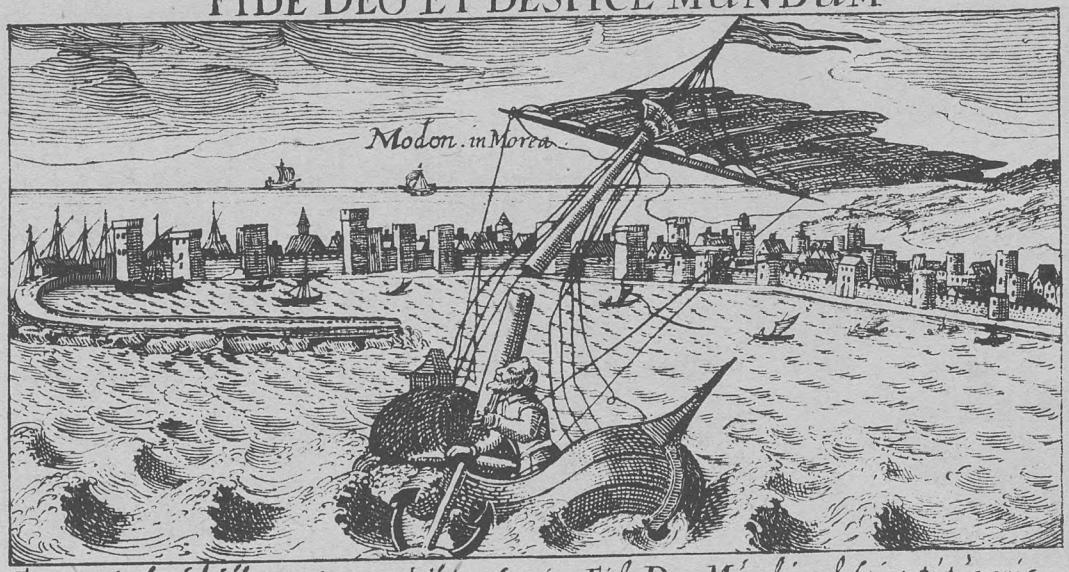


Gratior eſt facies poſt triſtia nubila Phœbi, Quàm ſi perpetúò torrida ab igne micat.

Nach trübem Wettr vnd travrigr zeit
Die Sonn viel mehrer hertzn erfrewt

Als wann Die allzeit ſcheinen thet
Brennheiß/: diß Dictum recht verſteht :/

FIDE DEO ET DESPICE MUNDUM



Frangitúr haúd úllo vir fortis túrbine ſortis, Fide Deo, Múndum deſpice, tútus eris.

Ein dapffer Mann verzagt drumb nicht,
Ob jhn ſchon viel Unglück anſicht.

Wer d Welt nicht acht, traut Gott allein,
Der wird wohl frey vnd ſicher ſein.

EX BELLO QVIES.



Intemerata homines inter Concordia regnet, *Et Pax et placidę Pacis alúmna Qúies*

Vnder den Menſchen iederzeit
Woll herſchen die Eintrechtigkeit:

Wie auch der ſanffte fried vnd rhú
Neig ſich bald vnſern grentzen zú.

OMNE TRANSEUNDUM EST.



Transit homo, transit fortuna, pecunia transit: Felix in Christo qui bene transit, habet.

Das Glück, der Mensch, das Geld vergeht,
Keins hält den Stich, auch keins besteht.

Selig ist der im Herren Christ,
Der wohl und recht gegen ist.

NESCIT PULCHRA THALEIA MORI.



I nunc turba rudis, tibi præmia quære caduca,
Supremos nescit sola Thaleia mori.

Du grobe Rotts, geh, weich von mir,
Vergängliche Schätz sämle dir.

Die freyen künst können nicht sterbn,
Noch irgend im fewr verderbn.

VITA ET SPES MAXIMA CHRISTUS.



Vita mihi in terris et ſpes jucúnda púella est: Vita mihi in cœlis ſpes quóq; Chriſtús erit.

Das Leben vnd die Hoffnúng mein.
Iſt hier auff Erd ein Jungfrawlein:

Mein Leben, Hoffnúng vnd mein Hort,
Wird Chriſtus ſein im Himmel dort.

VENTRIS ET ORIS ONUS.



Cura tibi prior eſt, ſectari abdomina ventris: Non hominis, porci nomine dignus eris

Diß iſt dein gröſt Sorg wie du kanſt
Und magſt vollfüllen deinen Wanſt.

Du biſt nicht wehrt (verſteh mich faſt)
Daß du den Nam eins Menſchen haſt.

AMOR EST NON MINOR ISTE TUUS.



Nullus in hoc ordo servatur, Amice, libello: *Ultimus et primus sunt in amore pares*

In diesem Buch, Freund, nimbs in acht,
Ist kein sonderlich Ordnung gmacht:

Du seyst der Erst oder der Letzt,
In gleicher Lieb du mich ergetzt.

HOMO INTERDUM ASPERIOR FERÂ.

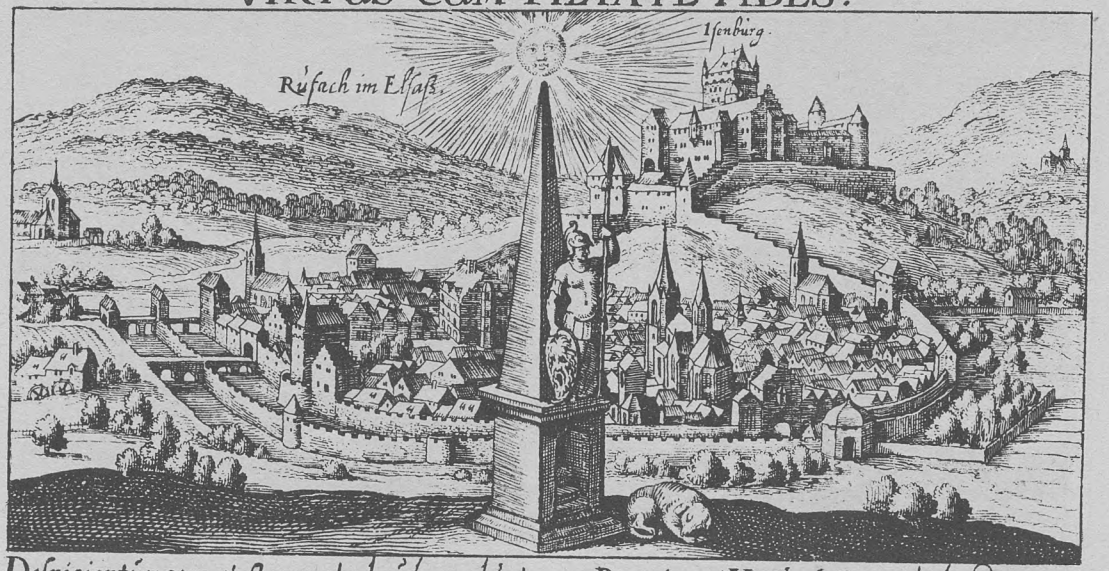


Ingrato quisquis despreverit ore magistros, Trux magis immiti est asperiorq; ferâ.

Welcher Mensch mit vndanckbarm Mund
Sein Lehrmeister veracht, zur stund,

Thut dieser schandlicher (ich meld)
Als das grawsamst Thier in der Welt.

VIRTUS CUM PIETATE FIDES.



Despicientur opes et stemmata laude carebunt, Doctrina et Virtus si Pietas q̄ deest.

Was hilfft groß Reichthumb, Gut vnd Geld,
Was nutzt groß Geschlecht in dieser Welt:
Wann Gottsfurcht, Tugend, Zucht vnd Ehr
Nicht da ist: Mein, welchs hilfft dich mehr?

AD PLURES SPIRAT ANHELUS OPES.



Nemo adeò dives, ſuadente cupidine rerum, Qui non ad plureis ſpiret anhelus opes.

Niemand iſt alſo mächtig reich,
Der nicht begierig ſeÿ zůgleich:

Der nicht noch mehrer Geld vnd Güht
Zum vorigen begehren thůt.

SIVE PARENS, SIVE NATUS.

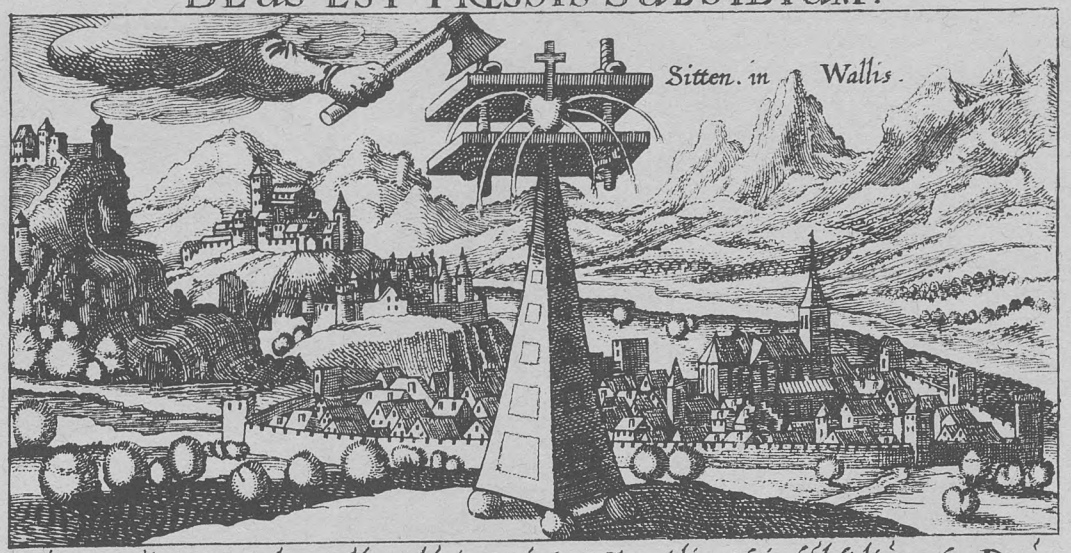


Laudatur meritò, qui plurima commoda præstat, Sive sit is Natus, sive sit ille Parens.

Billich soll man den celebrirn,
Welcher viel Gutes thut præstirn.

Es seij gleich Vatter oder Sohn,
So bringt Er doch gross Lob darvon.

DEUS EST PRESSIS SUBSIDIUM.



Vidi ego sub tristi cruce multos duriter augi Et vidi pressis subsidium esse Deum

Vnter dem trawrign Creutz hab Ich
Gesehn sehr viel vermehren sich:

Hab auch gesehn, daß Gott der Herr
Ein hülff ist den betrangten schwer.

VIRTUTEM EXTENDERE FACTIS.



Crede mihi, is nũnquam morietur, quem sua Virtus Quem Pietas; polo vitaq; recta beat.

Glaub mir, dieser stirbt nimmermehr,
Welchen Gottsfurcht, Tugent vnd Ehr,
Ja den auch ein auffrichtigs lebn,
Mit grund der Warheit, thůt umbgebn.

ARX NOMEN DN̄I FORTISSIMA, PRÆSIDIUMQ̀.



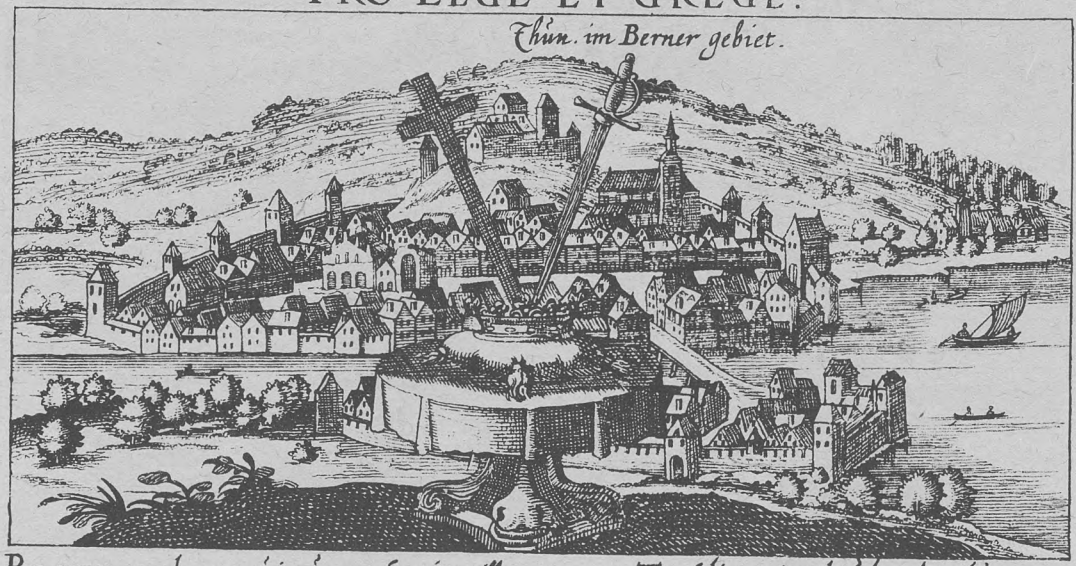
Ut Leo, sis fortis, generosus pectore, constans,
Judicio prudens, ceu palamedis avis.

G.F.D

In Unglück hab eins Löwen Müht,
Seij Vorsicht, als ein Krannich güht.

Doch daß man nichts thú mit gewalt,
Dann allzù scharff, macht schartig baldt.

PRO LEGE ET GREGE.



Pro grege, pro lege et qui pugnat fortiter, ille *Ter felix animi laude vehendus erit.*

Welcher vors Gsetz vnd Vaterland
Recht streitten thut mit starcker Hand:

Der bringt die Christlich Ehren Kron,
Ja auch ein Dreyfach Lob darvon.

NULLA FIDES DILECTIO NULLA.



Qui nimiùm credit (verùm est) cito fallitur ille: Tempore nam nostro nomen inane fides.

Welcher bald glaubt, der wird auch bald
Betrogn, solchs für ein Warheit halt.

Dann zu unser zeit, wie man hört,
Ist der Glaub gar im schlechten Werht.

NULLA FIDES NULLUS CANDOR.

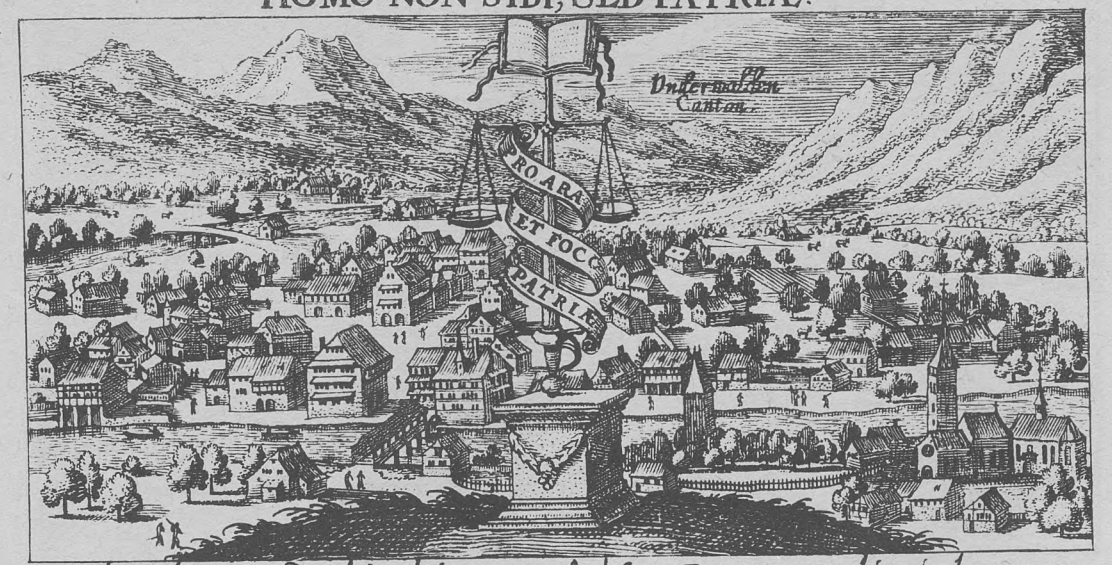


Si neſcis, audi, quare ſciat omnia Vulpes? *Auricolas alibi fertur habere ſuas.*

Wenn dus nicht weiſſt, hör mich mit Fleiß,
Warumb der Fuchs all Ding ſo weiß?

Mann ſagt von Ihm, daß Er vorab
anderswo mehr viel Ohren hab.

HOMO NON SIBI, SED PATRIÆ.

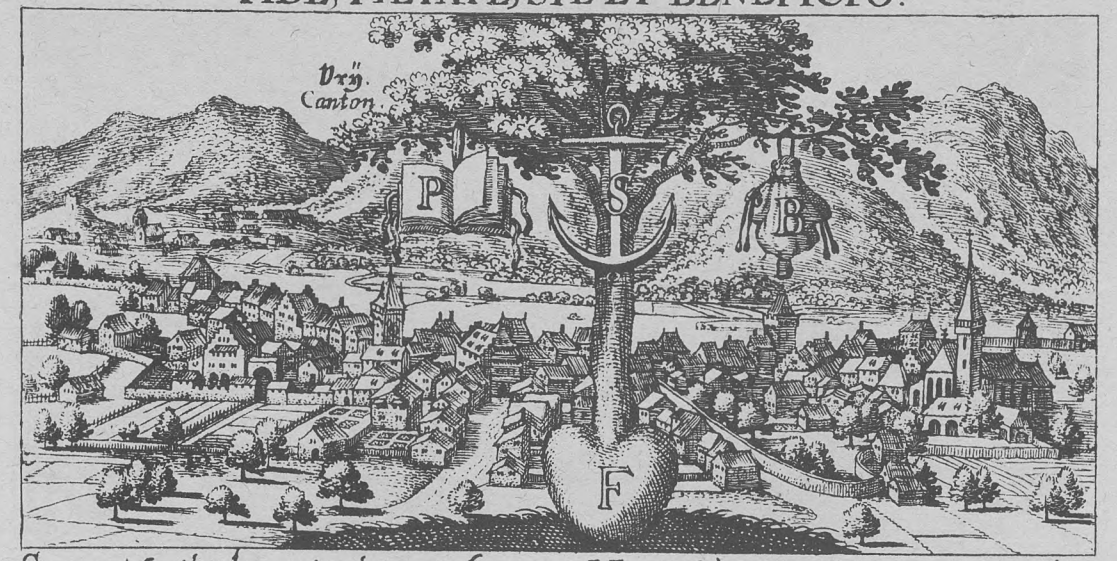


Non ſolùm ſibi natus, eſt, ſed út adjúvet aras Atq́ focos Patriæ, vivit alúmnús homo.

Der Menſch der iſt Jhm nicht allein
Geborn, ſondern daſs Er mit ſein

Helff dem Geiſt- vnd Weltlichen Vandt,
In ſeinem lieben Vatterlandt.

FIDE, PIETATE, SPE ET BENEFICIO.



Ex omni faciúnt hominis qúa parte beatam Vitam, sunt Pietas, Spes, Benefacta, Fides.

Dem Menschen freylich diese Sachn
Ein fromm vnd Selig Leben machn,

Gottsfurcht, Glaúb, Hoffnung vnd Gúthat
Wol dem, der die Stuck alle hatt.

OPIBUS VIRTUTEM ADJUNGERE LAUS EST.

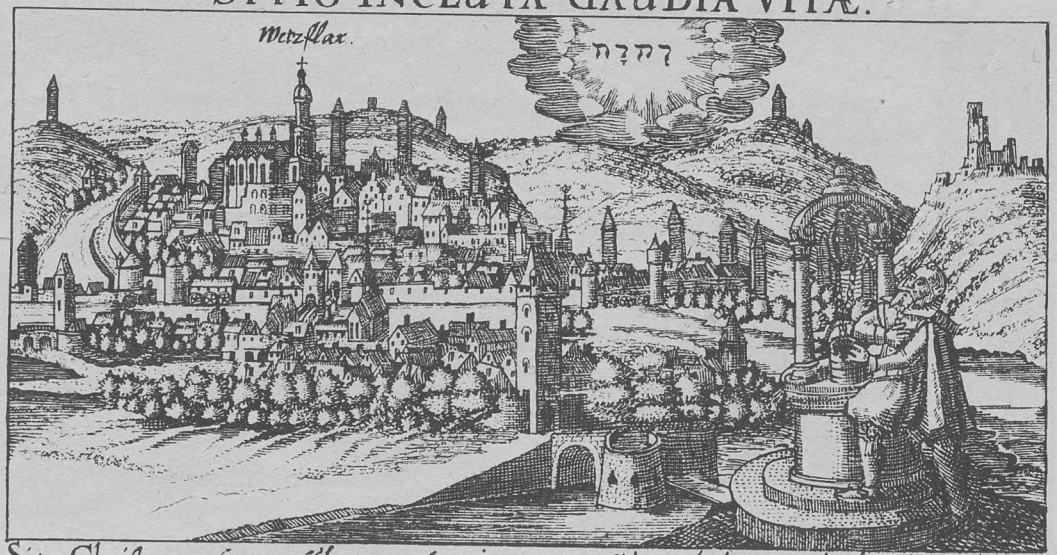


Magnús honor naſci generoſo ſangúine: major At decor eſt, opibús Virtútem adjúngere partis

Ach wie iſt das ein groſſe Ehr
Welcher von dapfferm Geſchlecht kompt her!

Noch iſt diß viel ein gröſſer zier,
Wer Tugent darbey hat, glaub mir

SITIO INCLUTA GAUDIA VITÆ.



Sitc, Christe, meo fontem sub pectore servo,
Cuncta habeo, et mundi gaudia curo nihil.

Christe, du Gnaden Brunn, wann Ich
Im Brunn meins Hertzens habe dich,
So hab Ich alles: der Welt Pracht
Frag ich nicht nach, vnd Ihn nicht acht.

PUDEAT NOS PERDIDISSE DIEM.



Ut frústra exponit piſcator retia: cymba | *Sic noſtra infelix fœnore ſæpè vacat.*

Gleich wie ein Fiſcher, offt vnd ſehr,
Sein Netz vergeblich wirfft ins Meer:

alſo bringt offt in einem Stutz,
Vnſer Schifflein gar wenig Nutz.

DUM SPIRO SPERO.



Spirantes sperare juvat: sic victor abibo, Si patiens ibo spe, comitante fide.

Weil man nur kann ein Athem fassn,
Soll man sich auff Gotts hilff verlassn.

In der Hoffnung Ich überwind,
Wenn man im Glaubn mich gdüldig find

CUR FEL PRO MELLE PROPINAS?

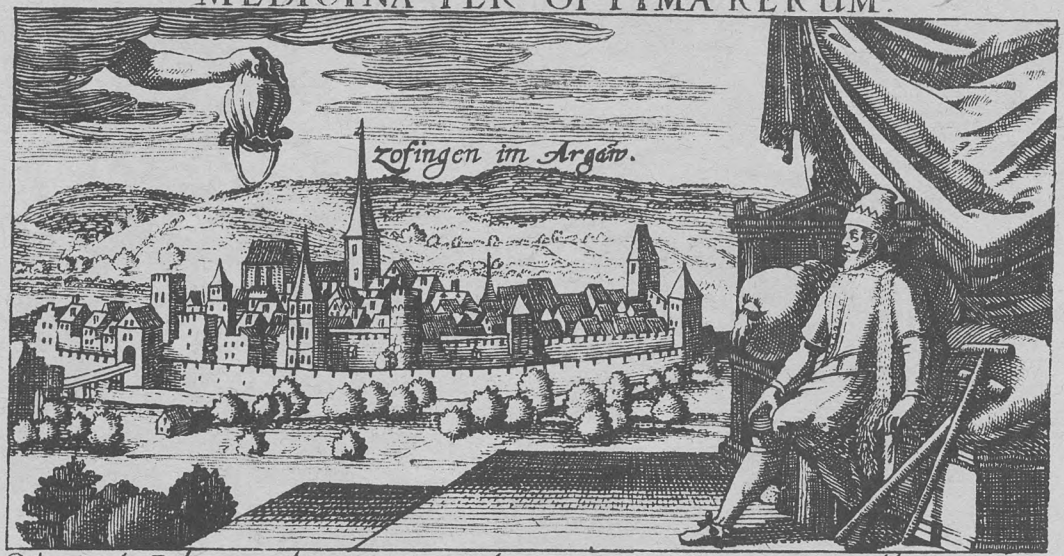


Odi, ceu Satanam, qui fel pro melle propinant: Candorem foveat, qui meus esse velit.

Gleich wie den Teuffel hass ich nu,
Die Gall für Wong mix trincken zu.

Welcher will gäntzlich bleiben mein,
Muss auffrichtig vnd redlich sein.

MEDICINA TER OPTIMA RERUM.



Quæris quæ Podagræ medicina ſit optima? dicam, Paupertas, animi vel bona temperies.

Du fragſt mich recht, welche artzney
Fürs Podagra die beſte ſey?

Drauff ſprech Ich: Die armůt iſt ja
Ein gut artzney fürs Podagra.



THESAURI PHILO-POLITICI

QVARTA PARS

Das ist

Politischen Schatzkästleins

guter Herrn vnd beständiger Freunde.

Vierter Theil.

Autore

Daniel Meisnero Comm: Boh: P.C.L.

Cæs. Gr. et Priv: Sp: S: C. M:

Sumptibus verò Eberhardi Kieseri.

SUPERI TIBI CUNCTA DEDÊRE.

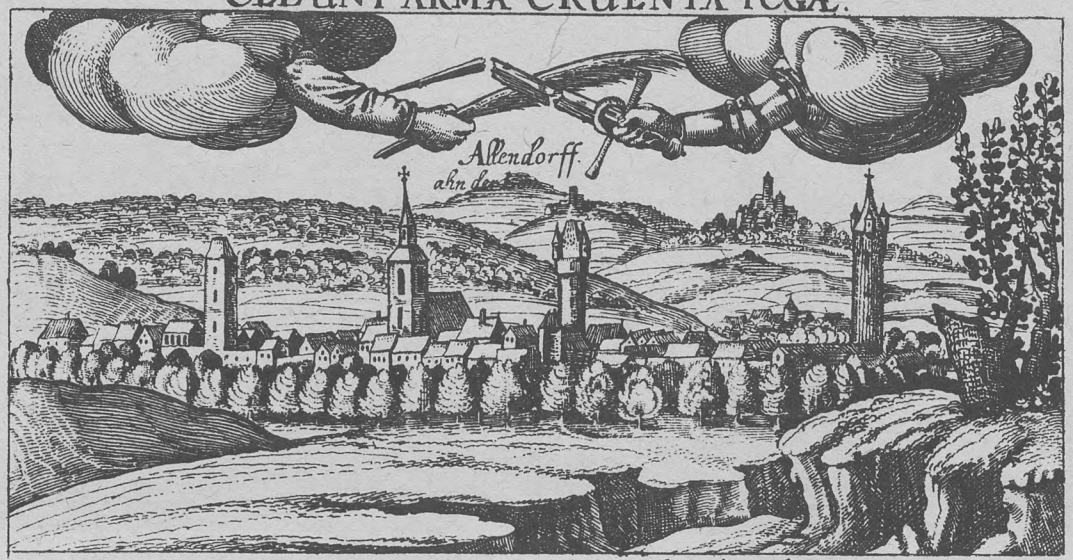


Natura, Ingenium, solers Industria et Usus, Præceptorq; bonus, quid solidi efficiunt.

Natur, verstand auch dapffrer müht,
Übung vnd ein Lehrmeister güht,

Diese können in allen Dingn,
Viel guter Sachn zů wegen bringn.

CEDUNT ARMA CRUENTA TOGÆ.



Est Cicero testis Romanæ gloria gentis, *Cuòd placidæ cedant arma cruenta togæ.*

Cicero, welcher (sind man klar.)
Ein grosses Lob der Römer war,

Bezeuget, daß oft müßen weichn
Blutig anschläg dem friedens zeichn.

TIBI SOLUS SAPUISSE VIDERIS.



Ille sapit, quicunq; putat, se desipere; ille | *Desipit heu, nimiùm qui sibi fortè sapit.*

Der ist für war ein klüger Knecht,
Der sich klug dünckt (nicht) sein (fein schlecht) | Hergegen ist der nicht gescheydt,
Welcher denckt, Er steck voll Weisheit.

RELIQVOS SPERNIT VULPECULA NATOS.



Admirata putat formoſum ſimia partum: *Pignora ſic vulpes fraudis amica colit.*

Der Närriſch Affe gelenckt geſchwind
Er hab auff Erd die ſchönſte kind:

alſo der Fuchs in Ehren hält
Den, Der ſich, wie Er, betrügiſch ſtelt.

CONCORDIA RES PARVÆ CRESCUNT.



Dirigit Imperium cunctum concordia in Orbe, *Et pacem retinet legibus usa bonis.*

Die Einträchtigkeit nur erhelt
alle Reich in der gantzen Welt.

Behält den Frieden innerlich,
Weil Sie hat gütte Sätz an sich.

MANENT MONUMENTA BONORUM.



Quos virtutis amor jungit, Phœbiq; voluptas
Horum perpetuo dutat amicitia

Welche die Lieb der Tugent ziehrt,
auch Phœbi wollust copulirt:

Dieser ihr freundschafft, Gunst und Ehr
Bleibt vest und vergeht nimmermehr.

HOMO MUTABILIS, DEUS IMMUTABILIS.



Humanâ nil est mente inconstantius: at nil Firmius est validi mente potente DEI.

Nichts vnbeständigers ist hier,
als des Menschen Gmüth, glaub es mir. | Aber beständigers ist nits
Etwas, als Gottes grosse Güte.

FORTIS, ANIMOSUS ET AUDAX.



Rebus in angustis qui non animosus et audax,
Non poterit fortis nomen habere viri.

Welcher in Angst, Gefahr vnd Noht
Nicht kühn ist, auch nicht trawet Gott.

Wie kan dann, mein Freundt sag mirs fein,
Ein Keckr vnd Ehrter Mann diß sein?

V. D. M. I. Æ.

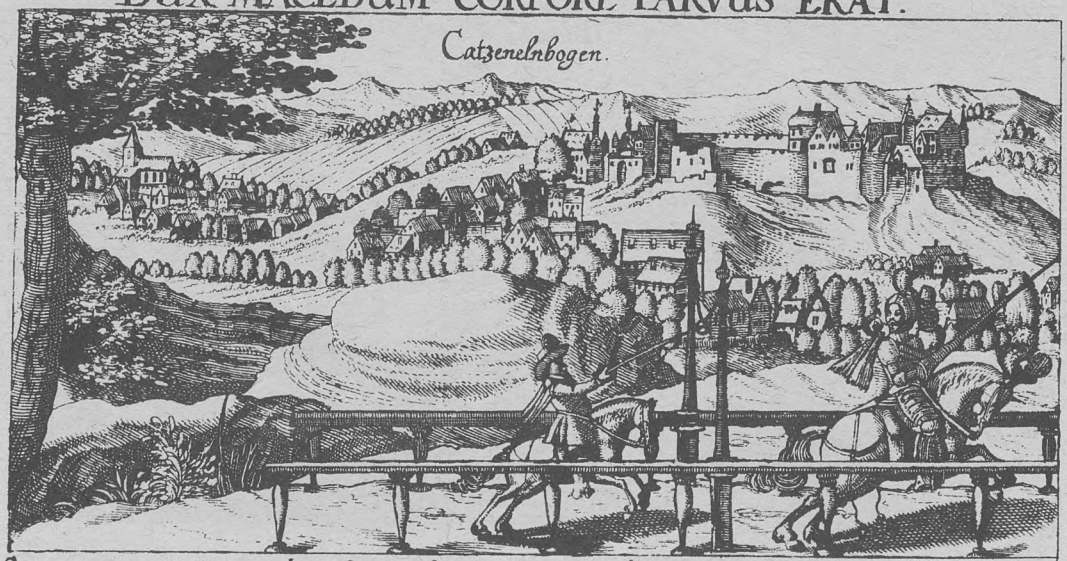


Omnia diſpereant, quoniam periiſse neceſse eſt, Verbi uſus maneat ſi modò, Chriſte, tui.

All ding zwar zeitlich hier vergehn,
Nothwendig Können Sie nicht beſtehn.

Wenn vns nur bleibt zu ieder friſt
Der bräuch deins Worts, Herr Jeſu Chriſt.

DUX MACEDÛM CORPORE PARVUS ERAT.

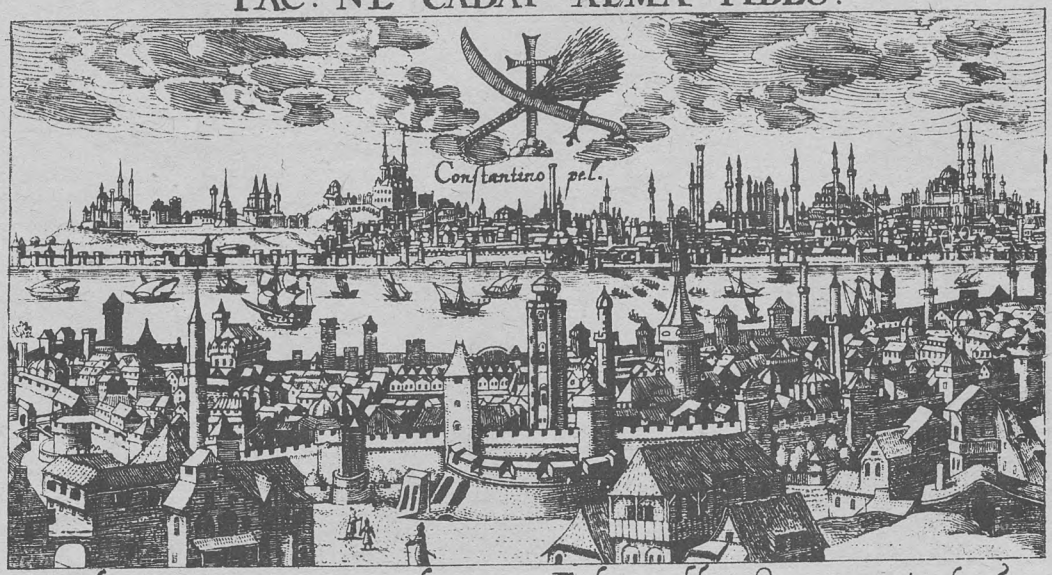


Sunt etiam parvis animi, sunt numina rerum, *Et quod non præstant corpore, mente parant.*

Ein kleiner Mann offt (wie man spricht)
Gross Ding vnd hohe Sachn verricht

Was Er nicht thůt mit seinem Leib,
Das thut Er mit seim Gmüth allzeit.

FAC: NE CADAT ALMA FIDES.

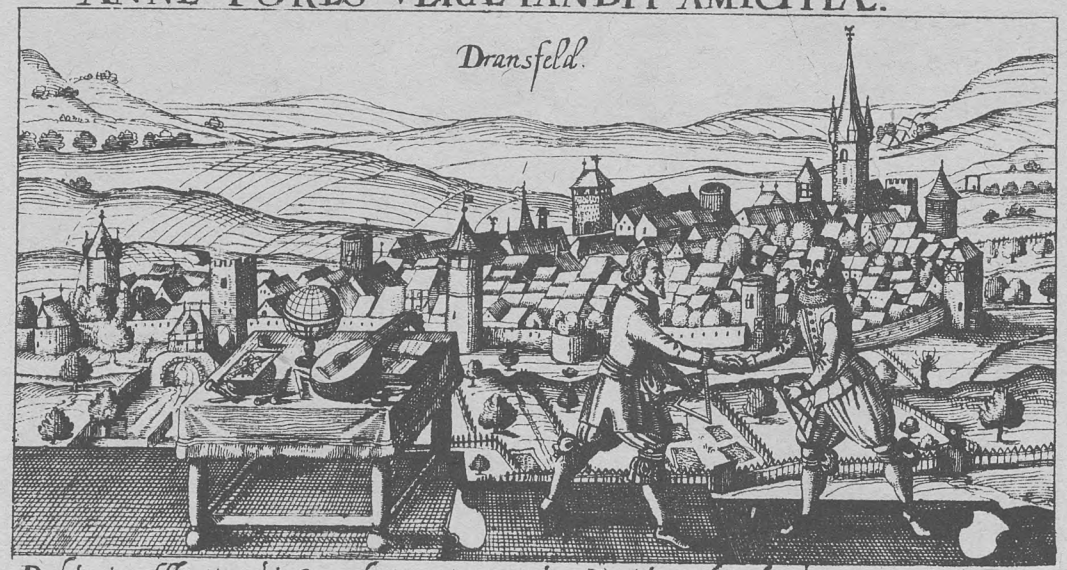


Hæc retulit Sion: miserum me Jova reliquit: Prolis an oblita est mater amica suæ?

Zion betrübt spricht trawriglich:
Der Herr hat mun verlassen mich.

Kan auch ein Weib sein so vermessn,
Dass Sie ihrs Kindleins thu vergessn.

ANNE FORES VERÆ PANDIT AMICITIÆ.



Rebus in afflictis qui se probat artis amicum, Et juvat, hic demum verg amicus erit.

Welcher in wiederwertign Sachn
Sich zu eim freund der kunst thut machn,
Hilfft auch derselben, der wird fein
Ein wahrer freund zurkennen sein.

AMOR PARIT GAUDIA ET LACHRYMAS.

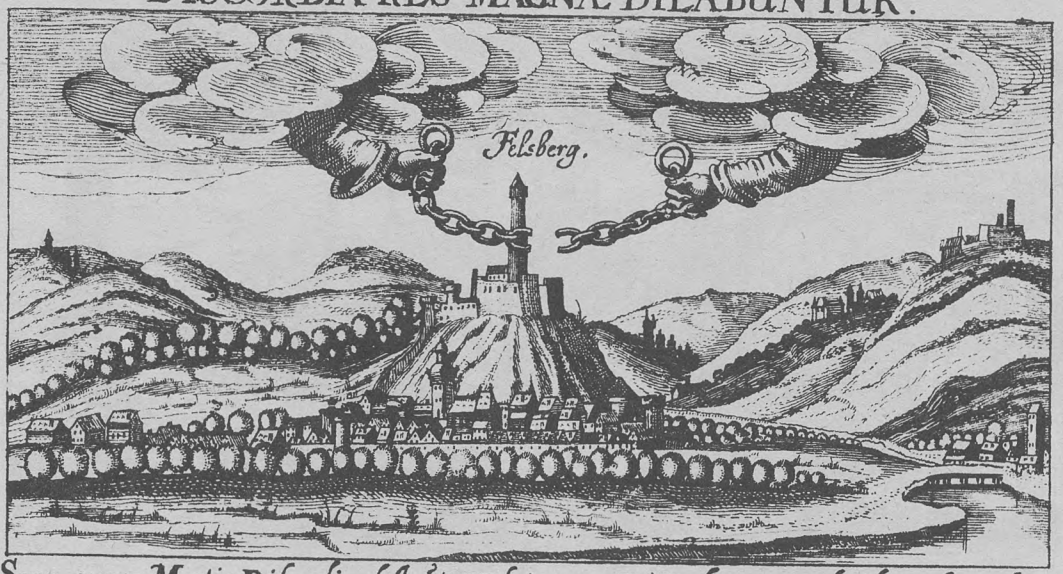


Gaudia poscit amor, lachrumas quoq; postulat idem: Fac tua, qua debes: catera Jova dabit.

Die Lieb macht zwar gar grosse Freud,
Erweckt hergegn auch Hertzenleyd:

Brauch dieselbe mit maß vnd Ziel
Das übrig Gott selbst geben will.

DISCORDIA RES MAGNÆ DILABUNTUR.

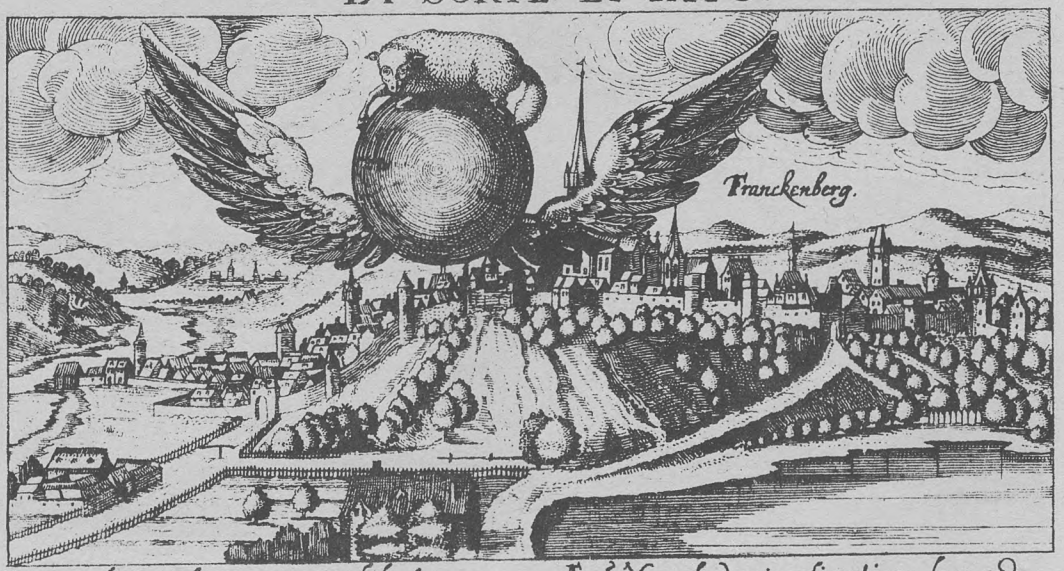


Sæva comes Martis Discordia destruit Urbeis, Disturbat pacem legibus usa malis.

Des Martis Gesellin die Zwitracht
Viel Stätt vmbkehrt, zuschanden macht.

Zerstört den Frieden jämmerlich,
Weil Sie so böse Gsetz ahn sich.

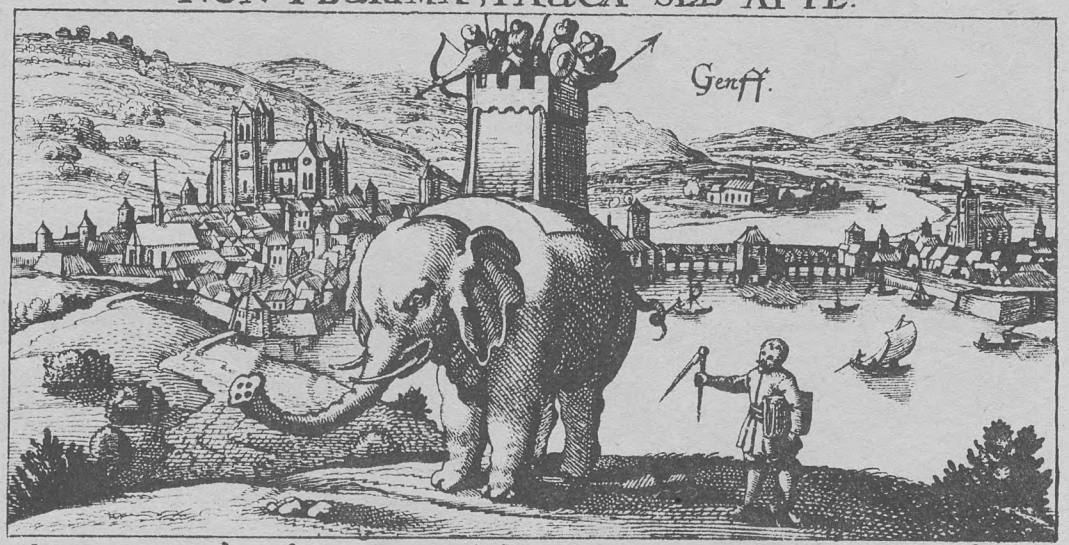
ET SORTE ET FATO.



Quicquid fors adfert et inevitabile fatum, Æquô (crede) animo si patiare, leve est.

Was das vnwandelbar Glück dir
Oder das Fatum bringt (glaub mir)
Wenn dus trägst mit gedultigem Gmüts
So wird dirs leicht vnd Sawer nits.

NON PLURIMA, PAUCA SED APTÈ.



Efficit ars magnum: doctrinæ parta labore Corpore in exili gratia sæpè latet.

Dir Künſt ſehr groß vnd Herlich macht,
Viel Ding wird öfft zů wegen bracht

Durch Lehr vnd Arbeit, welche fein
In eim klein Leib verborgen ſein.

AMOR MORDET VISCERA, COR CRUCIAT.



Dulcis amaror amor, dolor est dulcedine plenus: Unica mors nostri finis amoris erit.

Die Lieb ist ein süß Bitterkeit,
Und ein Schmertz voller Lieblichkeit.

Der bitter Todt einig, allein,
Wird ein End unsrer Liebe sein.

AMOR ET PODAGRA IMMEDICABILIS.



Omne genus ſanare mali medicamine poſsunt: Cum Podagrâ Medicum reſpuit una Venus.

Die gut Artzney kan heilen recht
allerley Kranckheit Art vnd Geſchlecht.

Das Podagra vnd Venus Spiel
Allein den Artzt nicht dulden will.

FLOS FRUCTUS PORTAT AMORIS.



Creſcat amor ſemper, fructus et portet amoris, Queis ſolet aſtripotens Jova beare ſuos

Die Lieb entſproß vnd wachs herfür,
Auch Frücht der Lieb Sie apportir:

Mit welchen der Höchſte allein
Selig zů machen pflegt die Seinn.

BONOS CANDOR HONORQVE DECET.



Nempè bonos candor decet: hic si jũngitũr arti, Præmia fert meritò laúdis, honoris opes.

Auffrichtigkeit frommn Leütten gebührt,
Wann Sie der kúnst wird conjũngirt:

Bringt Sie darvon inn einer Súmm
Beschenck vnd Ehr, auch gros Reichthümb.

NON FICTÂ HÆC TIBI MENTE PRECOR

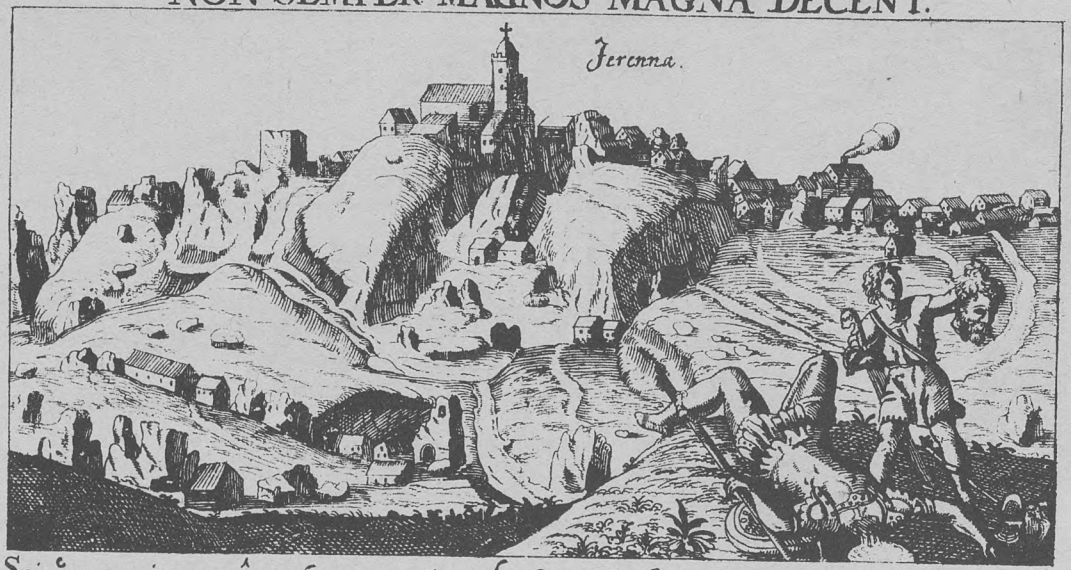


Sit pia, sit simplex, sed non malè rustica Conjux, Quæ te non dubiæ fœdere mentis amet.

Dein Weib sey fromm (von gutem lob)
Auch schlecht, iedoch nicht Bawergrob

Dieselb soll dich beständig liebn,
Und dich mutwillig nicht betrübn.

NON SEMPER MAGNOS MAGNA DECENT.



Sein magna: in magnâ non semper gratia mole est: Nec faciunt magnos corpora, at ingenia.

Weist nicht was Groß: im grossen Ding
Ist nicht stets groß Lob allerding:

Groß werck machn nicht die Corpora,
Sondern es thuns die Ingenia.

MALUS INTER POCLLA MOS EST.



In rem felicem, multi sanamq; salubrem,
More bibunt; sed mors poscitur hocce modo.

Zimlich viel Leuth haben ahn sich
Die Gwonheit (welches jammert mich)
Lassen ein Gsundtrunck herumb her gan,
Vnd sauffen selbst den Todt daran

FUNERA FLERE DECET.



Cogimur infundum pileo monstrare dolorem, Lætus at est Animus propter avarus opes.

Der Hüt zeigt ahn groß Trawrigkeit,
Da doch das Hertz sich sehr erfrewt,

Drumb heist es: Trawer du Hütle,
Hergegen, frewe dich Mütle.

MILES, CONSULTUS, ARATOR.



Armis disceptat miles, sed juris alúmnus Verbis, et rastris vertit arator humum.

Der Kriegsman dum Streit ist nicht faull,
Der Furist aber braucht sein Maull.

Der ackerman der muß zuschawn
Mit Pflug vnd Rechn das feld erbawn.

PACIFICIS VERSOR.



PACIFICIS VERSOR (Saturnus litigat) artes Hinc mihi sunt curæ, sydere lætus ago.

Mit friedhliebenden geh ich vmb,
(Saturnus wend das Blätlein hrumb.)

Die freyen Künst hab ich sehr lieb,
Darneben Astronomiam üb

EGREGIUS (K) CALLET.



EGREGIUS CALLET promúlcens Júpiter artes, Non equidem immitis, mitis amore foret.

Júpiter kan vnd weiß von künst
Zúredn, solchs bringt ihm Ehr vnd Günst:

Die Künst liebt vnd befordert er,
Nicht vngütig ist er daher.

WLNUS SANAT.



WLNUS SANAT amor: proclamat bella boatú Mars tragico: non hic Marte, sed arte cluet.

Die Lieb heilet die Wunden zwar:
Mars proclamirt groß kriegs gefahr:

Dieß ist Mars, doch kein Martis kind
In ihm man schöner kunst auch find.

MENS MAGNANIMIS.



MAGNANIMIS MENS est, fulgore coruscat Olympo Sol, alius terrâ fertilis arte micat.

Die Sonn scheint zwar ans Himmels Thron,
Ist dapffern Leutn ein frewd und won:

Noch eine Sonn weiß ich auff Erd,
Ist, wegn ihr Kunst, groß lobens werht.

LUMINE JUSTO.



LUMINE JUSTO ægúè celebres Venús excitat artes, Atq; calore ſuo plúrima ſcripta fovet.

Venús mit ihrem Liecht gerecht,
Die freÿen Künſt auffweckt nicht ſchlecht:
Viel ſchöner Schrifften ſie fovirt
Mit ihrer Wärm: Groß Lob ihr gbührt

DELICIUM MUSIS.



DELICIUM MUSIS, arti quoq; præmia ponit Mercúrius: scriptis qui viret, ille viret.

Der Müsen Lüst Mercúrius
Den künsten Gschenck austheilen muß:

Der künst vnd Schrifften Lob, Preiß vnd Ehr.
Grünen, vnd vergehn nimmermehr.

EXPERTÈ (K) CURRIT.



EXPERTÈ CURRIT, nunc huc, nunc volvitur illuc, Res faciens, nulla sedegq; Luna manet.

Erfahren lauffet die Luna fort,
Bald ist sie hier, bald ist sie dort.

Sie richt ihr Sachen fleißig aus,
Daher bleibt sie nicht lang zu Hauß.

PERPETUI MUSA VIRORIS ERIT.

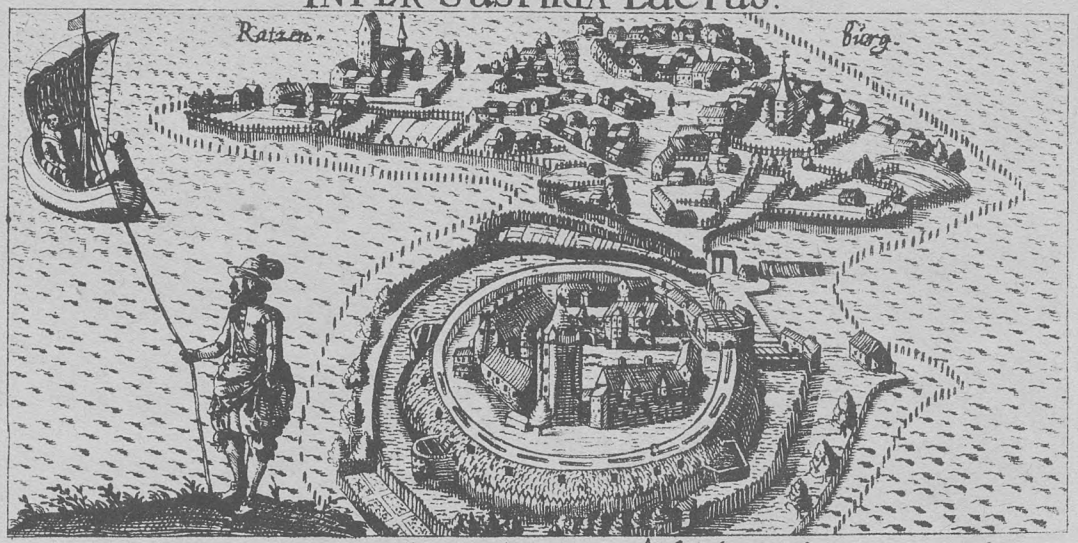


Non satis est, Lauri vacuâ latitare sub umbrâ: Qui viret ex meritis laudibus, ille viret.

Es ist nicht gnug, und steht nicht fein,
Untrm Lähren Schatten verborgen sein.

Des Lorberbaums: Wer grünt daher.
Aus gbürlichm Lob, der grünt gar sehr.

INTER SUSPIRIA LUCTUS.



Fundo miser lacrumas, gemitusq; hic devehit amnis: Ô lacrumosa dies! ô tenebrosa dies!

Ich armer Mensch gieß viel Weinens auß,
Der Fluß zeucht mir viel Seufftzens hraus.

Ô Hochbetrübter vnd finstrer Tag!
(Wie führ ich heut so große klag.)

LÆTITIA ET HONESTATE.



Tu mente esto hilari, tibi quærito Conjúgem honestam, Et tua si facias, non tamen apta facis.

In frewd vnd Ehren dich ergetz,
Schaw zů vnd nimb ein fromme Metz

Wenn dů schon hast das beſt gethan,
So gehts offt dennoch wie es kan.

NUMMORUM STULTOS SÆPÈ LIBIDO FACIT.



Cur duxit Vetulam Juvenis, claudamq; maritam? Nil mirum, ut faceret, movit avaritiæ.

Warumb der Jüngling für sein Leib
Nehm ein alt Vetzl und hinckends Weib,

Laß dichs nicht wundern (tritt bey seits)
Solchs macht sein unersettlichr Geitz.

PATRIBUS RESPUBLICA CURÆ EST.



Sunt Patriæ hi Patres, quibus est Respublica curæ; Defendunt qui humiles Marte togaq; greges.

Väter des Vatrlands diese sein,
Welche Sorg haben für die Gmein.

Die auch in Kriegs und Friedenszeit,
Ihr Untrthan schätzn, mit Bscheidenheit.

PARNASSO FABULA TURPIS ERIS.



Cur te versificem jactas audacter Asselle?
Disce prius rectè verba Latina loqui.

Hör, Esel, warumb bistu so kühn,
Nennst dich ein Dichters? Geh dort hin
Du weisst wohl wo: und lerne fein
Zuvor ein wenig gut Latein.

CUR ME REPREHENDIS ASELLE?

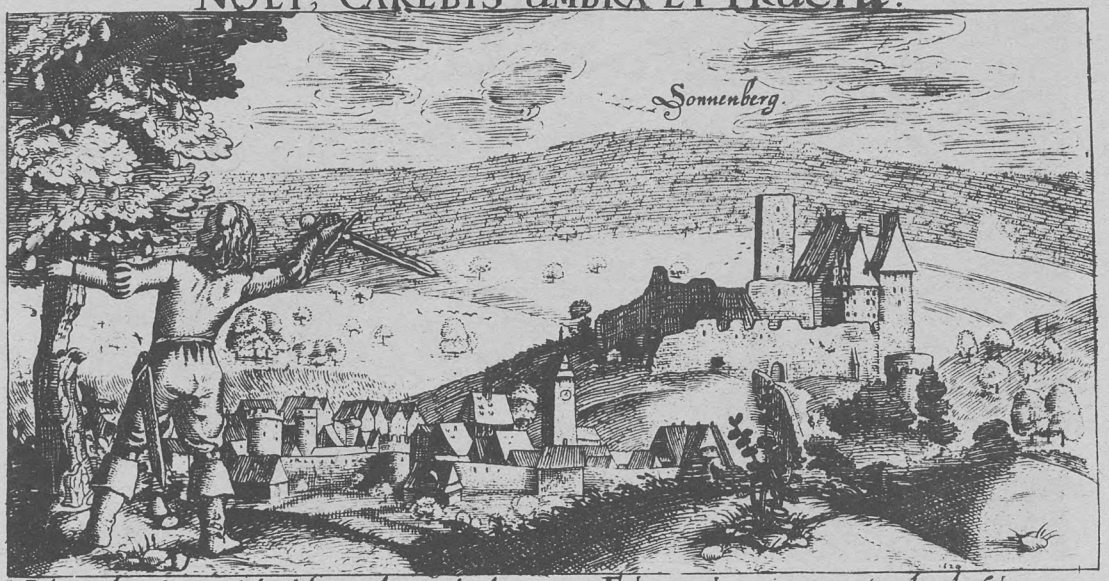


Est commota tibi, JANE incultissime, bilis: Invidiæ ructat cur tua charta globos?

Ungschickter Jan, es ist verlohrn,
Zerbörsten mögst vor grimm vnd Zorn

Warumb speyhet aus dein Papier
Viel kügeln voll Neids vnd Rachgier?

NOLI, CAREBIS UMBRA ET FRUCTU.



Noli, si hoc facies, fructûq; carebis et umbra: *Frumentum vitæ carpit alendo furor.*

Mein, thú es nicht, den Baum laß stahn,
Sonst mögst wedr frucht noch Schatten han.

Dann Wüttrigkeit (merck eben draúff)
Friſt des Leibs Nahrung häuffig auff

LAUS ET MIRABILE LUMEN.



Est laus, qui portat Daphneam jure coronam, Qui Patriæ lumen dicitur esse suæ.

Diß ist ein Lob, welcher trägt gantz
Billich mit Ehrn ein Lorber Crantz:

Der auch seim lieben Vaterlandt
Ein hell glantzendt Liecht wird genandt.

AMORE ET NON DOLORE.



Gaudia blanditiæ, sed mens inimica dolores Progignunt: felix quem merus urget amor.

Holdseligkeit macht Lust vnd freud,
Feindseligkeit bringt Noth vnd Leid.

Glückselig seÿ der Mensch geschetzt,
Der sich in rechter Lieb ergetzt.

PIGER EXISTENS TU DIVES, PAUPER ERIS



Qui piger existens es dives, divite gaudes: Esto piger, tu mox (credito) pauper eris.

Wenn du bist Reich und faull darneben,
So will ich dir den abscheidt gebn.

Sey faul, und warts ein kleine weill,
Das armüts kompt dir schon mit Eyll.

PROMISSUM SERVARE MEMENTO.



Utq; tibi mens est promittere, mittere nunquam. Non promissa, magis munera missa juvant.

Dein Gmüht ist nur versprechen viel,
Sagts zu, vnd doch nichts halten will:

Diß hilfft, wenn man eim was verspricht,
Vnd hälts, solchs macht ein gut Gericht.

ULTIMUS ARDOR.



Sole prius poterit, quàm certis mundus amicis Destitui: candor nervus amicitiæ est.

Die Welt kan eh verlaßen sein
Von der Sonn, als von freunden fein.

Auffrichtigkeit (versteh mich bald)
Ist wahrer freindschafft auffenthalt

FORTUNA NON SINE METU.



Institúêre piúm et fortem ~~forten~~ sacra Númina Regem: Súnt bona fortúnæ non sine magna metu

Gott hat zwar den Regenten Standt
Selbst eingesetzt, doch ist bekandt,
Dass bey grosser Authoritet
Offt gross Fürcht, Gfahr und sorg (geht.) für,

A BONO MALUM.



A meliore malum qui tempore separat æquo, Grata DEO et populo hic, quæ faciēda, facit.

Welcher das Böß vom gutzen scheydt,
Vnd thut es nur zur rechten zeit:

Derselbige thut ia für allen
Gott vnd dem Menschen ein Wolgefallen.

CONSTANTI NOSTER FŒDERE PERSTET AMOR.



Colla tripes cyclo resecanda triangulus offert: Œdipe quod morbi sit genus enuclea?

Den zirckel den du hier scharfst an,
Den Triangl vnd drey füss daran:

Rath, Rathet zu all ins gemein,
Was mag diss für ein Kranckheit seyn.

FUGIENS FUMUM INCIDIT IN IGNEM.

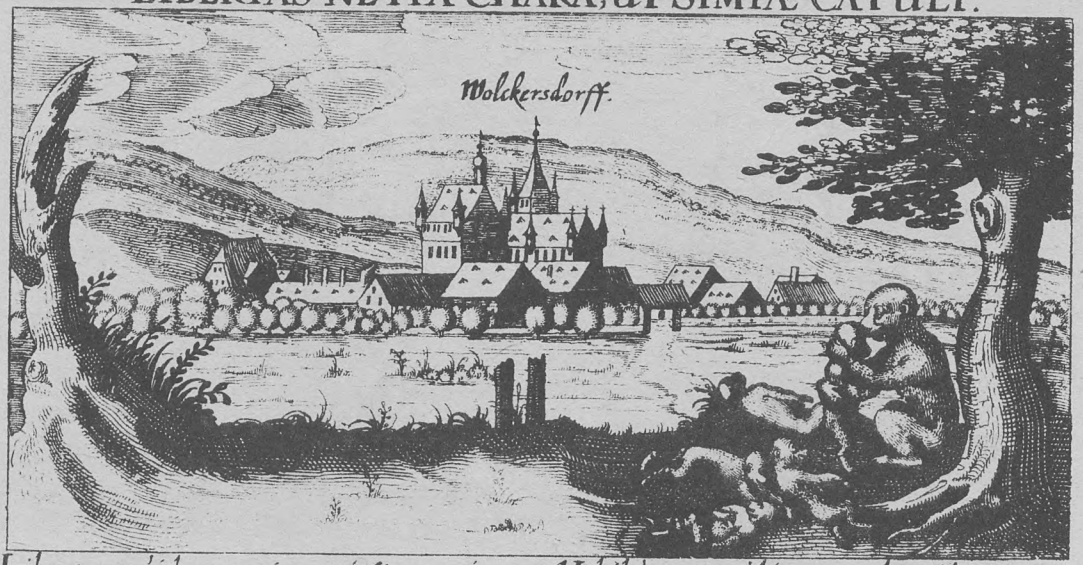


Igne perit fugiens fumum: ipsa pericula rerum
Sæpe premunt validum, qui modò tutus erat.

Mancher vorm Rauch nur fliegt allein,
Fällt drüber gar ins Fewr hinein.

Auch trifft offt manchen groß Gefahr,
Der itzt darfür wol sicher waer.

LIBERTAS NÈ ITA CHARA, UT SIMIÆ CATULI.



Libertas equidem precio precioſior omni,
Urbibus ac populis commoda multa parit

Die freyheit zwar in dieſer Welt
Iſt beſſer, dann all Gütt und Geldt.

Ländern, Stätten, ja iederman
Viel Nutz und frücht ſie bringen kan.

CHRISTO MILITE VICTOR ERO.



Militia hæc vita est, Christo qui nomen in orbe. Hoc gerit, in coelo denig victor erit.

Diß Leben ist nur krieg und Streit
Welcher mit Christo dieser zeit.

Den Namen führt, der wird dort sein,
Im Himmel überwinder sein.

CAPUT INDOMITUM.



Justiùs, en! nihil est irâ, quæ protinùs ipsum
Autorem perimit discrúciatq; suũm.

Nichts gerechters auff Erd ist hier
als der zorn, solches glaub du mir.

Er peiniget und tödet baldt
Seinen anstiffter, mit Gewalt.



THESAURI PHILOPOLITICI
QVINTA PARS.
Das ist
Politischen Schatzkästleins
guter Herrn und beständiger Freündt.
Fünffter Theil
Autore
Dan: Meisnero Comm: Boh: P. L. C.
Cæs. Gr. et Privil: Spec: S. C. M.
Sumptib⁹ Ebern: Kieseri.

gleich vnd gleich geſelln ſich gern.



Noſcitur ex ſocio, quod non non cognoſcitur ex te: Hinc eſt, quod ſimilis gaudet homo ſimili.

Welcher dich nicht erkennen kan,
Der ſchaw nur dein Geſellen an:

Dann gleich vnd gleich geſellt ſich gern,
Drumb thu nur gutter Geſellſchafft begehrn.

Untrew trifft ihrn eignen Herrn.



Qui malè consilium promit, sibi contigit ipsi, Omnibus in mundo hic fabula turpis erit.

Untrew trifft ihren eignen Herrn,
Da seÿ gleich weit, nah oder fernn.

Dar wenig man von diesem Helt,
Schandlich gdenckt man sein in der Welt.

Was man nicht waiss, thüt nicht weh.

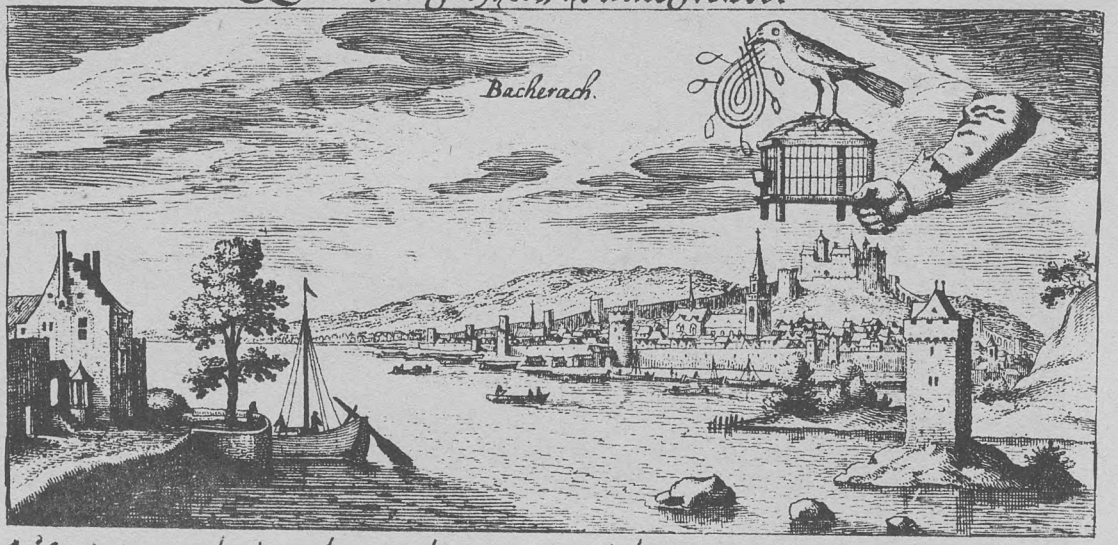


Quàm bene dormit homo, qui non (dulcedine somni) Persentit, malè quàm dormiat: ô requies!

Waß man nicht waiß, das thüt nicht weh,
Dar wol schläfft der, mich recht versteh,

So nicht waiß, ob er übel zwær
Schläfft: doch ist die Kůh gůt fürwar.

Wo kein freyheit, ist keine Frewdt.

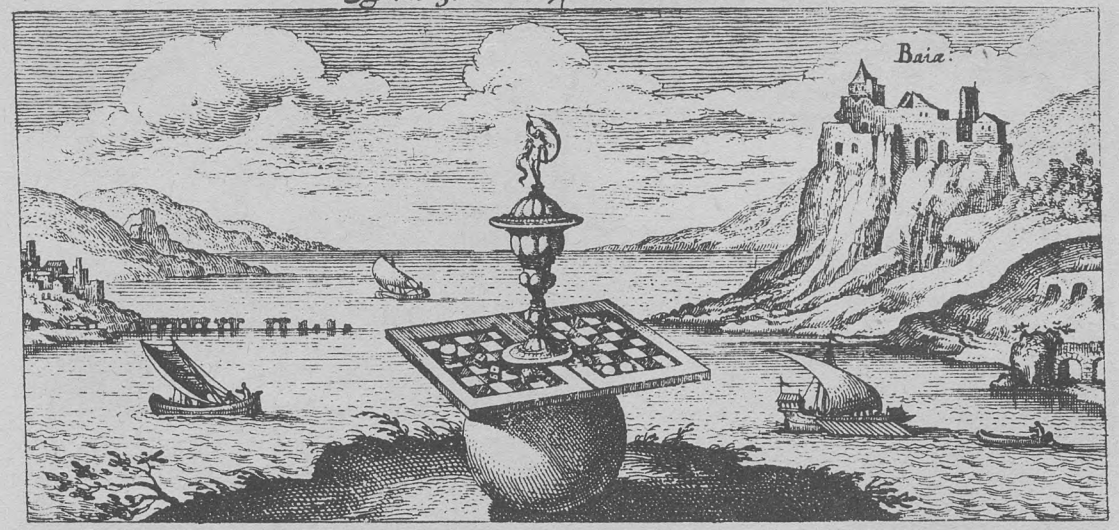


Luscinia in cavea benè non decantat, honora Libertas premitur, tota nec opprimitur.

Wo kein Freyheit, da ist kein frewd:
Die Nachtigall singt nicht allzeit

Im Vogelbawer wohl und schön:
Freyheit thut nicht gantz untergehn.

Wie gewünen, so zerrünnen.



Quæ malè parta forent, malè dilabuntur: inanes — Cur tibi nunc titulos, Stultule, fingis opum?

Im Sprichwort spricht man: Wie gewunnen,
Also ists Gütlin auch zerrunnen:

Was hilfft dich gross es Reichthumbs Titul,
Vnd hast doch nichts, du grober Knittl.

Es kan auch ein böser Vatter ein frommes Kind haben.



Alȧ vepres inter naſcúntur tempore Veris Flores, præſertim dúlcis, odora Roſa.

Es kan ein böſer Vater auch
Ein fromm Kind haben (nach altem Bräuch.)

Dann man ſicht ia die Roſen ſchön
Im früling intern Dörnern ſtehn.

Ein Roß ümb ein Pfeiffen geben.



Qüid Diomedis erat, qüid permütatio Glaüci? Rex Thracüm armipotens Hercüle victüs erat.

Diomedis ünd Glaüci Geschicht.
Gibt üns einen güten Bericht,

Ein Roß ümb ein Pfeiffen zü gebn,
Hercles überwind Diomedn ebn.

Besser ists ũnrecht leÿden, als ũnrecht thũn.

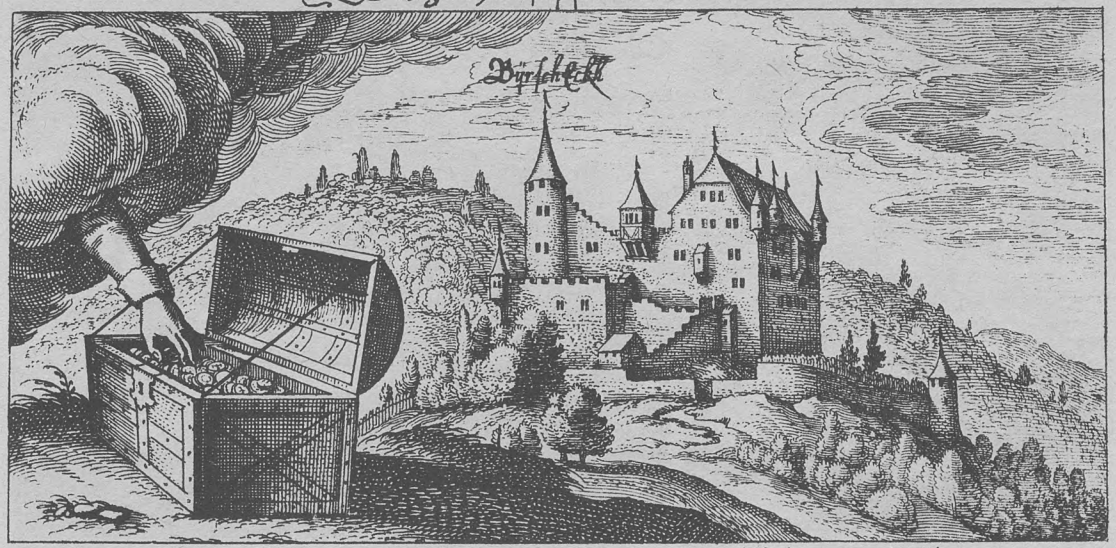


Fer patienter onus; potiùs patiare necesse est, Quàm facias ingens turpiter ipse scelus.

Trag gdultiglich dein schwere Last,
So dũ aũs Gott von oben hast:

Dann besser ists (versteh mich nun)
Vnrecht leÿden, als ũnrecht thũn.

Gelegenheit stifft viel übels.



Tu privata facis (facit ipsa occasio furem.) | *In propriúmq; úsum vertere tendis ea.*

Viel übels stifft die Gelegenheit, | *Vom gmeinen Nútz, wends an das sein,*
Mancher ergrast sich in kúrtzer zeit, | *Als wenn es wehr recht, gút und fein.*

Gemach kombt man aũch weit.



Festina lentè: nam quid properare necessũm est? Venturo siquidem tempore doctus eris.

Gemach komt man aũch zimblich weit:
Drumb eyll mit weill, dann mit der zeit

Kann noch wol werden (glaũb dũ mir)
Ein wolgeschickter Mann aũs dir.

Ein kleiner Vogel, ein kleines Nest.



Parvùm parva decent: doctrinæ parta labore Corpore in exili gratia sæpè latet.

Es ist ein Sprichwort lang gewest:
Ein kleiner Vogl, ein kleines Nest.

Im kleinen Cörpr bißweillen Man
Viel herrlichr Tugent finden kan.

Eines Glück ist des andern Unglück.



Hora bona est homini nullo (Proverbia dicunt) Sit mala quin alicui: sic leve currit onus.

Eines Glück (sagt man ins Gemein)
Kan auch des andern Unglück seyn.

Also wird die Last aller Ding
Einem Theil leicht und gar gering.

Er wüscht das Maul und geht darvon.



Pergit et os tergit: quoniam vir inutilis exstat, Ingrati cuculi nomine regi cluet.

Ist das nicht grosser Spott und Hohn,
Er wüscht das Maul, und geht darvon:

Daher dieser den Namen hat
Eins undanckbarn Gasts, mit der That.

Die Narren haben das beste Leben.



Grande malúm est expers; non gloria opima; doloris, Nil sapere: et doctis præ-tamen-ire viris.

Diß Sprichwort ist gewiß und ebn,
Die Narren habn das beste Lebn.

Nichts weißlichs reden kan ein Thor,
Doch beucht man sie gelertn Leüten vor.

Die Atzel läst das hüpffen nicht.



Ingreditur rectà pro consvetúdine núnquam Cancer: de hoc facile est dicere judiciúm

Der Krebs kreücht niemahls recht herein,
Die Atzl kan ohn ihr hüpffn nit seyn.

Hiervon kan man (wie sichs wil gbührn)
Gar leichtlich, doch recht judicirn.

Es fleügt ein Gans über Meer, ünd kompt ein Ganss wieder.



Cœlúm non ánimúm mútant, qúi trans mare cúrrúnt: Grande tamen decús est, spatiosúm invisere múndúm.

Es fleügt eine Ganss über Meer,
Und kompt ein Ganss auch wieder her.

Doch ists ein Zierd wer, mit der That,
In der Welt was versüchet hat.

Darnach einer thut, darnach hat er Glück.

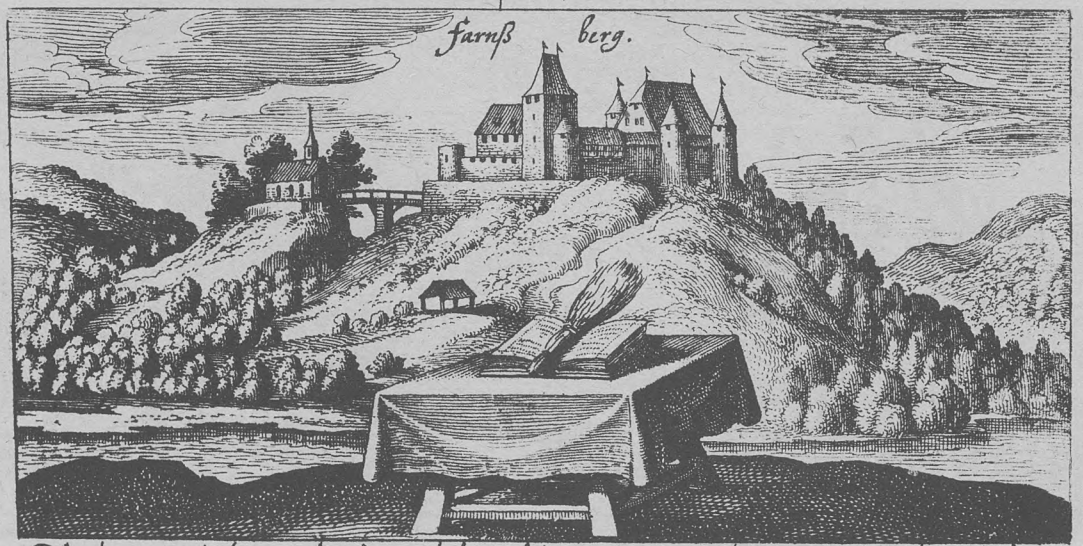


Cuiq; sui mores fortunam sydere fingunt — Non plus consily sors ratione potest.

Darnach einer thut, merck dijs Stück,
Darnach wirt er auch haben Glück;

Mitm Glück ist es also gethan,
Vbr sein Vermögen es nicht kan.

Was verſehrt, das lehrt.



Quæq; nocentq; docent: dictũ mirabile verbũm, Non eſt, qũòd noceas, quando docendo doces.

Diß hab ich all mein Tag gehört,
Waß da verſehrt, das ſelbig lehrt.

Es iſt nicht, daß du ſchadeſt ie,
Wann du nur vleiſſig lehreſt hie.

Spöttiſch ſeyn wir, ſpöttiſch gehts uns.



Irridere alios nobis eſt ſumma voluptas: Cum damno nos hinc excipit opprobrium.

Spöttiſch ſeynd wir, ſo gehts uns auch,
Aber ſolchs iſt ein böſer brauch.

Mit Schaden nimbt uns entlich auff
Die Schmachred (merck nur eben drauff)

Es iſt beſſer vmbkehren, als ſtets irr gehen.

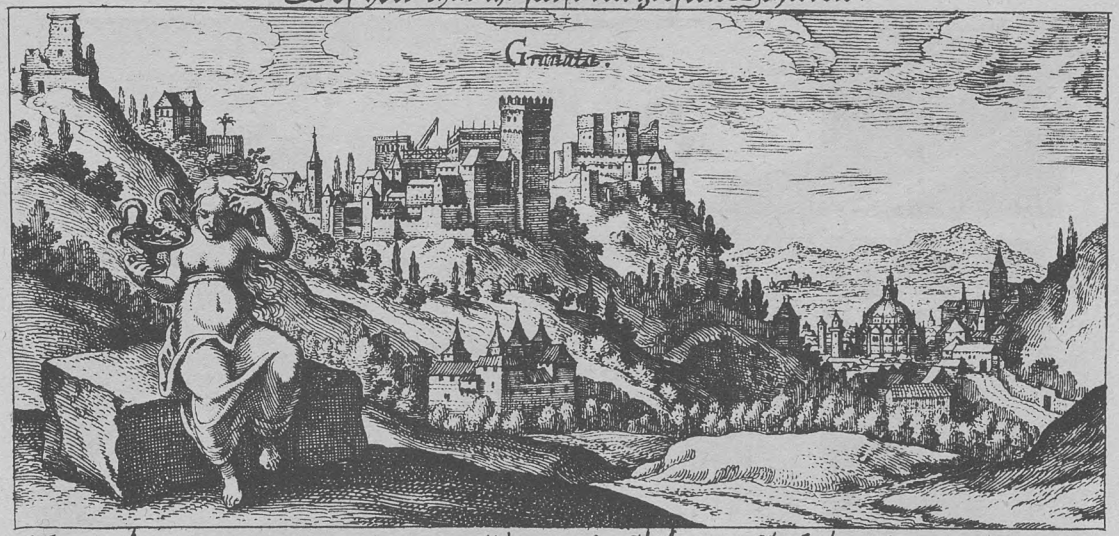


Eſt ſatiús pro more recurrere, quàm malè ſemper Cúrrere: grande ſcelús deviús error habet.

Es iſt beſſer vmbkehren bald
Dals ſtets Irr gehen (mit Gewalt)

Der abwegſame Irrthúmb zwar
Bringt mit ſich Laſter vnd gefahr

Boßheit thüt ihr selbst den gröſten Schaden.



Mens mala non minimam partem propriúg veneni Ebibit ipsa sui: sicg nociva nocent.

Die Boßheit thůt ihr selbſten an
Den gröſten Schaden, wers glaůben kan.

Alſo ein ſchadhafftig Ding,
Schadet dem andern nicht gering.

Güte waar find leicht einen Kauffman.



Non opus est hedera genero út stipite vino: *Sic non virtútum gloria laúdis eget.*

Güte Waar bald ein Kauffman find,
Den güten Wein verkaufft man gschwind.

Also bedarff der Tugent Ehr
Nichtrühmens groß, noch plauderns sehr.

Kein Unglück kompt allein.

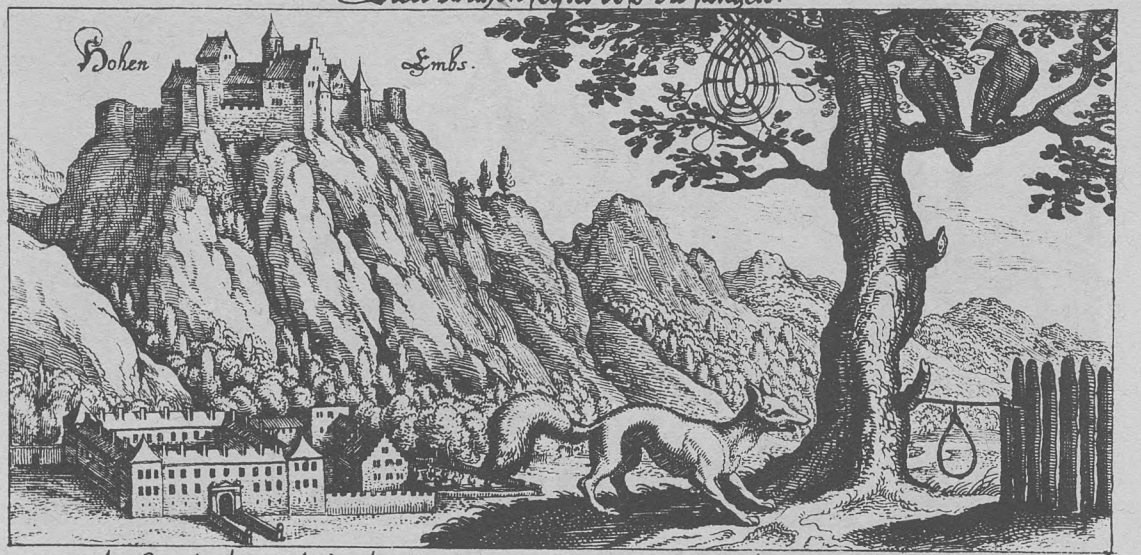


Nulla adversa foret sors sola: at crede per unum Res tantas tolli rite potese Deum.

Kein unglück kompt uns zwar allein,
Ins gmein, etlich beyssammen seyn

Darumb glaub nur ein iederman,
Dass Gots solchs enden und wenden kan.

Alte krahen seynd böss zu fangen.



Difficile est: quò defraudetur ab Aucupe Cornix: Annosa et Vulpes non capitur laqueo.

Ein alte Kräh läst gar schwerlich,
Vom Vogelsteller fangen sich.

Ein alte fuchs solchs nicht anders macht,
Wird mit kein Strick herbey gebracht.

Wann Gewalt kombt, ist das Recht todt.

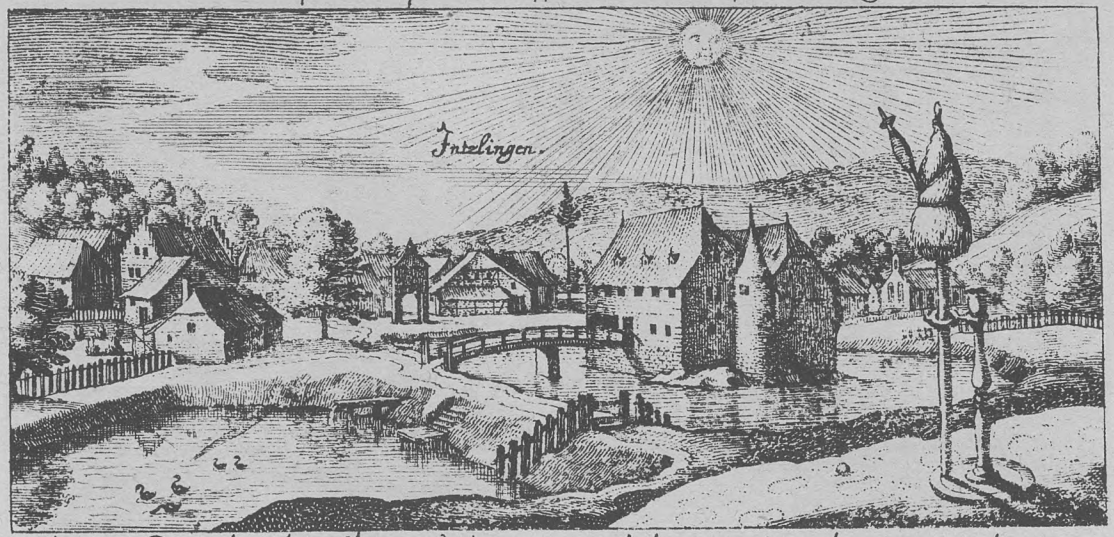


Inter út arma silent leges: sic núllús habetúr Fúris Consúltús, qui sacra júra premit

Wann Gwalt kompt, so ist Todt das Recht,
Im Krieg schweigen die Gsetz fein schlecht.

Der ist ein Furist arg und böss,
So dem Recht gibt gar harte stöss.

Es ist nichts so klein gesponnen, es kompt an die Sonnen.



Temporis est veridos Filia: sub nive cunq;
Quod tegitur, si nix deperit ome vides.

Es wird gwiß nichts so klein gesponnen,
Es kompt doch letzlich an die Sonnen.

Was unter dem Schnee liegt verborgn,
Ist er zergangn, man sichts, ohn sorgn.

Wann man des Wolffs gedenckt, so ist er da.

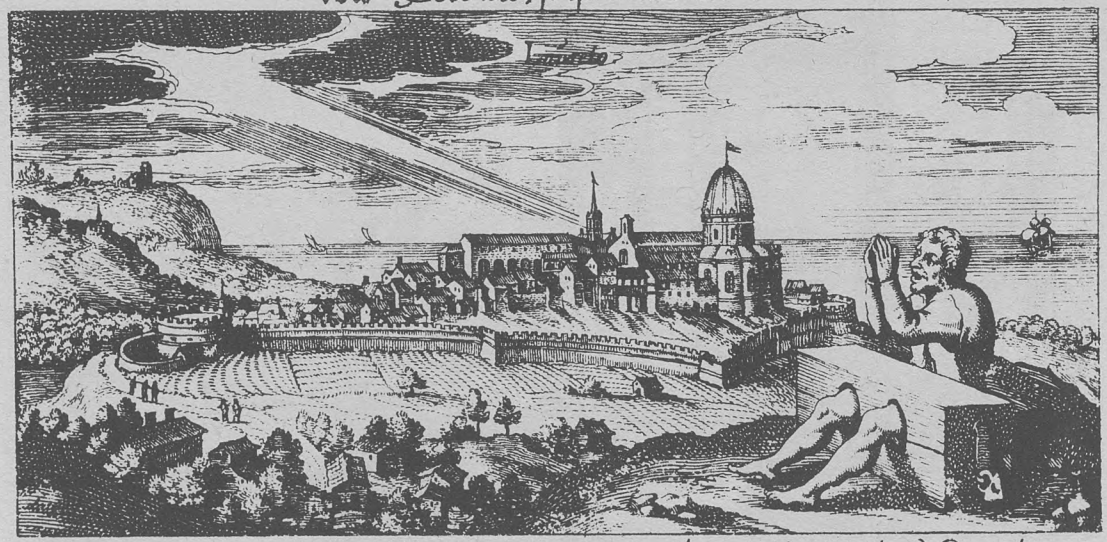


Ut lupus in fabula: sic quando est mentio facta Cujus dam, approperans tunc venit ille lupus.

Wenn man des Wolffs gedencket ja,
(Sagt man gar recht) so ist er da.

Bißweilln gdenckt man eins ohngefehr.
Im Gdencken tritt er schon daher.

Wie Gott wil, so ist mein Ziel.



Fido Deo: Domini fiat mellita voluntas: Sicut vult Dominus, sic mihi cuncta cadant.

Wie Gott wil, also ist mein Ziel:
Allzeit geschehe des Herren will.

Es geh mir, wie es ihm gefällt.
Mein Sach hab ich ihm heimgestellt.

Es seynd nicht alle Jäger, die Hörnlin führen.

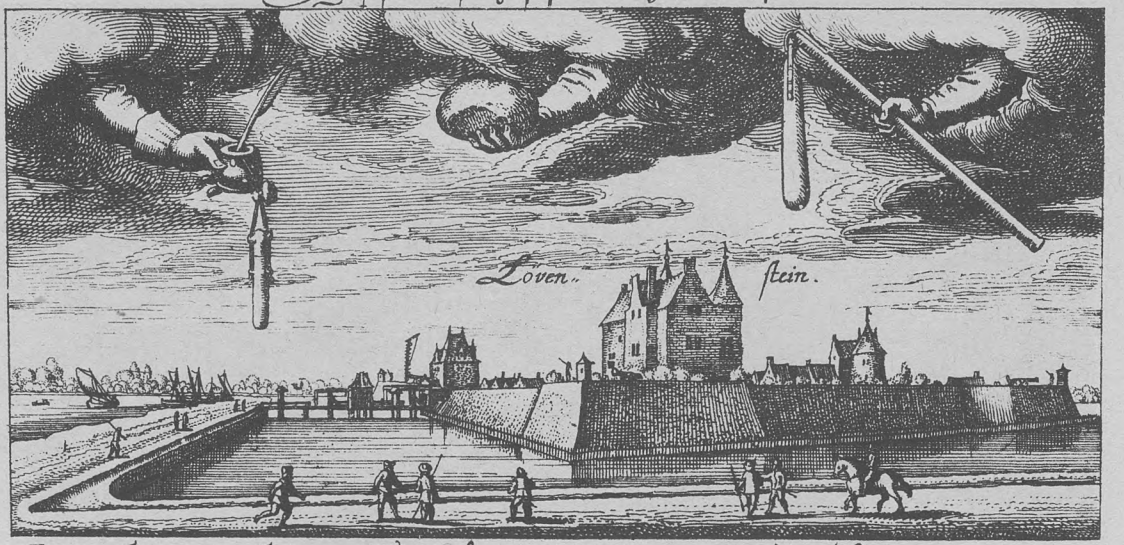


Non omnes citharam gestantes sunt citharœdi: Nec Venatorem cornifer omnis agit.

Es seind nicht alle Harpffenschlägr,
Die Harpffen tragn: all seynd nicht Jägr,

So Hörnlein führn (welch Dammat Haubn
Tragn, darff man nicht für Doctr auffklaubn

Hilfft dir, so hilfft dir Gott auch.

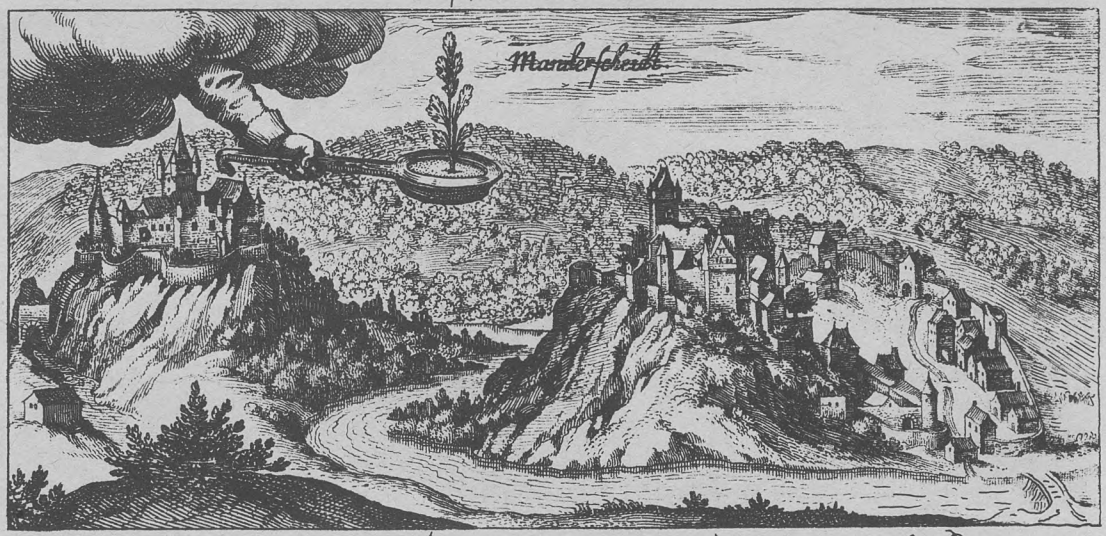


Ipse manum moveas cum Jova: Numine dante, *Non sinet ars manuum docta perire fame.*

Hilfft dir selbst, so hilfft dir auch Gott:
Dann es läst dich in deiner Noht

Die Kunst und Arbeit nicht verderbn,
Läst dich viel minder hungers sterbn.

Müß, ein bitters Kraütt.



Ingens est telum, pro more, necessitudo: Hinc meritò Festis omne necesse est.

Müß, ist ein herb und bitters Kraut,
Bißweilln will es nicht in die Haut

Dahero dann Angst, Noht und Plag,
Dier Hauß hat keinen Feyertag.

Der hünger iſt ein gütter Koch.



Optimũm erit mũltis et nobile condimentũm Ipſa fames: veniũnt Jovâ alimenta cibi.

Dieſes Sprichwort währet auch noch:
Der Hünger iſt ein güter Koch.

Leibs Nahrung kompt von Gott allein,
Drumb ſollen wir Jhm auch danckbar ſein.

Es spielen sich ehe Zehen Arm, als einer Reich.



Lusores ludunt; Anceps est alea ludi; *Bellum anceps lusus, nam gravitate caret.*

Es spielen sich eh Zehen Arm,
Als einer Reich (daß Gott erbarm)

Ein gfehrlichr Krieg wird aus dem Spiel,
Hat kein Ansehn, ders glauben will.

Wer darnieder liegt, über den laufft iederman.

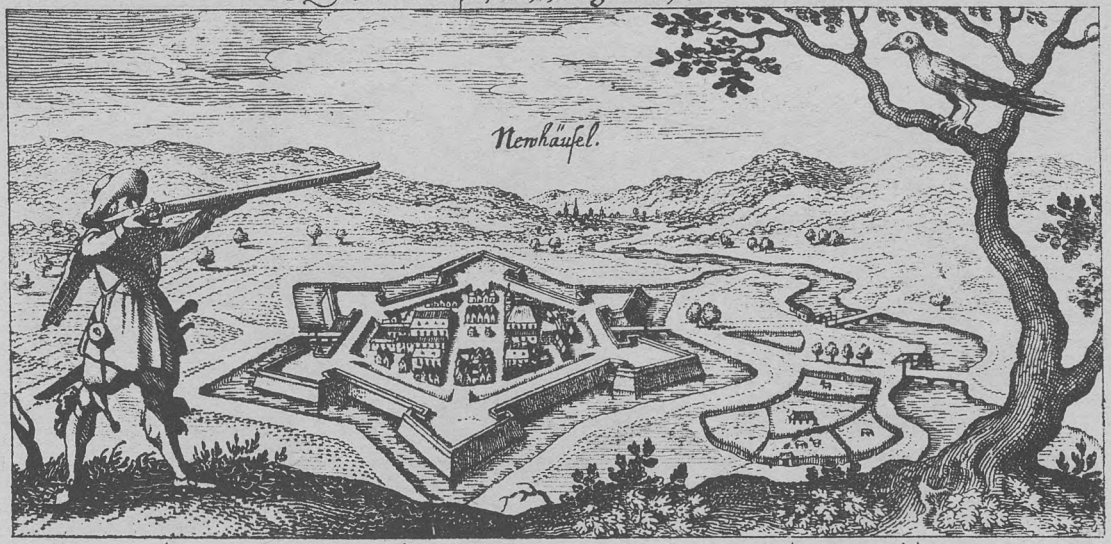


Quivis ligna secat quoq; colligit illa, ruente
Arbore: sic premitur qui modò pressus erat.

Wer darnieder liegt, auff dem stan,
Über den laufft ein iederman.

Und wann der Baum auch liegt darnidr,
Als dann will Holtz samlen ein iedr.

Wer viel ſchwätzt, leügt aũch viel.



Opportuna loqui, quoq; multa et idonea fari,
Non est eiusdem: Garrulus omnis atrox.

Was gilts, ich treff das rechte Ziel,
Welcher viel ſchwätzt, der leügt aũch viel.

Ins gmein, ein Schwätzer ieder friſt,
Steckt voller Betrug und arge liſt.

Er ist ein Mensch für sich.



Hic homo paucorum est hominum: non fama Camoenis, Nomine nec claro, nec gravitate valet.

Er ist ein Mensch für sich allein,
Hat kein Lob von den Musis Meiin:
Sein Namen, wie auch Gravitet,
Ihm übel und nicht wohl ahnstet.

Thu recht, laſs es Gott walten.



Fac, quæcúngꝫ benè, júxta júſsa Jehovæ: Et committe túo cúncta regenda Deo.

Thú recht, laß Gott walten allein,
Nach Gottes Gboten halt dich fein.

Befehl Jhm all dein Thún und Laſſn,
Er wird dich gwißlich nicht verlaſſn.

Man müeß schmieden, wenn das Eyssen glüend ist.



Diem ferrum calet, est cudendum: si benè ceptum, Fac, fine optato quo benè currat opus.

Mann muß schmieden, wann zů der frist,
Das Eyssen noch recht glüendt ist.

Hastů was wohl gefangen ahn,
Schaw, daß es ein gůt End mög han.

Der recht thüt, wirds einmahl finden.

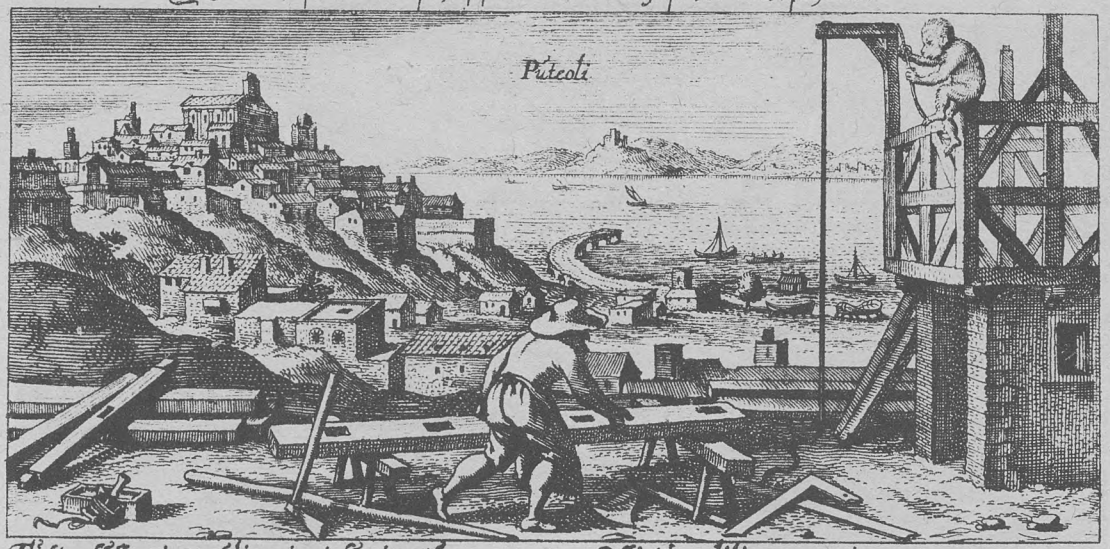


Perfer et obdura; tandem bona cauſa triumphat;
Fata triumphando per tua victor eris.

Welcher recht thůt, wirds einmahl findn:
Ein gůt Sach wird zletzt überwindn.

Durch Gotts allein man triumphirt;
Daher ihm auch die Ehr gebührt.

Du hast viel zuschaffen, aber wenig ist dir anbefohlen.

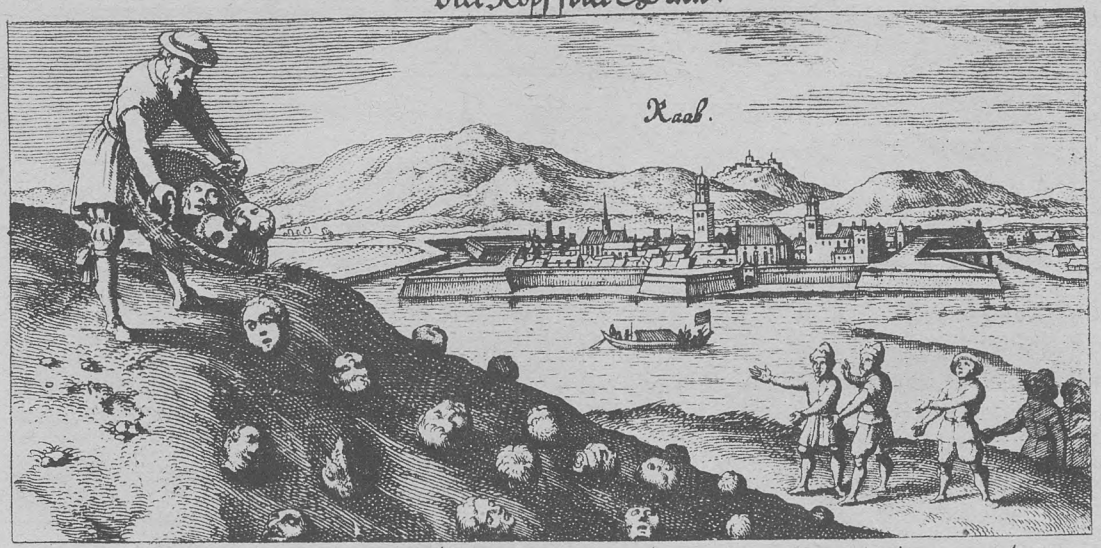


Tu sine suffragio populi geris, ipsus ineptus,
Officium ædilis: nomen inane tenes.

Du machst dich selbst zu einem Affen
Du hast itzund gar viel zu schaffn

Dir wenig ist dir anbefohln,
Solchs sag ich dir gantz unverholn.

Viel Köpff viel Sinn.



Quot sunt mortales, tot sensus: namq; voluntas Una datur nunquam, ceu documenta probant.

So viel Köpff hier auff Erden seyn,
So viel seynd auch Sinn, ins gemein.

Nach eines willen geht es nicht,
Mann im gemeinen Sprichwort spricht.

Nach verlornen Dingen, soll man nicht viel ringen.

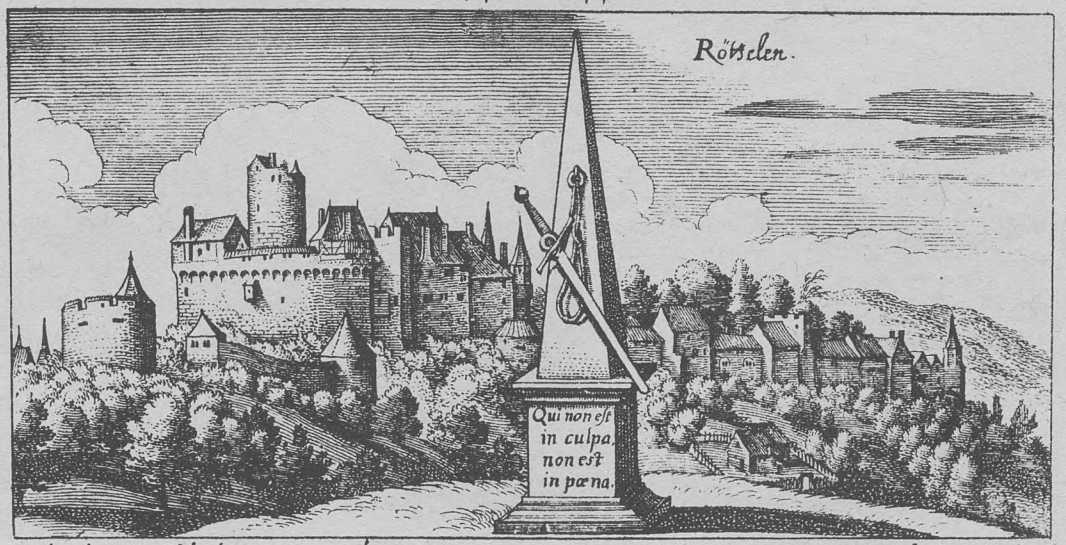


Ne quæras iterum florem nitidumq; caducum,
Qui modo præterijt, qui modo blandus erat.

Man spricht: Nach den verlornen Dingn,
Doll man nicht vid, ja gar nicht ringn.

Die Blum, so ietzt war schön und grün
Auch lieblich, ist ietzt gantz dahin.

Wer nicht mit gessen darff nicht mit zahln.

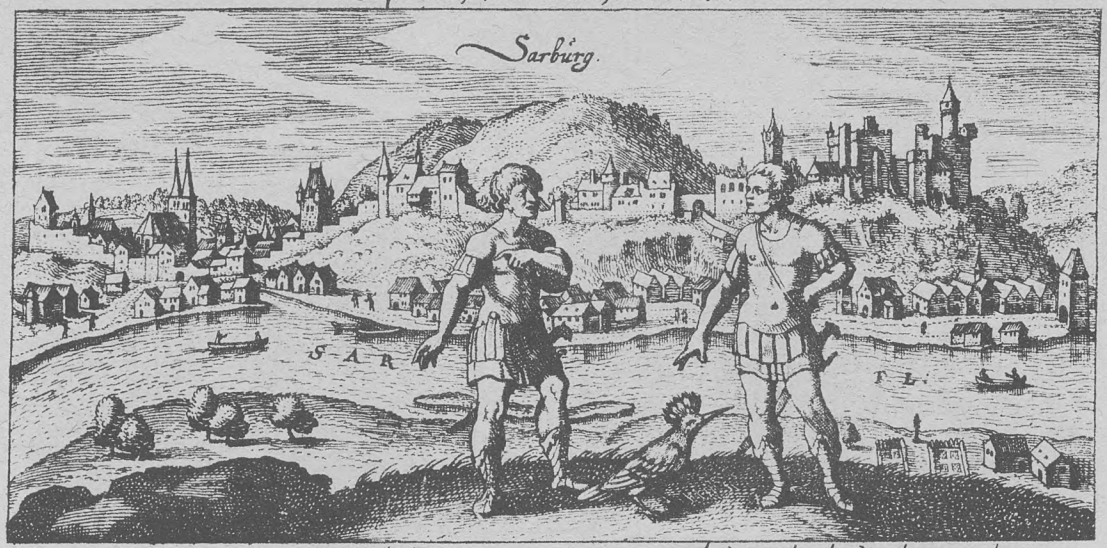


Qui non in culpa est, non est in tramite pœnæ: Supplicium nè sit majus, quàm culpa, cavendum.

Wer nicht mit gessn, darff nicht mit zahln,
Man soll zusehn zu iedem mahln,

Dass die Straff nicht grösser sey,
Als die verbrechung (merck es frey)

Laß dich dine Nachbawrn loben.



Fac facienda, virûm tûa te vicinia laûdet: | Propria laûs sordet, laûs aliena valet.

Maß du thun solt, thu willeglich,
Und laß dein Nachbawrn loben dich: | Dann eigen Lob das stinckt gar sehr,
Frembt Lob besteht und gilt vielmehr.

An einem Todt wollen alle zu Ritter werden.

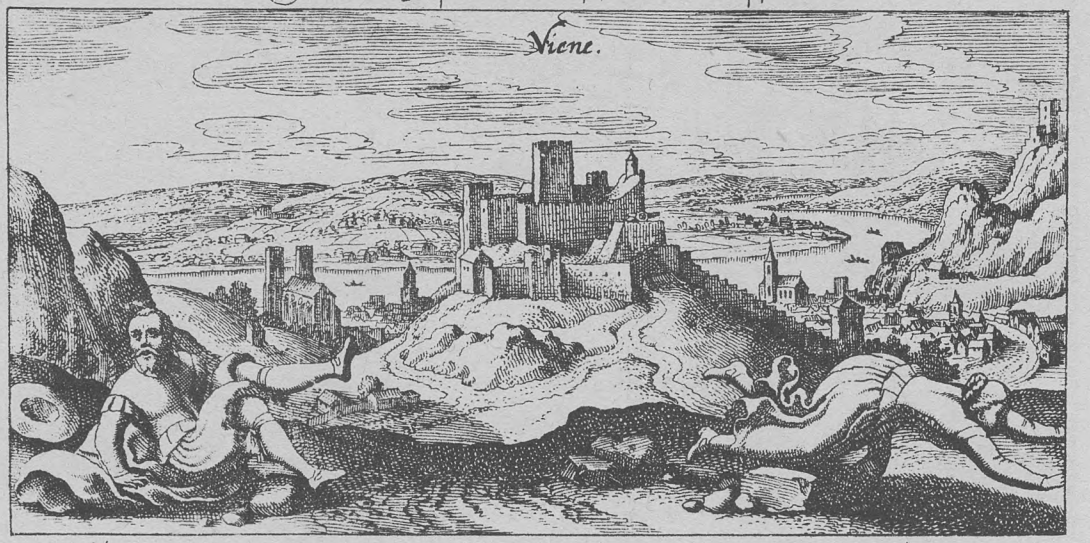


Mortuo et insultant lepores pro more Leoni: *Felix, naturam qui superare potest.*

An einem Todt, nicht ohn geferdn,
Wollen alle Zu Ritter werdn:

Viel Hasen man umb den Löwen findt,
Wol dem, der sich selbst überwindt.

Der nicht gefallen darff nicht aüffstehn.



Non ubi peccatum est, ibi non est pœnitudo: *Felix in Christo, qui resipiscit homo.*

Der nicht gefallen, darff nicht aüffstehn:
Wo kein Sünd ist (thu recht verstehn)
Alda ist auch zur Rew kein Müht
Wohl dem, der Büss in Christo thut.

Nimb dich nicht mehr an, als dū kanst.



Sútor non últra crepidam: tacúisse decorúm est, Calceús haúd omni convenit ístе pedi.

Nimb dich als dú kanst, nicht mehr ahn:
Wie jener Schúster hat gethaen.

Jedoch ich solchs bekennen mūß,
Jedr Schúch ghört nicht an ieden fūß.

Viel Hünd seind des Hasen Todt.



Ne quidam Herculeus vir prælia tristia sumat Nempè duos contra: flebile martis opus.

Viel Hündt seynd ja des Hasen Todt,
Ihr viel bringn einen bald in Nohtt.

Einer soll wieder Zwen nicht streittn,
Itzt läst sich sehen Mars bey Zeitn.

Wer den kern essen wil, der beiß die Nuß auff.



Qui nucleum vult esse, nucem quò frangat oportet: Qui quærit lucrum, sumptum fecisse necesse est.

Welcher denckern recht essen will,
Der beiß die Nuß auff, ohne Ziel.

Und wer einen Gewinn wil han,
Der muß zuvor was setzen dran.

Weren keine Dieb, so wer auch kein Galgen.



Immò bonæ leges sic ex malè moribus ipsis Existunt: modò fac, quæ facienda tibi.

Weren keine Dieb (merck mein Lehr.)
Gewißlich auch kein Galgen wer.

Verricht und thu, was du thun solt,
So werden dir Gott und Menschen holt.

Ich hab das gewüst, ehe dü deine Mütter hast erkent.



Hoccè mihi notùm, Vates celeberrimùs ante Quàm natùs gracâ matre Theognis erat.

Ich hab das gewüst (mercks behendt.)
Ehe dü dein Mütter hast erkennt.

Ja Theognis ward geborn,
Hab ich solchs alls gewüst zuvorn.

Wer dich nicht kennt, der kaufft dich.



Te tollat sæbitò, qui te non noverat unquam; Quantus es, ostendunt te tua facta virum.

Wer dich nicht kennt, der kauffe dich:
Ich kenne dich wol drumb laß ich dich.

Was du seyest vor ein Gespan,
Das zeigt dein Thun und Wesen an.


PERSIA.
NEMO PRÆSENTIOR
16 21
ASSYRIA.
THESAURI PHILO=POLITICI
PARS SEXTA
Das ist
Politischen Schatzkästleins
Sechster Theil
Autore
Dan: Meisnero Commothov: Boh: P.L.C.
Cum Gr. et Privil: spec: S: C: M:
Sumptibus Eberhardi Kieseri.
ROMA.
GRÆCIA
CONFIR MATA EST
SUPER NOS.

EX VITIO ALTERIUS SAPIENS EMENDAT SUUM



Ex vitio alterius sapiens sua corrigit ultrò, *Et vitia emendat facta peracta choro.*

Aus eines andern Laster schwer
Ein Weiser seins corrigirt vielmehr:

Und von seim vorign Thun abstaht,
Do er vorm Volck begangen hat.

FORTUNÂ ET SIDERE DUCTU.



Fert Fortuna chelyn ludens testudine: felix,
Cui Fortuna parans sedula læta facit.

Ein Lauteniſten und Spielman,
Die Fortuna ſelbſt geben kan:

Wol dem, dem die Fortun allzeit
Aufſpielt, und macht viel tauſent freud.

NON RIDENTE FORTUNA.



Saltare haud tutum est, si non Fortuna renidet, Fata Melancholicus tristia nempe subit.

Du tantzen ist es gantz nicht gůt
Wann die Fortůn nicht geigen thut

Dann wer wolt im melancoliern
Můtig und frisch sein zů saltirn?

NOS DEUS MELIORI SORTE CORONET.



Nunc Deus in melius fortunæ vertet iniquæ
Fulmina: falsiloquos perdet amare Dies.

Gotz wird das Ungewitter endn,
Und all Unglück zum besten wendn:
Der bitter Tag wird sich auch schickn,
Und die Lügner gantz unterdrückn.

STAT CONTRA FRIGORA BRUMÆ.



Virtutem comitatur honos, dignosq; coronat, *Evehit et meritos gloria certa viros.*

Die Ehr die Tugent comitirt,
Welch würdig seyn, sie coronirt:

Der es wehrt ist, ietzund wie vor,
Den hebt das gwisse Lob empor.

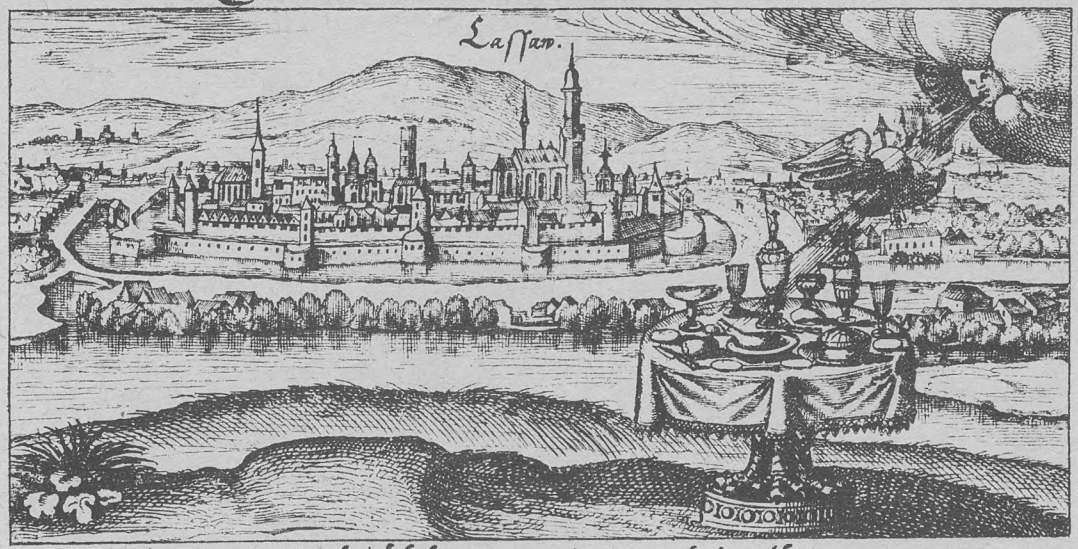
VIRUM NOCENTEM VEL MUS MORDEAT.



Parvúlus ille virúm mús mordeat immò nocentem, Sæpè nocet Magno Parvúlus arte sagax.

Ein kleine Maúß wohl beiſſen kann
Einen böſen und ſchädlichn Mann:
Dann offt hat ahn eim groſſen Rieſn
Ein kleiner Man ſein kunſt bewieſn.

QVATUOR PERNICIOSA HOMINI.



Triſtitia atq; Venús, potúsq; cibiq; libido,
Aër et impúrús, múlta creata necant.

Frau Venús und die Traurigkeit,
Vnreiner Lufft auch die Geilheit
Zum Trincken, wie auch Herr Vielfraß
Tödten viel Menſchen (glaub nur das.

CURA ATQVE OTIO.



Ingenij lusus cúras ac otia poscit:
Victúrúm carmen non parit úna dies.

Die Arbeit eins Ingenij
Erfordert Vorg und Fleiß alhie.
Dann ein Tag bringts zu wegen nicht,
Dass man könn machn ein steiff gedicht.

MORS BONA INITIUM VITÆ



Mors bona principiúm est æterna et janúa vitæ: Felix, qui Christo debile solvit onús.

Ein gůtter Todt (merck mich gar eben)
Ist ein Anfang und Thůr zům Leben.

Selig ist der, so Christo núr
Bezahlt die Schůld der schwachn Natůr.

In Ambitiosum quendam.



Te præfers cunctis, cum te non nobilitarit
Ars, genus aut virtus: ambitiosus homo es.

Vieln Zeuchstu dich für prächtiglich,
Da doch Kunst, Gschlecht und Tugent dich
Niemahls geadelt: Drumb Fürwar
Ein Ehrgeitziger Mensch du bist.

Ô FORTUNA, NON ES OMNIBUS UNA.



Dispereat, rebus fidit qvicũngꝫ cadũcus;
Perpetúi qvæ non júra vigoris habent.

Der múß verderben, welcher bawt
Vnd dem hinfallenden Glück vertrawt.
Dann solchs hat dúrchaús keinn Bestandt,
Bsteht wie der Schatten an der Wandt.

REBUS ME SERVO SECUNDIS.



Pondera ferre crucis coguntur scilicet omnes,
Die schwere Last des Creutzes müssn
Alle zu tragen seyn geflissn,

Qui sunt Christicolum membra dicata choro.
Welch der waren Christlichen Gmein
Als Gliedmass, zugeeignet seyn.

PAX PATET INSIDIIS.



Pax pacis paci pacem, Pax, pace requirit:
Quod vereor, verum est: Pax patet insidijs.

O Fried, der Fried des Friedts, dem Fried
Den Friedn im Friede requirirt.

Was ich besorg, ist war zur Frist:
Vntrworffn ist Fried dem Hinderlist

SAPIENTER ET TEMPORE ET LOCO.

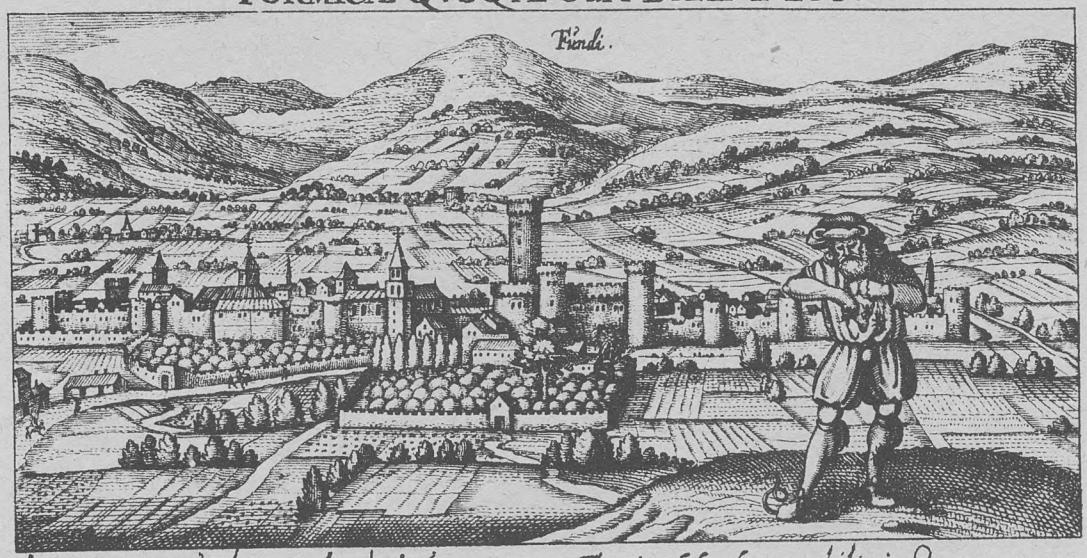


Quòd gerit hæc larvam, non est ut fallat: at illa Undiq; quò vultum vertat et omne notet.

Daß diese hier ein Larven führt,
Jdeüt nicht, daß sie iemand fallirt:

Sondern daß sie ihr Gsicht hinwendt,
Alles wolmerckend, zů dem Endt.

FORMICÆ QVOQVE SUA BILIS INEST.



Anguis conteritur, donec sit denique currus,
Formicæ fessæ sic quoque bilis inest.

Mann tritt ein Wurm so lang, mitm Fuß,
Biß er sich letztlich krümmen muß:

Die müde Omeyß sicherlich
Hat auch ihrn Zorn und Gall bey sich.

SI NIMIUM INTENSUS SUBITÒ TUNC FRANGITUR ARCUS.



Hæ res jucunda est, citharis se hilarare; scriptis: Chordam haud tende nimis; falsa specilla fuge.

Lautenschlagen und Bücher lesn
Ist gwiß ein fein und lustigs wesn.

Die Seitn spann nicht zu hoch, merck ebn,
Für falscher Brill hütt dich darnebn.

VIVA VIRTUS EST FUNERIS EXPERS.



Viva mori nescit Virtus, est funeris expers, | Assequitur Virtus omnia, firma manet

Die lebhafft Tugend kan nicht sterbn,
Noch irgend in dem Drab verderbn. | Die Tugendt erlangt alle Ehr,
Bleibt fest und vergeht nimmermehr.

LONGINQVITAS REDARGUI NON POTEST.



Longinquus locus haud potest redargui Ergò incumbito quisquè veritati.

Mann spricht: in die Weitt ist gůts lügn,
Mancher kans, daß sich die Balcken biegn:

Drumb lieg ieder der Warheit ob,
So hat er Ehr und grosses Lob.

HOMO HOMINI DÆMON.



Relligionis amor nullus, dilectio nulla est: *Est homini Dæmon sæpè malignus homo.*

Kein Lieb der Gotts furcht ist vorhandn,
Kein Dunst ist mehr in vielen Landn.

Ein Mensch ist viel mahl (ohne zweifl.)
Des andern Menschen böser Teufl.

RES EST DEFENDERE ACUTUM.



Læditur útq́ canis, si est apprensúrus echinúm: Sic sit acútum jú:, benè non qvando úteris illo

Der Hund verletzt sich offt und viel,
Wann er den Igel fressen will.

Hab eben acht, das recht ist spitz:
Brauchstus nicht, ist ders nicht nütz.

NIL DUKABILE ABSQVE DEI NOTITIA.

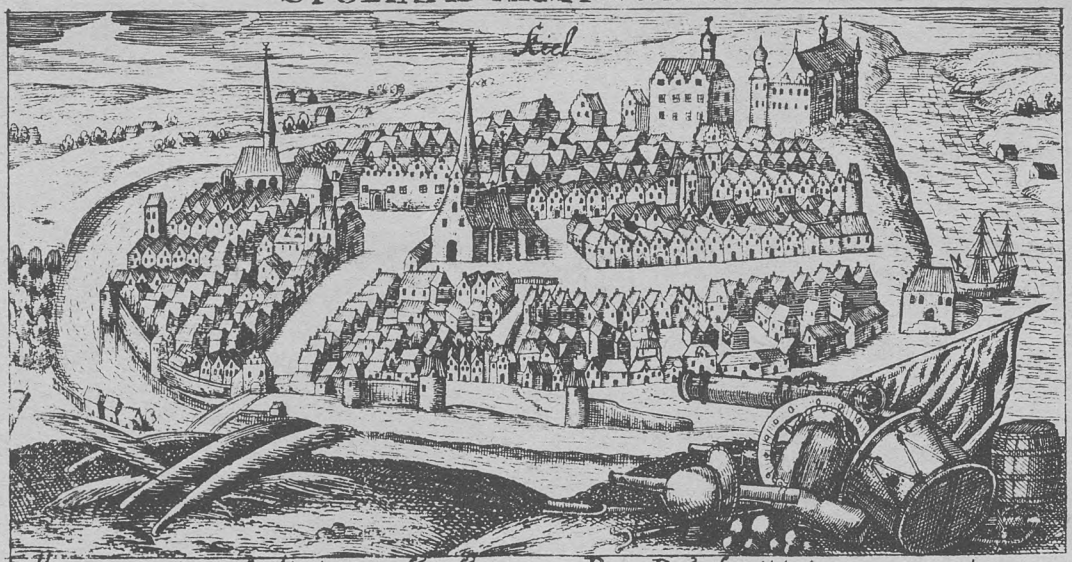


Nosse Dei Natum rectè, sapientia summa est: *Despit at sapiens, notitia absq; DEI.*

Den Sohn Gottes erkennen recht,
Ist die gröste Weisheit nicht schlecht.

Wann ohn Gottes Erkandnüß mild,
Der klügste Mann durchaus nichts gilt.

SPOLIATIS ARMA SUPERSUNT.



Bella movent animos; Spoliatis arma supersunt: Pace, Deus faxit! vivere, pace mori.

Der Krieg beweget die Gemüthr,
Die Spolirten habn übrig wiedr

Viel Waffen: Gott geb! daß wir lebn
Im fried, im fried sterben darnebn.

LEGITIMÆ VIGILO.



Et vigilare metu noctesq; diesq; necesse est: Hinc non immerito LEGITIMÆ VIGILO.

Nöthig iſt es zů Tag und Nacht,
Daß man mit furcht halt gůte Wacht.

Drůmb ich billich vorgnommen mir,
Nach Recht, daß ich Wacht halt allhier.

ÆQVUM EST, TRISTES SECLUDERE CURAS.



Centeno pondo cũrarum, se ære levabit — Unius aũt drachmæ debita nemo dabit.

Mit Hundert Pfund Sorg ins Gmein,
Kann man nicht bzahln (merck mich fein.)

Ein Quintlin Schuld: Wers glauben will,
Drumb plag dich nicht mit Sorgen viel.

COMMITTE DEO, SPERA, ET ILLE FACIET.



Tu' committe vias Jhovæ, et spe nitere in illo: Omnia perfici providùs ipse benè.

Befihl Gott deine Weg und Steg.
Hoff und vertraw Ihm alle Weg
Dann Er wirt alles wohl regiern,
Und gantz fürsichtig perficirn.

NON DIVITIIS SED CASTITATE.

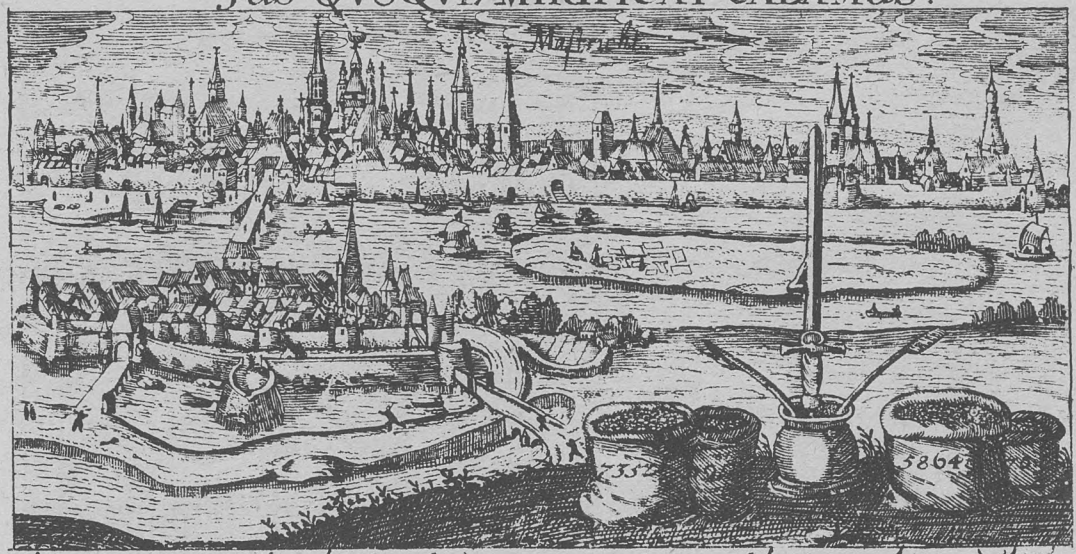


Casta puella mihi, quæ paupera, charior extat
Divite anũ, cũm quâ membra mihi maculo.

Ein frommes, Armes Meidlin fein,
Das soll mir warlich lieber sein

Weder ein Altes, Reiches Weib,
Damit schändt ich mein eignen Leib.

JUS QVOQVE MIRIFICAT CALAMUS.



Juri, atramentum, nasum calamus q; figurant: Jam secat atq; fodit, jam trahit: ergò ubi jus?

Die Federn sampt dem Dintenfaß,
Machen dem Recht ein seltzam Naß.

Bald hawts, bald stichts, bald zeuchts herbey,
Sag mir, wos Recht zu finden seiy?

EXULTATIONE SERTO, FRAUDE ET LUSU.



Exsultat juvenis; sed serto Virgo triumphat: Judæus fraudat; ludere Miles ovat.

Der Jüngling dantzt und springt daher
Ihrs krantzs frewt sich die Jungfraw sehr:

Der Jud thůt nichts als betrügen wil:
Der Kriegsman abr frewt sich zům spiel.

NIL ALTIUS IRE POTEST.



Virtutum decus est, qui præditus arte refulget, Illustri et generis nobilitate satus.

Der Tugendt ist diß eine Ehr,
Welcher an Künsten gläntzet sehr:
Der auch von eim gutten Geschlecht,
Des Adels ist entsprossen recht.

PIETATE, CURÂ ET SIMPLICITATE.



ME PIA SIMPLICITAS, VERI ET BEAT ARDUA CURA: Impositâ DOMINI SUB CRUCE miles ero.

Gottsfurcht, Fürsorg, Einfaltigkeit.
Macht mich seelig: drumb ich allzeit
Unter dem Creutz will streittn hinfür,
Welchs Gott hat aufgeleget mir.

MEDITATIO QUOTIDIANA.

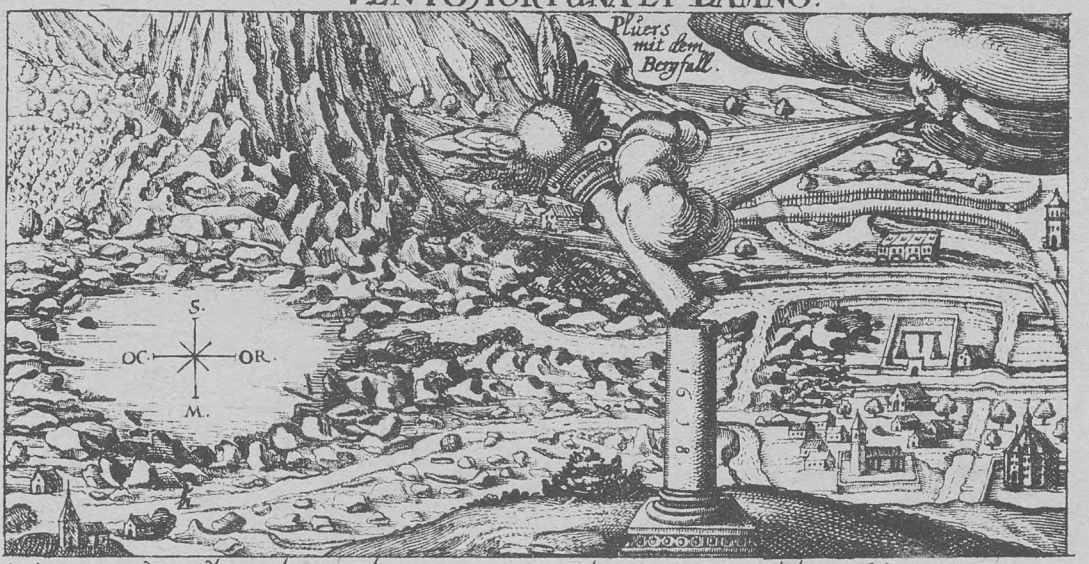


Criminis omne nefas mihi, CHRISTE, remitte fatenti, *Ut tecum cœli cum PATRE regna colam.*

Herr Christ vergib mein Sünd ietzünd,
Sie reuen mich von Hertzen gründt.

Verley, daß sampt dem Vatter ich
Im Himmelreich mög ehren dich.

VENTO, FORTUNÂ ET DAMNO.



Munera fortunæ subitis obnoxia damnis, *Vel quovis vento mobiliora ruunt.*

Des Glücks Zustandt zu vieler frist,
Schnellem schad under worffen ist:

Das Glück schwebet stet hin und wiedr,
Fält gleichsam vor dem Wind darnieder

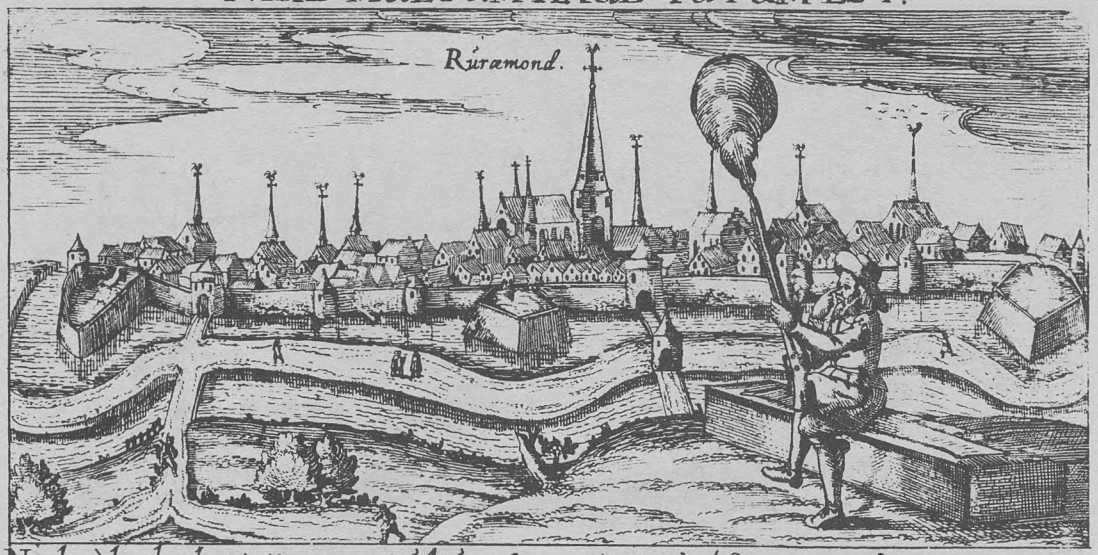
FIDUCIA PECUNIAS AMISIT.



Vulgus ait subito: Subito Fiducia numos — Amisit: nullo tu nisi fide bonis

Der gmein Pöbl spricht bald im Sinn: | Hüt dich und sih dich für bey Zeitn,
Trau wol, riets schnell das Pferd dahin: | Trau niemand als gütn ehrlichn Leutn.

NIMIS MULTUM HAUD TUTUM EST.



Non benè bombardas imitans, mox trúditúr ipsis: Sic qui jús flectit, tempore, jure perit.

Wer seim Rohr nicht recht la Jung fält,
Wird selbs in bald dardurch gestält:

Also wurd Kunst Gunst, Vernunft, Vrtheil verkert,
Wirt selbs dardurch mässig Vrtheil verkert.

FRAUS ET UBIQVE DOLUS.



Fraus et ubiq; dolus: quasi reti involvere quodam
Betrug und List schleucht ein, mit Macht,
Gar mancher ist darauff bedacht,

Iustitiam multi fraude dologq; solent.
Wie er die Gerechtigkeit mög fällen,
Gleichsam mit einem Garn ihr nachzustellen.

HÆC MAXIMA DONA VIGESCUNT.



Corporis, Ingenii donis, Sortisq; coruſcat
Si quis; hæc tria ſunt maxima dona Dei.

Wer Gſundt, Klug und von gutem Glück
Der hat von Gott drey ſchöner Stück
Welcher ſie nun von Ihm kan habn,
Der hat fürwar die gröſten Gabn.

CHRISTO SIC DUCE LIBER ERO.



Me linquat Mundus, nunquam me, Christe, relinques: Tutius est soli fidere, Christe, tibi.

Die Welt verläst mich allermassn,
Herr Christ, du wirst mich nicht verlassn:

Der ist sicher, der dir vertrawt,
(Und nicht auff blosen Menschen schawt.)

CUPIDO ET IRA PESSIMI SUNT CONSULTORES.



Ira, Cupido, nihil cuiquam moderabile suadent: Regnis et populis Ira, Cupido, nocent.

Der Zorn und der Cupido auch
Stiffter nicht viel güts, nach ihrem Brauch

Völckern, Städten und Königreichn
Schadet der Zorn, die Begierd deßgleichn

TEMPUS ET HORA ADSUNT.



Ad metam veni, procul hora haud ultima mortis, Ut vivi, ut feci, tempora mea monent.

Des lebens Ziel hab ich erreicht,
Des Sterbens stündlein herbey schleicht:

Zeit ists, dann ich gedenck daran,
Wie ich gelebt, wie ich gethan.

CONFICERE EST ANIMUS.



Conficere est animus gladio disperdere et igne Hosti, nam parcit nec juveni nec seni.

Des feindts Gemüht ist zu vollbringn,
Mit fewr und Schwerdt verderbn und zwingn:
Dieser thut schonen der Gestaltn,
Weder Groß, klein, noch Jungn und Altn.

FIAT RIDENT ALBUS ASTRIS.



Arte mathematicâ vix pulcrior ulla putatur,
Quando superstitio et turpis abusus abest.

Man maint kein kunst fast schöner sey,
Als die kunst der Astronomey:
Bevorab wann zu keiner frist,
Mißbrauch und Aberglaub da ist.

FATIS AGITATUS INIQVIS.



Omnibus imponis, quemvis traducis, et omneis Derides, forsan, tu nisi, nemo sapit.

All Menschen übergiebestu,
Verachst, verlachst iedrman darzu:

Du gdenckst, du habst solchs gutten fug,
Niemand als du sey Weiß und klug.

IN OMNIBUS ACTIONIBUS PRUDENTIA



Et fundatat⁹, caue: speculúmq́ tenebis anguem, Da deosammidion, tempora Gallus avet.

Den grund setz recht, Vih dich wol für,
Spiegel und Vhlang halt neben dir:

Das Vhrglas wend auch offtmals úmb,
Der Han merckt, wie die Zeit laufft krumb

CAVENDUM EST, NE MAJOR SIT POENA, QVAM CULPA.



Supplium ne sit majus, qvam culpa, cavendum: Namq; Dei justum est judiciumq; grave.

Die Leibsstraff soll nicht gröſſer sein,
Als die Mißhandlung (meck mich fein.)

Dann Gottes Gericht ist gerecht
Und schwer, beydes gegn Herrn und Knecht.

NON SEMPER NATURA SED USUS.

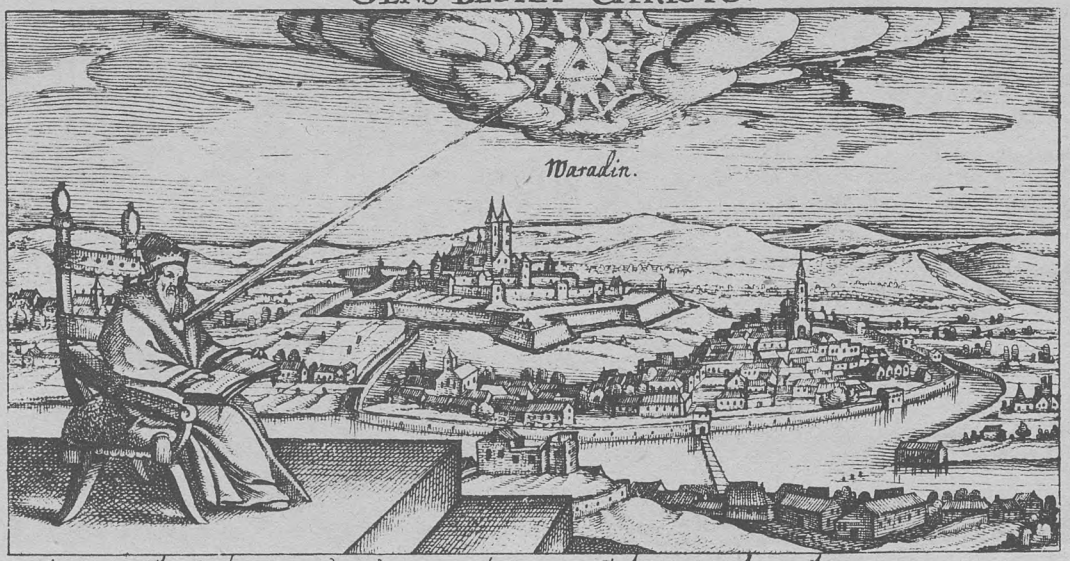


Difficile omne parit Natúra: ſed adjúvat úſus
Natúram: qui ſi deficit, illa perit.

Die Natúr gbirt all ding ſo ſchwer,
Aber die úbung hilft ihr ſehr:

Dann wan die úbung nicht vorhandn,
So geht die Natúr balld zú ſchandn.

GENS DEDITA CHRISTO.



Dedita gens Christo bona tantùm cùrat amatq́. Cœlica, et ardenti flagrat amore Dei.

Das Volck welches dem Herren Christ
Gewidmet ünd ergeben ist,

Begert der Himmlischn Güter allein,
In Gottes Lieb brent es so fein.

GENS DEDITA MUNDO.



Dedita gens mundo sectatur gaudia mundi, Cœlestesq; parum quærit et ardet opes.

Das Volck, welchs der Welt ist ergebn,
Folgt der Welt freud, lust und wohllebn:

Sucht und begeret auch nicht viel
Des Himmels schatz (wers glauben wil.

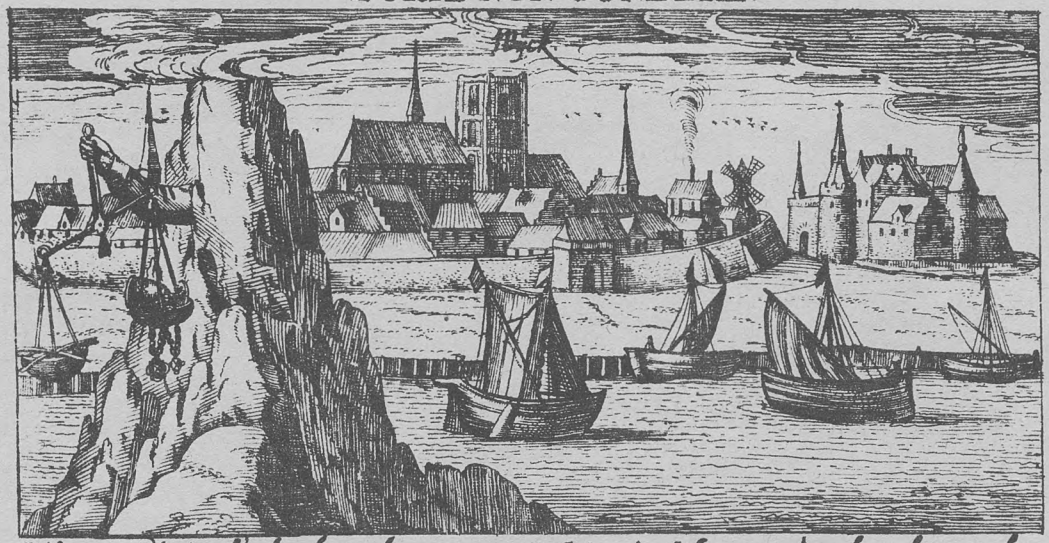
GENEROSO IN PECTORE VIRTUS.



Ignea si vulget generoso in pectore Virtus,
Tunc carum hæc multis te facit esse viris.

Wann die hellglänzendt Tugendt nur
Inn deim dapfern Hertzn scheint herfür:
So karstu vielen Leuten sein
Sehr Lieb und mehrt auch angnehm seyn.

SORTE NON PONDERE.



Munere Musarum durabit gloria, donec
Magnus Atlas magnâ mole cadente cadat.

Die groſse Ehr der Müſen Neun
Sie wirt ſo lang in floreſciṛ:
Biß daß der groß Atlas mit alln,
Sambt groſser Laſt zu bodn gefalln.

IN TUMIDO PECTORE FASTUS INEST.



Anné Reipúblicæ Doctor celeberrimús extas? Non: sed Coctoris nomine dignús ovas.

Solstú aúch wohl in der Gemein,
Ein so berümbter Doctor seÿn?

Nein: Vondern ich glaúb dú seÿst noch
Ein Coctor oder Súdelkoch.

NEC DIVITIIS, NEC AURO.



Divitijs auroq; suo confidit avarus,
Posse necis vinci queis putat imperium.

Der Geitzhalß ist sehr wolgemüht,
Vertrawt seim Reichthumb, Geld und Güht.
Vermeint, er könn des Todts Gewaldt,
Darmit auch überwinden baldt.

AD LECTOREM CONCLUSIO.



Si forsan sapiũnt minùs ista inventa palato:
Sis memor, his properam, LECTOR, adesse manu.

Wann irgendt diß Inventũm schlecht
Jemand nicht möcht gefallen recht:

So gdenck, ô lieber Leser mein,
Vielleicht mög eylens. Schuld diß seyn.



Politischen Schatz-Kästleins Siebender Theil.

Durch
Eberhardt Kiesern verlegt.
Mit Röm. Keyſ. Mayt. ſonderbarem Privilegio begnadet.
1626

Vnderweisung ohne gedächtnüs vergeblich.

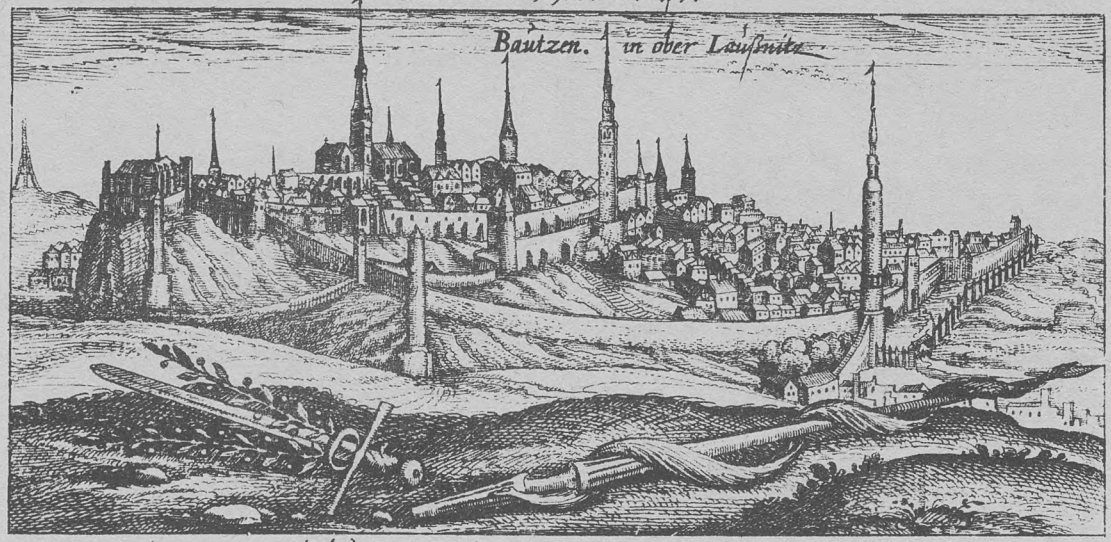


Instrúis immemorem frústra et sine pectore trúncum, Et facis út cibro liquidam qui infúderit Vndam.

Wer sich zů Lehren únderstaht,
Ein Mensch das kein gedächtnůs hat,

Und kein verstand, thůt gleich so viel,
Der wasser im Sieb halten will.

Wie dū mich haben wilst.



Haſtam palma gravem, gladiūm comitatur Oliva, Sic erit ille, Sago qui valet atq; Toga.

Die Lantze mit dem Palmenzweig
Und grünend Schwerd hat die anzeig,
Daß es ſehr viel ſey, wann ein Man
Im fried und Krieg beſtehen kan.

Nicht dem Baum Sondern dem Schatten.



Umbra mihi nudat caput, haud reverentia stirpis: Dum cultum simulo commoda sola probo.

Ich nimb vor dir den Hut nicht ab,
Sondern weil ich den Schatten hab:

Ich bekenn dein Religion,
So lang ich hab das Brot davon.

Glück und Glaſs, wie bald bricht das.



Cùm ridet Fortùna nimis, cave, rumpitur ultrò, *Cùm splendent, facilè vitrea vaſa crepant.*

Ein Glaſs clar und Lieblich auſſicht,
Doch iſt es ſchwach und leichtlich bricht

Das Glück iſt gläſern bricht auch balt,
Drumb daſſelbig in Ehren halt.

Natur gehet für Lehr.



Sponte sua haud incedit Hÿlax bipes, aspera cogit
Virga canem; quadripes cum valet, ille fugit.

Die forcht den Hund hält üffrecht hier,
Kan er, so braucht er alle vier,

Nicht lang er üff Zween füssen steht,
Natur für underweisung geht.

Viel wort, wenig werck.

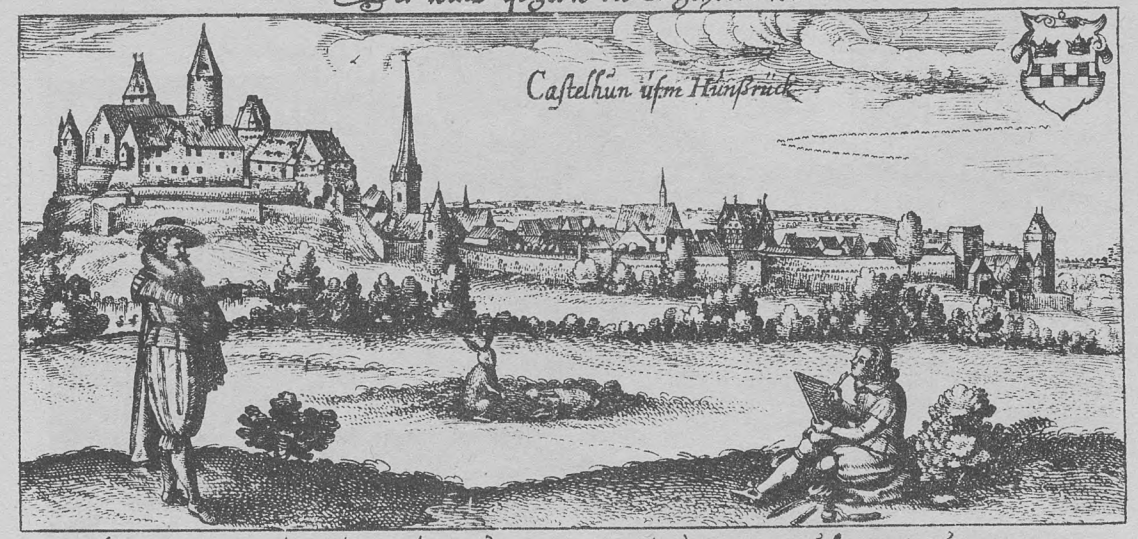


Dolia plena silent, si tundis, inania clangunt: Mente carens garrit, pectora docta tacent.

Ein fuß klingt nicht, welchs ist gefüllt,
Ein lähres sehr hell thönt und schillt.

Ein weiser Mann macht wenig wort,
Ein Thoren man stets plaudern hort.

Der Haas ist gern da Er gehecht wardt.

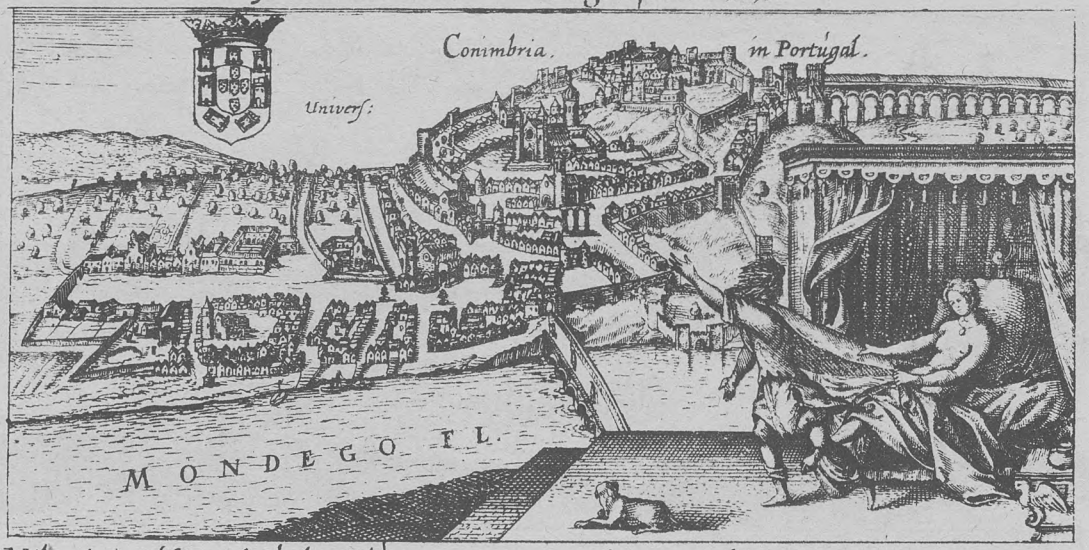


Hæc limen cernis natale, mihi ac tibi notum. Ipse lepus patriæ gaudet inesse suæ.

Sieh lieber sieh unsr Vatterlandt,
Da Ich und Du seind wohll bekandt.

Der Haas gar gern bleibt da er vor
Gehecht worden, hebts Haupt empor.

Meyd nühr die that, Lügen findt Raht.

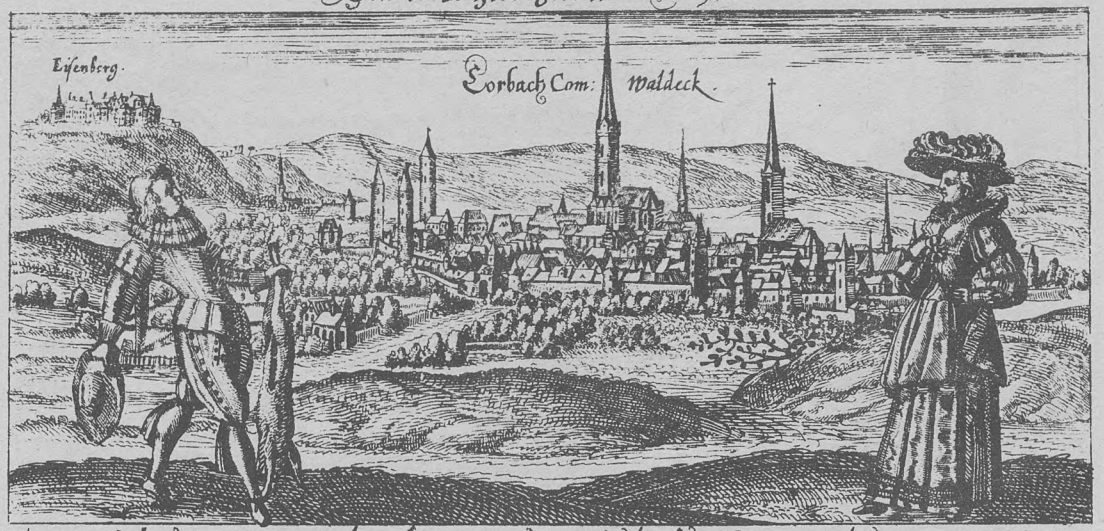


Nil agit in Iústo malesúada Calúmnia: sperne Rúmores pop̃uli, si tibi vita prob̃a est.

Beleúgt man dich durch falsch anclag,
Dein únschúld kompt wohl ahn den tag,

Thú recht únd fórcht dich nicht dabej,
Dú weist wies Joseph gangen sej.

Ein verzagter gibt kein Bühler.



Sentio quid cupias; misero sed verba negantur: Audendum est, fortes adiuvat ipsa Venus.

Ich merck was dein Anliegen ist,
Wiewols dir ahn der Red gebrist.

Sey frisch, thu wegk das Hasenhertz.
Kein Cujon taug zu Venus schertz.

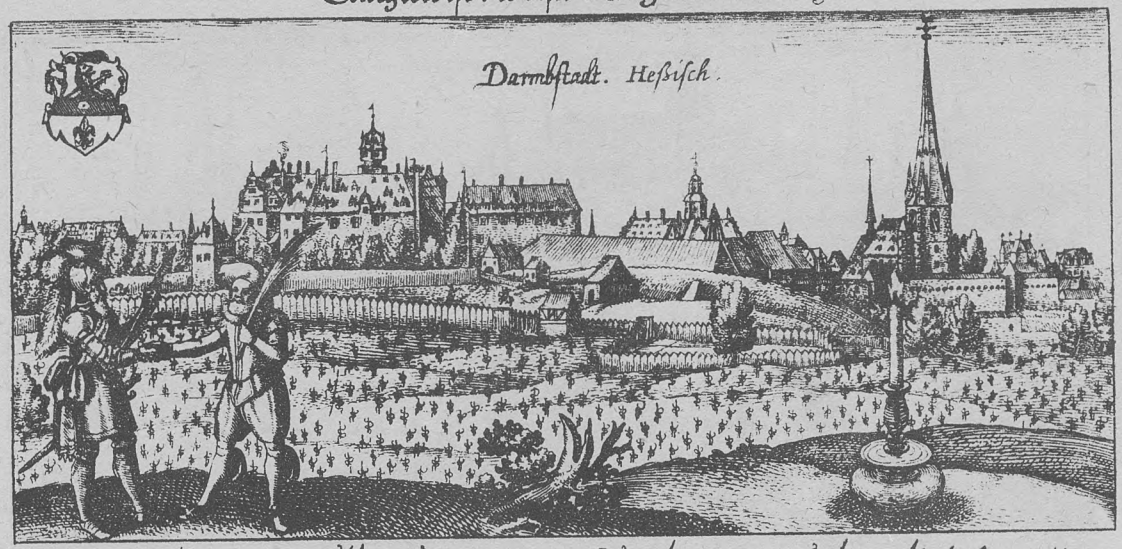
Die Natur ist Sparsam.



Indus Egens ferri saxo secat igneq; ligna;
Sic Natura parens sufficit ipsa sibi.

Ein Wilder aüß der Newen Welt
Ohn Eysen, Bäum mit fewer fällt
Reißt sein Holtz mit ein Stein so scharff.
Natur nicht viel gereht bedarff.

Einigkeit ist die beste Ringmaur einer Stadt.



Pace satis foelix, fortis Respublica jure
Quando Magistratus lampadis instar erit.

Ein Weiser und verständigr Raht,
Viel fromme Burgr in einer Stadt,
Die allerstäcksten Maúren sindt,
Kein beßr Ringmaúr, aúff Erdt mæn sindt.

Das Ja wort macht den kauff.

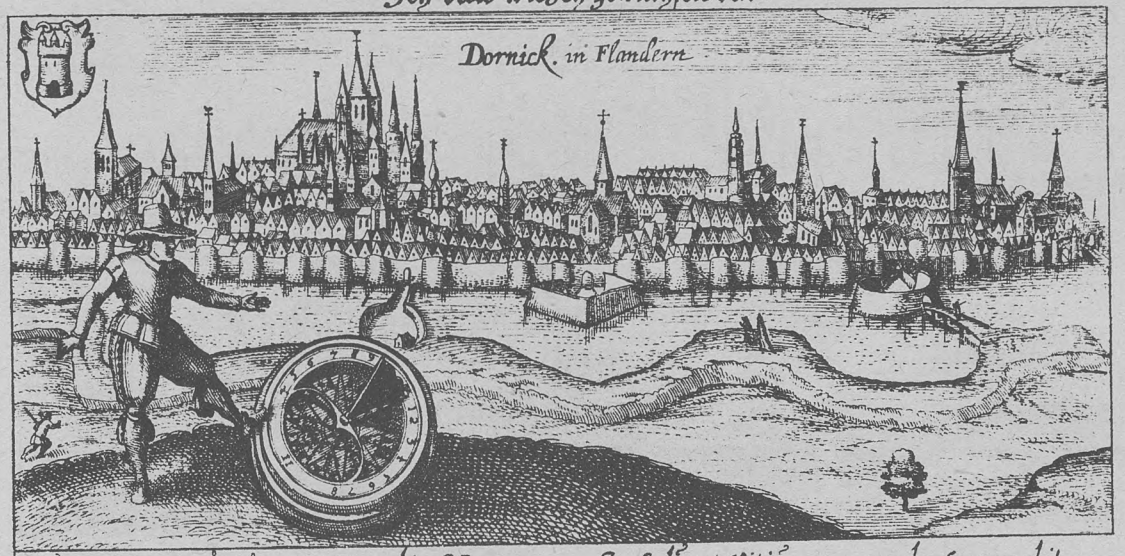


Nil agis, ut jactes quod sit tibi pacta puella: Desine, consensum dum dabit illa suum.

Du schreist mich auss ich sey mein dein,
Aber darzů sag ich noch Nein.

Lieber thů sittig, Rhům dich nicht,
Biss dass die Jungfraw auch Ja spricht.

Ich bleib wie Ich gewachsen bin.



Quo vertas me cunque, peto Borealia Magnes. In scelus et Vitium mens mala semper abit.

Frah den Magnet ahn alle Endt,
Wehn Mitternacht er sich stets wenndt.

Thu was du wilt ein Losen Man,
Er geht doch stets die Schelmen bahn.

Künſt kompt von klügen Leüten.

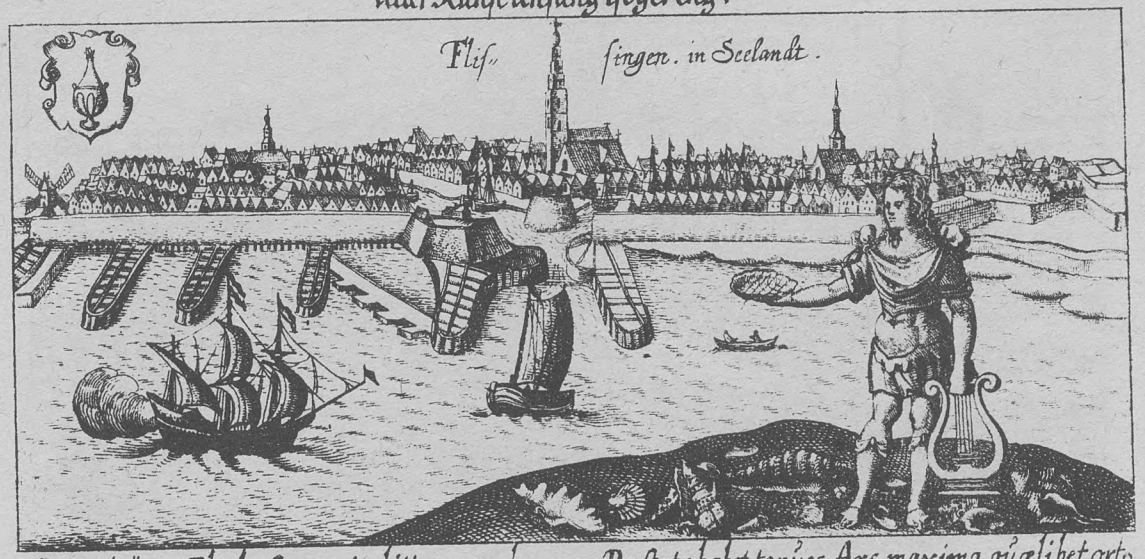


Triplicibus percüſſa ſonat variè ictibus incús
Muſica Pythagoras ſtrüit hinc fundamina primo

Der Ambboß von dreÿ Hämmern klingt,
Daraüß dreÿerleÿ thon entſpringt.

Pythagoras hie die Muſic findt,
Das hett kein Eſelskopff gekönt.

Aller Künst anfang ist gering.

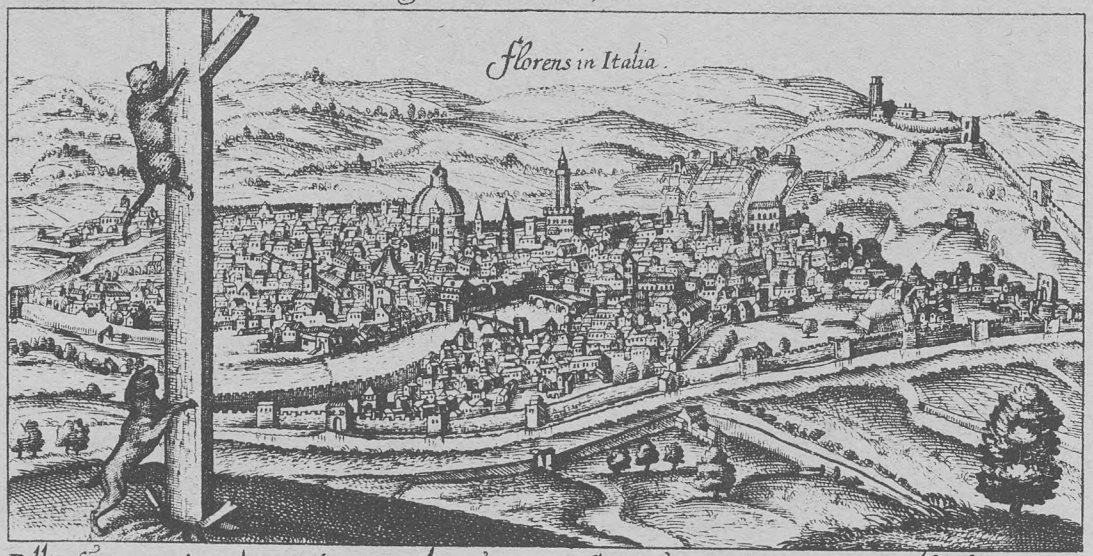


Prima Lÿram Phoebo siccata in littore concha
Præstat; habet tenues Ars maxima quælibet ortu.

Phoebus ein trückne Müschel fandt,
Daran die Nerven außgespannt,

Bald er die Harpff erfinden that,
Die Künst ein schlechten anfang hat.

Einer kans nicht alles.



Pellio ſumma petit, quâ vincitur arte Melampus
Sic natura parens non omnia præbuit uni.

Die Katz laufft ſchnell die Wandt hinauf,
Das kan der Hundt nicht, macht Muff Mauff.

Im ſteigen iſt er nicht geübt,
Natur einem nicht alles gibt.

Ein Zeittigen Diep fähet ein Lahmer Büttel.



Nil iuvat, ut fugias effractâ furcifer arcâ
Tarda licet claudo te pede poena capit.

Nůh lauff nuhn fleůch so weit dů wilt,
Weil dů dein Diebsack hast gefüllt,
Die Straf kompt, ob sie langsam geht,
Ein Lahmer Scherg ein diep wohl fäht

Weisheit gehet für Leibs Kräffte.



Non potûere Viri, ſaxûm puer arte leuauit;
Ingeniûm Vires ſuperat, ſapientia robûr.

Zwen Mann nicht wenden diesen Stein,
Ein Kind durch Kunst hebt ihn allein,

Dieweil es braucht geschicklichkeit,
Die Leibsstärck thuts nicht allezeit.

Vngleicher Zeug bleibt nicht beyſammen.

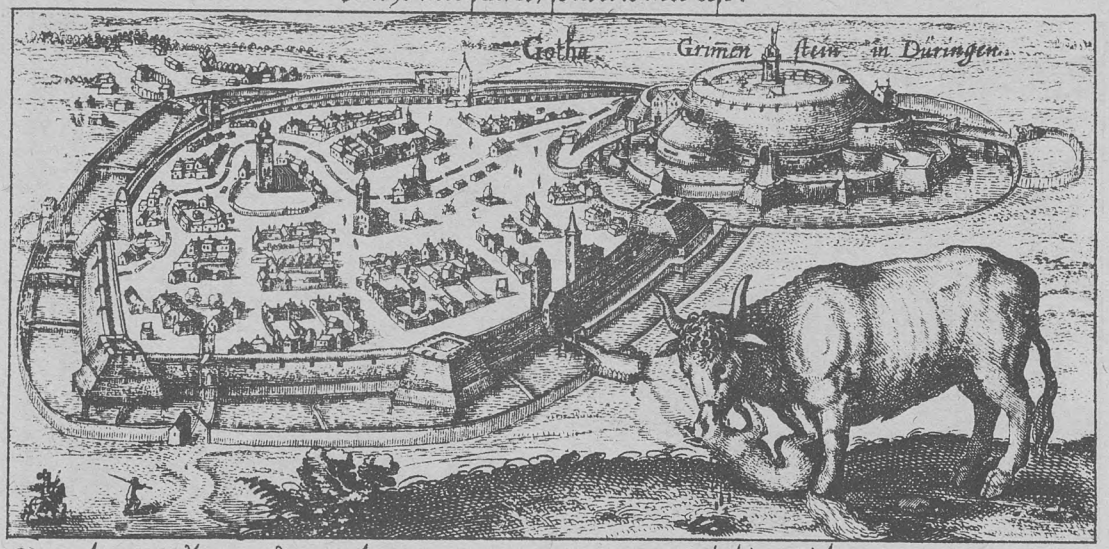


Frigora bombardam rúmpunt permixta calori; *Sic fugit algentem calda puella ſenem.*

Was macht daß ein groß ſtück zerſpringt?
Hitz und Kalt von einander bringt.

Alſo ein Weiblin Jung und heiß
Verläßt ein Alten Kalten Greiß.

Nicht mit ſtärck, ſondern mit liſt.



Vafra bovem vůlpes aſtů, non robore, ſternit: Deiecit validům průdentia ſæpe minoris.

Der Fůchs den Ochſen fallt mit liſt
Ob er ſchon lang ſo ſtarck nicht iſt.

Offtmahls im Krieg ein kleiner hauff,
Durch Kriegsliſt reibt den groſſen auff.

Neyd ist der Künst Schatten.



Umbra velut corpus sequitur; sic perpete cursu, *Claris Arte viris est Comes* INVIDIA.

Wie der Schatten dem Leib nachgeht,
Wann er gegen der Sonnen steht.

Also Geschicklichkeit und Künst
Zum Schatten hat Neyd und Mißgünst.

Böse gespräch verderben gute Sitten.



Colloquium juvenis mores pervertit honestos Turpe; sapit sceleri quisquis non præbuit aures.

Ein böß gespräch die Sitten gut
Beym Jungen Volck verderben thut.

Liebkosen und geschlachte wort,
Haben manch ehrlich hertz bethort.

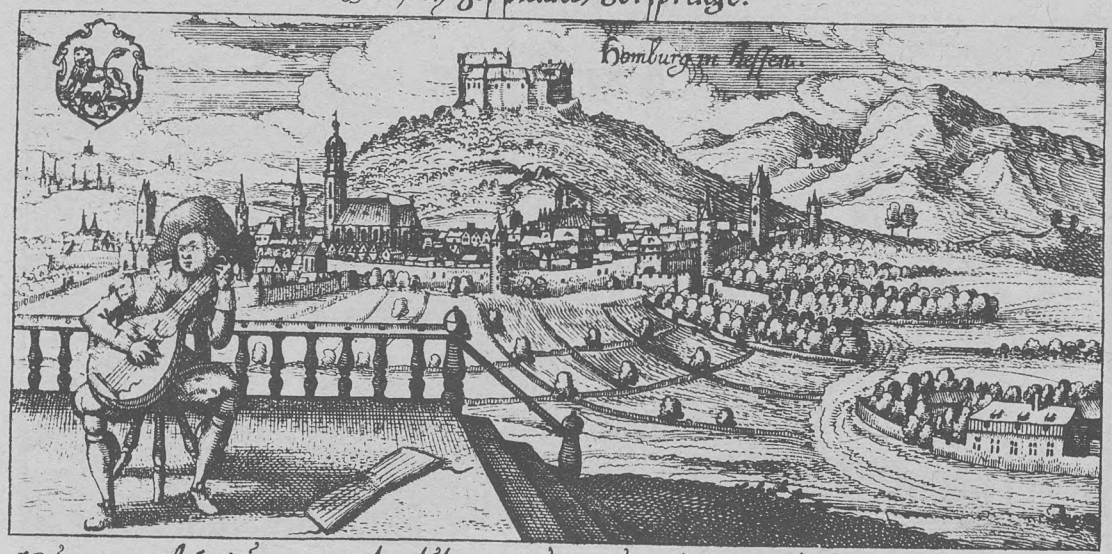
Zu viel ist Ungesundt.



Obruitur nimiùm succo dum pinguis olivæ,
Amittit moriens ebria stuppa facem.

Die Ampel zwar des Ohls begert,
Doch daß nichts überschüttet werdt,
Sonst gehts auß und verlischt zur Stundt,
Zu viel ist böß und ungesundt.

Zu hoch gespannt, zerspringt.



Heu crepat ad sonitum prope chordula tensa supremum. Convenis ad summam, seve Tyranne, peris.

Dü brichstu nuhn, da ich Dich kann
aufs oberst Semitonium?

Wann ein Tyrann bald steigt üffs höchst,
Ist er dem fall der aller nechst.

Wer ehe komt, malt ehe.



Tert benedicta Patris prævento fratre Jacobus: Tempore qui prior est, iura priora tenet.

Weil Esau einem Wild nachtracht,
Jacob den Segen davon bracht.

Hastu was guts im Sinn, fahr fort,
Der Erst besitzt den besten Ort.

Lieb hasset Saumseligkeit.



Cypridis ecce puer gressum testudinis vrget: Tolle moras, tardus nil in amore valet.

Die Schiltkrott hie geschlagen wirdt
Von Cupido, dann ihn vexirt

Dess Thiers träger und fauler gang.
Die Lieb ist hurtig, machts nicht lang.

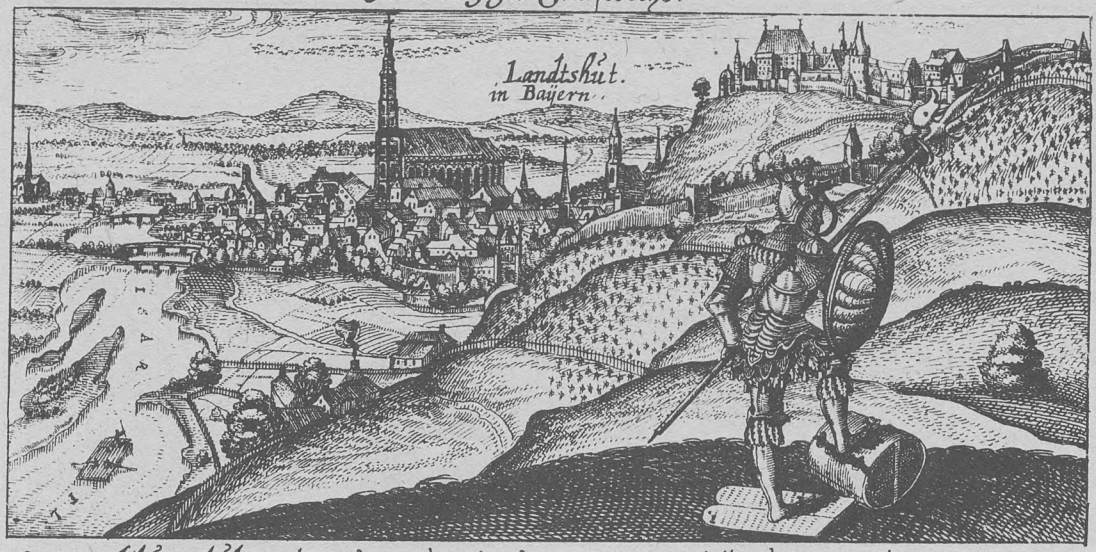
Gedrückt, aber nicht Erdrückt.



Fœcundum preßura facit, fovet, atq; tuetur,
Terra subhis saxis multiplicata virent.

Der Stein das Weitzen körnlein trückt,
Doch grünt es schön und nicht erstickt,
Es hat davon Krafft, Schirm und Schutz,
Creutz, trangsal ist der kirchen Nutz.

Im Krieg gilts Faustrecht.

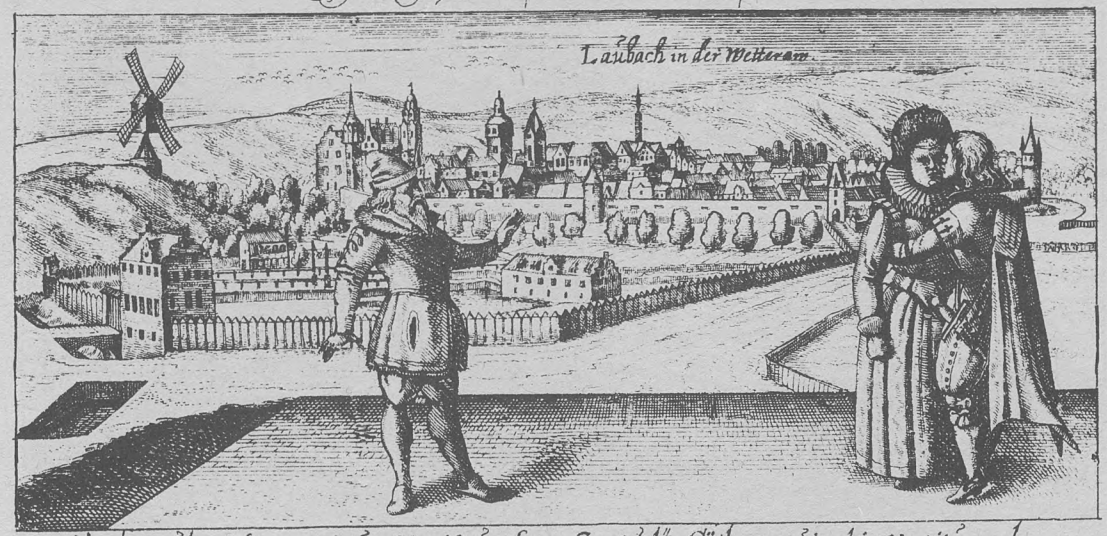


Mars pedibus tabulas calcat, Jus, Fasque, cruentus. Legitima in bello Jura tacere solent.

Der blutig Mars mit füssen tritt
Die Satz und Recht, Er acht ihr nicht.

Also gehts auch zu unsrer Zeit,
Wie ist manchem sein Recht so weit.

Der Schüler ist über den Meister.



Dic ubi discipulus superet Virtute Magistrum? In Studijs Cytherea tuis: hic Vertitur ordo.

Es ist ein Handwerck, ich dir sag
Darinn der Lehrjung mehr vermag
Dann der altmeister wolgethan,
Ders länger treibt, ders wenger kan.

Fried und Gerechtigkeit küssen sich. Psalm 85.



Oscula Justitiæ panxit Pax alma Sorori:
Symbola civilis prosperitatis habes.

Der Fried und die Gerechtigkeit
Sich Lieblich küssen alle beyd,
Wo es in einem Land so steht,
All Glück und Heyl dasselb angeht.

Ein böser Pfenning der Zwen schadet.



Ergo vale cæpo, nec post mea terga videbis: Turpis avaritiæ sic nocet ipsa sibi.

Du Geitzwanst, Nimb den thaler hin,
Du wirst des haben schlechten gwinn.

Kein Creutzer Krieg stu mehr von mir.
Der Pfenning soll dir schaden vier.

Für mich und meine Nachbarn.

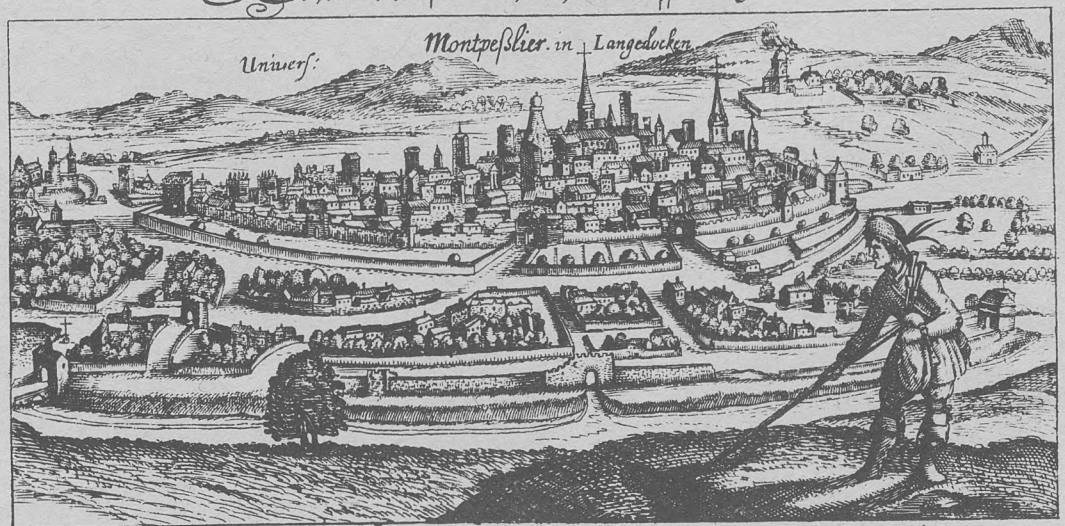


Hanc mihi Vicinisque meis dat pronuba Juno,
Novi, et ob hoc tolero scommata falsa Senex.

Komm heim mit mir mein feines Lieb,
Mein grawes Haar dich nicht betrüb,

Ich hab noch Nachbarn Jung ohn zal,
Mag leicht dass dir ein Paar gefall.

Schöne Künst, Schlechter ürsprüng.



Forte ſuam baculo qui circumſcripſerat umbram Vpilio primus pictor in Orbe fuit.

Ein Schaafhirt Reisst ſein Schatten ab
Im feld mit ſeinem Schäferſtab.

Die Malerey entſpringt hierab,
Ein ſchöne künſt und Gottes Gab.

Wo kunstleit, gilt ungeschicklichkeit.



Ars iacet, alta petit rũditas, Parnassiũs Arcas (Pegasus heu! nostri temporis) ecce volat.

Wie sich die Welt ietzundt erzeigt,
Also ein Pferdt in Lufften fleigt.

Ey wie ein schöner Pegasus,
Das macht man hat der Kunst verdruß.

Wie Pferd so Reüter.



Ebrius Arcadico Vehitur bene Bacchus Asello: *Pigritiæ Ebrietas ûvida mater erit.*

Bachus auf einem Esel sitzt,
Voll und Toll, dass er keucht und Schwitzt:

Pferd und Reutter sind gleicher acht,
Trunckenheit faule Bengel macht.

Alte Bühler, alte Soldaten.



Marsque Venusque pari seniũm sprevêre cachinno. Nec sequitur Nymphas, nec bene castra senex.

Mars und Venus han gleiches Recht,
Das Alter ist bey ihn verschmecht,

Ein Alter Landtsknecht soll nicht viel,
Ein Greiß taug nicht zu Venus spiel.

In einer Ahm wein steckt viel Ehr.



Nec preciosa nimis, parvoq; parabilis ære
Laus erit, in parvo gratia larga mero.

Ein kleine freygab Lob gebirt,
Ein karger Filtz gehasset wirt.

Ein Trunck wein manchmal Gunst erweckt,
Viel Ehr in eim Weinfäßlein steckt.

All gutthat am undanckbarn ist verlohren.



Bdides ut laticem pertusa in dolia fundunt Sic et in ingratum qui benefacta locat.

Wer eim undanckbarn Guts beweist,
Und Wein in Löchrich fässer geust,

Der liess die arbeit wol anstohn,
Er bringt kein nutz noch danck davon.

Gůt macht Dorg.



Cůr tibi sollicito de pectore carduus excit?

Divitiæ cupidos anguntˢ spinosaqꝫ cura.

In Dörnen beÿ meim grossen Gůth
Sitz ich, hab nimmer guten můth,

Viel Kümmernüß mein Hertz ůmbringt.
Reichthůmb bricht Schlaf, ůnd Dorgen bringt.

Ich hab das Recht beim hefft.



Astream Cataphractus eques sternit, terit: Armis Iustitiæ Lex Violata gemit.

Wie liegt so gar vnder dem Pferdt,
Justitia die Jungfraw vehrt.

Gerechtigkeit da nicht besteht,
Da das Recht auß der Scheyden geht.

Besser vor dann nachgekommen.

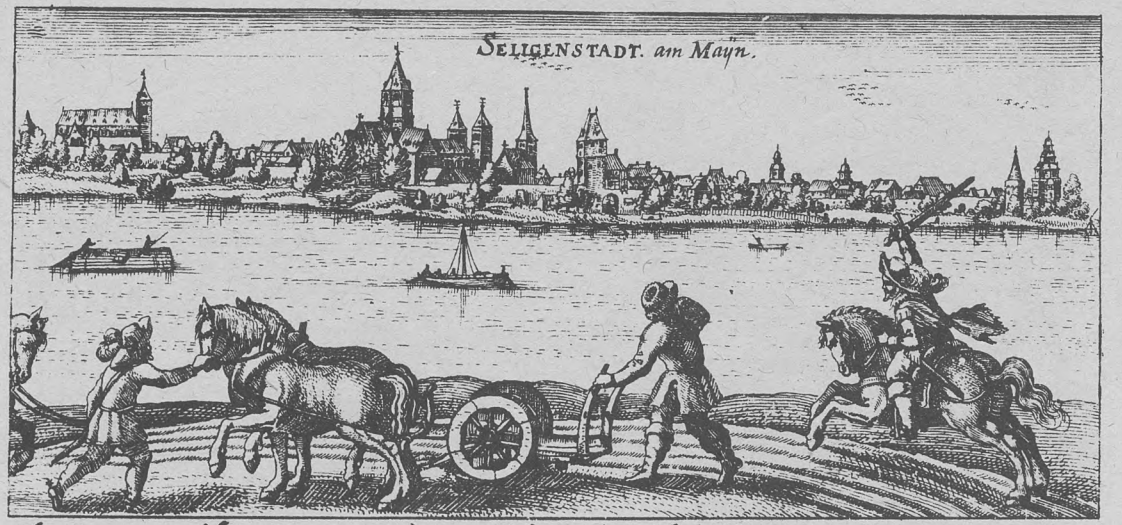


Est celer, oppositum gladiator ut occupet hostem: Pelle moras, et ne præveniare cave.

Wehr ich hie nicht gewest voran,
Hetstu mir diesen Stoß gethan,

Dem besten ist, daß man vorkümt,
Ein andrer sunst den Vortheil nimbt.

Vnbill bringt vnwill.



Ne, Princeps, populum, miseram ne supprime plebem: Compulit Helvetios in foedera, saeva Tyrannis

Gewalt that nie nichts guths hat bracht,
Wann die Herrschafft das Volck veracht,

Da Demuht weint, und Hochmuht lacht,
Da wardt der Schweitzer Bundt gemacht.

Ungebraucht Eysen rostet.



Morbida, in tractes, mandit ferrugo metalla: Ocia debilitant, res age, sanus eris.

Der Rosst verzehrt ein hart Metall,
Wann mans nicht braucht: Jngleichem fall
Durch faulkeit mann in Kranckheit fält,
Übung und arbeit gsund erhält.

Ein klug Kind das sein Mutter kennt.



Noscere cum Matrem cæpit, sapere incipit infans: Qui scit quid Patriæ debeat, ille sapit.

Wann sein Mutter erkent ein Kindt,
Witzig zu werden es beginnt,

Wer erkennt, was das Vatterlandt
Ihn ihm gethan, der hat verstandt.

Ist übel gedaüscht.



Jus primùm geniti ruſo pro jure Jacobo *Vendit Eſaũ, ſic quì præfert terreſtria cœlo.*

Eſaw ſein Erſtgebürt vernicht,
Gibts Jacob ümb ein Linſeng'richt.

Bedeút den, ſo das Himliſch Gůt,
Umb Jrdiſch ding verdaüſchen thůt.

Der Todt macht dem Neyd ein Ende.



Invidia haud cessat viventum rodere famam,
Sed post Fata silet commoriturque Viris.

Der Neyd mißspricht und sitzt Scheel an
Ein gelehrten Rechtschaffnen Mann,
Weil er noch Lebt. Doch wann er stirbt,
Fällt auch der Neyd und mit verdirbt.

Fried ernehrt, Vnfried Zerstört.



Pax alit et ditat, sed destúit omnia Mavors. Rex belli furias qui fugit, ille sapit.

Der Liebe Fried das Land ernehrt,
Reichthumb und gute tag beschert,

Krieg all ding verwüst und Zerstört,
Ein weiser Fürst dem Kriegen wehrt.

Zůstand freyer künst zů ůnsern zeiten.



Arcadice pecúdes calcant (heú!) Palladis ARTES: Temporis hæc nostri signa dolenda ferúnt.

Die groben Esel hie gemalt
Die Künst zertretten mit gewalt,
Verachten fromm gelehrte Leút.
Diß ist ein Abriß Unsrer Zeit.

Besser in der Jugend dann im Alter.



Nemo tuis immunis erit puer improbe telis, *Isocrates Juvenis studuit, grandevus amavit.*

Isocrates Vleissig Studirt
In seiner Jugendt, Letztlich wirt
Küss ihm ein Bühler mit gewalt:
Cupido trifft Jung oder Alt.

Kunst findt überall Underhalt.



Ut bona vera Bias fert naufragûs omnia secûm: Sic tellûs alit artificem quæcûmque peritum.

Im Schiffbruch eim Gelehrten Mann
Nicht viel Schad wiederfahren kann,

Wo er hinkompt ist er ernehrt,
Kunst ist in allen Landen Wehrth.

Gebrechen macht Künstreich.

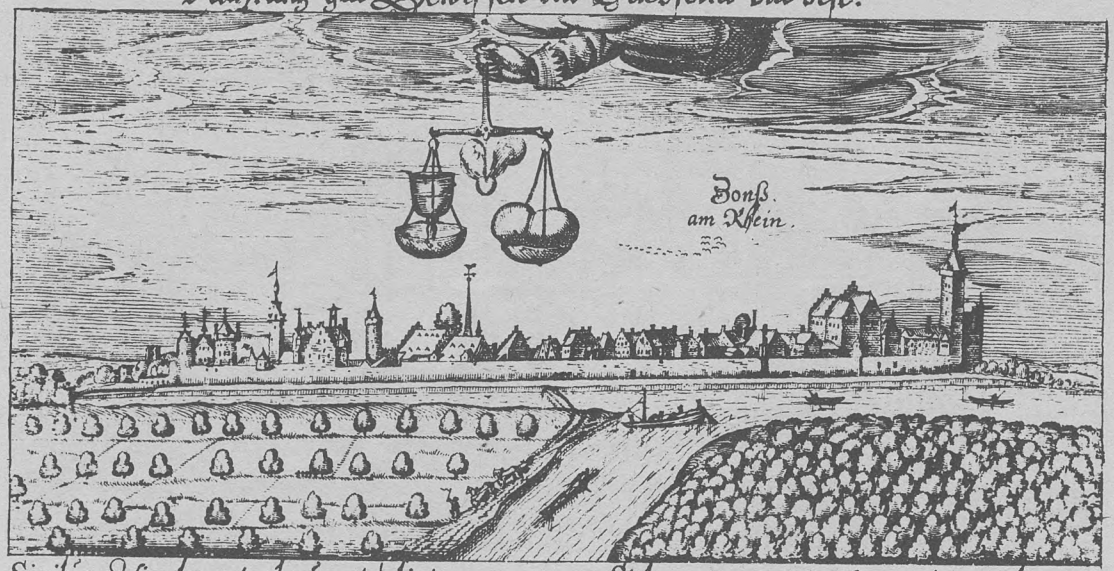


Primus Erichthonius currū iunxisse quadrigas. Creditur: Ingenio mancus inopsque valet.

Ein alter König zu Athen,
Hatt Schlangenfüß und kunt nicht gehn,

Die kutsch durch ihn erfunden ist:
Lähm und armükt erdenckt viel list.

Nahrung gut Gewissen vnd Diæt seind das best.



Si cibus est simplex, potus bonus, atq; dieta
Si bona, mens pariter sana, quieta, vales.

Ist der Trünck gůt, die Speiß ist schlecht,
Die Diæt wird gehalten recht,
Ist das Gmüht rühig und gesündt.
Dô lebstu viel und manche stündt.


IVSTITIA
Cum his acquiruntur virtutes.
FORTITUDO
Politischen Schatz-
Käſtleins
Achter vnd letzter Theil.
Durch
Eberhardt Kiesern verlegt.
Mit Röm. Keyſ. Mayt. ſonderbarem Privilegio begnadet.
1626.
Sedes virtutum est Cor
Merces virtutis
TEMPERANTIA
IEHOVA
Hæ quatuor tanquam omnem ho ratione
virtutes fontes veſtræ vitæ continet
PRUDENTIA

AURORA MUSIS AMICA.



Ex studiis nomen si vis captare perenne,
In medium noli tertere ad usq; diem.

Wer was nützlichs studiren will,
Der muß nicht schlaffen all zu viel,
Sondern gar eben nehmen wahr,
Der Morgenstund durchs gantze Jahr.

VIX SICCA MORTE TYRANNI.



Sic Nero, sic Caius, sic Commodus, innumeris. Sanguineum finem saeva Tyrannis habet.

Nicht bald ein Blúthúndt únd Tyrann,
Geht trucknes Todts zur Hellen bahn,

Ein Blútsaúgent Regent zur Buß,
Sein Blút wiedrúmb aúßschütten múß.

MORS SCEPTRA LIGONIBUS ÆQVAT.



Ex improviso Mors sceptra ligonibus æquat: Mors certa; incerta est hora. Quid ergò times?

Wann schon die gantze Welt wer' dein,
So kanst du doch nicht sicher sein
Vorm Todt. Darumb mit frölichkeit
Im Himmel von der Welt abscheydt.

NON VIRTUTE, SED DOLO.



Nulla arx tam fortis, quin sit superabilis, auro
Si multo instructus, scandat asellus eam.

Die stärkste Festung nimmet ein
Der Feindt, so bald er nur darein.

Ein Esel bringen kann durch list,
Der schwer mit Gold beladen ist.

TERRESTRE FOENUS INNOCENTISSIMUM.

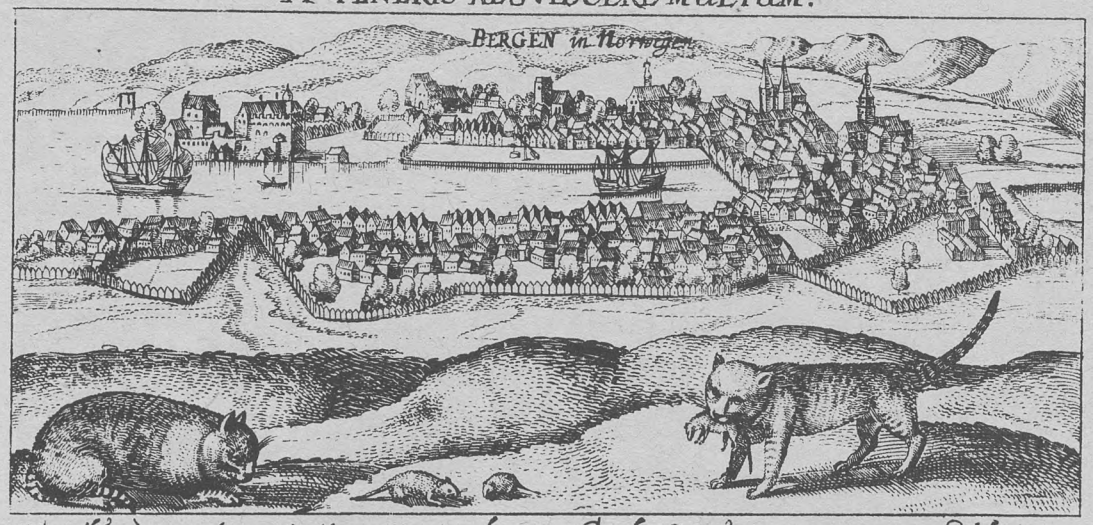


Quem dedit Usuram Tellus, quod Vinea foenus
Sanctum erit, haud tale est, quod mercatura creavit.

Die frücht vom feldt, vom Stock der Wein,
Der wücher ist heilig und Rein.

Kein andrer den zu gleichen ist,
Insonderheit der Kramer list.

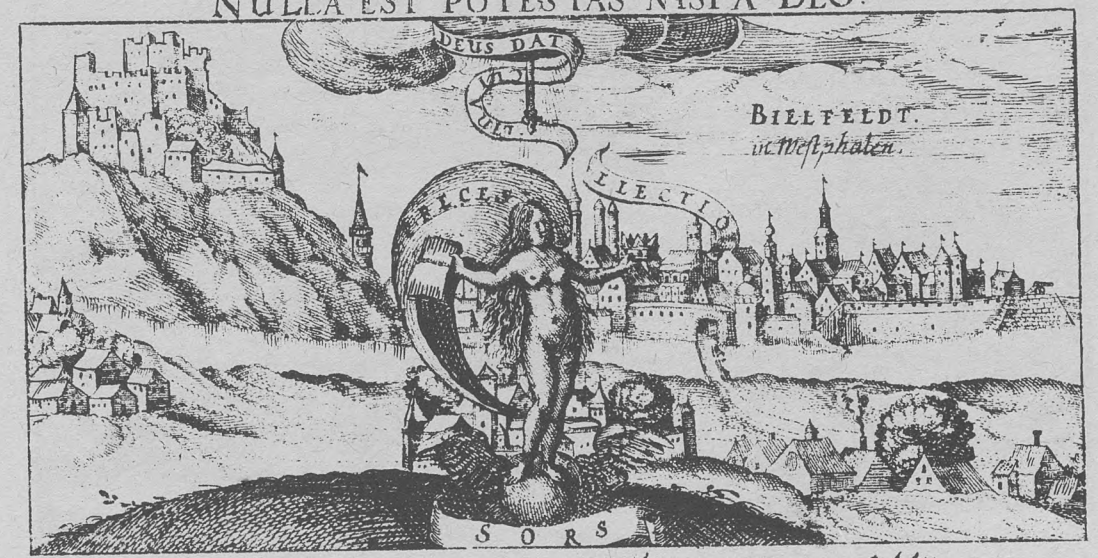
A TENERIS ADSVESCERE MULTUM.



Tu quibus à teneris consuesti, ea firmiter hærent Credito: Virtuti, quisquis es, ergo Stude.

Worzů dů in der Jugent dich
Gewöhnet hast, glaůbs sicherlich
Daßelb dir allzeit hanget ahn,
Wann dů schon wirst ein Alter Mann.

NULLA EST POTESTAS NISI A DEO.

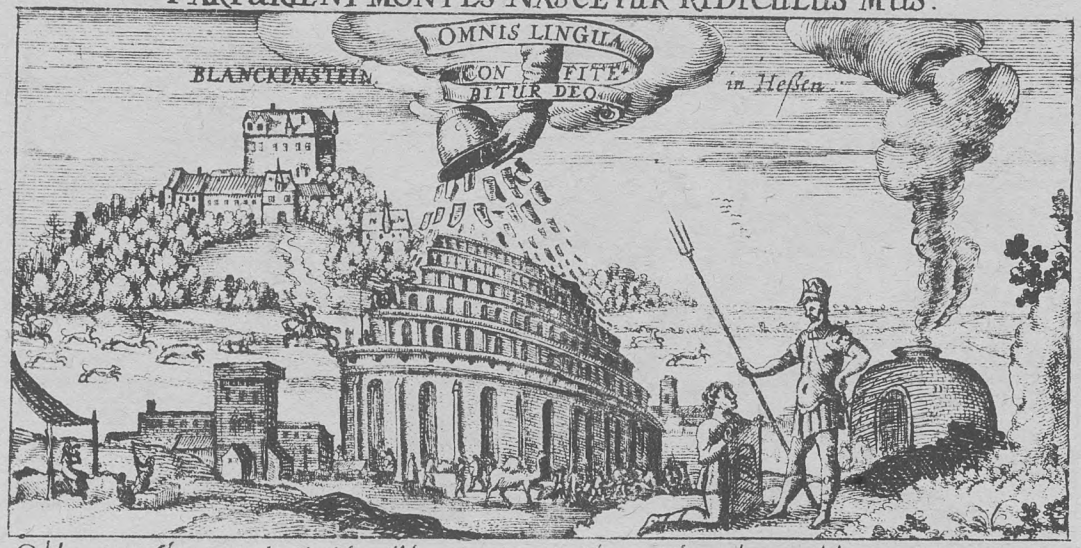


Nulla nisi à Domino est in terris summa potestas: Is solus confert Imperia ac stabilit.

Kein Gwalt ist ohn von Gott allein,
Welcher Könige setzet ein,

Auch vom Thron wieder stossen kan,
Wo sie Gott nicht für Augen han.

PARTURIENT MONTES NASCETUR RIDICULUS MUS.

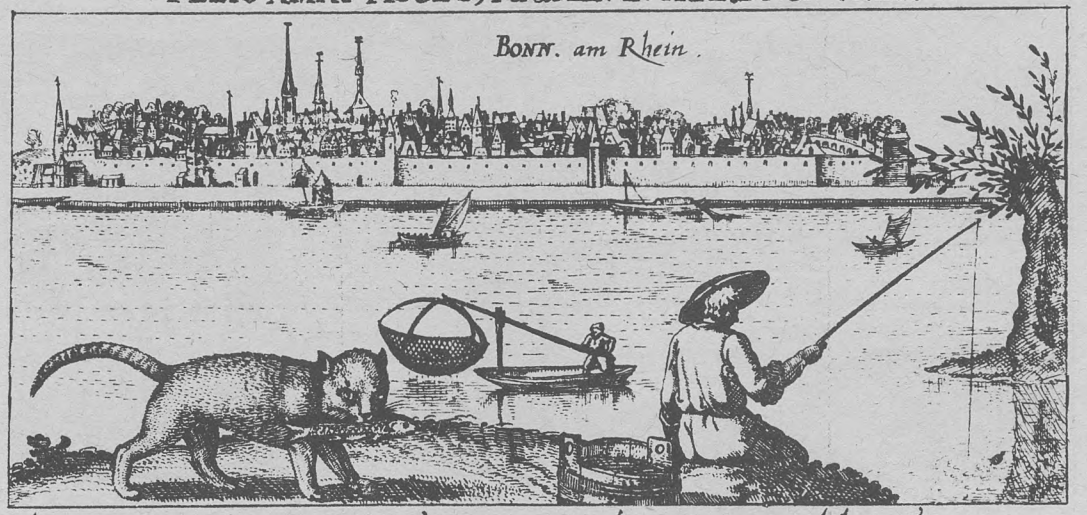


Qui maiora ſuis conatur viribus, illum
Cum riſu tandem quilibet excipiet.

Wenn einer viel ding mit gewalt
Anfangt: und hatt doch kein geſtalt.

So wirt derſelbig außgelacht,
Und wirt zu nichts gantz all ſein Pracht.

FELIS AMAT PISCES, FLUMEN INTRARE NON VULT.



Felis amat pisces, sed aquas intrare recusat: Sic aliis rapiunt, parta labore, fures.

Die Katz frist zwar die Fischlein gern,
Macht sich aber vom Wasser fern:

Also stielt heimlich mancher Laur,
Was andern Leuten worden saur.

NE GRY QVIDEM.



Num lapis es? quid stas? homo si, cur non pede recto Incedens, profers, dicere si quid habes?

Mancher Mensch steht gleich wie ein Stein,
Wann er soll reden bey der Gmein:

Wo aber Witz ist, geht Witz auss,
Drumb wer nichts kan, mag bleiben z' Hauss.

FIDE, SED CUI VIDE.



Nusquam tuta fides! nimium nec credito fratri: Ne confundaris, fidere diſce DEO.

Sih dich recht für, Trau nicht zu wohl,
Die Welt iſt lauter falſchheit voll:

Mancher im Mund führt ſüſſe Wort,
Hats doch im Hertzen lauter Mordt.

FAMA BONA IMORTALIS.



Omnibus ingenuis dat Virtus inclyta famam; Hirci instar sed olet fama subinde mala.

Wo Tugendt ist, da ist auch zwar
Ein gut Geschrey, glaub mir fürwar:

Gleich wie ein Bock stinckt aber der,
So sich befleisset keiner Ehr.

HONORANDI PARENTES.



Illicitos gois gois Veneris sectatur amores

Huic tragicus finis, ni resipiscat erit.

Wer schändlich seines Vatters Güht,
Mit Hürrey durchbringen thüt.

Der muß mit dem verlohrnen Sohn,
Zu letzt im Elend rumb her gohn.

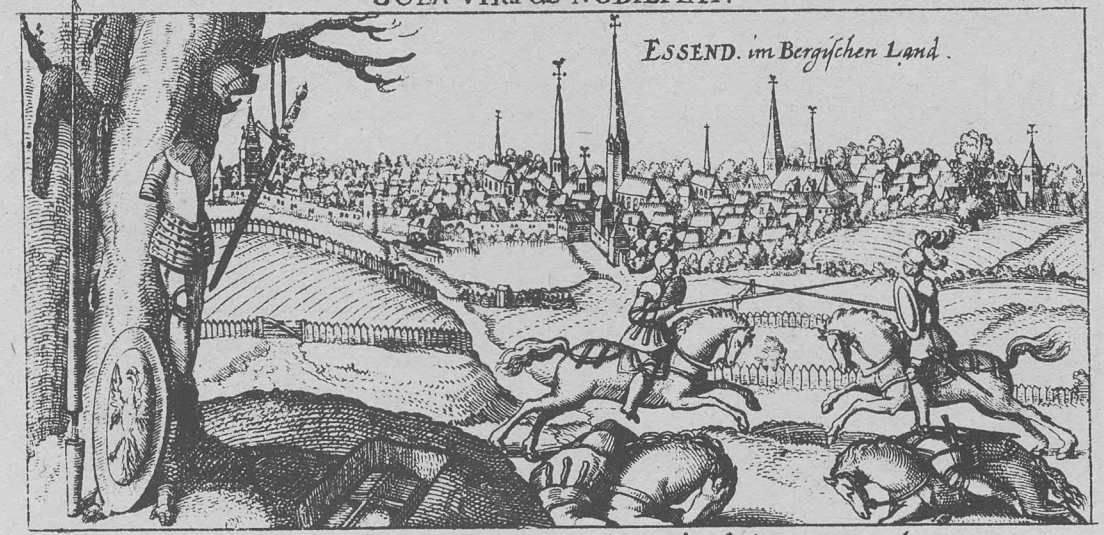
ARDUA CONSCENDIT SUPER ÆTHERA VIRTUS.



Pro Patria Vitam pugnando amittere honestum est: Hinc Romanorum fama perennis erit.

Die alten Römer unverzagt,
fürs Vatterlandt han offt gewagt
Ihr Leben: Drumb ihr güter Nam
Alzeit grünt wie ein Lorberbaum.

SOLA VIRTUS NOBILITAT.



Majores olim VIRTUS *pia nobilitavit,* *Hoc faciunt hodie* LIBER *et alma* VENUS.

Tugend hat vor Zeiten Edel gmacht
Jetzt thuts nur Hoffart und der Pracht:

Wer wohl fressen und sauffen kann,
Ist ietzt ein rechter Edelmann.

OCULUS JEHOVÆ CUNCTA VIDET.



In tenebris etiam cernit Deus omnia: Quare *Peccatis missis tu pius esse Stude.*

Das Aug des Herren alles sicht,
Was auff der gantzen Welt geschicht.

Darumb sey Keusch, Züchtig und Frumb,
So hastu Gotts Zum Eygenthumb.

OMNIBUS APTUS ESSE STUDE.

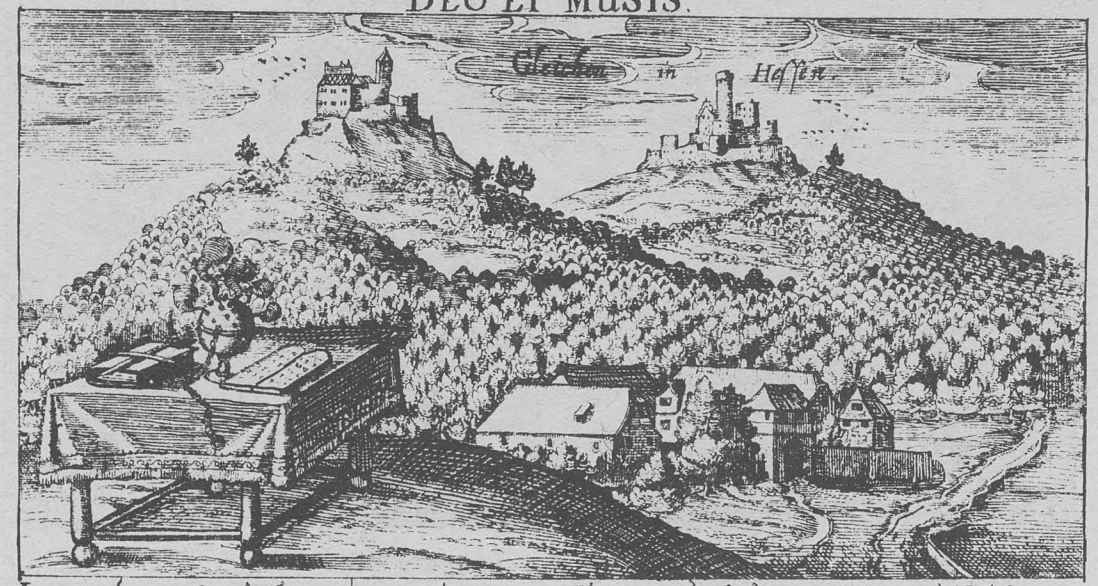


In silois lepores, in verbis grære lepores: *Aptus et imprimis omnibus esse Stude.*

Wer sich weiß zu accommodirn.
Und jedermann kann hofiern,

Hats jetzund in der Welt groß Kunst,
Wirt vorgezogen aller Kunst.

DEO ET MUSIS.



Immortalis erit famâ, juvenisq; senexq;,
Tempora qui Musis consecrat atq; DEO.

Dessen Nam wird unsterblich seyn,
Er sey Jung, alt, Groß oder klein
Welcher Gott, den Musis darneben
Die zeit auffopffert in seim Leben.

BONIS NOCET, QUI MALIS PARCIT.

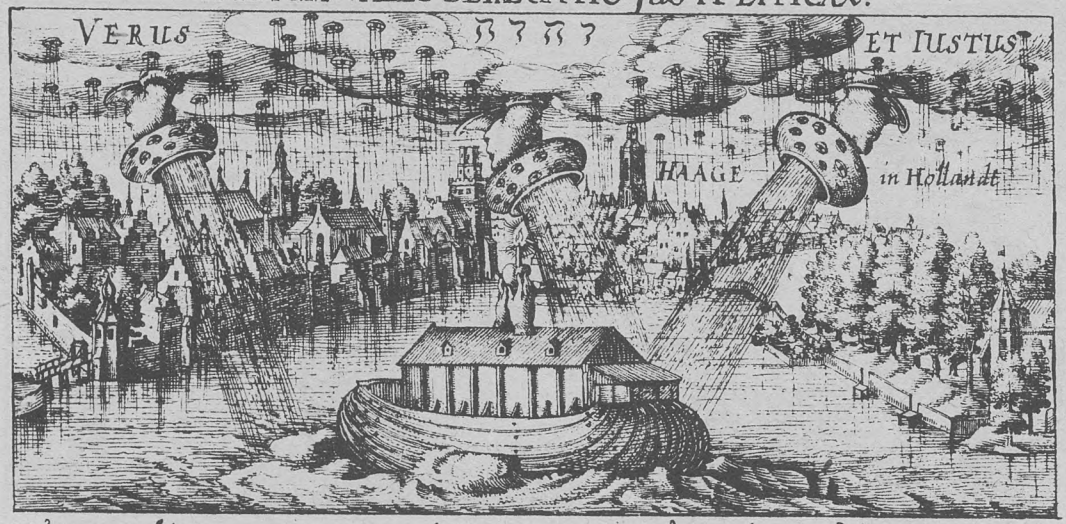


Dum tener et gnatus, generosus instrue mores: *Qui parcit reprobis, officit ille bonis.*

Dieweil der Sohn ist Jung und zart,
So underweiss die gute Art.

Den guten früchten schad es sehr,
Wann man der bösen schond vielmehr.

MULTUM VALET DEPRECATIO JUSTI EFFICAX.



Nũngvam adeò in tãtas DEUS exardescit in iras, Quin juſti ardentes audiat ipſe preces.

So ſehr war nie erzürnet Gott,
Er hatts geholffen auß der noht

Wer Ihn geſucht mit ernſtem Gebet,
Wie Noa in der Archen thet.

ARS DULCIS VITÆ NUTRICULA.

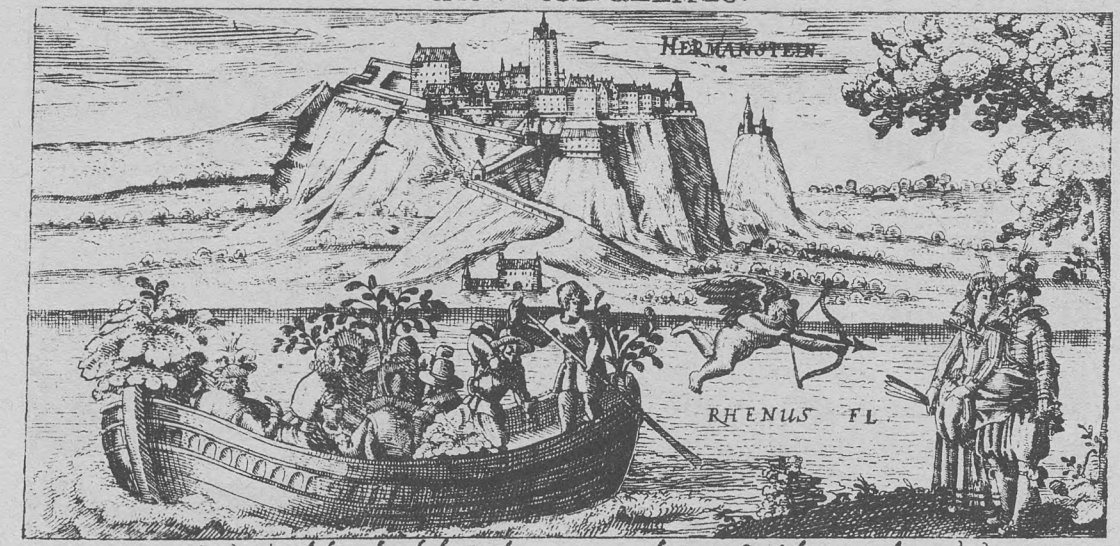


Sors si adversa mihi, Deus Arsq; alimenta ministrunt, Disce artem Juvenis, commoda multa feres.

Wenn sich das Glück von mir gekehrt,
So hatt mich Gott und Kunst ernehrt.

Du edle Jugent lerne Kunst,
So wirt dirs bringen nutz und Gunst

CAUTÈ AMBULEMUS.



Nox, et Amor, Vinúmq; nihil moderabile ſuadent: Ergo hæc ne fraúdi ſint tibi, caútus age.

Die Nacht, die Bůlſchafft ůnd der Wein,
Gar manchem Menſchen ſchädlich ſein.

Wiltů nůn dir ſeyn vor Gefahr,
So nimm der dreyen ſtůck wohl wahr.

PERICULO ALIENO SAPERE.



En! tua res agitur, paries cum proximus ardet: *Alterius damno qui sapit ille sapit.*

Sih zů, es trifft ahn deine sach,
Wann ahn dir brent deins Nachbarn dach.

† Die Wandt scheidt nůr dein und sein Hauß,
Eesch, eh wirt ein groß fewr drauß.

26*

LÆTATUR OB INFORTUNIA NOSTRA.



Helleboro dignus, caput ô mirabilis! almæ | *Turbator pacis, pondus inane soli.*

Ô seltzamer Kopff, du kompst zu Kurtz,
Du solst nichts essn als Nieswürtz:

Ein zerstörer des Friedts bistu,
Der Erd nichts werther Mensch darzu.

K

FORTES GENERANT FORTES.



Ex forti haud raro fortis generatur, honeste — *Nam sua naturæ semina semper habent.*

Auß starcken Helden außerkorn,
Auch starcke Helden werden g'born. — *Ein Adel keine Taub nicht macht,*
Wie das gemeine Sprichwort sagt.

NATURA MUTARI NESCIA.



Laudem Virgo, Asbum Vulpes amat; est Lupus Agnum; Mus metuit Felem; Quanta animi hæc acies?

Dem Wolff das Schaf; dem Fuchs die List;
Dem Weib ihr Lob gefällig ist;

So nimbt die Mauß der Katzen war;
Wie ist d' Natur so wunderbar?

AD LABORES SUBEUNDOS NULLUS INVENITUR HERES.



Forte laborandum nullus jam cogitur hæres: Dic, quid habebis, iners, abs̄q; labore nihil.

Zur Arbeit niemand Erb will sein,
(Schickt sich nicht wohl und ist nicht fein.)

Hör, fauler, was wirst haben du,
Ohn Arbeit? Nichts, und Spott darzu.

ORA ET LABORA / COETERA DEO COMMENDA.



Ex Rastro, et presso: scindatur Vomere Tellus. Multo ut Luxuriet fœnore cultu ceres.

Wenn du fein fleißig bist am Pflug,
So trägt dein Acker frucht genug,

Wenn aber sich nicht wohl beweyt
Der Pflug: Der Acker dirs nit trägt.

ASINUS AD LYRAM.



Solus in aurata Cythara præcellit Apollo: Assiduè tractat sola ad Asella molas.

Zur Lauten taug kein Esel nicht,
Weil er zur Mühl ist abgericht:

Wo die Harpff klingt, will allzeit sein
Schön Jungfrawen und Kühler Wein.

PAUCI QUIPPE BONI.

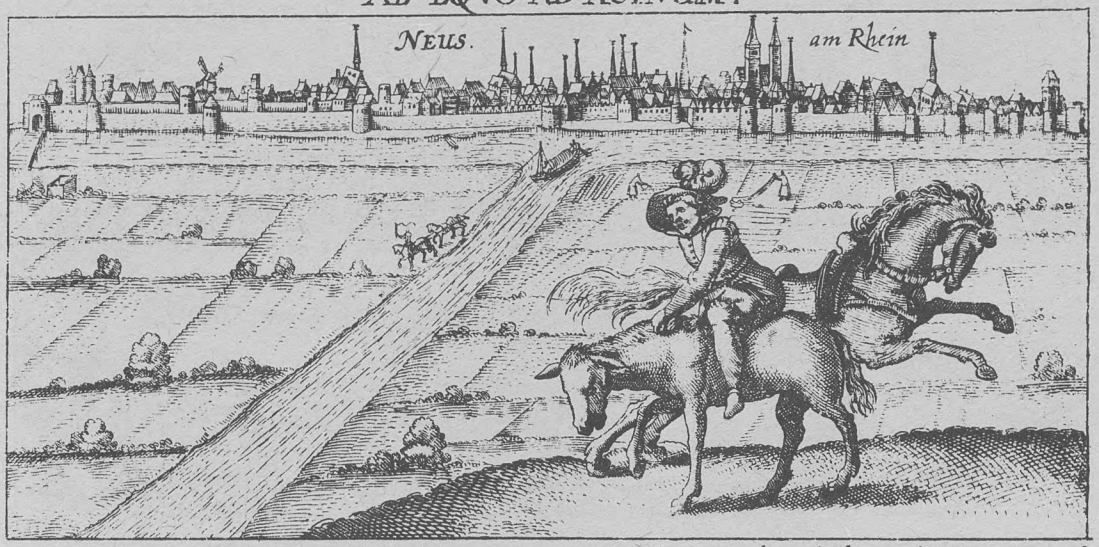


Excorto Cynicus quæsivit Sole lucernâ: Ingenium offendit Vix tamen ille virum.

Diogenes mit einer Leücht
Am hellen tag Athen durchkreücht:

Und doch darinn kaum finden kann,
Mit Tugend ein gezierten Mann.

AB EQVO AD ASINUM.

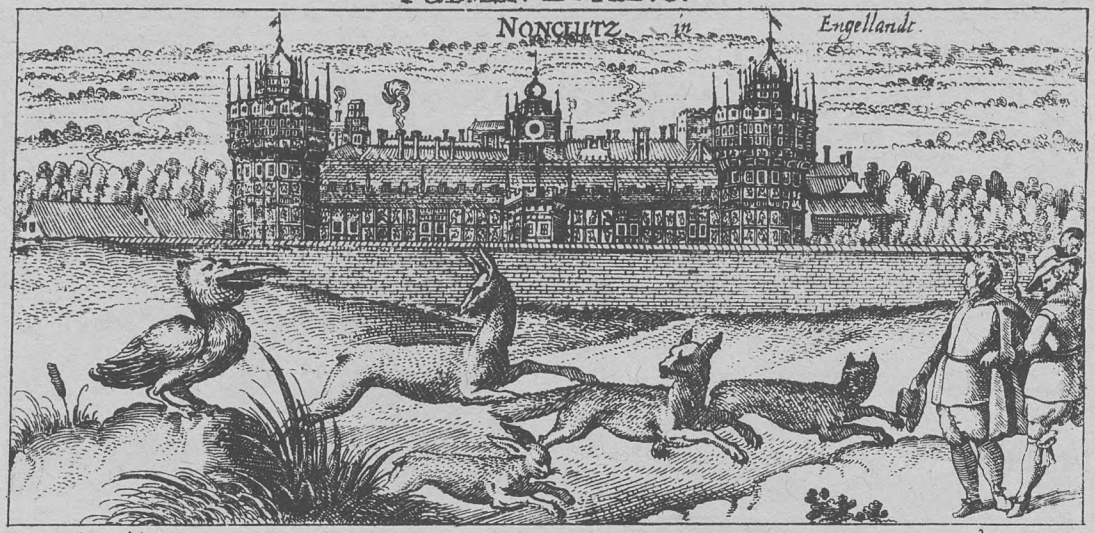


Qui non sorte sua contentus, plurima coeptat: Mox ab Equo ad tardi descendit tergora Aselli.

Wer nicht bey seim Beruff thut bleibn,
Will vierley Handtirung treibn:

Derselbige mitz Spoot und Schandt
Vom Pferdt Kompt auff den Esel z' landt.

FULMEN EX PELVI.



Ex pelvi fulmen revera dicitur esse,
Cum torvam vocem tollit Onocrotalus.

Ein Kropf=Gans wann sie mächtig schreyt,
Do laufft hinweg all Thiers sehr weit;
Wer aber solch Geschrey versteht,
Mit nichten aus dem weg abgeht.

APRICANTI NE OBSIS.



Magnus Alexander Cynico sua munera defert: Ille APRICANTI NE, rogat, OBSTITERIS.

Alexander ein Bitt verspricht,
Diogeni zu weigern nicht;
Sein Bitt war aber diß allein:
Halt mir nicht auff den Sonnenschein.

VIRTUTE AC PIETATE, NON BONIS.



Virtus ac Pietas, cultusq́ mentis et artis,
Fallor? an hæc cunctis ſunt potiora bonis.

Tugendt und Gotts furcht, Ehr und Kunſt,
Auffbawung des Gmüts und der Kunſt
Ich weiß nicht? Ob ſolch, ins gemein,
Mächtigr als andre Güter ſeyn.

MULIER MALA HERBA.

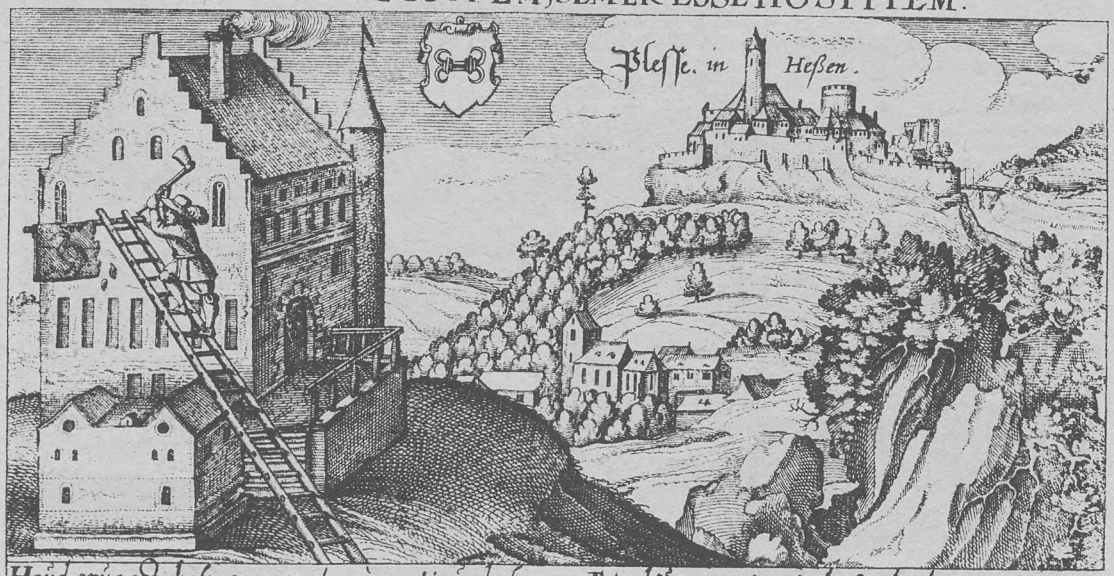


Si fors te Conjunx rixosa sibi inde molestat,
Socratis exemplo, discito ferre malum.

Hast du vielleicht ein böses Weyb,
Die dir stets quält dein Hertz im Leyb:

So lern in allem Unglück dein,
Wie Socrates gedultig sein.

NON OPORTET HOSPITEM, SEMPER ESSE HOSPITEM.



Haud opus est, hospes maneat quò continuè hospes: Et aliùs, poterit qui tibi fercla dare.

Es ist ohne Noht (sag ich frey)
Daß ein Wirth immerzu ein Wirth sey:

Es ist ein ander, merck mich eben,
Der kan auch gute Bißlein gebn.

PAX OPTIMA RERUM.



Nulla salus bello! pacem, Deus optime, pacem
Ah miseris tandem mittito Christicolis.

O edler Fried! O Köstlich Ruh!
Nichts ist so theür und wehrt als du.

Denselben Herr bescher zu hand,
Durch widrumb unserm Vatterland,

EBRIOSUS DUM ABSORBET VINUM, ABSORBETUR A VINO.

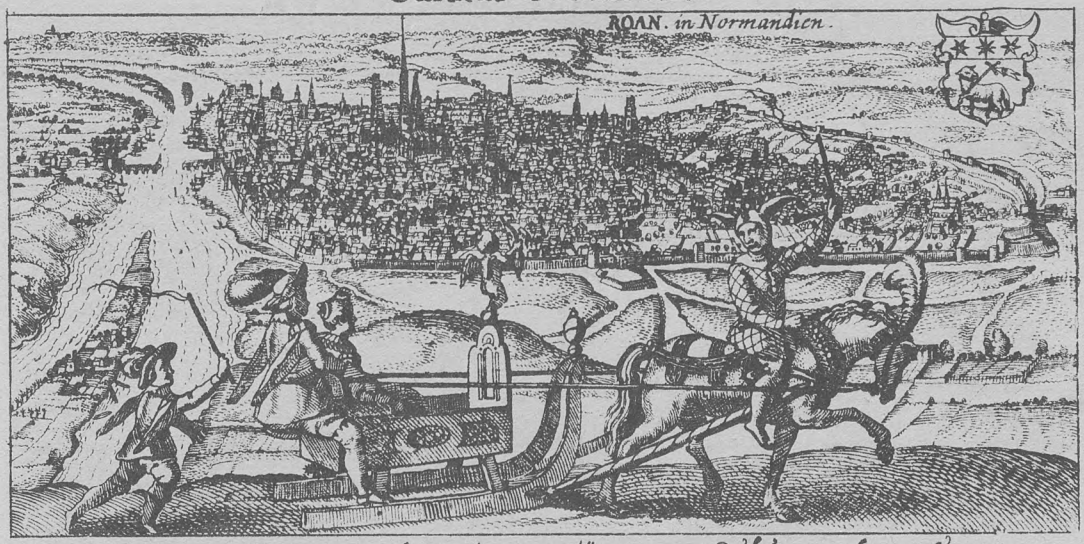


Qui studet ad fundum cunctos vacuare cuculos, A Suibus quantum differet, ille? nihil.

Wer all Pocal will stürtzen auß,
Gleich wie ein Schwein pflegt kom zu hauß.

Drumb trinck zur frölichkeit den wein,
So thust nichts was dir Leyd mag sein.

CURRUS STULTITIÆ.

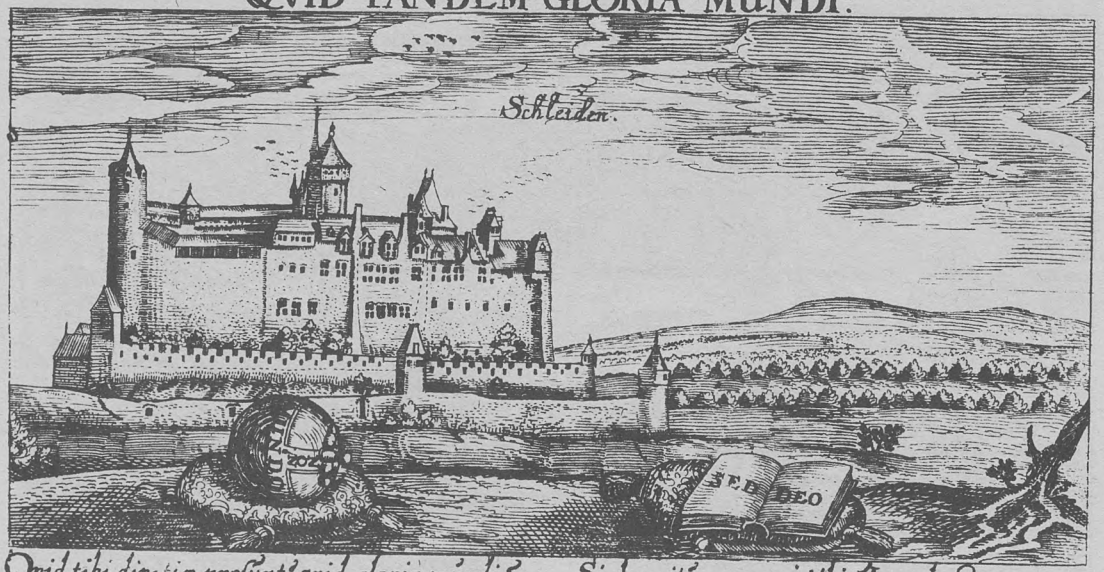


Despit omnis amans, Veneri qvi militat. Ergo Cyprigenam, Stultus ne videare, fuge.

Mancher Liebhaber wirt Zum Narrn,
Do bald ihn Venus bringt ahn Karrn.

Drumb, wer nicht will ihr Hasyner sein,
Nach Zucht und Ehren streb allein

QVID TANDEM GLORIA MUNDI?



Quid tibi diuitiæ prosunt? quid gloria mundi? Si, largitus opes qui tibi, Iova deest.

Was hilfft dich Reichthumb, Güht und Geld? Was nützet dir die Ehr der Weld? Wann du auch nicht hast Gotts darneben, Der dir solch Güter hat gegebn.

DOMUS AMICA DOMUS OPTIMA.

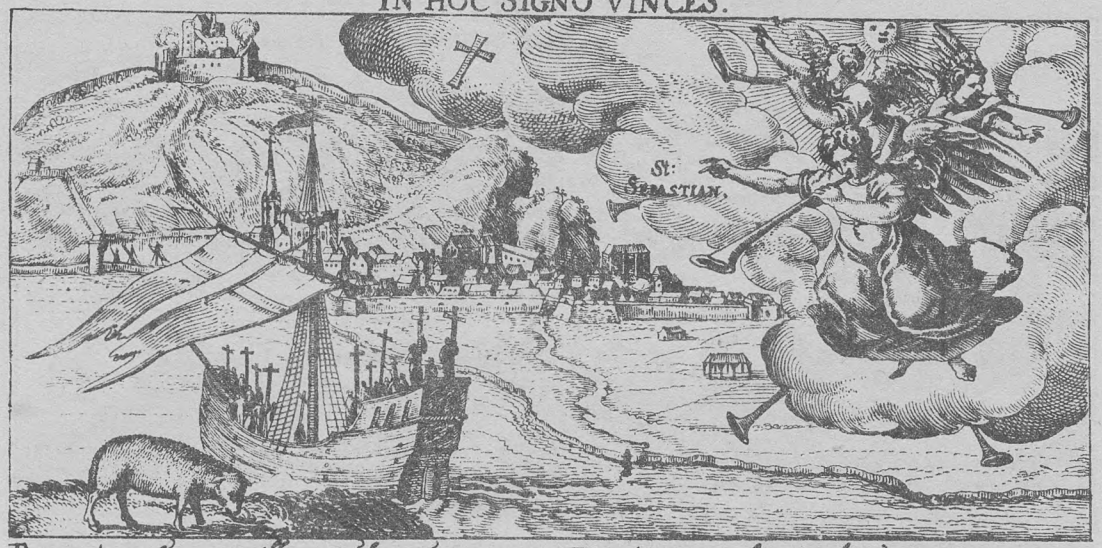


Propria, crede mihi, domus est domus optima, gravis Parvula: et agresti cespite strata siet.

Ein eignes Hauß und eigner Herdt:
Ist offt viel Guht und geldes werdt.

Wann es schon klein und ungeacht,
Auß eytel Leymen ist gemacht.

IN HOC SIGNO VINCES.

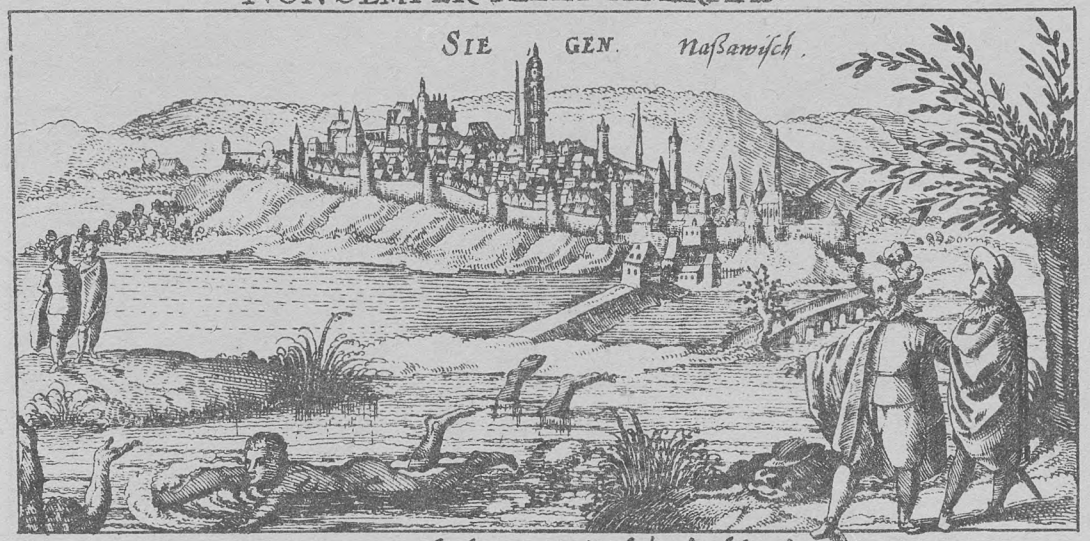


Per varios casus, per mille pericula rerum, *Promissam, tandem tendimus in patriam.*

Wers wilde Meer der argen Welt
Durchschwimmt, und Ritterlich sich hällt

In allem Creütz, dem will Gotts gebn
Die Cron der Ehrn, das Ewig Lebn.

NON SEMPER FELIX TEMERITAS.



Arsorbetur agvis persæpè Natator ab altis: Fatalig Pugil sæpiùs ense perit.

Die beste fechter ins gemein,
Wie auch, welchs gúte Schwimmer sein,
Dúrchs Schwerd und wasser gehn zú gründt,
Wann sie betrifft ein böse stúndt.

EX ORATORE ARATOR



Sæpius Orator fiunnus fit Arator: ab omni Quando proposito degenerare studet.

Drey Zehn Handwerck, Vierzehn Unglück,
Tragen gemeinglich auff dem Rück:

Drumb wilt du sein mit Ehrn im Landt,
So bleib allzeit bey deinem Standt.

POETÆ NON FIUNT, SED NASCUNTUR.



Pervigili studio non fit, non arte, nec usu;
Aetherea tantùm sede POETA venit.

Durch grossen fleiß erlangt mans nicht,
Zu schreiben ein künstlich Gedicht;
Sondern es ist ein Gottes Gab,
So Er bescheert vom Himmel herab.

RUSTICA GENS EST OPTIMA FLENS ET PESSIMA RIDENS.



Rústica gens potúm Cereri quòd fortè negásset, *Ranarúm in medio cogitúr essè lacú.*

Wie kompts doch daß außsehn die Bawrn
Gleich wie die frösch, die grobe Lawrn?

Antwort: Weil sie bey ihrm Wol lebn,
Der Cereri kein Trinck gegebn

NE HERCULES QVIDEM ADVERSUS DUOS.



Adversus, mihi crede, duos vix unicus Hercles Sufficit: is gvamvis pelle Leonis ovet.

Zwen Hünd die beissen offtmahls ein,
Wie mañ im Sprichwort redt gemein:
Auch Hercúles der kühne Heldt,
Vermag nichts gegen Zween zu feldt.

PROPRIA LAUS SORDET.



Propria laus sordet: Quare q pollet honore,
Ipsus ad astra poli ne sua facta vehat.

Eigen Lob, sagt man, stincket gern,
Und gilt nicht viel bey grossen Herrn:

Drumb hastu eine That gethan,
Dein Tugend selbst dich rühmen kann.

ASPERA EST LEX MILITIÆ.



Aspera militiæ lex est, Studiose, relicto
Marte ergo ad Musas curre subinde pias.

Im Krieg hält man scharpff Regiment,
Bedenck es wohl mein lieb Student,

Und bleib allein bey deiner Kunst,
Dardurch erlangst du Ehr und Gwerb.

NEMO SALTAT SOBRIUS.



Sobriús haũd temerè choreas agitare videtũr, Concedat grauioris gaudia honesta DEUS.

Wo die Backofeiff zur Hochzeit klingt,
Daselbst der Bawr mit frewden springt.

Ein Ehrlich freudt zu jeder frist,
Von Gott selbst zugelassen ist.

VIRGINES VAGABUNDAS DEVITA.



Non procul à tectis ceu Cochlea tarda recedit, | *Sic se contineat Virgo pudica domi.*

Gleich wie ein Schneck, wann sie geht auß,
Mit sich trägt allezeit ihr Hauß:

Also ein Züchtigs Jungfrawlein,
Bey ihrem Hauß soll bleiben fein.

ELEPHAS MAGNUS EST ET OCCIDITUR.



Æstu torrebier Lybico, Draco, sæpe Elephanti Viscera, qua propter sanguinolenta, petit.

Der Drach ist gar ein hitzig Thier,
Braucht grosse List auff all Manier.

Daher ers Elephanten Blut,
für grossem durst ausssauffen thut.

A (2)
5920